1,00

Ex bibliotheca
G. KRAFFT.
Nr 89.

Dubl.

Staatl. Bibliothek
Regensburg

99. 3962-1

Gr. Kl. № 1986a

Lehrerbibliothek des Königl. Neuen Gymnasiums REGENSBURG

SBR 069026538106

1986.

ARISTOFANES

VON

JOHANN HEINRICH VOSS.

ERSTER BAND.

Lehrerbibliothek des Königl. Neuen Gymnasiums REGENSBURG

INHALT.

I. Die Acharner.

II. Die Ritter.

III. Die Wolken.

IV. Die Wespen.

ARISTOFANES

VON

JOHANN HEINRICH VOSS

MIT

ERLÄUTERNDEN ANMERKUNGEN

VON

HEINRICH VOSS.

IN DREI BÄNDEN.

ERSTER BAND.

BRAUNSCHWEIG,

GEDRUCKT UND VERLEGT

VON FRIEDRICH VIEWEG.

MDCCCXXI.

Lehrerbibliothek des Königl. Neuen Gymnasiums Regensburg

Bibliothek des K. Neuen Gymnasiums Regensburg

601

Staatl. Bibliothek
Regensburg

Statt der folgenden Erläuterungen, wie etwa ein Vorleser sie giebt, war anfangs ein ausführlicher Kommentar als Beigabe bestimmt. Bald schien es zweckmäſsiger, dem deutschen Aristofanes in gedrängtem Auszug das Unentbehrlichste zur nächsten Verständigung beizufügen. Mit Voraussezung einiger Kenntnis in Mythologie und Alterthumskunde, hat man auf Stellen sich beschränkt, wobei auch ein Nachdenkender anstehen könnte. Der vollständige Kommentar wird bald nachfolgen, enthaltend die gehörigen Einleitungen in jedes Stück, tiefere Erörterung des Inhalts mit Belegen, und des gewählten Grundtextes Rechtfertigung und nöthige Erklärung.

H. V.

DEM FREIHERRN

SIEGMUND CARL JOHANN VON REIZENSTEIN

DER

MIT ATHENS HEIL UND UNHEIL VERTRAUT

DES GEISTREICH WARNENDEN WORTES TONARTEN

ZU WÜRDIGEN WEISS.

DIE ACHARNER.

PERSONEN.

Dikäopolis.

Ein Herold in der Volksversammelung.

Amfitheos.

Ein Prytane.

Athenische Gesandte.

Pseudartabas.

Theoros.

Chor der Acharner.

Frau und *Tochter* des Dikäopolis.

Kefisofon.

Euripides.

Lamachos.

Ein Megarer mit zwei jungen *Töchtern.*

Ein Aufllaurer.

Ein Böotier.

Nikarchos.

Ein Knecht des Lamachos.

Ein Herold.

Fin Ackermann.

Ein Hochzeitdiener.

Zwei Boten.

Der Trinkkönig.

Kämmerlinge des Pseudartabas, *Thraker,* und andere stumme Personen.

Jahr der Aufführung: *Olymp.* 88, 3.

Dikäopolis.

Wie viel von jeher nagte doch am Herzen mir!
Was mich gefreut, war wenig, wenig, vier an Zahl;
Doch was mich gequält hat, wüſtenſandmalmeeresſand.
Laſs ſehn, was hat wol freuenswerthes mich gefreut?
Wohl weiſs ich, was mir Seelenluſt war anzuſchaun,
Die fünf Talente, die Kleons Schlund auswürgete.
Das war mir Labſal! o wie lieb' ich die Ritter doch
Um dieſe Groſsthat, « die ja Werth für Hellas hat. »
Doch gequälet ward ich ein andermal tragödenhaft,
Da ich einſt mit ofnem Maule harrt' auf Äſchylos,
Und der Ruf erſcholl: Führ' ein, o Theognis, deinen Chor!
Wie glaubſt du, daſs mit Schaudern dies in das Herz mir fuhr?
Dann wieder Luſt wars, als um ein Kalb wettkämpfend einſt
Dexitheos auftrat, und die Böoterweiſe ſang.

6. Der Volksführer *Kleon* hatte von den Inſelbewohnern *fünf Talente* empfangen, um ihnen Befreiung von Abgaben zu verſchaffen. Die Ritter widerſezten ſich, und Kleon muſste die Summe als Strafgeld wieder herausgeben.

11. *Theognis*, ein froſtiger Tragödiendichter, mit dem Beinamen *Schnee* (140). Die Dichter waren oft ſelbſt Einüber und Anführer ihrer Chorgeſänge.

In dem Jahr noch ſtarb ich faſt an Verzuckungen, als ich ſah,
Wie hervor geducket Chäris quiekt' im höchſten Ton.
Noch aber niemals, ſeit ich ſelbſt mich ſäubern kann,
Ward ſo von der Lauge mir gebeizt das Augenlied,
Als nun, da ſein ſoll frohne Volksverſammelung
In der Morgenſtund', und öd' umher iſt dieſe Pnyx.
Doch dort auf dem Markte ſchwazen ſie, und auf und ab
Vor dem Seile fliehn ſie, daſs es nicht ſie bemennige.
Selbſt auch die Prytanen kommen nicht; und wenn ſie ſpät
Ankommen, dann ja ſtoſsen ſie ſich, wie meinſt du wol?
Zufahrend auf einander, um die erſte Bank,
In dichtem Gedräng' úmwogend. Doch wie Fried' einmal
Soll werden, gar nichts achten ſie das. O Stadt, o Stadt!
Ich, ſtets der erſte, welcher geht zur Verſammelung,
Nehm' ich den Siz ein; ſeh' ich dann mich ganz allein,
Dann ſeufz' ich, gähne, recke lang mich, farze wol,
Bin verlegen, krizele, zauſe das Haar, und rechne was,

20. Die *frohnen* (geſezlichen) Volksverſammlungen wurden in der *Morgenfrühe* gehalten (*Weiberherſchaft* 85). Der Ort der Verſammlung war vor Alters in Athen, wie in den griechiſchen Staaten überall, der Markt; ſpäterhin die *Pnyx*, ein Hügel, unfern der Burg, mit eingehegten ſteinernen und hölzernen Bänken roher Kunſt; nach dem peloponneſiſchen Kriege gewöhnlich das Theater des Dionyſos.

22. Das leichte Athenervolk mochte lieber *auf dem Markt plaudern*, als Staatsgeſchäfte verhandeln; drum waren zwei Staatsdiener beſtellt, die, ein *gemennigtes Seil* ausſpannend, die Säumenden zur Pnyx hintrieben. Wem nun der *weiſse* Mantel gezeichnet war, der muſste mit Geld büſsen.

Nach dem Lande ſchauend, herzlicher Friedensliebe voll,
Verwünſchend die Stadt, mich ſehnend in mein Dorf hinaus;
Das mir noch niemals zugeſchrien: *Kauft Kohlen hier!*
Nie: *Öl!* auch, nie auch: *Eſſig!* das nicht kennt' ein *Kauft;*
Selbſt trug es alles, nirgends ward *Kauft, kauft!* gewauft.
Nun alſo ganz gerüſtet komm' ich und bereit,
Zu ſchrein, zu poltern, auszuſchmähn die Redener,
Wenn einer etwas anderes als vom Frieden ſpricht.
Doch ſeht die Prytanen da in der Mittagsſtund' einmal!
Sagt' ich's vorher nicht? Alles ſo, wie ich bemerkt.
Wie da um den Vorſiz jedermann ſich drängt und ſtöſst!

Herold *(zum Volke).*

Ihr, weiter vorwärts!
Noch weiter, bis ganz innerhalb des Geweiheten!

32. Auf Perikles Vorſtellung brachten im Beginne des Kriegs die Landbewohner ihre Kinder und Weiber und alles Hausgeräth nach Athen, das Zuchtvieh und Laſtvieh aber nach Euböa und auf die nah gelegenen Inſeln. Der Schmerz, ihr geliebtes Feld und den behaglichen Haushalt zu verlaſſen, ward noch vermehrt, als ſie in der Stadt nur wenige Wohnungen fanden, und ſich in Tempeln und Kapellen anſiedeln muſsten.

36. Auf dem Lande, wo aller Bedarf wuchs, ward nie ein ohrzerreiſsendes *Kauft*, *kauft!* ausgebellt.

40. Sie kommen ſo ſpät, es könnte faſt Mittag ſein.

Amfitheos *(zum Naheſtehenden).*

Hat einer ſchon geſprochen?

Herold.

Wer verlangt das Wort?

Amfitheos.

Ich hier!

Herold.

Und wer?

Amfitheos.

Amfitheos.

Herold.

Nicht ein Menſch?

Amfitheos.

Vielmehr
Ein Unſterblicher. Denn Amfitheos war der Demeter Sohn
Von Triptolemos; deſſen Sohn darauf ward Keleos.
Des Keleos Frau ward meine Ahnin Fänárete;
Von der entſproſs Lykinos; und von dem bin Ich
Ein Unſterblicher. Mir nun ward von den Göttern Macht verliehn,
Freundſchaft zu erneuern mit den Lakonen, mir allein.
Doch ich, der Unſterbliche, bin, o Männer, zehrungslos;
Nichts geben ja die Prytanen mir.

Ein Prytane.

Trabanten her!

46. *Amfitheos* hieſs er nach ſeinem Ahnherrn *Amfitheos* oder *Doppelgott*, weil ihn der vergötterte *Triptolemos* mit der Göttin *Demeter* ſollte gezeugt haben. Sowohl in der Geſchlechtsfolge, als in der Zeitfolge iſt eine komiſche Verwirrung. Der Spott trift Prologe des Euripides und eitele Ahnentafeln.

54. Der *Prytane* hält den Faſeler für betrunken, und gebeut

Amfitheos.

Triptolemos, und o Keleos, ſo verſäumt ihr mich?

Dikäopolis.

O Prytanen, unrecht thut ihr an der Verſammelung,
Wenn den Mann ihr wegführt, welcher uns Krieg-
führenden
Freundſchaft erneuern, und die Schild' aufhängen
will.

Prytane (*winkt den Amfitheos zu lassen*).

Du ſize ſchweigend.

Dikäopolis.

Nein, bei Apollon, nimmermehr;
Wenn nicht ihr die Friedensſache mir verhandeln
wollt.

Herold.

Die Geſandten zurück vom König!

Dikäopolis.

Von welchem König? Ärgerlich ſind die Geſandten
mir,
Mitſamt den Pfaun, und aller Flunkerhaftigkeit!

Herold.

Still da!

Dikäopolis.

Der Tauſend! O Ekbátana, was für Staat!

Gesandter.

Wir gingen von euch zum groſsen König abgeſandt,

den *Trabanten* (*Lyſiſtr.* 184), ihn wegzuſchleppen.

63. Der *Pfau*, obgleich ſchon lange bei den Samiern als Vogel der Here einheimiſch, war damals in Athen ſo ſelten, daſs man ihn bloſs an Neumonden dem ſchauluſtigen Volk für Geld zeigte. Urſprünglich kam er aus Perſien.

Zwei Drachmen habend jeden Tag zum Unterhalt,
Als Archon war Euthymenes.

DIKÄOPOLIS.

Schad' um die Drachmen da!

GESANDTER.

Und viele Drangſal trugen wir, die kayſtriſchen
Gefild' hindurch irrwandernd unter Zelten ſtets,
In Reiſewagen weich auf Polſtern hingeſtreckt;
Es war zum Vergehn.

DIKÄOPOLIS.

Nun wol zur Erhaltung war es mir,
Als ich an der Bruſtwehr lag auf Spreuern hingeſtreckt.

GESANDTER.

Dann wohl bewirtet tranken wir, kein Sträuben half,
Aus gläſernen Trinkgefäſsen und aus goldenen,
Den ſüſsen Wein ganz lauter.

DIKÄOPOLIS.

O altbiedre Stadt,
Nicht merkſt du, daſs ein Geſpött du biſt den Geſandten hier?

GESANDTER.

Denn jene Barbarn achten die als Männer nur,
Die tüchtig ſind viel einzunehmen an Speiſ' und Trank.

DIKÄOPOLIS.

Wir achten groſs doch Hurer und Unflätige.

GESANDTER.

Im vierten Jahr erſt kamen wir zu der Königsſtadt.

72. Dikäopolis gehörte zu der Beſazung der Mauern und Feſtungen, die aus den älteſten und jüngſten Bürgern und Häuslingen beſtand, und anfangs 15,000 Mann ſtark war.

Doch grad' in den Abtritt war er gerückt mit Heeresmacht,
Und ſchiſs auf den Goldgebirgen fort acht Monden lang.

DIKÄOPOLIS.

Um welche Zeit wars, da er den Steiſs zuſammenzog?

GESANDTER.

In vollem Mondlicht; drauf von dannen ging er heim.
Dann uns bewirtend, tiſcht' er Ochſen auf, ſo ganz
Geſchmort im Ofen.

DIKÄOPOLIS.

Nun wer ſah denn Ochſen je
Aus dem Ofen vorgehn? O der Flunkerhaftigkeit!

GESANDTER.

Ja ein Vogel, bei Zeus, dreimal ſo dick, wie Kleonymos,
Ward aufgetiſcht uns; deſſen Nam' hieſs Schäkerich.

DIKÄOPOLIS.

Uns auch beſchäkert haſt du mit der Zweidrachmenkoſt.

GESANDTER.

Heimkehrend jezo bringen wir Pſeudartabas,
Des groſsen Königes Auge.

81. Der König von Perſien, fabelt er, war mit einem Heer von Kämmerlingen, Trabanten und andern Begleitern, nach den bei den Athenern ſprichwörtlichen *Goldbergen* gezogen, um ſeiner Geſundheit durch Ausleerungen zu pflegen.

87. Daſs — aus dem Ofen etwas anderes als Brot und Kuchen hervorgehn könne, dünkt dem unerfahrnen Landmann ein Mährchen. Wirklich, wie Herodot bezeugt, kamen auf die Tafel vornehmer Perſer ganze in Öfen gebratene Ochſen, Pferde, Kameele und Eſel.

89. Den Vogel *Schäkerich* erfand der Dichter. *Kleonymos*, von heroiſcher Geſtalt (*Vög.* 1481), war ein Schildabwerfer.

92. Der Perſerkönig hatte in ſeinem Reich umher Beamte, die

Dikäopolis.

Möcht' aushacken doch
Ein Rabe ſtoſsend Dir das Aug', o Geſandter, dir!

Herold.

Des groſsen Königes Auge!

(*Pseudartabas mit zwei Kämmerlingen.*)

Dikäopolis.

Herſcher Herakles du!
Bei den Göttern, Menſch, du blickſt, wie des Streit-
ſchifs Ruderloch!
Willſt du, ein Kap umlenkend, einen Port erſpähn?
Wol einen Schwungriem haſt du am Aug' hier un-
terwärts.

Gesandter.

Auf, du, weshalb dich der König abgeſandt, das
meld'
Und ſage jezt den Athenern, o Pſeudartabas.

Pseudartabas.

Iartaman exarx' anapiſſonai ſatra.

ihn von allem, was vorfiel, Einſicht gaben, und *Augen des Königes* hieſsen. Als ſolcher erſcheint *Pſeudartabas*, d. i. Trugartabas, die Athener über ihre Lenker zu verſtändigen, die ihnen für die Fortſezung des Kriegs den Beiſtand fremder Mächte vorſpiegelten.

93. Der angebliche Geſandte, ſeinem *Schauamte* gemäſs, führt eine Maske, die aus einem ungeheueren *Auge* mit einer herabhangenden *Riemenſchleife*, ſtatt des Bartes, beſtand. Dies Auge wird den *Löchern* gröſserer Schiffe verglichen, durch welche die Ruder in Schwungriemen ſich bewegten. Einem Kap nahe, kuckten die Ruderer fleiſsig aus den Löchern, um ihre Fahrt zu beſtimmen, und nicht ans Land anzuſtoſsen.

Gesandter.

Habt ihr verſtanden, was er ſagt?

Dikäopolis.

Bei Apollon, nein.

Gesandter.

Uns ſenden will der König, ſagt er, baares Gold.
Du ſag' es ſtärker, und vernehmlich, baares Gold!

Pseudartabas.

Nik abe Gold ſoll du, o Weitars *Ionau*.

Dikäopolis.

Ich Armer, weh, wie vernehmlich!

Gesandter.

Nun was ſagt er denn?

Dikäopolis.

Was denn? Er nennt Weitärſche die Iaonier,
Wenn ſie erwarten Gold zu empfahn vom Barbarvolk.

Gesandter.

Nein, weite Kazen voll von Gold, die meinet der.

Dikäopolis.

Was? weite Kazen? Flunkerer und kein Ende du!
Geh weg; verhören will ich jenen, ich allein. —
Wohlan du, deutlich mir geſagt, ſchau, dieſem hier,
Daſs nicht du gefärbt mir ſeiſt in der Sarderfärberei!

104. Dies garſtige Wort war durch häufigen Gebrauch abgeſchwächt zu einem gemeinen Schimpfworte: wie das eben ſo niedrige *Hundsfott* die Ehre kränkt, ohne ernſthaft zu beſchuldigen. — Sprache und Wiz muſsten vom Dichter für die derberen Mitglieder der Volksherſchaft geſtimmt werden: daher der Ton, der dem attiſchen Demos den Hof machte, gegen die neueren Hoſtonarten oft zum Befremden abſticht. *Ionier* nannte der Perſer alle Hellenen nach den Bewohnern der ioniſchen Küſte in Kleinaſien.

112. In der lydiſchen Stadt *Sardes* waren Purpurfärbereien. S. V. 320.

Der groſse König, wird er Gold zuſenden uns?

(Pseudartabas ſchüttelt den Kopf.)

So angeführt denn ſind wir von den Geſandten hier?

(Pseudartabas nickt ſamt den Kämmerlingen.)

Ei, ganz helleniſch nickten mir die Männer zu.
Nicht anders als, ſie ſind von hier, aus dem Orte ſelbſt.
Und nun von den beiden Kämmerlingen weiſs ich wol,
Wer dieſer dort iſt: Kleiſthenes, Sohn des Sibyrtios.
«Du, dem ein warmgeſinnter Steiſs geſchoren iſt!»
«So mächtig nun, o Affe, trägſt du da den Bart,»
Und als Verſchnittener kommſt du uns hier eingemummt?
Der andere da, wer iſt er? doch nicht Straton gar?

HEROLD.

Still ſchweig, und ſez dich!
Des groſsen Königes Auge ruft der Rath zu ſich
In das Prytaneion.

DIKÄOPOLIS.

Iſt denn nicht zum Erhenken das?
Und dennoch ſäum' ich hier noch lang' und drücke mich?
Für ſolche Gaſtfreund' iſt die Pforte nie geſperrt!

118. *Kleiſthenes* und *Straton*, zwei berüchtigte Weichlinge, hatten Geſicht und Leib weiberhaft glattgeſchoren. Ihnen ähnliche Masken, aber mit groſsen Bärten vermummt, trugen die Schauſpieler, welche als Kämmerlinge des Pseudartabas auftraten.

119. Euripides hatte in ſeiner erſten Medea den Vers:
«Du, der ein warmgeſinntes Herz erkoren iſt!»

120. Ein Vers des Archilochos war:
«So mächtig nun, o Affe, trägſt du da den Steiſs.»

Auf nun, ein furchtbar groſses Werk herausgewirkt!
Wo mag Amfitheos denn mir ſein?

Amfitheos.

Hier nahe bei.

Dikäopolis.

Da nim in Empfang mir dieſe acht Stück Drachmen hier,
Und ſchlieſse Freundſchaft mit den Lakonen mir allein,
Und meinen Kindern, und der lieben Ehefrau.
Schickt Ihr Geſandſchaft unterdeſs, und ſchnappt nach Luft!

Herold.

Heran Theoros, der von Sitalkes kommt!

Theoros.

Dahier!

Dikäopolis.

Noch einen Flunkerer ruft der Herold da hervor.

Theoros.

Geweilt in Thrakia hätten wir nicht ſo viele Zeit, —

Dikäopolis.

Nein wahrlich, wenns nicht dir gelohnt ſo vieler Sold.

Theoros.

Wenn groſser Schnee nicht Thrakia ganz hätt' eingeſchneit,

133. Wegen dieſes *Gaffens* werden in den Rittern (1263) die Athener gradezu *Gaffener* genannt.

134. *Theoros*, berüchtigt durch Meineid und Schmarozerei. Jezt Geſandter zum Sitalkes, wenn man dem ſcherzhaften Dichter trauen darf. Der wirkliche Geſandte hieſs Nymfodoros: *Thuk. II*, 29.

Und gehemmt die Ströme harter Froſt, grad' um die Zeit,
Als hier Theognis Wette bot im Trauerſpiel.
Indeſs mit Sitalkes dort verzecht' ich dieſe Zeit.
Und wirklich Freund der Athener war er ungemein,
Und euch mit Inbrunſt liebt' er wahrhaft, daſs er gar
An ſeine Wände ſchrieb: *Die Athener, ſchön und hold!*
Der Sohn auch, den zum Athener wir einbürgerten,
War entbrannt zu ſchmauſen Würſte hier am Truges-feſt,
Und flehte dem Vater, beizuſtehn dem Vaterland.
Der aber ſchwur trankopfernd, beiſtehn woll' er uns
Mit ſolcher Kriegsmacht, daſs man ausrief in Athen:
Was für ein Schwarm Heuſchrecken kommt herange-ſchwirrt!

Dikäopolis.

Ich will verdammt ſein, glaub' ich nur ein Wort davon,
Was hier du geſagt haſt, auſser vom Heuſchrecken-ſchwarm.

Theoros.

Und nun das an Kriegsmut erſte Geſchlecht der Thrakier
Hat euch er geſandt.

Dikäopolis.

Dies wahrlich fällt ins Auge gleich.

146. Das *Trugesfeſt* der Apaturien, ſo genannt von einem uralten *Betruge*, Apate, der den Athenern den Beſiz des Grenzfleckens *Önoe* gewann, ſteht bei dem *liebeheuchelnden* Sitalkes nicht ohne Bedeutung. Den erſten Tag der Apaturien verherlichte eine Wurſtſchüſſel.

150. In *Heuſchreckenzahl* ſollten die Odomanten den Athenern beiſtehn; allein wie Heuſchrecken halfen ſie ihre Felder aufzehren.

Herold.

Ihr Thraker, naht euch, die Theoros mitgebracht.

Dikäopolis.

Was iſt denn jenes Ungethüm?

Theoros.

Odomantenvolk.

Dikäopolis.

Was für Odomanten? ſage mir, wie wars damit?
Wer hat denn die Odomanten vorn da ſo gekappt?

Theoros.

Wenn dieſen man zwei Drachmen Löhnung reicht des Tags,
Mit den Tartſchen traun zertartſchen ſie ganz Böotia.

Dikäopolis.

Zwei Drachmen Tags, die jenen Unvorhäutigen?
Erſeufzen muſs wol unſer tapferes Rudervolk,
Das Stadterhaltende! Weh mir Unglückſeligen!
Von den Odomanten ward der Knoblauch mir geraubt!
Gleich mir den Knoblauch niedergelegt!

Theoros.

Heilloſer du,
Nicht nahe jenen, die des Knoblauchs Hiz' erregt!

156. Die nach Landesſitte mit *Tartſchen* beſchildeten Odomanten zeigt der Dichter als heilloſes Geſindel, gleich den Skythen, durch Zorn der Afrodite, von einer garſtigen Krankheit verſtümmelt, und mit eben gemauſtem *Knoblauch* bepackt; damit die Athener nachdenken, was ſie von ſolchen Bundesgenoſſen zu erwarten haben.

162. Der tapferen Seemacht verdankt Athen Freiheit und bürgerliche Verfaſſung; auf dem Meere beruht ſeine Heldenkraft. Drum war der Rednerſtein auf der Pnyx ſo geſtellt, daſs der Redner nach dem Meer ſchaute. Als Athen ſich unter Lakedämons Joch beugen muſste (Olymp. 94, 1), lieſsen ihn die dreiſsig Tyrannen, die das Meer als die Quelle der Demokratie anſahn, umſtellen.

166. Die Streithähne wurden mit Knoblauch zum Kampf erhizt.

Dikäopolis.

Das könnt ihr anſehn, was, o Prytanen, mir geſchieht
Im Vaterland', und zwar von ſolchem Barbarvolk?
Doch laut erklär' ich, nicht beſteht Verſammelung
Den Thrakern wegen des Soldes; denn euch zeig' ich an,
Zeus winkt vom Himmel, und ein Tropſen ſprengte mich.

Herold.

Die Thraker gehn, und übermorgen ſein ſie hier.
Denn die Prytanen trennen jezt die Verſammelung.

Dikäopolis.

Weh mir, wie mancher Kraftſalat mir zu Schanden ging!
Doch aus Lakedämon kommt Amſitheos ja daher.
Glück zu, Amſitheos.

Amfitheos.

Eher nicht, bis ich ſteh' im Lauf.
Denn ich muſs in der Flucht wegfliehen vor dem Acharnervolk.

Dikäopolis.

Was iſt da?

Amfitheos.

Meinen Friedensſchluſs zu bringen dir
Eilt' ich daher. Da witterten mich graubärtige

171. Eine Volksverſammlung im Freien foderte heiteren Himmel. Schon ein *Sprengregen* ward als *Wink von Zeus* angeſehn, ſie zu *vertagen*.

Acharnergreiſe, derbe, wie Steineichenholz,
Kernfeſt, marathoniſcher Kämpferſtamm, Ahorngewächs.
Da riefen all' einhällig: O du Verruchteſter,
Verträge bringſt du, da abgehaun die Reben ſind?
Zugleich in die Mäntel ſammelten ſie Feldſteine ſich.
Schnell floh ich; doch ſie folgten nach, und ſchrieen laut.

Dikäopolis.

Nun laſs ſie fortſchrein. Nur den Vertrag, den bringſt du doch?

Amfitheos.

Das mein' ich ja; drei Proben bring' ich hier zur Wahl.
Schau, dieſer gilt fünf Jahre lang. Da, koſte ſelbſt.

Dikäopolis *(ausſpuckend)*.

Abah!

Amfitheos.

Was iſt denn?

Dikäopolis.

Nicht gefällt er mir, denn ſtark
Nach Peche riecht er, und nach Schifsausrüſtungen.

180. Die *Acharner* zum Frieden zu ſtimmen, war eine ſchwierige Aufgabe, da ſie, ein handfeſter und kriegsrüſtiger Menſchenſchlag, ſeit dem Einfalle des Spartaners Archidamos im erſten Jahre des Krieges für verwüſtete Reben ſo vieles zu rächen hatten. In ſchmeichelnder Kraftſprache erklärt ſie der Dichter für gefährliche Verfolger, als ruhmvolle Überbleibſel des marathoniſchen Männergeſchlechts, welches in den *Wolken* (V. 978) den Weichlingen entgegenſteht, als Kernmänner der alten Welt, die an Gediegenheit und Ausdauer mit den feſteſten Baumſtämmen ihrer Waldungen wetteiferten.

190. Ein Friede von fünf Jahren iſt Waffenſtillſtand mit neuen Schifsrüſtungen.

Amfitheos.

Noch einen auf zehn Jahre bring' ich; koſte den.

Dikäopolis.

Auch dieſer riecht nach Geſandten in die Städt' umher
Sehr ſauer, wie nach Zögerung der Verbündeten.

Amfitheos.

Nun dieſer Vertrag hier iſt ein dreiſsigjähriger
Zu Waſſer und zu Lande.

Dikäopolis.

Ha, Dionyſien!
Ja dieſer riecht nach Nektar und Ambroſia;
Und nicht nach: *Zehrung angeſchaft, drei Tag' hindurch!*
Und frank vom Munde ſpricht er: *Geh, wohin du willſt.*
Den nehm' ich gern, deſs opfer' ich gern, und trink' ihn gern!
Vielmal gegrüſset ſollen mir die Acharner ſein.
Ich aber, endlich frei des Kriegs und des Ungemachs,
Ich feir' in dem Landhof meine Felddionyſien.

Amfitheos.

Doch ich, in Eile vor den Acharnern muſs ich fliehn.

195. *Dionyſien*, Feſt des Dionyſos oder Bacchos. Dieſe, nach fünfjähriger Unterbrechung, jezt wieder auf dem Lande zu feiern, iſt des Dikäopolis erſter Gedanke.

197. Das war die Loſung zum Kriege: *Wesp.* 243.

199. Er nimt das Fläſchchen, tröpfelt ein Trankopfer, und trinkt; worauf er den kriegsluſtigen Acharnern ein gutlaunig ſpottendes *Fahrwohl* wünſcht.

Chor der Acharner.

Chorführer.

Alle hier ſezt nach, verfolget, und um dieſen Mann befragt
Jeden, der des Weges wandert! Für die Stadt ja hat es Werth,
Wenn gefangen wird der Mann da! Auf, entdeckt mir, wer es weiſs,
Wo ſich hingewandt des Landes jener, der Verträge bringt!

Chorgesang.

Weggeflohn, ganz entwiſcht,
Schwand er! Weh, weh mich drückt
Meiner Jahr' Überlaſt!
Nicht ja, da mit jugendlichen
Kräften ich vordem beherzt
Meine Tracht Kohlen trug,
Und Faylls Fluge ſelbſt folgt' im Lauf,
Nicht ſo leicht dann entflöh'
Er da, der Vermitteler, dem
Jagenden ein hurtigerer;
Nicht ja ſo behend' hinweg ſchwäng' er ſich!

Chorführer.

Aber jezt, nachdem erſteiſt ſchon mir die Schenkelſehnen ſind,
Und dem grauen Lakratides ſchwer von Alter wird das Bein,
Flieht er weg. Gleichwol verfolgt ihn! Nie ja ſoll hohnlachen der,

214. *Fayllos*, ein Wettläufer aus Kroton.

220. *Lakratides*, ein Archon zur Zeit des Dareios, hier ſprichwörtlich ſtatt Marathonkrieger.

Daſs, wie hoch ſie auch gealtet, er Acharnern ſei entflohn!

GEGENGESANG.

Der ja, Zeus Vater, und,
Götter ihr, jenen Erb-
feinden Bund opfernd ſchwur,
Denen in Erbitterungen
Heftiger mein Herz entbrennt,
Meiner Fruchtäcker halb!
Nie ſei Raſt, eh' ich Stechbinſen gleich,
Jenen mich eingebohrt,
Scharf mit unerträglich ſie durch-
peinigendem Schmerze, daſs ſie
Scheuen zu zerſtampfen Mein Rebenfeld!

CHORFÜHRER.

Auf, es gilt! geſucht den Mann da, und geſchaut nach *Steiningen*,
Und verfolgt von Land zu Lande, bis wir ihn erſpäht einmal!
Ha, zu treffen Den mit Steinwurf, könnt' ich nie mich ſättigen!

DIKÄOPOLIS

(auf dem Landhof, dem Dionyſos opfernd).

Schweigt andächtig! Schweigt andächtig!

CHOR.

Still! Gehört doch habt ihr, Männer, daſs er Andacht foderte?
Dieſer ſelber iſt es, den wir ſuchen. Doch hieher geſamt
Weicht ihm aus; denn dort zu opfern, ſcheint es, kommt der Mann hervor.

Dikäopolis.

Schweigt andächtig! Schweigt andächtig!
Trit vor ein weniges weiter, du Korbträgerin;
Und Xanthias, den Fallos aufrecht nun geſtellt.

Frau.

Sez nieder den Korb, Kind, daſs wir das Erſtlingsopfer weihn.

Tochter.

O liebe Mutter, reiche mir doch den Löffel dar,
Daſs ich Erbſenbrei ausſchütt' auf dieſen Fladen hier.

Dikäopolis.

So recht, ja recht ſo! O Dionyſos, Herſcher du,
Dir wohlgefällig mög' ich dieſen Feierzug
Aufführen, und nach dem Opfer ſamt des Hauſes Schaar
Begehn in Wohlfahrt meine Felddionyſien,
Von Kriegsbeſchwerd' erlöſet; und der Friedensſchluſs
Bekomme wohl mir, jener dreiſsigjährige!

Frau.

O Töchterchen, daſs du nur ja den Korb als Schöne ſchön
Vortragſt, und ausſehſt bitterlingshaft! — „Glückſeliger,
Wer dein Gemahl wird, und erzielt, daſs ein Wieſelchen

241. In mehreren Feſten, der Athene, der Here, des *Dionyſos* u. a. war der Gebrauch, daſs *edle Jungfrauen* in feierlich langſamem Zuge goldene *Körbe* voll Kuchen, Feldfrüchte, und was ſonſt zum Opfer gehörte, auf dem Haupt vortrugen.

254. Wie nach *bitterem Kraut*, d. i. mit ernſtem Anſtande.

Nicht weniger duft', als du, in der Morgendämme-
rung. —
Nun wandle; doch im Gedränge nim dich wohl in Acht,
Daſs nicht unvermerkt dir einer mauſ' am Goldge-
ſchmuck.

Dikäopolis.

O Xanthias, nun müſst ihr beide halten recht
Gradauf den Fallos hinter Der Korbträgerin.
Ich ſelber folgend ſinge dann das Falloslied.
Du aber, Frau, ſchauſt obenher vom Dach. Nun fort!

(ſingend)

O Fales, Freund des Bacchios,
Mitſchwärmer, Nachtdurchwanderer,
Ehweibern hold und Knäblein!
Im ſechſten Jahre grüſs' ich dich,
Zum Dorfe heimgekehrt, vergnügt,
Nachdem ich Frieden ſchloſs mir ſelbſt,
Von Streit und Händelmacherei
Erlöſet und *Lamacherei!*

(ſprechend)

Denn weit, o Fales, Fales, iſts anmutiger,
Wenn man die runde Holzentwenderin ertappt,
Im Felleusbuſch, des Strymodoros Thrakerin.

(ſingend)

Um den Leib gefaſst ſie erheben und

263. Der *Fallos*, eine uns an-ſtöſsige Andeutung der Fruchtbarkeit, wird dem Dichter zu einem Gott *Fales*, dem als Freunde des Dionyſos mitgeopfert wird.

270. Der Feldherr *Lamachos*, d. i. *Streitlieb*, reizte das Volk zur Fortſezung des Kriegs.

273. *Felleus*, ein Berg unfern Athen, mit Pflanzungen von Oelbäumen und Reben, und Schlagholz auf dem Gipfel. Auf dem Antheil des Dikäopolis ward die *Magd* des Nachbarn *Strymodoros* als Holzdiebin ertappt, und ſogleich *abgezüchtiget*.

Hinwerfen und abzüchtigen,
O Fales, o!

(ſprechend)

Wenn Du mit uns froh zecheſt, dann nach verſchlafnem Rauſch
Frühmorgens hier ein Friedensnäpflein ſchlürfeſt du,
Indeſs der Schild im funkelnden Rauch wird aufgehängt.

Chor.

Dieſer ſelber iſt es, dieſer!
Werfet alle, werfet, werfet!
Schlaget, ſchlagt den Läſterlichen!
Werft ihr nicht? werft ihr nicht?

Dikäopolis.

O Herakles, was doch iſt das? Meinen Topf zerbrecht ihr noch.

Chorführer.

Dich zu ſteinigen kommen wir, ha! du verruchteſtes Haupt!

Dikäopolis.

Was bewegt euch denn für Urſach, ihr Acharnerälteſten?

Chor.

Fragſt du das? ha, du ſchamloſer, abſcheulicher, o
Freveler am Vaterland!
Der von uns ganz allein
Frieden du gemacht, und dich erkühneſt mich noch anzuſchaun!

DIKÄOPOLIS.

Doch warum ich Frieden machte, wiſst ihr nicht; ſo höret an!

CHOR.

Dich ſogar hören? o ver-
dirb, mit dem Geſtein von uns überdeckt!

DIKÄOPOLIS.

Nicht doch, eh ihr gehört! So haltet, haltet ein, o Biedervolk!

CHOR.

Nimmermehr halt' ich ein!
Rede du mir nicht ein Wort!
Denn verabſcheueter ja
Biſt du mir wie Kleon, den ich
Künftig für die Ritter noch zer-
ſchneiden werd' als ein derb Sohlenpaar!
Dich, wenn noch ſo lange Reden du auch redeſt, hör' ich nicht,
Der du Bund mit Lakonen ſchloſſeſt; nein, beſtraft ſein ſollſt du mir!

DIKÄOPOLIS.

Laſst doch, o ihr Biedermänner, laſst die Lakonen doch hinweg.
Nur von meinem Friedensſchluſſe hört, ob ihn mit Fug ich ſchloſs.

CHORFÜHRER.

Was? mit Fug noch, darfſt du ſagen? wenn du mit jenen dich vertrugſt,
Welchen nicht Altar, noch Treue, noch der Eidſchwur heilig iſt!

300. *Kleon* (V. 6.) war Inhaber einer Gerberei. Seine Gegner waren die *Ritter*, der zweite Stand im Staate.

Dikäopolis.

Dennoch weiſs ich, die Lakonen, die wir ſo mit Grimm bedrohn,
Nicht an allem ſind ſie ſchuldig, was uns drückt von Ungemach.

Chorführer.

Nicht an allem, o du Arger? Solch ein Wort erfrechſt du dich
Uns zu ſagen grad' ins Antliz? und noch ſchonen ſollt' ich dein?

Dikäopolis.

Nicht an allem! nicht an allem! Selber Ich hier redender,
Nennen könnt' ich manches Unrecht, das auch jenen widerfuhr.

Chorführer.

Dieſes Wort iſt doch ein ſtarkes, und ein herzempörendes,
Wenn du für die Gegenkämpfer ſelbſt vor uns zu reden wagſt!

Dikäopolis.

Aber red' ich nicht, was recht iſt, und dem Volk recht ſcheinen wird,
Über den Hackblock gerne halt' ich, alſo redend, meinen Kopf.

Chorführer.

Saget mir, warum, o Nachbarn, ſchonen wir der Steine noch,
Daſs wir nicht kardetſchen dieſen Mann zum rothen Purpurkleid?

Dikäopolis.

O wie ſchwarz in euch von neuem qualmt des Zornes Brand empor!
Nichts denn hört ihr? Nichts denn hört ihr, o Acharnerſpröſslinge?

Chorführer.

Nichts ja hören wir in Wahrheit!

Dikäopolis.

Schrecklich dann ergeht es mir!

Chorführer.

Treffe Fluch mich, wenn ich höre!

Dikäopolis.

Nicht doch, o Acharniker!

Chorführer.

Sterben muſst du, wiſſe, gleich nun!

Dikäopolis.

Kränken will ich traun auch euch!
Denn dagegen mord' ich eurer werthen Freunde wertheſte!
Hab' ich hier von euch doch Geiſseln; dieſe nehm' und ſchlacht' ich ab!

Chorführer.

Saget mir, was drohet dieſes Wort, o Stammgenoſſen, doch
Uns Acharnern? Hat er etwa einem hier von euch ein Kind
Eingeſperrt in ſeiner Wohnung? oder worauf trozet er?

Dikäopolis.

Werft nur, wenn ihr wollt; und plözlich mach' ich dieſem ſein Garaus.

321. Ihr Zorn *qualmt*, wie ein *Kohlenmeiler*.

(Er ergreift einen Kohlenkorb.)

Sehen werd' ich, ob von euch noch Achtung wer für Kohlen hat.

Chorführer.

Ach, verloren ſind wir, Nachbarn; unſer Landsmann iſt der Korb!
Nicht doch thue, was du vorhaſt! keineswegs, o keineswegs!

Dikäopolis.

Ha, ihn ſo ermorden will ich! Schreiet nur; Ich höre nicht.

Chor.

Ach, den Kameraden mir er-
mordeſt du, den Kohlenfreund?

Dikäopolis.

Auch was Ich geredet neulich, habet Ihr nicht angehört.

Chor.

Aber jezt rede, wenns gut dir dünkt,
Selber von dem Volke Lake-
dämons, wie es deinem Sinn
Iſt genehm. Denn, o du mein
Körbchen, dich verrath' ich traun nimmermehr!

Dikäopolis.

Dieſe Steine nun vor allem, mir zur Erde ſchüttet ſie.

Chor.

Schau, zur Erd' alle dir!
Lege denn auch Du das Schwert wieder ab.

Dikäopolis.

Daſs nur nicht in euren Mänteln Steine wo verborgen ſein!

Chor.

Schüttelt' ich doch all' hinab!

Schau, noch eins schüttel' ich da!
Nichts mir von Entschuldigungen;
Sondern leg' ab die Wehr!
Jeglicher ja schüttelt sich im
Wirbeltanz noch zugleich.

Dikäopolis.

Erst wolltet ihr all' aufschütteln hier ein Mordhalloh;
Nur ein Wink, und die Kohlen starben hin, die parnasischen,
Und solches durch der Landesmänner Unverstand.
Vor Todesangst auch hat des Kohlengrauses viel
Der Korb mir angeschnarzet, wie ein Dintenfisch.
Entsezlich doch, wie herlingsherber Art so ganz
Der Männer Herz ist, dass sie werfen gleich und schrein,
Nichts hören wollend, was auf Gleich ausgeht und Gleich;
Da ich, den Kopf doch über dem Hackblock, reden will
Von den Lakedämonen alles, was ich zu reden weiss;
Und wahrlich lieb doch ist ja meine Seel' auch mir.

Chorgesang.

Warum sagst du nicht, den Hackblock zuerst
Heraustragend uns,
Was du denn, Schlimmer, so
Gewichtvolles hast?
Wie mir das Herz nach dem,
Was du gedenkst, verlangt!

355. Die grossen Kohlen vom *Parnesberge* bei Athen werden scherzhaft *parnasische* genannt.

361. Gleich und Gleich, für Gleich und Recht: ein griechisches Sprichwort, von der Weinmischung entlehnt.

Auf, wie du ſelber dir die Straf' haſt vorbeſtimmt,
Stell' her den Hackblock, und beginn dein Redewerk.

Dikäopolis (*den Block bringend*).

Wohlan, da ſchaut ihr dieſen Hackblock hergeſtellt;
Und der Mann, der redet, dieſer iſts, dies Dieſerchen.
Seid unbeſorgt, mit keinem Schilde deck' ich mich,
Und rede von den Lakonen doch, was gut mir ſcheint.
Gleichwol beſorg' ich vieles. Denn die Geſinnungen
Bei unſrem Landvolk kenn' ich, wie ſich alles freut,
So oft ein Mann lobpreiſt ſie ſelber und die Stadt,
Ein lauter Prahler, bald mit Recht, bald gegen Recht;
Und dann bemerket keiner, daſs verkauft ſie ſind.
Auch unſrer Alten Denkungsart iſt mir bekannt:
Nichts andres ſchaun ſie, als mit dem Kieſel weh zu thun.
Auch mir unvergeſſen bleibt es, was von Kleon ich
Erdulden muſst', um des lezten Jahrs Komödie.
Denn jener ſchleppte mich vor die Rathsverſammelung,
Wo er Lügen und Verleumdungen niederſchwazt' auf mich,
Wie der ſtrudelnde Waldſtrom, und mich abwuſch, daſs beinah
Ich zu Grunde ging in dem faulen Unflathandelsſumpf.
Nun denn zuerſt mir, eh ich red', erlaubet doch,
Mich anzukleiden, wie den jammervolleſten.

383. Die *älteren* Bürger, aus denen die Heliaſten und andere Richter gewählt wurden. Mit ſchwarzen und weiſſen *Kieſeln* ertheilten ſie ihr *Schuldig* oder *Nichtſchuldig*. *S. Weſp.* 300.

385. Der Dichter, hier an Perſon eins mit Dikäopolis, wie überall an Geſinnung, hatte im vorigen Jahr an den Frühlingsdionyſien, wann Athen von tributzahlenden Bundsgenoſſen wimmelte (511. *Fried.* 297), ſeine Babylonier auf die Bühne gebracht. Darin waren ſtarke Ausfälle auf *Kleon* und andere Vornehme.

Des Chors Gegengesang.

Wozu drehſt du dich? wozu neue Kunſt
Und Aufſchub geſpäht?
O nim meinethalb
Von Hieronymos
« Den nachtdickbemähn-
« ten Helm Aïdes. »
Dann alle Ränk', auch öfne dir des Siſyfos!
Denn ſchwerlich Ausflucht wird verſtatten dieſer Kampf.

Dikäopolis.

Nun iſt die Zeit da, nun ein entſchloſsnes Herz gefaſst!
Wohlauf, ich muſs hinwandeln zum Euripides.
Burſch, Burſche!

Kefisofon.

Wer da?

Dikäopolis.

Iſt daheim Euripides?

Kefisofon.

Er iſt daheim nicht, und daheim, wenn du's begreifſt.

Dikäopolis.

Wie das? daheim nicht, und daheim?

Kefisofon.

Recht, Alter, ſo.
Der Geiſt iſt grad' auswärts auf der Jagd nach Verſelein,

395. *Hieronymos*, ein geiſtloſer Tragödienſchreiber, der durch Abentheuerlichkeiten in Ausdruck und Erfindung zu wirken ſuchte. Der unſichtbar machende *Helm des Aïdes* war ſprichwörtlich. Verkleide dich meinethalb bis zur Unſichtbarkeit, d. i. ſo erbarmenswürdig, daſs man den Schalk überſehe; und dann ſprich, wie *Siſyfos*, der *ſchlaueſte unter den Männern*.

Und nicht zu Haus'; er selbst, in des Hauses höchstem Raum,
Macht eine Trygödie.

Dikäopolis.

Seligster Mann Euripides!
Da selbst der Knecht hier so gescheidt antworten kann.
Ruf' ihn heraus mir.

Kefisofon.

Doch es geht nicht.

Dikäopolis.

Doch es geht.
Denn ich weiche schwerlich; nein, an die Thüre klopf' ich an.
Euripides! Euripidchen! —
O höre, wenn je du einen Sterblichen hast gehört!
Denn Dikäopolis ruft dir, Ich der Chollier.

Euripides *(inwendig)*.

Nicht Musse hab' ich.

Dikäopolis.

Lass dich hervordrehn.

Euripides.

Doch es geht nicht.

Dikäopolis.

Doch es geht.

406. Dem Wizelnden entfährt das schneidende Wort: *Er selbst*, ohne Geist, macht eine — *Tragödie* will er sagen, und sagt *Trygödie*, ein Trauerspiel, das den gemeinen Ton der Komödie hat. Trygödie hiess die Komödie, weil sich die Schauspieler ehemals das Gesicht mit Hefen, *Tryx*, färbten.

415. Durch das Umdrehen des *Ekkyklema*, einer Maschine mit Rädern, ward Verstecktes den Zuschauern sichtbar gemacht.

Staatl. Bibliothek Regensburg

Euripides.

Vor drehe man; doch hinabzuſteigen fehlt die Zeit.

Dikäopolis.

Euripides!

Euripides.

«Was hallſt du?»

Dikäopolis.

Oben ſchaffſt du dort,
Da du unten könnteſt. Nicht umſonſt, daſs du Lahme ſchaffſt.
Und wozu die Lumpen aus der Tragödie trägſt du da,
Als Kleid des Jammers? Nicht umſonſt, daſs du Bettler ſchaffſt.
Doch ach! bei den Knieen fleh' ich dir, Euripides,
Gieb doch ein Lümpchen mir aus dem alten Trauerſpiel!
Denn reden muſs ich gleich vor dem Chor ein langes Wort,
Das mir den Hals, wenn ſchlecht ich rede, koſten wird.

Euripides.

Was denn für Plunder? Den, worin Öneus erſchien,
Da hier der unglückhafte Greis wettkämpfte?

Dikäopolis.

Nicht den des Öneus, nein, des noch gramvolleren.

418. Die vielen Helden, die bei Euripides *lahm* auftreten, ſind durch Herunterfallen von jener Höhe Krüppel geworden.

419. Aus Euripides bettelhafter *Fantaſie* können nur bettelhafte Helden hervorgehn.

425. *Öneus*, *Fönix*, *Filoktetes* u. ſ. w. Lauter unglückliche Heroen, die Euripides, um zu rühren, zu Bettlern entwürdigt hatte.

Euripides.

Nun den des blinden Fönix?

Dikäopolis.

Nicht des Fönix, nein!
Noch mehr denn Fönix war ein anderer jammervoll.

Euripides.

Um welches Fezengewand denn bittet wol der Mann?
Doch! Das, worin Filoktetes bettelte, meinſt du das?

Dikäopolis.

Nein, eines noch um vieles bettelhafteren.

Euripides.

Nun denn begehrſt du jene Schmuzummäntelung,
Die Bellerofontes einſt, der Lahme, trug alhier?

Dikäopolis.

Nicht Bellerofontes; nein vielmehr auch jener war
Lahm, bettelhaft, geſchwäzig und im Reden ſtark.

Euripides.

Ihn kenn' ich, den Myſer Telefos.

Dikäopolis.

Ja Telefos!
Von dem, ich flehe dir, gieb mir doch die Umwickelung.

Euripides.

Geh, Burſch, und bring' ihm Telefos Altlumpenzeug.
Es liegt da oberhalb der thyeſtiſchen Lumperei,
Und unterhalb der von Ino.

Kefisofon.

Siehe da, empfang.

Dikäopolis (*ſich umkleidend*).

O Zeus, der alles du durchſchauſt und überſchauſt

442. So ſagt er, die Lumpen gegen das Licht haltend.

Sei ich gekleidet, wie der jammervolleste!
Euripides, nachdem du gewillfahrt mir so weit,
Auch jenes gieb mir, was gemäfs den Lumpen ist,
Das kleine Hütlein um das Haupt, das mysische.
« Denn völlig aussehn wie ein Bettler mufs ich heut,
« Und immer sein zwar, der ich bin, doch scheinen nicht; »
Dafs zwar, die zuschaun, alle wissen, wer ich bin,
Jedoch des Chores Männer dumm wie Tölpel stehn,
Da ich mit Wörtlein ihnen brav holmfingere.

Euripides.

Sollst haben, Schlaukopf; denn was Feines brütest du.

Dikäopolis.

« Sei hochbeglückt! doch Telefos, wie mein Herz gedenkt! »
Wohl mir, wie ganz nun hübscher Wörtlein voll ich bin!
Allein ich bedarf auch einen Stab als Bettelmann.

Euripides.

Da nim, und geh hinweg « von dem steinernen Pfostenthor. »

Dikäopolis.

O Herz, du siehst, wie man mich hinweg vom Hause stöfst,
Der vieler Geräthlein noch bedarf! Auf nun, und zäh
Geheischt, geprachert, angegeilt! — Euripides,
Gieb mir ein Körblein, das vom Licht ist durchgebrannt!

460. Diesen Korb, worin man zur Noth das Licht gegen den Zug schüzte, trug Telefos auf seiner Wanderung.

Euripides.

Wozu denn, Armer, soll das Geflecht brauchbar dir sein?

Dikäopolis.

Brauchbar zu gar nichts; aber gern doch nähm' ich es.

Euripides.

Du bist beschwerlich; hebe dich vom Haus' hinweg.

Dikäopolis.

Och! — —
Gesegnet seist du, wie die Mutter war vordem!

Euripides *(den Korb gebend)*.

Nun geh hinweg mir.

Dikäopolis.

Nein, zuvor gieb mir noch eins,
Das Becherlein mit abgebrochenem Rande dort.

Euripides.

Nim hin, und lauf; denn wisse, lästig bist du hier.

Dikäopolis *(beiseit)*.

Du wahrlich weisst nicht, was du selbst für leides thust. —

(laut)

Wohlan, o süsser Euripides, nur dies eine noch,
Gieb mir das Töpflein, wo der Schwamm hervor sich bläht.

Euripides.

O Mensch, noch rein aus plünderst du mir die Tragödia.
Nun weg mit diesem gehe mir.

Dikäopolis.

Ich gehe weg. —

471. Ein Töpfchen mit einem gefeuchteten Schwamm, womit der wandernde Telefos, wie Homers Hefästos, sich Schweifs und Staub abwischte.

Jedoch was thu' ich? Eins ja fehlt, und bekomm' ichs nicht,
Verloren bin ich! — Hör', o ſüſser Euripides!
Gieb dieſes noch, und ich geh', und nimmer komm' ich dir.
In das Körbchen gieb ein wenig Abfall mir von Kohl.

Euripides.

Du verderbſt mich! Nim denn! Jedes Drama fliegt mir auf!

Dikäopolis.

Nichts weiter; nein, ich gehe: «denn ich bin zu ſehr
«Beſchwerlich, nicht bedenkend, daſs die Herrn mich ſcheun» —
O ich Sohn des Unglücks! weh mir verlorenen! ich vergaſs,
Worauf doch all mein Treiben und mein Thun beruht! —
Mein Euripidchen, Süſseſter du, Herzliebchen du!
Schmachvoll verderb' ich, wenn ich dir fleh' um etwas noch,
Als Eins allein, nur dies allein, nur dies allein:
Gieb mir des Kerbels, den von der Mutter du geerbt!

Euripides.

Der Mann beleidigt. — «Schleuſs des Hauſes Feſtigung.»

Dikäopolis.

«O Herz,» hinweggehn ohne Kerbel müſſen wir!
Doch weiſst du, wie groſsen Kampf du kämpfen muſst ſogleich,

486. Euripides Mutter, eine Krauthändlerin, die nicht einmal ordentliches Gartengewächs, ſondern *wilden Kerbel* im Kram hatte, wie ihr Sohn unveredelte Natürlichkeit.

Da von Lakedämons Männern jezt du reden willſt?
Nun ſchreite vor, o Herzchen! Sieh die Schranken hier!
Du ſtuzeſt? Haſt nicht ganz du verſchluckt den Euripides?
Sei brav mir! Auf nun, « o du tiefgebeugtes Herz! »
Nur weiter dorthin, und, auf den Block dort deinen Kopf
Darſtreckend, rede, was dir ſelbſt gut ſcheinen mag!
Geh mutig vorwärts, geh doch! biſt auch wacker Herz!

Chor.

Strofe.

Was machſt du? was ſagſt du?
Wiſſe jezt, daſs ſchamlos du biſt,
Ein ſtahlharter Mann!

Chorführer.

Der du, zum Pfand' hinreichend dieſer Stadt den Hals,
Entgegen allen, du allein, hier reden willſt!

Gegenſtrofe.

Den Mann nicht erſchreckt das.
Hurtig jezt, da freiwillig du
Die Red' übernahmſt!

Dikäopolis.

Nicht doch verargt mirs, Männer, ihr Zuſchauenden,
Wenn ich, ein Bettler, vor den Athenern jezt ein Wort
Von der Stadt beginn', und zwar in einer Trygödia.

Denn, was gerecht iſt, kennet auch die Trygödia;
Und reden werd' ich, was, wenn ſtark auch, iſt ge-
recht.
Nicht ſoll ja diesmal Kleon mich anſchuldigen,
Daſs ich vor Fremden Böſes red' auf unſre Stadt.
Für uns ja ſind wir hier zum Lenäenſpiel vereint,
Und drunter noch kein Fremder; denn nicht angelangt
Sind Steuren, nicht Mitkämpfer einer Bundesſtadt.
Wir ſind für uns hier, lauter Ausgeſichtete;
Denn die Eingeſeſſenen nenn' ich Spreu der Bürger-
ſchaft. —
Ich ſelber bin dem Lakonenvolke herzlich gram;
Ja Poſeideon, jener Gott auf Tänaros,
Verſchütt' im Erdſtoſs all' in ihren Wohnungen!
Denn mir ja ſind auch meine Reblein abgehaun.
Indeſs, da wir als Freunde ſind geſellt zum Wort,
Warum den Lakonen geben wir deſs alle Schuld?
Von uns ja, Männer, (nicht die Stadt iſt mir gemeint;
Seid eingedenk deſs, nicht die Stadt iſt mir gemeint!)
Nein, Männerchen hier, armſelige, falſch gemünzete,
Werthloſe, ganz verpräget, ganz *verfremdlinget*,
Auf paſsten die der Mégarer kurzen Mäntelchen;

526. Unter den *Eingeſeſſenen*, von halb attiſcher, halb fremder *Prägung* gab es *falſch gemünzte Männerchen*, Auflaurer und Angeber (Sykofanten), deren ein paar V. 827 und V. 919 auftreten. Sykofant hieſs urſprünglich, wer einen vor Gericht *anzeigte*, der *Feigen* ausgeführt hatte: was im Geſeze verboten war. In der Folge hieſs ſo jeder gewinnſüchtige, meiſtens verläumderiſche Angeber.

527. Den von Athen abgefallenen *Megarern* ward alle Handelsgemeinſchaft mit Attika unterſagt. Als kurz vor dem Ausbruche des peloponneſiſchen Kriegs die Spartaner die Aufhebung dieſes Volksbeſchluſſes zu einer Hauptbedingung für die Fortdauer des Friedens machten, gaben die Athener ſo wenig Gehör, daſs ihr Haſs gegen die Megarer noch zu wachſen ſchien. Im erſten Jahre des Krieges verheerte Perikles die megari-

Ja wo ſie eine Melone ſahn, ein Häſelein,
Ein Ferkelchen, Knoblauchs eine Knoll', ein Krümchen Salz,
Gleich wars megariſch, und verkauft wards noch den Tag.
Dies freilich war nur kleines, und einheimiſches.
Jedoch die Hure Simätha nun aus Megara
Entwenden Jünglinge, die ſich berauſcht am Kottabos.
Die Megarer drauf, von des Schmerzes Knoblauch aufgereizt,
Entwandten gleich zwei Huren hier der Aſpaſia.
So kam der Urſprung dieſes Kriegs herabgeſtürzt
Auf alle Hellasvölker von drei Mezelein.
Das wars, warum zornvoll der Olympier Perikles
Mit Bliz und Donner Hellas ganz durchrüttelte,
Und Geſeze gab, die der Skolien Ton nachahmeten:

ſchen Gefilde, und dieſe Einfälle wurden alljährlich fortgeſezt, bis endlich, im achten Jahre des Kriegs, der megariſche Seehafen Niſäa in die Hände der Athener fiel. — Mit *Salz*, *Knoblauch*, *Schweinen* u. ſ. w. handelten die Megarer.

532. Zu ſeinem Zweck bedurfte Ariſtofanes einer lächerlichen und verächtlichen Veranlaſſung des Kriegs; darum benuzt er eine damals herumgehende Sage, der er einen Schein von groſser Wichtigkeit giebt.

533. *Kottabos*, ein Spiel, wo Jünglinge beim Freudenmahl ungemiſchten Wein aus dem Becher in ein Becken tröpfelten, um aus dem Klatſchen zu vernehmen, ob ſie geliebt würden.

535. Die ſchöne und geiſtreiche Mileſerin *Aſpaſia*, des Perikles Lehrerin in der Redekunſt, und nachmalige Gattin, auch Freundin des Sokrates, war durch die freiere Lebensart ihrer Vaterſtadt manchem ein Ärgernis; beſonders tadelte man, daſs edele Frauen ſich ihrer Bildung vertraueten.

541. Ein *Skolion* des Rhodiers Timokreon lautet ſo:
Daſs du doch, o blinder Plutos,

Die Megarer ſollten nicht zu Land', und nicht zu Markt,
Und nicht auf dem Meer, und nicht auf der Veſte, bleiben wo.
Die Megarer jezo, als gemach ſie hungerte,
Da baten ſie die Lakonen, daſs der Volksbeſchluſs
Würd' umgewendet, jener ob der Mezelein.
Allein durchaus nicht wollten wir, ſo oft man bat.
Nun kam es endlich daſs die Schilde raſſelten.
« Nicht ſollte das: ſagt einer. Was denn ſollte? Sprecht. »
Wie? hätt' ein Lakone, der in das Meer ausſegelte,
Verkauft ein beluxtes Hündelein der Seriſier;
Säſst Ihr geruhig wol zu Hauſ? O weit gefehlt!
Vielmehr gewiſs wol zöget ihr ſogleich vom Strand
Dreihundert Schiffe; ganz auch wäre voll die Stadt
Von Kriegerlärm, von Geſchrei um der Schiffsanführer Wahl,
Von gezahltem Sold, von der Pallasbilder Vergoldungen,
Von der Halle Zudrang, von des Getreids Ausmeſſungen,
Von Schläuchen, und Schwungriemen, und Fäſskaufungen,
Von Oliven, Knoblauch, Zwiebeln auch im Beutelnez,
Von Kränzen, Grätlingen, Flöterinnen, von Braun und Blau;

Nicht auf Erdreich, nicht auf Meerflut,
Nicht auf feſtem Land' erſcheineſt;
Nein, im Tartaros dich anhauſt
Und im Acheron! denn durch dich iſt
Alles ja bei den Menſchen ſchlecht.

550. *Serifos*, eine unbedeutende Inſel im ägäiſchen Meer, unter atheniſcher Bothmäſsigkeit.

559. *Kränze* und *Flöterinnen* für die luſtigen Seeleute, wovon mancher ein *blaues* Wahrzeichen bekommt.

Und voll das Schifswerft von dem gehobelten Ruderholz,
Vom Nägelschall, vom eingehängten Schwunggeriem,
Von Flöten, Aufrufstönen, Pfeifen und Schalmein.
Das, weiſs ich, hättet ihr gethan. « Und Telefos
« Nicht hätt' es, meint man? Nicht Besinnung wohnt euch bei. »

Des Halbchors Führer.

Wahrhaftig, o Durchtriebener und Verruchtester,
Dies wagest du, ein Bettler, uns zu sagen hier?
Und ein Firlefanzer, arg wie wer, hohnneckest du?

Des zweiten Halbchors Führer.

Bei der Macht Poseidons, was er auch sagt, so saget er
Nur was gerecht ist, und in nichts erkenn' ich Lug.

Erster.

Nun wenn gerecht auch, stand es Ihm zu sagen an?
Doch nicht zum Heil sich hab' er dieses Wort gewagt!

Zweiter.

Heda, wohin du? Bleibst du nicht? Wo diesen Mann
Du schlägst, empor wirst selber du gerast sogleich!

Erster.

Io, Lamachos, oh, du Blizäugiger!
Zu Hülf' eile rasch, Gorgogehelmter du!
Io Lamachos, o du Freund, Stammgenoſs!
Ist wer Rottenhaupt, auf Feldzug erpicht,
Ein wallstürmender Mann, zu Hülf' eile der
Mir in der Hast; denn mich ergreift hier Gewalt!

Lamachos.

Woher erscholl mir dieser Hall von Kriegsgeschrei?

Wo braucht es meiner Hülfe? wo des Schlachttumults?
Wer hat die Gorgo aufgeweckt aus dem Futteral?

Dikäopolis.

O Lamachos, Held für Rottengemiſch und Helmgebüſch!

Erster Chorführer.

O Lamachos, hat nicht dieſer Menſch da ſchon vorlängſt
Schmachred' auf unſre ganze Stadt frech ausgeſchäumt?

Lamachos.

Du, ſolch ein Bettler, wageſt hier zu reden ſo?

Dikäopolis.

O Lamachos Kriegsheld, gönne doch Verzeihung mir,
Wenn ich, ein Bettler, etwas ſprach und plauderte!

Lamachos.

Was ſprachſt du von uns denn? Sagſt du bald?

Dikäopolis.

Nicht weiſs ich mehr.
Aus groſser Angſt ja vor der Rüſtung ſchwindelt mir.
O hinweg, ich flehe, nim mir hinweg die Bubugeſtalt!

Lamachos.

Sieh da.

Dikäopolis.

O leg' ihn umgekehrt mir jezo her.

Lamachos.

Da liegt er.

581. Auf dem Schilde, der in ist die *Bubugeſtalt* der blickver- Friedenszeiten im *Futteral* ruhte, ſteinernden *Gorgo*.

Dikäopolis.

Gieb mir jezt von dem Helm die Feder da.

Lamachos.

Nim dieſen Flaum dir.

Dikäopolis.

O den Kopf mir ſchnell gefaſst,
Daſs ich ſpeie! Denn mir wabbelt ſtets vor Helm-
gebüſch!

Lamachos.

Heda, was machſt du? Brauchſt du die Feder, um zu
ſpein?

Dikäopolis.

Nun dieſe Feder, ſage mir, wovon ſie iſt.

Lamachos.

Von einem Vogel.

Dikäopolis.

Wol vom *Prahlebrauſerich*?

Lamachos.

Gleich, Schächer, ſtirbſt du!

Dikäopolis.

Nein doch, nein, o Lamachos!
Denn nicht Gewalt hier gilt es. Wenn du gewaltig biſt,
Warum mir die Vorhaut nicht gezwickt? Dein Ge-
wehr iſt gut.

Lamachos.

So redeſt du vor dieſem Feldherrn, Bettler du?

Dikäopolis.

Was, Bettler? Ich ein Bettler?

Lamachos.

Nun wer biſt du denn?

598. *Prahlebrauſerich*, ein ſcherzhaft erſonnener Vogel, der mehr mit *Gebraus prahlt*, als handelt.

DIKÄOPOLIS.

Wer denn? Ein guter Bürger, kein *Herſchſüchterling*,
Und nun, ſo lange währt der Krieg, *Mitkämpferling;*
Doch Du, ſo lange währt der Krieg, *Lohnherſcherling.*

LAMACHOS.

Handauf ja wähleten mich ſie.

DIKÄOPOLIS.

Ja Kukuke, drei!
Weil ſolches nun mir widerlich war, ſchloſs Frieden ich;
Da ich ſah die grauen Männer ſtehn in den Ordnungen,
Indeſs die jüngern, ähnlich dir, umwipſeten,
Die dort in Thrake, Tages um drei Drachmen Lohn,
Tiſámeno - Fänippe, Schelmhipparchide;
Die dort bei Chares; jene bei den Chaoniern,
Geres - Theodore, Diomei - Windbeuteler;
Die in Kamarin', in Gelas, und in *Ungelaſs.*

LAMACHOS.

Handauf ja wurden gewählt ſie.

DIKÄOPOLIS.

Aber was der Grund,
Daſs ihr da jezo Lohn empfangt, wo immer auch,
Und von dieſen keiner? Grad' heraus, o Marilades,
Warſt du Geſandter ſchon, ſo grau du biſt, einmal? —

607. *Handauf*, durch Emporhebung der Hand, wählten ſie ihn zum Anführer. Aber einfältige *Kukuke*, und *wenige*.

611. Als faullenzende *Herumwipſer* an *fremden Höfen* (V. 65. 134) werden in einen Brei zuſammengerührt *Tiſamenos*, *Fänippos*, *Hipparchides*, *Geres* und *Theodoros* aus der *Diomeïſchen* Ortſchaft.

615. *Gelas*, eine ſiciliſche Stadt. Zu *Gelas* fügt das griechiſche Wortſpiel: *Katagelas*, d. i. *Auslachingen*; das deutſche: *Ungelaſs*, wo die Bitte kein Gelaſs findet.

Nein, ſchüttelt er; dennoch iſt er arbeitſam und brav.
Wie nun Drakyllos, Prinides und Euforides?
Kennt wer von euch Ekbátana, wer Chaonia? —
Nein, ſagen ſie. Doch der Köſyra Wicht, und Lamachos,
Sie, die um Zechrückſtänd' und Schulden neulich noch,
Wie wer ein Fuſsbad gieſst hinaus zur Abendzeit,
Einhällig ſo: *Trit ab!* ermahnte jeder Freund.

Lamachos.

O Volkesherſchaft! iſt denn das noch auszuſtehn?

Dikäopolis.

Nein doch! wofern nicht gut gelohnt wird Lamachos.

Lamachos.

So will denn Ich mit allen Peloponneſiern
Krieg führen ewig, und ſie ängſtigen überall
Mit Schiffen und Landtruppen, auf das gewaltigſte!

Dikäopolis.

Doch laut beruf' Ich alle Peloponneſier
Hieher, und alle Mégarer und Böotier;
Man verkauf' und markte bei mir; dem Lamachos
aber nichts.

Der Chorführer.

Obſieget der Mann durch kräftiges Wort, und lenket
das Volk zur Beſinnung
Für den Friedensvertrag. Drum ab das Gewand, und
raſch Anapäſte begonnen.

624. Sie waren ſo verſchuldet, daſs jeder Freund ihnen das Wort zurief, womit man bei einem Guſs aus dem Fenſter die Vorbeigehenden warnt: *Trit ab!* dies Wort bedeutet zugleich: *Beiſeite!* und: *Trit den Gläubigern dein Vermögen ab!*

636. *Das Gewand ablegen* iſt, wie *ſich gürten*, ein Kunſtwerk des Kampſſpieles.

(*An die Zuſchauer.*)

Seitdem an den Chor des Trygödienſpiels hier unſer Poet ſich gewaget,
Nie trat er hervor, um dem ſchauenden Kreis zu verkündigen, wie er geſchickt ſei.
Doch verunglimpft jezt durch feindlichen Haſs vor Athens jähſinnigen Männern,
Daſs mit komiſchem Spott er unſere Stadt und das Volk mutwillig verhöhne,
Muſs Antwort wol er geben alhier vor Athens nachſinnigen Männern.
Er behauptet zu ſein vielfältiges Guts Urſach' euch allen, der Dichter,
Da ein Ziel er geſtellt, daſs durch Fremdlingswort' ihr nicht zu gröblich bethört ſeid,
Und Schmeicheler nicht anhöret mit Luſt, noch verfahrt als eitele Bürger.
Vormals, wenn euch die Geſandten der Städt' einſt trachteten arg zu bethören;
O Violenbekränzete! nannten ſie euch; und ſobald das einer geſaget,
Gleich wegen der Kränz' hoch ſaſset ihr da, und hieltet die Steiſs' in der Schwebung.
Wenn einer ſodann mit dem ſchmeichelnden Gruſs, *O fettes Athen!* euch begrüſste;
Wol alles gelang ihm wegen des Fetts, das er euch wie Gründlingen anſtrich,

648. *Fett*, ein Beiwort Athens bei Pindar und den Tragikern. Attika hatte zwar einen mageren Boden, dem aber Betriebſamkeit reichen Ertrag an Öl, Feigen, edler Wolle und Honig abgewann. Dazu Silbergruben, und pentheliſcher Marmor; vor allem der ergiebige Seehandel.

Das that er, und ward vielfältiges Guts Urſach' euch allen, der Dichter;
Auch zeigt' er das Volk in den Städten geſamt, wie die Volksherſchaft da beſtellt ſei.
Drum jezo fürwahr aus den Städten geſamt, wenn ſie euch darbringen die Schazung,
Stets kommen zu ſchaun ſie begierig daher den treflichen Mann des Geſanges,
Der ſich bot der Gefahr, das atheniſche Volk zu verſtändigen deſs, was gerecht iſt.
Ja, ſo ward ſein kühnwagender Mut auch weit in der Ferne berühmt ſchon,
Daſs der König ſogar, ausforſchend einmál die Geſandſchaft von Lakedämon,
Sie befragte zuerſt, ob ihnen, ob uns vorzüglicher wäre die Seemacht;
Dann, dieſer Poet, ob ihnen, ob uns er bitterer ſagte die Wahrheit:
Denn, fügt' er hinzu, die hätten ſich bald weit beſſere Menſchen gezeiget,
Und würden im Kampf obſiegen auch weit, die dén Mitrathenden hätten.
Das iſt es, warum die Lakonier euch angehn friedfertiges Sinnes,
Und nur Ägina verlangen erſezt; nicht weil ſie gerade das Eiland
Werth achten ſo ſehr, nein, daſs ſie den Mann, der zu dichten verſteht, euch entwenden.
Ihr aber, beſorgt niemals, er höhn' in Komödien je, was gerecht iſt.

662. In Ägina hatte Ariſtofanes ein Landgut.

Viel heilſamer Lehr' auch bietet er euch, daſs ihr glückſeliger werdet:
Kein Schmeicheler, kein Ankörner durch Lohn, kein ſchlängelnder Ränkchenerfinder,
Kein liſtiger Schalk, kein Sprenger des Lobs, nein, Prediger deſſen, was gut iſt.
Mag Kleon demnach anlegen ſein Werk,
Und gegen mich all' aufbieten die Kunſt!
Denn neben mir wird, was gut und gerecht,
Daſtehen im Kampf. Nie ſei ich ertappt,
So unſerer Stadt mitſpielend, wie der —
Scheiſskerl und weibiſche Unflat!

CHORGESANG.

Strofe.

Her, o Muſ', eile mit dem feuerigen
Mute, du o nervichte Acharnerin!
Wie aus Steineichenholz, gut verkohlt,
Funken ſich entflammen, von des
Heftigeren Windes Zug' aufgereizt,
Wenn man in der Pfanne ſchon die Fiſchelein hinangeſtellt,
Während in dem thaſiſchen Geſchirre man die Tunke rührt,
Und den Teig knätet: So
Stürmiſche Geſänge, ja ſo

674. Die Männer von Acharna rufen die derbe *Acharnermuſe*, daſs ſie ihnen, den *Kohlenbrennern*, ſo feurige Begeiſterung einhauche, wie der glühenden Kohlen, die man zur Beſchleunigung des Schmauſes anfacht.

Kräftige, ſo bäuerliche,
Bringe du zu deinem Landsmanne, mir!

Der Chorführer.

Wir, die hochbetagten Greiſe, tadeln müſſen wir die Stadt.
Nicht ja nach Verdienſt für jenes, was im Seekampf wir gekämpft,
Werden wir gepflegt im Alter, ſondern ſchlecht belohnt von euch:
Die ihr nun uns alte Männer ſtoſst in Hader und Geſchreib',
Und dem Hohngelächter ausſtellt jener Rednerjünglinge:
Uns verlebte, ſtumm und tonlos, abgenuzten Flöten gleich,
Denen jezt als Schuzpoſeidon helfen muſs der Krückenſtab.
Murmelnd nur vor ſchwachem Alter ſtehen wir am Rednerſtein,
Nichts von allem ſehend, als nur jenes Rechtsgangs Dunkelheit.
Doch der Jüngling, der ſich fleiſsig, um zu reden, vorgeübt,
Schlag vor Schlag mit wohlgefügten runden Worten trift er mich.
Denn hervor mich ziehend fragt er, ſtellet Fallen, lockt hinein,
Und den alten Greis Tithonos zerrt er, närrt er, und verwirrt.

698. *Tithonos*, der ſchöne Gatte der Eos, hatte von den Göttern das Geſchenk der Unſterblichkeit erhalten, aber nicht der ewigen Jugend. Er ſchrumpfte zulezt zu einer Heuſchrecke ein.

Doch die Lippen zuckt der Graukopf, und ein Schuldner geht er heim.
Dort mit Schluchzen und mit Thränen ſaget er den Seinigen:
Was ich mir zum Sarg' erſparet, das nun ſchuldig, komm' ich heim.

CHORGESANG.

Gegenſtrofe.

Iſt die That billig, daſs den Greis, den ſo bejahrten, ſie verderben nach der Waſſeruhr?
Der ja viel mitgearbeitet, und
Häufig von der glühenderen
Stirne ſich getrocknet hat Männerſchweiſs,
Tapfer auch bei Marathon vertheidiget die Vaterſtadt!
O da noch bei Marathon wir waren, da verfolgten wir!
Jezo ſelbſt hart *verfolgt*
Werden wir von Jämmerlichen,
Ja, und noch Gebüſste ſind wir!
Solchem was entgegnet nun Marpſias?

DER CHORFÜHRER.

Wer doch billigts, daſs ein alter krummer Mann Thukydides
Ganz verderb' hier, angefeindet, wie von Steppen Skythia's,
Da von dem Keſiſodemos, jenem Schwäzer vor Gericht?

702. Wie lange einer vor Gericht reden durfte, beſtimmte die *Waſſeruhr.*

711. *Marpſias* und *Keſiſodemos*, zwei Händelmacher.

713. *Skythiſche Steppen*, ſprichwörtlich für Tod und Verderben: *Vög.* 1488.

Mich gejammert hat es herzlich, und die Thrän' entwiſcht' ich mir,
Solchen Ehrenmann zu ſchauen, von dem Schüzenmann gezerrt,
Ihn, der traun, bei Demeter, als noch ganz er war Thukydides,
Nicht einmal von Achäa ſelbſt wol ſolches leicht erduldete.
Nein, hinabgerungen hätt' er erſt Euathlosgleiche zehn,
Und hinabgeſchrien mit Ausruf Schüzen wol drei Tauſende,
Ja ihm rings erſchoſſen hätt' er ſelbſt des Vaters ganz Geſchlecht.
Aber da ihr nun den Alten nicht vergönnt ein wenig Schlaf,
So verfügt doch, daſs geſondert ſein des Rechtes Gäng' hinfort;
Gegen Alte tret' ein alter zähneloſer Widerpart,
Gegen Jung' ein beredter Weitarſch, und ein Sohn des Kleinias.
Ahnden muſs man auch in Zukunft; aber büſs' ein Schuldiger,
Wenn er alt iſt, nur dem Alten, und wenn jung, dem Jungen nur.

718. *Achäa*, ein feierlicher Beiname der Demeter, die um Perſefone trauerte.

725. *Alkibiades*, Sohn des *Kleinias*, damals ein dreiundzwanzigjähriger, wird den beredten Aufwieglern beigezählt, die mehr auf Glanz und Ruhm als auf des Staates Wohl bedacht waren.

Dikäopolis.

Umgrenzet ist denn meines Marktes Raum allhier.
Nun lass zu Markt hier alle Peloponnesier
Frei gehn, und alle Mégarer und Böotier;
Nur verkaufe man bei mir; dem Lamachos aber nichts.
Jedoch zur Aufsicht meines Markts bestell' ich hier
Drei Ausgelooste, die von leprischer Ochsenhaut.
Hier seze kein Auflaurer mir den Fuss herein,
Und keiner sonst auch, wer ein *Luxenheimer* ist!
Ich will die Seul' izt, wo den Vertrag ich eingekerbt,
Herholen, und aufstellen öffentlich hier am Markt.

(Ein Megarer kömmt mit zwei jungen Töchtern.)

Der Megarer.

O Markt in Athana, bisch gegruesst uns Mégarern!
Nach dir, bi der Fründschaft, thuot mer ahnd, wie nach Muotterle.
Doch arme Töchterle mien des betruebten Vatters ihr,
Steigt uf nach Milchbroi, ob er den wo schaua künnt.
Nu höret beed' an, wendet har mir uivern Bouch.
Wollt lieber verkouft sien, oder hungern jamerlich?

Töchter.

Verkouft sien! verkouft sien!

733. Als *Marktaufseher* werden drei tüchtige *Peitschen* ausgehängt.

735. *Luxenheimer*, Aufluxer, Angeber: V. 38. *Vög.* 68.

739. Bei der *Freundschaft* schwört er nach hergestelltem Frieden. — *Mer thuot ahnd*, ich fühle schmerzliche Sehnsucht.

742. Nicht *Geist und Ohr* sollen die *Hungrigen* ihm zuwenden, sondern — *den Bauch*.

Megarer.

Das moan i ſelber. Doch war iſch ſo unbedacht,
Der uich do wollt eikouſa, Schaden offenbar?
Wohlan, i hab' a megariſches Stuck von Kniffele.
Als Ferkel uich verbuzend, biet' i zu Kouf uich dar.
Nu angeleit uich dieſe Klaun von Ferkelin.
Doch daſs ihr jo usſeht, wie von eener broven Sou!
Denn, ſo mer Hermas! wenn ihr hoim mer wieder kummt,
Usbund von Hunger koſtet ihr ganz jamerlich.
Nu hurtig ouch die Schwinerüſſel thuot uich um;
Und dann in dieſes Säckele ſo hineingeſchlupft.
Doch daſs ihr jo hübſch grunzet und Koi mer kreiſcht.
Und fien die Stimm' hebt, wie Myſterienferkelin!
Nu ſchreiä will i: Dikäopolis, kumm herus!
He, Dikäopolis! willt du koufa Ferkelin?

Dikäopolis.

Was will der Megarer?

Megarer.

Har zu Markte kumma wir.

Dikäopolis.

Wie lebt ihr?

Megarer.

Faſttag halta wir ſtets am Fuierhard.

Dikäopolis.

Ein hübſcher *Feſttag*, ja bei Zeus, wenn die Pfeife tönt.
Was ſonſt denn macht ihr Megarer jezt?

MEGARER.

Was ſollta wir?
Doch eppis, als i halt von dar uswanderte,
Do machta des Raths Vormänner grad' an unſrer Stadt,
Wie am bäldeſten wir und am ärgſten künnta untergohn.

DIKÄOPOLIS.

Schnell werdet ihr frei dann alles Ungemachs.

MEGARER.

Jo wol!
Wie anders?

DIKÄOPOLIS.

Was denn gilt das Getreid' in Megara?

MEGARER.

Das hot bi uns do hohen Werth, wie die Götter ouch.

DIKÄOPOLIS.

Salz alſo trägſt du?

MEGARER.

Sind denn Ihr nit Herrn dovon?

DIKÄOPOLIS.

Knoblauch denn?

MEGARER.

Knoblouch? o wie das? do Ihr jo ſtets,
So oft ihr infallt, wie a Schwarm Feldmüſelin,
Mit dem Pflock die Knoblouchknollen uns uskrabbelet!

DIKÄOPOLIS.

Was alſo trägſt du?

764. *Des Raths Vormänner* ſorgen für das Wohl des Staates, wie der von allen Leiden befreit, der Tod.

Megarer.

Ferkel halt zu Myſterien.

Dikäopolis.

Das hör' ich gern. So zeige.

Megarer.

Wol a ſchönes Poar!
Heb' uf, wenn du Luſt hoſt. Ah wie quappelich und wie ſchön!

Dikäopolis.

Was iſt mir das für ein Weſen?

Megarer.

Nu, a Ferkel jo.

Dikäopolis.

Was? dies ein Ferkel? welcher Zucht?

Megarer.

Megariſcher.
He, nit a Ferkel wäre das?

Dikäopolis.

Mir ſcheint es nicht.

Megarer.

Iſch das nit furchtig? Schouet dén Unglouben do!
Der ſoget mir, keen Ferkel iſch das. Nu wohlan,
Hoſt Muot, mit mir nu wett' um eppis Iſopſalz,
Iſch nit das Ding a Ferkel nach Hellanenart.

Dikäopolis.

Doch eines denn vom Menſchen.

Megarer.

Jo, bi Diokles,
Von miener Zucht! Weſs moanſt du, ſollt' es ſunſt geſien?
He, willt du höra, wie ſie ſchrein?

Dikäopolis.

Bei den Himmliſchen,
Ja gerne.

Megarer.

Du do, quiexe moal, mien Ferkelin! —
Hier gilt nit Schweigens, du verdammtes Unge-
züücht!
I troge ſtracks di, jo bi Hermas, wieder hoim!

Tochter.

Koï, koi! —

Megarer.

Iſch das a Ferkel?

Dikäopolis.

Jezt ein Ferkel ſcheint es mir.
Wenn du es aufnährſt, wird es nach fünf Jahren Sau.

Megarer.

Biſch ſicher, völlig wird es ſiener Muotter gliech.

Dikäopolis.

Jedoch zum Opfern tauget nicht dies hier.

Megarer.

Wie ſo?
Dies nit zum Opfern touga?

Dikäopolis.

Fehlt ihm doch der Schwanz.

Megarer.

Es iſch dir halt noch Friſchling; doch wenns Bache
wird,
Dann kriegts a Wadel, groſs und dick und fuierroth.
Doch willſt du es ufziehn, ſchou das Ferkel hier, wie
ſchön.

Dikäopolis.

Wie iſt das Ding hier ähnlich jenem anderen!

Megarer.

Mit Eener Muotter zeugte beed' Ein Vatter jo.
Wird feiſt das Ferkel, und mit Zotteln mer bebuſcht,
Der Afrodita opfert man keen ſchöneres.

Dikäopolis.

Kein Ferkel wird ja der Afrodite dargebracht.

Megarer.

Keen Ferkel der Afrodita? Ihr jo, und keenem ſunſt!
Auch iſch fürwahr von ſulchen Ferkeln dir das Fleiſch
A leckres Freſſa, wenns an den Spieſs iſch angeſteckt.

Dikäopolis.

Sprich, können ſie, auch ohne die Mutter, eſſen ſchon?

Megarer.

Wol künna ſie, bi Poteidan, ohne den Vatter ouch.

Dikäopolis.

Was mag denn dies am liebſten?

Megarer.

Alles, was du giebſt.
Du ſelber frog' es.

Dikäopolis.

Ferkel, Ferkel!

Tochter.

Koi, koi!

Dikäopolis.

Gern naſchteſt du Eicheln wol?

Tochter.

Koi, koi, koi!

Dikäopolis.

Nun? auch gewelkte Feigen wol?

801. Die Schweinchen des Megarers werden in kurzer Zeit ein Leckerbiſſen ſein für die Diener der Afrodite.

Tochter.

Koi, koi!

Dikäopolis.

Wie nun? auch Du wol naſchteſt mit?

Die Andere.

Koi, koi!

Dikäopolis.

Wie helles Lautes ihr nach den Feigen habt geſchrien! —
He, bringe jemand dort aus dem Hauſe Feigen her
Für dieſe Ferklein! — Puzen ſie die wol weg? —
Der Taus!
Wie hinein ſie ſchmazen, ehrenwerther Herakles du!
Woher die Ferklein? Ganz gewiſs aus *Freſslingen*. —
Doch unmöglich haben ſie all die Feigen weggenaſcht.

Megarer.

I hon mer dóvon dieſe Een' hier ufgelangt.

Dikäopolis.

Bei Zeus, ein artig Pärchen doch vom Hausgethier.
Sag' an, wie hoch du dieſe Ferkelchen mir verkaufſt.

Megarer.

Das eene geb' i für a Knoblouchsbündelin,
Und das, wenn du Luſt hoſt, für a wunẓig Nöſſel Salz.

Dikäopolis.

Ich will ſie kaufen; warte hier.

Megarer.

Das war a Zuog!
O künnt' i, Hermas Handelsgott, mien Wieh dozu
Alſo verkoufa, jo und ſelbſt mien Muotterle!

822. *Salz* und *Knoblauch*, womit müſſen die Verarmten jezt von die Megarer ſonſt handelten (527), den Athenern eintauſchen.

Ein Auflaurer.

Du Menſch, von wannen?

Megarer.

Ferkelhändler von Megara.

Auflaurer.

Die Ferkel alſo zeig' ich an der Obrigkeit
Als Feind', und dich auch.

Megarer.

O do kummt jo wieder das,
Wohar der Anfang aller Noth uns arſt entſtuhnd!

Auflaurer.

Dich *bemegarern* werd' ich! Laſs mir los ſogleich den Sack!

Megarer.

Hilf, Dikäopolis, hilf, a Luoger zoigt mi an!

Dikäopolis.

Wer iſt, der dich anzeigt? welcher Luchs? Auſſeher ihr
Des Markts, warum mir die Laurer nicht hinausgejagt?
Was plagt dich, Luchsaug', hier zu leuchten ohne Licht?

Auflaurer.

Nicht ſoll ich beleuchten Feinde der Stadt?

Dikäopolis.

Bald heuleſt du,
Wenn nicht du, Luchsaug', anderswohin zu luchsen gehſt!

Megarer.

O was an Unglück hier in Athana das doch iſch!

832. Die Luger, Aufluxer (V. 735), lieſsen ihre Luchsaugen oft ohne den mindeſten Grund leuchten.

Dikäopolis.

Getrost, o Megarer! — Doch um welchen Preis du mir
Die Ferkelchen liessest, den empfah, Knoblauch und Salz.
Nun Freud' auf den Weg!

Megarer.

Die gilt in unserem Lande nit!

Dikäopolis.

Mich so zu vergehn! Gleich fall' auf das Haupt sie mir zurück!

Megarer.

O Ferkele, nu versuocht mer, ohne den Vatter hier
Gesalzenen Broi zu schlappa, wenn ihn eener giebt.

Chor.

Glückselig traun ist dieser Mann! Du hörst doch, welchen Fortgang
Die Sache nimt, die er beschloss? Einernten wird er reichlich,
Auf seinem Markte sizend hier.
Und kommt herein ein Ktesias,
Und sonst wer aufluchst, bald ein laut
Wehklagender sizt der.
Kein andrer Mann wird hier geheim einkaufen dir zum Nachtheil;

842. Gewöhnlich ward *Unglück* dem Wünschenden auf das Haupt zurückgewünscht. Hier wirds die Freude, die dem Megarer unbrauchbar ist.

Ausſudeln nicht wird Prepis dir die weitgeſperrte
Sauheit;
Auch ſtöſst dich kein Kleonymos;
Im Mantel ſchimmernd, gehſt du frei;
Nicht plözlich bringt Hyperbolos
Rechtshändel ein Schock dir.
Auch kommt dir nicht auf deinem Markt etwa her-
angeſchlendert
Kratinos, ſchmuck das Haar geſtuzt mit der Schur des
Ehebrechers:
Der ringsverſchändete Artemon,
So behend' und fix in Muſenkunſt,
Dem übel duftend Vater Bock
Wohnt unter den Achſeln.
Nicht wird hinfort hohnnecken dich der erzverruchte
Pauſon
Auf dem Markte, noch Lyſiſtratos, des Cholarger-
gaues Schandfleck,
Gebeizt in Bosheit durch und durch,
Der friert und hungert immerfort,
Noch mehr als dreiſsig Tage lang
In jeglichem Monat.

852. *Prepis*, ein Zärtling. Anſpielung auf einen Vers des Euripides:

Nicht ausgeſudelt deinen Thorenſinn auf mich.

853. *Kleonymos*, ein Schlemmer.

855. Ein allgemein verachteter Ränkemacher.

858. *Kratinos*, ein Weichling in der geckenhaften Schur ſeiner Amtsbrüder, wird mit dem Namen *Artemon* benannt, den ſchon Anakreon als einen *ruchloſen Schlenderer* ſprichwörtlich aufführt.

863. *Pauſon*, ein verleumderiſcher Tagedieb.

864. *Lyſiſtratos*, ein Würfelſpieler, mit dem Beinamen *Fuchsgans*.

(Ein Böotier ſamt dem Knecht, und eine Geſellſchaft Pfeifer.)

BÖOTIER.

Das wiſſa Herakles, feindli thuot mer die Schwiele weh!
Sez' ab den Polei du, holla ſacht, Ismenias.
Doch all' ihr Pfiffer, die von Theiba har ihr kummt,
Mit dem Knochenröhrla bloſt amoal in den Arſch dem Hund.

DIKÄOPOLIS.

Zu den Raben, ſtill! Ihr Hummeln, gleich von der Thür hinweg!
Woher doch ſchnurrten die zum Fluch Verdammteſten
Vor die Thüre mir, die Chärisähnlichen Dudeler?

BÖOTIER.

So wahr Ioláos! ganz mer zu Dank das, guoter Freund!
Denn har von Theiba blouſa die ſo hinter mir,
Daſs die Bluſſen ſie der Polei zur Ard' abſchüttelten.
Doch wenn du Belieb hoſt, koufa was aus meiner Tracht
Von Gockelvögeln, oder au vierſchwingigen.

DIKÄOPOLIS.

Gegrüſst mir, Stolleneſſer, o Böoterchen.
Was bringſt du?

BÖOTIER.

Was nur Guotes gedeiht in Böotia:
Orant, Polei, Baſtdecka, dürren Tacht aus Mark,
Birkhühner, Entla, Dohlen, und Seehäherla,
Künglein, und Toucher.

DIKÄOPOLIS.

Wie ein Winterſturm fürwahr

880. *Vierſchwingige*, Heuſchrecken meint er.

Kommſt du mit Vögeln mir den Markt zu überſtreun.

Böotier.

Au Gänſa bring' i, Haſen au, und Füchſelein,
Waldkaza, Moulwürf', Igel, und Aichhörnela,
Fiſchottern au, un Oole vom Kopaerſee.

Dikäopolis.

O du, der den leckerſten Leckerfiſch den Menſchen bringt,
Sie begrüſsen laſs mich, wenn du ſie bringſt, die Aale da.

Böotier.

«Oltherr, der funfzig Kopaiden Tanzgeſell!»
Kumm har, und biſch zuthuoli dieſem frömden Mann.

Dikäopolis.

O Liebſter du, und lange ſchon Erſehnteſter,
Du kommſt der Sehnſucht werth dem Chor der Trygödia,
Und lieb dem Mórychos! Auf, ihr Knechte, tragt heraus
Das Feuergeſtell mir, langet auch den Wedel her! —
O ſchauet, Kindlein, hier den köſtlichſten Wunderaal,
Der kaum im ſechsten Jahre kommt uns Schmachtenden.
Bringt euren Gruſs ihm, Kinderchen. Ich will Kohlen jezt
Euch reichen, daſs wir Ehre thun dem edlen Gaſt. —
Doch tragt hinein ihn! «Denn im Tod' auch möcht' ich nie

892. Bekannt ſind die funfzig Töchter des Nereus, des Herſchers im ägäiſchen Meer. Der Böotier ſpielt an auf einen Vers des Äſchylos:

O Fürſtin du, in der funfzig
Nereïden Chor.

Im Deutſchen macht *des Aals* Geſchlecht eine Abänderung nothwendig.

«Von dir getrennt ſein,» wenn dich Mangold eingehüllt!

BÖOTIER.

Doch halt die Bezohlung dieſes Ools, wohar mer die?

DIKÄOPOLIS.

Für Zoll des Marktes nehm' ich dieſen wol von dir.
Doch wenn du feil haſt hier von dem anderen was, ſo ſprich.

BÖOTIER.

Fail hob' i dieſes alles.

DIKÄOPOLIS.

Nun wie hoch der Preis?
Du nimſt doch andere Ladung wol heimwärts von hier?

BÖOTIER.

Jo was in Athan' iſch, und bei Böoterleuten nit.

DIKÄOPOLIS.

Meergründling' alſo kaufſt du dir ein, faleriſche;
Auch Töpfe.

BÖOTIER.

Was? Meergründling' und Töpfa ſind ja dort.
Noin, wos bei uns nit iſch, und hier in groaſser Zohl.

DIKÄOPOLIS.

Ich weiſs ſchon; einen Lauerer denn nim heim von hier,
Wie einen Topf umwunden mit Stroh.

903. Man kochte den Aal eingewickelt in Mangoldblätter, um ſein Fleiſch ſaftiger und ſchmackhafter zu erhalten. Bei Euripides ſagt Admetos zu Alkeſtis:

— — — Denn im Tod' auch möcht' ich nie
Von dir getrennt ſein, die allein getreu mir war.

Böotier.

Bei dem Jötterpoar!
Do künnt' i Gewinn mir ſchaffa reichli, brächt' i den,
So wie an Äfla, vull von Tauſendſchelmerei.

Dikäopolis.

Doch ſieh, Nikarchos kommt daher, der luchſen will.

Böotier.

Dos iſch a wunzig Dingla.

Dikäopolis.

Doch ganz Büberei.

Nikarchos.

Du, weſſen iſt hier dieſe Ladung?

Böotier.

Deſſa, main,
Aus Theiba har, Zeus wiſſa!

Nikarchos.

Ich demnach alhier,
Als feindlich zeig' ich dieſes an.

Böotier.

Wos plogt di doch,
Faindſchaft mit kloanem Gevögel anzufohn und Krieg?

Nikarchos.

Auch dich zu dieſen zeig' ich an.

Böotier.

Wos that i dir?

Nikarchos.

Dir ſagen will ichs wegen der Umſtehenden.
Von den Feinden haſt du Dochte ja hier eingeführt.

Dikäopolis.

Anzeigen wirklich willst du den der Dochte halb?

Nikarchos.

«Ein Docht ja könnt' anzünden wol das ganze Werft.»

Dikäopolis.

Der Docht das Schifswerft?

Nikarchos.

Mein' ich ja.

Dikäopolis.

Auf was für Art?

Nikarchos.

Wenn einer Schab' anbände den ein Böotier,
Und angezündet so in das Werft einsendete
Durch den Wasserlauf, abpassend Sturm des Boreas.
Ja hätte das Feuer nur die Schiff' einmal gefasst,
Hell flammten sie plözlich.

Dikäopolis.

Ha zum Fluch Verdammtester,
Hell flammten sie plözlich durch die Schab' und durch den Docht?

(Er schlägt ihn.)

Nikarchos.

Seid Zeugen ihr da!

Dikäopolis *(zu einem Knechte)*.

Drücke fest das Maul ihm zu!
Gieb Stroh mir, dass ihn eingepackt wegtrage der,
Wie einen Topf, dass nicht er zerschellt werd' unterwegs.

927) Der Auflaurer hat von Euripides im Sinn:

Mit kleiner Fackel kann ein ganzes Vorgebirg'
Anzünden jemand.

Chor.

Ja packe wohl, o Beſter, dieſem Fremdlinge
Die ſaubre Waare, daſs er nicht im Tragen ſie zerbreche.

Dikäopolis.

Ich will dafür ſchon ſorgen; denn ſein Klang verräth
Geſchnarr und einen Feuerſchrick, und lauter Gottverhaſstes.

Geſang.

Chor.

Wozu denn braucht ihn jener?

Dikäopolis.

Brauchbar zu allem iſt er:
Miſchkrug der Bosheit, Mörſer für
Rechtskniffe, Leuchter auch zur Anklag', und Pokal,
Um Händel drin zu rühren.

Chor.

Doch wie getraut ſich einer wol,
Zu brauchen ſolcherlei Geſchirr, das ſtets ſo laut
Das ganze Haus durchſchnarret?

Dikäopolis.

Stark iſt es, ſtark, o Guter, daſs
Nicht leicht es etwa brechen kann, wenn nur am Fuſs
Kopfunter man es aufhängt.

(Hier hebt er den Eingewickelten am Fuſs empor.)

Chor.

Nun iſt er wohl verwahrt dir.

Böotier.

I will die Garbe ſchnüra.

945. Als *Leuchter*, der an *luxen* erinnert, diente der Topf, wie V. 460 der Korb des Telefos.

954. Er ſchnürt den in Stroh Gewickelten wie eine Garbe mit dem Trageband.

CHOR.

Wohlan, o bester Fremdling, fest
Geschnüret, und dann aufgepackt
Trag' ihn, und schmeifs, wohin du magst,
Den Allerweltsbelaurer!

DIKÄOPOLIS.

Kaum eingebündelt hab' ich ihn, den Verdammtesten.
Heb' auf, und trage fort den Topf, o Böotier.

BÖOTIER.

Naig unter daina Schwielahals, Ismenilein;
Und dofs du jo mer recht behuotfam hoam ihn trogst!

DIKÄOPOLIS.

Zwar trägst du da nicht viel Gesundes; aber doch
Das Eine wol gewinnst mit dieser Ladung du:
An deiner Wohlfahrt stört dich kein Auflauerer.

EIN KNECHT DES LAMACHOS.

O Dikäopolis!

DIKÄOPOLIS.

Wer? und warum mir rufst du?

KNECHT.

Weil
Dich ersuchet Lamachos, dafs für diese Drachme du
Zum Kannenfest ihm gebst ein Paar Kramsvögelchen;
Auch wünscht er für drei Drachmen einen Kopäeraal.

DIKÄOPOLIS.

Wer ist denn jener Lamachos, den verlangt nach Aal?

968. *Kannenfest*, der zweite Tag der *Anthesterien*: *Frösch.* 216.

Knecht.

Der graſſe, der unzwingbare, der die Gorgo wild
Herſchwingt, und des Helms drei ſchattige Mähnenbüſch' im Sturm.

Dikäopolis.

Wol ſchwerlich, bei Zeus, und gäb' er mir den Schild ſogar!
Nein, nur auf Gepökeltes ſchwing' er das Helmgebüſch im Sturm!
Und macht er Lerm, an ruf' ich die Marktaufſeher hier.
Doch meine Ladung nehm' ich mir, und geh' hinein,
«Von der Amſeln und Kramsvögel Fittigen überſchwebt.»

Geſang.

Chor.

Schauet nun, ſchauet nun,
Sämtlich o ihr Bürger, den verſtändigen, den klügſten Mann,
Wie er nach dem Friedensſchluſs
Reichlich aus der Fremde den Bedarf erkauſt,
Theils was in dem Hauſe nüzt,
Theils auch was ihm wohl bekommt,
Schmauſet er es warm hinab,
Jener an der Tafel: o der Mutige, der, als Beweis
Herlicheres Lebens, da die Federn aus der Thüre warf!
Alles das, von ſelber ihm erbeut es zum Genuſs ſich nun.

Nimmer in dem Hauſe mir denn finde den Empfang der Krieg,
Nimmer auch erheb' er den Harmódiosgeſang bei mir
Traulich auf dem Lager, o der ſchwelgeriſche Saufkumpan:
Der, da er zu Gutes nur Beſizenden dahergeſchwärmt,
Böſes nur erſchaffte, nur zerrüttet' und verſchüttete,
Hauend mit der Waffe, da man freundlich doch ſo oft ihm rief:
Lagere zum Trunke dich, und leere den Verſöhnungskelch!
Toller noch verbrannt' er uns die Rebenpfähl' all' in Glut,
Und verſchüttet' uns gewaltſam auch den Wein ſogar im Stock.

Dikäopolis.

O der Afrodite ſtets
Freundin, und den Chariten,
Heitere Verſöhnung du,
Konnt' ich dich verkennen bei ſo wonniglichem Angeſicht?

988. Der Krieg hatte, als verſoffener Wüſtling daherſchwärmend, den attiſchen Landleuten allen Wein verſchüttet, und die Reben zerſtört.

989. *Harmodiosgeſang*, ein beliebtes Trinklied, zum Andenken des Harmodios, der mit Ariſtogeiton die Befreiung Athens von den übermächtigen Peiſiſtratiden gewagt hatte.

997. Die *Verſöhnung* iſt Geſpielin der *Afrodite* und der *Chariten*, weil im Frieden die Segnungen der Liebe und die Künſte der gefälligen Anmut blühn.

Möchte doch ein Eros mich vereinigen mit dir zugleich,
Ähnlich dem gemahleten, der pranget in dem Blumenkranz!
Oder ob den Altenden zu ſehr ja du erkennſt in mir?
Dennoch, dir verehelichet, leiſt' ich wol noch dreierlei:
Erſtlich für die Reblinge die Furche mir zu reihn entlang;
Dann ihr zu geſellen auch die Sprößlinge des Feigenbaums;
Drittens noch mit tragbarem Geſenke mir, ich Alter hier,
Alle das Geländ', und mit Oliven, zu bebaun umher,
Daſs wir uns noch ſalben können, du und ich, zum neuen Mond.

Ein Herold.

Hört, alles Volk! Nach dem Vätergebrauch das Kannenfeſt
Gefeiert unter Trompetenklang! Wer nun zuerſt
Austrinkt, dem reicht man einen Schlauch, wie Kteſifons!

Dikäopolis.

O junge Burſch', o Weiber, habt ihr nicht gehört?

1001. Ein *roſenbekränzter Eros*, von Zeuxis gemalt, war im Tempel der Afrodite zu Athen.

1009. Der *Neumond* ward, zur Ehre der Götter und Heroen, mit öffentlichen Gaſtmahlen gefeiert.

Was macht ihr denn, daſs nicht des Herolds Ruf ihr hört?
Nun ſiedet, bratet, dreht herum nun, zieht herab
Die Haſen, hurtig Kränzelein nun windet euch!
Mir her die Spieſschen, daſs ich die Droſseln ſtecke drân!

Geſang.

Chor.

Ich neide dir den guten Rath,
Noch mehr, o Mann, den guten Schmaus,
Der jezo dir bevorſteht.

Dikäopolis.

Wie aber dann erſt, wann ihr ſeht
Die gar gebratnen Droſseln?

Chor.

Mir wohl geſprochen ſcheint auch dies.

Dikäopolis.

Das Feuer aufgeſtochert!

Chor.

Du hörſt doch, wie mundkochgemäſs,
Wie ſtattlich und feſtmahlgemäſs
Ihm alles hier beſtellt wird?

Ein Ackermann.

Weh mir, ich Armer!

Dikäopolis.

O Herakles, wer denn das?

Ackermann.

Ein Mann des Unglücks!

Dikäopolis.

Kehre ſogleich denn deines Wegs!

Ackermann.

O Liebſter du, Vertrag ja ſchloſſeſt du allein,
Miſs mir auch etwas Frieden, auf fünf Jahre nur!

Dikäopolis.

Was traf dich?

Ackermann.

Grundverderb; ich verlor mein Stiergeſpann!

Dikäopolis.

Woher?

Ackermann.

Aus Fyle nahmen ſie mir die Böotier.

Dikäopolis.

O ganz Geſchlagener! und du kleideſt dich noch weiſs?

Ackermann.

Sie, die mich wahrlich, ja bei Zeus, ernähreten
Mit lauter Kuhmiſt!

Dikäopolis.

Was denn nun begehreſt du?

Ackermann.

Die Augen hab' ich mir ausgeweint um das Stiergeſpann.
Doch, haſt du Freundſchaft für den Fylaſier Derketes,
So ſtreiche des Friedens etwas mir auf die Augen ſchnell.

Dikäopolis.

Doch, armer Schächer, nicht ein Gemeinarzt bin ich ja.

Ackermann.

Thu's doch, ich fleh', ob ich wiederfinde mein Geſpann!

Dikäopolis.

Nicht thulich! nein, wehklage dem Schwarm des Pittalos.

Ackermann.

Nur wenigſtens doch ein einziges Tröpflein Frieden mir
In dieſes Röhrchen eingetröpfelt, hier hinein!

Dikäopolis.

Kein Härchenſpizlein! Geh mir hinweg, und heule wo!

Ackermann.

Weh mir, ich Armer! Ach die Ackerrinderchen!

Gegengeſang.

Chor.

Gefunden hat der Mann in dem
Vergleich was Süſses, das er wol
Niemanden, ſcheint es, mittheilt.

Dikäopolis.

Du gieſs dem Gekröſe Honig zu;
Und angeſtellt den Blackfiſch.

Chor.

Hörſt du ſein helles Aufgebot?

Dikäopolis.

Die Aale nun geröſtet.

Chor.

Vor Hunger ſterben läſſeſt du

1042. *Pittalos*, ein Arzt in Athen.

1045. Um das Leiden des Kriegs deſto auffallender zu machen, wird Derketes abgewieſen.

Mich und die Nachbarn, bei dem Duft
Des Heerds, und ſolchem Aufruf.

DIKÄOPOLIS.

Nun bratet dieſes, bis es ſchöne Bräun' empfängt.

EIN HOCHZEITDIENER.

O Dikäopolis!

DIKÄOPOLIS.

Wer denn da? wer dieſer da?

HOCHZEITDIENER.

Dir ſendet dieſes Ehrenfleiſch ein Bräutigam
Von ſeiner Hochzeit.

DIKÄOPOLIS.

Sehr gefällig, wer's auch iſt.

HOCHZEITDIENER.

Und dich erſucht er, einzugieſsen für das Fleiſch,
Daſs er frei vom Kriegsdienſt ſeiner Frau beiwohn' in Ruh,
In dies Alabaſtergefäſs nur Einen Friedensſchluck.

DIKÄOPOLIS.

O hinweg, o hinweg mit dem Fleiſche; nicht verehr' es mir;
Denn auch für tauſend Drachmen göss' ich nichts hinein.
Doch wer iſt die hier?

HOCHZEITDIENER.

Unſere Hochzeitdienerin;
Sie wünſcht von der Braut etwas zu ſagen dir allein.

DIKÄOPOLIS.

Wohlan, was ſagſt du? — O wie lächerlich doch, bei Zeus,

Die Bitte der Braut iſt, die mich flehentlich bitten läſst,
Daſs ihr daheim bleib' als Ergez ihr Bräutigam. —
Langt mir den Vertrag her, daſs ich abgeb' ihr allein,
Weil ſie ein Weib iſt, und des Kriegs theillos mit Recht.
Halt' unter hieher, junge Maid, dein Salbgefäſs. —
Weiſst du, wie gebraucht wird dieſes? Sage das der Braut:
Wann etwa Kriegsmannſchaft man aushebt, dann bei Nacht
Beſtreiche ſie hiermit, was ſie ergezt, dem Bräutigam. —
Leg' hin den Vertrag du jezo; du, die Kelle her,
Damit ich ſchöpfend fülle Wein in die Kannen rings.

CHORFÜHRER.

Da kommt ja wer mit aufgezogenen Augenbraun,
Als ob er Schreckliches melden will, heran geeilt.

EIN BOTE.

Mord! Mord, io! Lahmmacher rings, und Lamache!

LAMACHOS.

Wer hat um die roſsſchmuckraſſelnde Wohnung ſo gelermt?

BOTE.

Ausziehen, ſogleich nun, heiſsen die Kriegsanführer dich,
In der Haſt dir nehmend Rottengemiſch und Helmgebüſch,

1071. *Vertrag*, die Flaſche mit Friedenswein: 199.

Und wohl verwahren, auch beschneit, jedweden Pass!
Denn zum Fest der Kannen und der Töpf' hat ihnen wer
Verkündigt, dass einbrächen Räuber Böotia's.

LAMACHOS.

O Kriegesobersten, mehr an Zahl, als Tapferkeit!

DIKÄOPOLIS

(dem Lamachos in gleichem Ton nachäffend).

Ists nicht entsezlich, dass ich das Fest nicht darf begehn?
Ha böser Feldzug, bravo lamachäischer!

LAMACHOS.

Weh mir, o des Dämons! spotten schon darfst meiner Du!

DIKÄOPOLIS

(eine Heuschrecke sich über den Kopf haltend).

Wagst Du den Kampf mit Geryones, dem vierschwingigen?

LAMACHOS.

Ah, ah! —
Was hat doch der Herold da für Botschaft mir gebracht!

1088. So viele Anführer, und so untapfere, dass man meiner bedarf! ruft er ärgerlich bei den Anstalten des Festes.

1090. *Ha böser Feldzug,* wo *brav* ein *Lamachos* gegen *achäische* Helden sein muss! *Achäisch*, vom edlen Stamme der homerischen Achäer, theilt die Anfangssilbe mit dem gleichedlen *Lamachisch*.

1092. Durch das Emporhalten einer *vierschwingigen* Heuschrecke (880) verwandelt er sich, der beiden Federn des *Prahlebrausevichs* (598) auf dem Helme des Lamachos spottend, in einen vierschwingigen *Geryones*. Der dreihauptige Riese Geryones, dessen Rinder Herakles entführte, bekam in späterer Sage bei Stesichoros sechs Arme und sechs Füsse, und dazu Fittige, wie es scheinet, vier. Äschylos nennt ihn den dreileibigen.

DIKÄOPOLIS.

Ah, ah! und mit welcher rennt zu mir ein Bot'
heran?

ZWEITER BOTE.

O Dikäopolis!

DIKÄOPOLIS.

Nun was denn?

BOTE.

Zu dem Feiermahl
Komm schnell, und bringe Speisekorb und Kanne
mit;
Denn des Dionysos Priester hat mich gesandt zu dir.
Auf, tummle dich! Schon lange zögerst du das Mahl.
Denn das andere dort ist völlig ausgefertiget:
Esstische, Lager, Polster darauf, und Teppiche,
Festkränze, Salb', und Näscherein, Lustmädchen auch,
Kraftstollen, Fladen, Sesamkuchen, Kräpfelein,
Auch Tänzerinnen, das Liebst' im Harmodios, jung
und schön.
Auf, ohne Verzug geeilet!

LAMACHOS.

Ich Unseliger!

DIKÄOPOLIS.

Ei hast du so gross doch dir gemalt das Gorgobild! —
(ins Haus rufend)
Schliess ab, und einer rüste hier das Feiermahl.

1103) Was die Athener bei ihrer Handelsperre vermögen, ist in Fülle da — *Brot*. Und recht leckeres Brot in allen Gestalten, wie in katholischen Ländern die Fleischspeisen zur Fastenzeit.

1104) Im Harmodiosliede (989) sang man: *Liebster Harmodios, nicht gestorben bist du.* Dies wird scherzhaft gewandt, dass in einem Festschmause, wo jenes gesungen ward, das Liebste hübsche Tanzmädchen seien. S. *Frösch.* 516.

Lamachos.

Burſch, Burſch, heraus bring' eilig nun den Kober mir!

Dikäopolis.

Burſch, Burſch, heraus bring' eilig mir den Speiſekorb!

Lamachos.

Du, Salz mit Iſop reiche, Burſch, und Zwiebeln mir!

Dikäopolis.

Mir ſcharfen Sulzfiſch; denn vor Zwiebeln wird mir weh.

Lamachos.

Ein Fülſel von altem Pökelfleiſch lang' her, o Burſch!

Dikäopolis.

Auch mir, du Burſch, ein Fülſel; doch zum Röſten dort.

Lamachos.

Hieher gebracht die beiden Federn mir des Helms!

Dikäopolis.

Und mir gebracht die Tauben und Kramsvögelein!

Lamachos.

Wie ſchön und weiſs doch dieſes Strauſsgefieder prangt!

Dikäopolis.

Wie ſchön und gelb doch prangt die gebratne Taub' alhier;

Lamachos.

Laſs ab, o Menſch, zu ſpotten meiner Rüſtungen!

Dikäopolis.

Laſs ab, o Menſch, nach den Krammetsvögeln mir zu ſchaun!

1108. *Iſopſalz* (V. 781), *Zwiebeln*, *Pökelfleiſch* (V. 974), im Kriegs*kober*.

LAMACHOS.

Reich' her im Behältnis meines Helms dreifach Gebüſch!

DIKÄOPOLIS.

Und mir in der Schüſſel gieb den gebratnen Haſen her!

LAMACHOS.

Doch ob mir die Motten dieſes Helmgebüſch zernagt?

DIKÄOPOLIS.

Doch ob vor der Mahlzeit ich das Pfefferlein eſſen ſoll?

LAMACHOS.

Willſt du, o Menſch, unangeredet laſſen mich?

DIKÄOPOLIS.

Nichts anders, Ich nur und der Burſch hier zankten uns. —
Nun wagſt du die Wett', und ſoll entſcheiden Lamachos,
Ob ſüſser dem Gaum Heuſchrecken, ob Kramsvögelein?

LAMACHOS.

Ha, wie du beleidigſt!

DIKÄOPOLIS.

Sieh, er ſchäzt Heuſchrecken mehr.

LAMACHOS.

Burſch, Burſch, gelangt mir gleich nach dem Spieſs, und hergebracht!

DIKÄOPOLIS.

Burſch, Burſch, mir gelangt nach der Magenwurſt, und gleich gebracht!

LAMACHOS.

Gieb her, dem Spieſse muſs ich die Scheid' herunterziehn.
Halt angeſtemmt, Burſch!

DIKÄOPOLIS

(die Magenwurſt von dem Bratſpieſs ziehend).

Du auch, Burſch, halt angeſtemmt!

LAMACHOS.

Das Fuſsgeſtell nun bringe, Burſch, für meinen Schild!

DIKÄOPOLIS

(auf den Bauch zeigend).

Und du für den mir bring' heraus das Brotgeſtell!

LAMACHOS.

Gieb nun des Schildes gorgorückigen Kreis daher!

DIKÄOPOLIS.

Und mir des Kuchens käſerückigen Kreis gelangt!

LAMACHOS.

Iſt ſolch ein Geſpaſs nicht jedem Mann höchſt lächerlich?

DIKÄOPOLIS.

Iſt ſolch ein Gebäck nicht jedem Mann höchſt wonniglich?

LAMACHOS.

Du tröpfle, Burſch, mir Öl auf des Schildes blankes Erz! —
Hier ſpiegelt ſich hell ein Alter, Feigheitshalb belangt.

1135. Bei Euripides iſt:
Dem eiſenrückigen Schildesrund war eingeprägt
Ein Gigant.

Dikäopolis.

Du tröpfele Honig! — Hier auch erscheint ein Alter klar,
Der wünscht, dass heule Lamachos, Sohn des Gorgasos.

Lamachos.

Auf, Bursch, den Harnisch her, den feldzugkundigen!

Dikäopolis.

Auch meinen Harnisch bring', o Bursch, die Kann', heraus!

Lamachos.

Mit dem besteh' ich jeden Feind kriegsritterlich!

Dikäopolis.

Mit dem besteh' ich jeden Freund zechritterlich!

Lamachos.

Die Lagerdecken bind', o Bursch, an dem Schilde fest.
Ich selbst, des Feldzugs Kober nehm' ich mir zur Tracht.

Dikäopolis.

Des Mahles Schüsseln bind', o Bursch, in dem Korbe fest.
Ich selbst, den Mantel nehm' ich um, und gehe fort.

Lamachos.

Den Schild erheb' izt hurtig, Bursch, und wandere.
Babah! wie schneit es! Winterhaft ist dies Geschäft!

Dikäopolis.

Heb' auf das Festmahl! Zecherhaft ist dies Geschäft!

1142. Spott über das *Gorgo*bild.

Chor.

So beginnt nun fröhlich den Zug in das Feld!
Doch wie ungleich führt euch beide der Weg!
Der zecht nun bald mit gekränzetem Haupt;
Du, ſtarrend im Froſt, muſst warten der Hut;
Weil der ausruht mit dem Luſtmägdlein
Holdſeliger Schau,
Das ſanft ihn kraut um das Bäuchlein.

Strofe.

Jenen, des Tropfs tröpfelnden Sohn Antimachos,
Ihn, der erzählt und ſängert, —
Kurz ſei geſagt das Wort, — mit Fluch
Schmettere Zeus in Abgrund:
Welcher mich ach, an den Lenä'n führend den Chor,
Lieſs ungeſpeiſt hinweggehn.
Säh' ich ihn einmal nach Schollenkoſt
Schmachten in Begier! Sie, brätelnd noch
In der Pfann' am Salzfaſs, lieg' auf der Tafel herge-
ſteurt
Zur Anfuhrt; drauf, indem
Zulanget jener, nehm' ein Hund
Schnaps den Fiſch, entlaufend!

Gegenſtrofe.

Dieſes zuerſt quäle den Mann; und wiederum
Treff' ihn bei Nacht ein Unfall!

1161. *Antimachos*, Sohn des *Tropfs*, weil er im Reden ſprüzte und ſprudelte, daher auch ſelbſt *Tropfen* genannt. Er war ein ſchlechter Geſchichtſchreiber und Liederdichter. *Sängern*, wie *ſchneidern*, *ſchuſtern*. Zum *Choragen* gewählt, erfüllte er ſchlecht ſeine Verpflichtung, die Männer des Chors zu unterrichten, und mit dem Nothwendigen verſehn zu laſsen. Das rügt der Chor, und hoft diesmal, durch des Dikäopolis Groſsmut, nicht *ungeſpeiſt* von dem Kannenmahl wegzugehn.

Fieberig kehr' er heim einmál
Hat ihn erhizt der Roſslauf;
Plözlich ſodann ſchmettere wer jenem das Haupt,
Trunken, und gleich Oreſtes
Raſend; und indem den Stein er will
Werfen, ſo ergreif' im Dunkel er
Mit der Hand ein Häuflein, welches friſch ward hingekackt;
Und dann anrennend halt'
Er ſeinen Marmor, fehl jedoch
Werf' er klatſch Kratinos!

(Der Raum vor dem Dionyſostempel in Athen, wo ein Theil der Schmauſenden ſichtbar iſt. In der Ferne des Lamachos Haus.)

Ein Bote des Lamachos.

Dienſtleut' im ganzen Hauſe hier des Lamachos,
Nun Waſſer, Waſſer ſchnell im Töpflein warm gemacht,
Nun Leinewand, Wachspflaſter nun herbeigeſchaft,
Auch friſche Fettwoll', und Verband um den Knöchel her!
Der Mann, verwundet ward er vom Pfahl, da den Graben er
Hinüberſprang; auch hat er den Knöchel ganz verrenkt,
Und gegen den Stein anfallend ſich das Haupt zerſchellt,

1184. Der ſchmucke *Kratinos* (V. 858), der von einem Gaſtmahle heimkehrt.

Und zugleich die Gorgo aufgeregt auf ſeinem Schild.
Da die Rieſenfeder des Prahlebrauſerichs im Sturz
An die Felſen anſchlug, ha wie graſs ſcholl ſein Getön:
«O Ruhmesauge, nun zulezt dich ſchauend hier,
«Verlaſſ' ich das Licht, mein eignes, und nicht mehr bin Ich!»
Als ſolches rufend er in den Waſſerlauf geſtürzt,
Auf raft' er ſich, und drang in den Schwarm der Flüchtlinge,
Die Räuber jagend, die vor dem Speer hintummelten. —
Dort kommt er ſelber! Flugs die Thür' ihm aufgethan!

Lamachos *(auf einer Bahre langſam getragen).*

(in ſingendem Klageton)

Attapattata!
Zum Unerträglichen ſchauerlich quälet es!
O weh mir ganz verlornen Mann,
Da ein Stich von feindlichem Speer mich traf!
Doch jenes würd' erſt jammerhaft,
Wehklagenswerth erſt würd' es mir...

(ſprechend)

Denn Dikäopolis, ſäh' er mich Verwundeten,
Weitoffenes Mauls wol höhnt' er meines Misgeſchicks!

1192. Durch den Sturz des Lamachos hatte ſich das auf dem Schilde feſtgeheftete Bild losgenietet.

1198. Der gerechte Dichter ehrt die perſönliche Tapferkeit.

Dikäopolis

(unter den Schmauſenden).

Attalattata!
Die runden Brüſtlein, o wie prall und quittenhaft!
Nun küſst mich beid' inbrünſtig, o ihr goldigen!

(ſingend)

So angeklammert, ſo hineingeſchnäbelt!
Denn Ich zuerſt
Trank die Kanne ledig!

Lamachos

(da er ſich plözlich dem Dikäopolis nahe ſieht).

O Misverhängnis meiner Unglückſeligkeit!

(ſingend)

Ió, ió!
Ach der Wunden herbe Pein!

Dikäopolis.

Juhe, juhe!
Dir, Lamachritterchen!

Lamachos.

Armſeliger ich!

Dikäopolis *(mitjammernd).*

Mühſeliger ich!

Lamachos.

Was hündelſt du mir?

Dikäopolis.

Was gnarreſt du mir?

Lamachos.

Wie hab' ich Armer doch im Kampf
Schwere Zech' entrichtet!

Dikäopolis

(als ob er ihn falſch verſtände).

Am Kannenfeſt hat einer Zeche gar verlangt?

Lamachos.

Ἰό, ἰό! Päan, Päan!

Dikäopolis.

Doch nicht dem Päan wird gefeiert dieſer Tag.

Lamachos.

O haltet mir doch, haltet mir das Bein! o weh!
Haltet feſt, Freunde, feſt!

Dikäopolis.

Mich aber, bin ich Manns genug, beid' hier zugleich
Haltet feſt, Mädchen, feſt!

Lamachos.

Mir ſchwindelt noch das Haupt vom Stein, woran ich ſchlug,
Und mir dunkelt der Blick.

Dikäopolis.

Doch mir zum Ruhbett ſtrebt das Herz voll Lüſternheit,
Und mir funkelt der Blick.

Lamachos
(in ſeinem Hauſe kaum angelangt).

Aus der Thür' hinaus gleich traget mich zum Pittalos,
In der Päanshände Wartung!

Dikäopolis.

Zu den Richtern tragt mich weg! Wo mag der König ſein?
Den verdienten Schlauch gereicht mir!

1225. *Päan* oder *Päon*, bei Homer und Heſiodos, ein eigener Gott der Heilkunde; ſpäter ein Beiname des *heilenden* Apollon. Ihm zu Ehren feierte man in Athen die *Päonien.*

Lamachos

(zu den Schmauſenden, wo er vorbeigetragen wird).

Ein Lanzenſtich iſt mir gebohrt durch Mark und Bein
erbärmlich!

Dikäopolis

(zu den Richtern, wohin man ihn trug).

Ihr ſeht die Kanne hier geleert. Tralalla, Heil dem
Sieger!

Der König.

Tralalla denn, weil du ja rufſt, o Alter, Heil dem
Sieger!

Dikäopolis.

Was mehr noch, lautern ſchenkt' ich ein, und ſchlürft'
in Einem Zug' aus!

Der König.

Tralalla nun, o edler Held, zeuch hin mit deinem
Weinſchlauch!

Dikäopolis.

So folget nun, laut ſingend: O tralalla, Heil dem
Sieger!

Chor.

Wir folgen gerne, dir zu Gunſt,
Tralalla, Heil dem Sieger! laut
Dir ſingend, und dem Weinſchlauch!

DIE RITTER.

PERSONEN.

Demos, die niederen Volksklassen als Person.

Demosthenes, } zwei Heerführer als Knechte des *Nikias*, } Demos.

Der Paflagonier, Hausvogt des Demos.

Ein Wursthändler.

Chor der Ritter.

Jahr der Aufführung: *Olymp.* 88, 4.

Demosthenes.

Iatta, was für arge Noth! iattata!
Arg ſei der paflagoniſche neuerkaufte Schuft,
Samt jedem Anſchlag, ausgetilgt von den Himmliſchen!
Seitdem ja dieſer uns in das Haus eintrollete,
Mit Schlägen immer walkt er die Hausgenoſſen durch.

Nikias.

Recht arg fürwahr der paflagoniſchte Paflagon,
Samt jeder Verleumdung!

Demosthenes.

Armer Wicht, wie geht es dir?

Nikias.

Armſelig, wie dir auch.

Demosthenes.

Näher nun komm her, damit
Zweiſtimmig wir eins wehklagen nach des Olympos Saz.

Beide.

Müm müm mü müm, müm müm mü müm, müm müm mü müm!

Demosthenes.

Was wimmern wir zwecklos? Sollten nicht wir ſpähn vielmehr
Nach einem Rettungsmittel, als wehklagen noch?

2. *Paflagon* hieſs Polterer und Paflagonier: der Sklave. Kleon iſt gemeint.

9. Nach Olympos, dem Schüler des Marſyas, nannte man eine alte Geſangweiſe in traurigem Ton.

Nikias.

Was kann das ſein wol? ſage du.

Demosthenes.

Du ſage mirs.

Nicht mag ich Wettſtreit.

Nikias.

Ich, bei Apollon, thu' es nicht.

Auf, rede dreiſt; dann meinen Sinn auch meld' ich dir.

Demosthenes.

«Wie, wenn du ſelbſt mir ſagteſt, was ich ſagen ſoll?»

Nikias.

Jedoch mir fehlt das Hophallo. Wie könnte doch
Ausſprechen Ich das wol ſo euripidiſch-fein?

Demosthenes.

Nicht mir du, nicht mir, nicht ſo *kerbelhaft* geſchwazt!
Nein find' ein Tanzliedlein des Abzugs hier vom Herrn.

Nikias.

Du ſage denn: *Gelaufen!* Friſchweg, kurz gefaſst!

Demosthenes.

Ich ſage denn: *Gelaufen!*

Nikias.

Hintenan nunmehr
Ein *Über* ſez' an *Gelaufen*.

Demosthenes.

Über.

Nikias.

Wohl geſagt!

17. *Hophallo*, friſchauf! — Mir fehlt der Mut.

19. *Kerbelhaft*: *Acharn.* 485.

Wie wer ſich krauelt, ſage jezt langſam zuerſt
Das *Gelaufen*; dann mit *Über* ſchnell und häufiger.

Demosthenes.

Gelaufen über gelaufen übergelaufen!

Nikias.

He,
Nicht ſüſs?

Demosthenes.

Bei Zeus ja; auſser daſs für meine Haut
Beſorgt mich macht dies Vogelzeichen.

Nikias.

Wie denn ſo?

Demosthenes.

Weil dem, der ſich krauelt, leicht die Haut pflegt abzugehn.

Nikias.

Das beſte denn vom gegenwärtigen iſt für uns:
Hingehend wo vor ein Götterbildnis ſinken wir.

Demosthenes.

Was da *gebildniſt*? Glaubſt du im Ernſt an Götter noch?

Nikias.

Ja wirklich.

Demosthenes.

Was denn gilt dir dafür als Beweis?

Nikias.

Weil ich ja den Göttern bin verhaſst, mehr denn geziemt.

Demosthenes.

Schön überzeugſt du!

27. Entlauſene Sklaven wurden mit *hautzerreiſsenden* Schlägen beſtraft.

Nikias.

Nun denn anderswohin gespäht!

Demosthenes.

Willst du? den Handel meld' ich hier den Schauenden.

Nikias.

Nicht übel. Eins nur wollen wir sie bitten erst,
Dass offenbar uns ihr Gesicht verständige,
Ob, was wir reden, sie erfreu', und was wir thun.

Demosthenes
(da einige Zuschauer Beifall geben).

So seis gesagt nun. Uns denn ward beschert ein Herr,
Wildtoll im Jähzorn, bohnenfresserisch, gallenhaft,
Demos aus der Pnyx, ein mürrischer alter Sauertopf,
Harthörig etwas. Der, am vorigen neuen Mond,
Kauft' einen Knecht sich, Gerber aus Paflagonia,
Den tausendschälkischten und verleumdungssüchtigsten.
Der nun, sobald des Greises Sitten er erkannt,
Der Gerbpaflagonier, hingeschmiegt vor seinem Herrn,
Gar freundlich that er, schmeichelte, heuchelt', und betrog
Mit kleinen Lederschnizelchen, und so redet' er:
Geh baden, Demos, gleich wenn Eins du geschlichtet hast,
Kost' etwas, schlürfe, labe dich, halt den Triobolos!
Willst du, den Imbiss sez' ich dir vor? — Dann rafft er weg,
Was unser eins hat zubereitet, und vom Herrn,
Der Paflagonier! hascht er Dank. Auch jüngst, da Ich

41. Die *Bohne* war eine gewöhnliche Speise des geringen Volks; und in den häufigen Gerichtshändeln der Athener ward mit *Bohnen*, Meermuscheln und Kieseln gestimmt.

Rührbrei in Pylos eingerührt, lakoniſchen;
Trughaft, wie ein Schlaukopf, mich umgehend, ſchnappt' er weg,
Und ſezte vor, er ſelber, was Ich eingerührt.
Uns jagt er fort, und duldet niemals, daſs dem Herrn
Aufwart' ein anderer; nein, in der Hand den Wedel-*riem*,
Bei dem Schmauſenden ſtehend, ſcheucht er ab, wer *reden* will.
Auch ſingt er Orakel, daſs dem Greis ſibylliſch wird.
Wenn den er alſo ſieht, den ganz verdämelten,
Jezt legt er die Kunſt an. Denn, die daheim ſind, gradezu
Verleumdet er lughaft; dann gegeiſselt werden wir.
Doch der Paflagonier läuft bei dem Hausgeſind' umher,
Verlanget, ängſtigt, zieht Geſchenk, und redet ſo:
Seht ihr, wie Hylas meinethalb gegeiſselt wird?
Wenn nicht ihr mich ausſöhnt, ſterben ſollt ihr heut am Tag! —
Wir geben her dann; und wenn nicht, mit dem Fuſs geſtampft
Vom alten Hausherrn, acht und neunmal ſcheiſsen wir.

(*zu Nikias.*)

Schnell denn zu End' izt laſs uns ſinnen, guter Freund,
Welch einen Weg eingehn wir müſſen, und zu wem.

Nikias.

Nun jenen denk' ich, dén: *Gelaufen!* guter Freund.

55. Kleon hatte in der Unternehmung bei Pylos dem Feldherrn Demoſthenes den Ruhm weggeſchnappt.

67. Der Mitknecht *Hylas* war vielleicht ein Unterbefehlshaber bei Pylos.

Demosthenes.

Doch unmöglich kann ja dem Paflagonier was entgehn.
Selbſt ſchaut er alles. Denn er hat das eine Bein
In Pylos, und das andr' in der Volksverſammelung.
Da nun ſo gewaltig er den Schritt hat ausgeſpreizt,
So ſchwebt der Arſch perſönlich über *Offenthal*,
Die Händ' in *Fodrau*, und der Sinn in *Rapſeburg*.

Nikias.

Das beſte für uns denn wäre ſterben. Sieh nur zu,
«Wie wir doch ſterben mögen aufs mannhafteſte?»

Demosthenes.

«Wie denn, o wie geſchäh' es aufs mannhafteſte?»

Nikias.

«Rathſam für uns iſt, Farrenblut verſchlingen wir.»
Des Themiſtokles Tod ja ſcheinet mir vorzüglicher.

Demosthenes.

Nicht doch, vielmehr des guten Dämons lautren Wein!
Vielleicht daſs dann heilſamer Rath in den Sinn uns fährt.

Nikias.

Da ſeht mir, lautren! Nur um den Trunk denn gilt es dir?
Wie kann im Rauſch heilſamen Rath erſinnen wer?

Demosthenes.

Wahrhaftig? welch ein Waſſerkrugsalfanzer du!
Den Wein zu tadeln für die Beſinnung wagſt du frech?

78. Kleon der Wüſtling, der Erpreſſer, der Raubſüchtige, ſteht in frazenhafter Rieſengeſtalt über Länder und Städte geſpreizt. Den griechiſchen *Chaoniern*, *Ätolern* und *Klopiden* entſprechen *Offenthal*, *Fodrau* und *Rapſeburg*, die wenigſtens den Laut wirklicher Örter haben.

Vor dem Weine was doch wäre thatbefördernder?
Schau an, ſobald Weintrinker ſind die Menſchen, dann
Reich ſind ſie all', ausführend, ſieghaft vor Gericht,
Ja hochbeſeligt, auch den Freunden förderlich.
Auf denn, heraus mir hole geſchwind' ein Kännchen Weins,
Daſs ich den Verſtand' anfeucht', und red' ein tüchtig Wort.

Nikias.

Weh mir, was endlich ſchaſſt du uns mit deinem Trunk?

Demosthenes.

Was gutes! bring nur! Ich denn lege mich hier zurecht.
Denn wenn ich berauſcht bin, alles dieſes würz' ich durch
Mit behenden Räthlein, Pfiffelein und Kniffelein.

Nikias *(herauskommend)*.

Ein Glück, daſs im Hauſ' ich nicht ertappt ward, als den Wein
Ich mauſete!

Demosthenes.

Sprich, was macht der Paflagonier?

Nikias.

Salzlaib' aus Vergantung hat er geſchleckt, der Zauberwicht,

103. *Salzlaibe*, Kuchen mit geſalzener Brühe übergoſſen, die man zum Trinken gab. Aus *Vergantung*, aus dem Verkauf eingezogener Güter.

Und verſchnarcht den Rauſch, rücklings auf die Leder hingedehnt.

DEMOSTHENES.

Raſch nun, von dem lautern reichlich eingeſtrudelt mir!

NIKIAS.

Zum Opfer erſt dem guten Dämon ſprenge deſs. —
Zieh, zieh des Dämons Ehrentrank, des Pramniers!

DEMOSTHENES *(abſezend)*.

O guter Dämon, dir gehört, nicht mir, der Rath.

NIKIAS.

Sag' an, ich bitte dich, was es iſt!

DEMOSTHENES.

Die Orakel ſchnell
Entwandt dem Paflagonier und heraus gebracht,
Indem er ſchlummert.

NIKIAS.

Dies? Jedoch ich fürchte ſehr,
Der gute Dämon wird mir noch ein böſer ſein.

DEMOSTHENES.

Hol' izt; ich ſelber führe mir die Kanne zu,
Daſs ich den Verſtand anfeucht', und red' ein tüchtig Wort.

NIKIAS *(zurückkommend)*.

Wie laut der Paflagonier ſchnarcht, und hinten ſchnarzt;
So daſs unbemerkt ihm ich das Orakelbuch entzog,
Wie gut er auch es verwahret.

DEMOSTHENES.

O hochweiſeſter,
Gieb her, damit ichs leſe. Du ſchenk' ein den Trank,

Und zaudere nicht. — Laſs ſehen, was doch darinnen ſteht. —
O Götterſprüche! — Du, mir her den Becher ſchnell!

Nikias.

Sieh da. Was ſagt das Orakel?

Demosthenes (*hineinſehend*).

Eins noch eingeſchenkt!

Nikias.

Steht das in den Götterſprüchen: Eins noch eingeſchenkt?

Demosthenes.

O Bakis!

Nikias.

Was iſt da?

Demosthenes.

Gieb doch her den Becher ſchnell!

Nikias.

Oft hat der Bakis, ſcheints, dem Becher zugeſezt.

Demosthenes.

O Schelmpaflagonier, das denn ſcheueteſt du vorlängſt,
Da des eignen Geſchicks Weiſſagung Schweiſs dir trieb!

Nikias.

Wie nun?

Demosthenes.

Hier ſteht es deutlich, was ihn ſelbſt verderben wird.

Nikias.

Und was?

123. Bakis war ein alter böotiſcher von den Nymſen begeiſterter Weiſſager, dem man allerlei Sprüche für zeitgemäſsen Gebrauch unterſchob.

Demosthenes.

Und was? Das Orakel ſagt es gradezu,
Wie hier zuerſt ein Werrighändeler ſich erhebt,
Der zuerſt den Geſchäften dieſer Stadt vorſtehen wird.

Nikias.

Schon Einer da mit *Händeler!* Was denn weiter? ſprich.

Demosthenes.

Nach dieſem dann ein zweiter, Schafvieh*händeler*.

Nikias.

Zwei denn mit *Händeler!* Und bevor ſteht dieſem, was?

Demosthenes.

Zu herſchen, bis ein anderer Mann, abſcheulicher
Als jener, aufkommt; jezt erfolgt ſein Untergang.
Denn es kommt der paflagoniſche Leder*händeler*,

129. Nach Perikles Tode ward der Demokratie allmähliger Verfall bereitet durch Volksanführer, die, da ſie einträglichen *Handel* trieben, das Gemeinwohl dem beſonderen unterordneten. Xenofon, welcher Athen für die Mitte Griechenlands und des ganzen Erdkreiſes hält: weil man, je weiter entfernt, deſto mehr der Kälte oder der Hize ausgeſezt ſei; und weil alle, die von Griechenlands Einem Ende zum anderen reiſen, dieſe Stadt, wie die Nabe des Rades, vorbeiſchiffen oder gehen: leitet zum Theil hievon Athens ausgebreiteten See- und Landhandel ab. Wichtige Handelszweige waren Flachs und Hanf für Segel und Schifstaue und der Wollertrag attiſcher Schafe, der vorzüglichſten mit den mileſiſchen. Zwei Vorgänger Kleons hatten, der eine mit Flachs und Hanf, der andere mit attiſcher Wolle Geſchäfte gemacht. Der Dichter, um von ihnen allmählig zum Wurſthändler herunterzuſteigen, ſtellt ſie als gemeine *Werrighändler* und *Schafviehhändler* vor. Ihr Nachfolger (der Mann mit der *Donnerſtimme*) ward ein noch geringerer *Lederhändler*, den endlich ſogar ein niedriger, am Thor ſizender Wurſthändler (V. 1247) ſtürzen wird. Der Werrighändler iſt *Eukrates* (V. 254), der Schafviehhändler *Lyſikles*, der zweite Gatte Aſpaſia's.

Ripsraps, und Schreihals, der mit des Waldſtroms
Hall erbrauſt.

Nikias.

So muſste der Schafviehhändeler wirklich untergehn
Vor dem Lederhändeler?

Demosthenes.

Wirklich.

Nikias.

Weh mir armen Mann!
Woher denn kommt noch, geſchwänzt mit *Händeler*,
Einer nur?

Demosthenes.

Noch iſt da Einer, der die herlichſte Kunſt verſteht.

Nikias.

Sag' an, ich bitte dich, wer es iſt!

Demosthenes.

Sag' Ichs?

Nikias.

O ja!

Demosthenes.

Wurſthändeler iſt er, welcher den austilgen ſoll.

Nikias.

Wurſthändeler ſagſt du? O Poſeidon, welche Kunſt!
Nun, dieſer Mann, wo iſt er aufzufinden doch?

Demosthenes.

Ihn ſuchen laſs uns.

Nikias.

Doch heran dort wandelt er,
Wie durch Götterfügung, her zum Markt.

Demosthenes.

O ſeliger

Wurſthändeler, komm doch, komm heran, du geliebteſter!
Steig' auf, der du heilvoll dieſer Stadt und uns erſcheinſt.

Der Wurſthändler.

Was iſt da? wozu doch ruft ihr mich?

Demosthenes.

Komm her, vernim!
Du, welch ein Glückskind! o wie ein hochgeſegnetes!

Nikias.

Nun ſchnell, den Schragen nim ihm ab, und was der Gott
In dem Buch geweiſſagt, deſs belehr' ihn ordentlich.
Ich geh' indeſs zu ſchaun nach dem Paflagonier.

Demosthenes.

Wohlan denn du, erſt abgeſezt hier dein Gepäck!
Dann bete die Erd' an, und die Macht der Himmliſchen!

Wurſthändler.

Sieh da! Was iſt?

Demosthenes.

O Seliger! o Habſeliger!
O nun ein Nichts noch, morgen groſs, ja übergroſs!
O du der Athener edles Haupt, der geſegneten!

Wurſthändler.

Was ſoll das, Guter? Spülen laſs mich dies Gedärm,

150. Der *Wurſthändler*, ein noch derberes Fleiſchgewächs, wie Kleon: 420. 456.

160. Nicht ohne Grund ſind die *Gedärme ungeſpült*: 295. 449.

Und meine Würst' ausfeilschen! Was verhöhnst du mich?

DEMOSTHENES.

Geckhafter Mann du, was für Gedärm? Hieher geschaut!
Du siehst die Reihn doch dieses grossen Volks?

WURSTHÄNDLER.

Ja wol.

DEMOSTHENES.

Schau, dieser aller wirst du selbst Volksführer sein,
Hier dieses Markts, hier unserer Hafen, hier der Pnyx;
Den Rath zertritst du, und die Feldherrn rupfest du,
In den Kerker wirfst du, im Prytaneion — hurest du.

WURSTHÄNDLER.

Wer? Ich?

DEMOSTHENES.

Ja du! Und noch erscheint nicht alles dir.
Wohlan, empor steig' — auch auf diesen Schragen nur —,
Und schau herab auf die Inseln alle ringsumher.

WURSTHÄNDLER.

Ich schaue.

DEMOSTHENES.

Was? Frachtschiff' und Waarenlager doch?

WURSTHÄNDLER.

Ja wahrlich!

DEMOSTHENES.

Nun? nicht bist du mehr als hochbeglückt?

167. Im *Prytaneion* (*Acharn.* 125) wurden die Prytanen, Gesandten, und wohlverdiente Männer des Staats gespeiset.

Jezt noch das Auge dreh' herum nach Karia,
Dein rechtes, und das andere gen Chalkédon hin.

Wursthändler.

Ein hohes Glück wol, mir die Augen ſcheel zu drehn!

Demosthenes.

Nein, aber durch dich wird dieſes alles dann — verkauft.
Denn du erhebſt dich, wie das Orakel hier erklärt,
Als groſser Mann einſt.

Wursthändler.

Sage mir doch auch, wie Ich
Wurſthändeler hier als Mann mich einſt erheben ſoll.

Demosthenes.

Ei grade dadurch hebſt du dich zum groſsen Mann,
Daſs du ſchlechter Herkunft und vom Markt und verwegen biſt.

Wursthändler.

Nicht würdig acht' ich ſelber mich ſo groſser Macht.

Demosthenes.

Ach, was denn iſts, warum du dich ſelbſt nicht würdig glaubſt?
Anhaften, ſcheint es, fühlſt du dir was edeles.
Biſt du von fein' und edeler Art?

Wursthändler.

Bei den Göttern, nein;
Von ſchlechter bin ich.

173. *Karien*, im Süden der kleinaſiatiſchen Halbinſel, und die Stadt *Chalkédon* im Norden derſelben, gegen Byzanz über, waren der Macht Athens zinsbar: welches dort Niederlagen für den Handel des pontiſchen und des ſyriſchen Meers hatte.

176. Nicht *verwaltet*, ſondern verkauft, weil hoffentlich der Wurſthändler ſo arg, als ſein Vorgänger, erpreſſen wird.

Demosthenes.

O du Seliger, welch ein Glück!
Wie groſser Vorzug ward für die Staatsgeſchäfte dir!

Wursthändler.

Doch, Guter, nichts auch von Muſenkunſt verſteh' ich ja;
Nur ein wenig Leſen, und auch das arg über arg.

Demosthenes.

Das Eine kann dir ſchaden, ſeis auch überarg.
Die Volkesleitung ziemt ja nicht dem muſenhaft
Erzognen Mann izt, noch dem wohlgeſitteten;
Nein, nur dem rohen Lotterer. Drum nicht laſs entgehn,
Was in den Orakeln dir die Götter zugedacht.

Wursthändler.

Wie redet denn das Orakel?

Demosthenes.

Schön bei den Himmliſchen,
Und krausgewirrt ſo, und in deutlichem Räzelton.
«Aber ſobald anpackte der krallichte Ledereradler

189. Plato im Protagoras (44) ſagt: «Wenn die Kinder das Leſen gelernt haben, geben ihnen die «Lehrer zum Auswendiglernen die «Gedichte der treflichen Dichter, «in denen viele Ermahnungen enthalten ſind, und viele rühmliche «Thaten und Lobpreiſungen alter «treflicher Männer, damit der Knabe «ſie bewundernd nachahme, und «ſtrebe, auch ein ſolcher zu werden. — Dann arbeitet der Muſikmeiſter dahin, Zeitmaſs und «Wohlklang in den Seelen der «Kinder einheimiſch zu machen, «damit ſie milder werden, und, «indem ſie Maſs und Ton halten, «auch geſchickter zum Reden und «zum Handeln. Denn überall bedarf das Leben der Menſchen «Richtigkeit im Zeitmaſs und im «Zuſammenklang.» So begann mit Muſenkünſten die Erziehung, wodurch Griechenlands edle Menſchen und Bürger ſich bildeten! Der Wurſthändler blieb am Anfang der Anfangsgründe ſtehn.

«Ihn mit dem Schnabel, den Drachen, den dämiſchen Schlinger des Blutes;
«Dann wird euch Paſlagonen die Knoblauchſalſe verſchüttet;
«Doch die Gedärmaushöker, mit Herlichkeit ſchmücket ein Gott ſie,
«Wenn nicht höher ſie achten der Wurſtvorräthe Verkaufung.»

WURSTHÄNDLER.

Wie kann auf mich dies paſſen? Deſs belehre mich.

DEMOSTHENES.

Der *Ledereradler* iſt der Paſlagon alhier.

WURSTHÄNDLER.

Was will denn *krallichter* ſagen?

DEMOSTHENES.

Dieſes ungefähr,
Daſs Krallen gleich er die Hände zum Wegrapſen krümmt.

WURSTHÄNDLER.

Doch wozu der *Drache*?

DEMOSTHENES.

Nichts in der Welt einleuchtender!
Der Drache ja iſt lang, und die Wurſt iſt wieder lang.
Dann Blutes Schlinger iſt der Drach', und auch die Wurſt.
Nun heiſst es, der Drache wird dem Ledereradler dort
Obſiegen jezo, ſteht er nur unerweicht dem Schwaz.

199. Die Knoblauchſalſe wird dem paſlagoniſchen Hausknechte verſchüttet, d. h. er wird ſeine *leckere Zukoſt* (*Acharn.* 174) einbüſsen.

Wursthändler.

Die Orakel ſchmeicheln meinem Ohr; doch wundert michs,
Wie des Volks Geſchäften vorzuſtehn Ich fähig ſei.

Demosthenes.

Spottleichte Arbeit! Was du thuſt, das thue fort:
Rühr' um zu Miſchmaſch, und in den Darm ſtopf' allen Brei
Der Geſchäfte; dann das Volk zu gewinnen trachte ſtets,
Und ſüſse Wörtlein ſtreich' ihm ein kunſtkochgemäſs.
Auch das übrige haſt du, was zur Volksleitung gehört,
Abſcheuliche Stimm', und ſchlecht die Geburt, und Marktbetrieb;
Kurz, all' und jedes, was die Staatsklugheit erheiſcht.
Die Orakel auch ſind günſtig, ſelbſt das pythiſche.
So kränze dich denn, und ſprenge Trank dem Dämelgott;
Und brav gewehrt dem Manne!

Wursthändler.

Wer als Kampfgenoſs
Wird dann mir beiſtehn? Denn ſowohl die Reichen hält
Zagheit vor jenem, als das Armut Scheiſsensangſt.

Demosthenes.

Doch ſind ja Ritter, tauſend edele Männer ſie,

221. *Dämelgott*, Gott der Dummheit: ein Geſchöpf des Komikers.

225. Die Einwohner Athens beſtanden aus Bürgern und Eingeſeſſenen (*Acharn.* 516) und Knechten. Die Bürger theilte Solon nach ihrem Vermögen in die vier Klaſſen: der Begüterten, die fünfhun-

Die, jenem abhold, gerne dir beistehn mit Schuz;
Auch rings von den Bürgern jeder fein' und edele,
Auch rings von den Schauern jeder, wer rechtschaffen denkt;
Und Ich mit jenen; und der Gott auch greift mit an.
Nichts auch gefürchtet; denn ihm fehlt die Ähnlichkeit.
Aus grofser Furcht ja wollt' ihm niemand ähnlichen
Von den Larvenmachern sein Gesicht. Gleichwol fürwahr
Wird er gekannt sein; denn die Schauenden sind gescheit.

NIKIAS (*hervorstürzend*).

Weh mir, verflucht! der Paflagonier kommt heraus.

dert Scheffel jährlicher Einkünfte genossen, der *Ritter*, die zum Dienste des Staats sich ein Pferd halten konnten, der Minderbegüterten und der Lohnarbeiter. Blofs die drei ersten Klassen dienten im Krieg (vergl. *Frösch.* 33), und waren amtsfähig; die von der vierten Klasse hatten nur Stimmrecht in Volksversammlungen und Gerichten. Die *Ritter*, ursprünglich *tausend*, waren der kräftigste Theil der Wohlgesinnten, welche die Macht der Guten hoben und den Irreleitern entgegenstanden. S. *Acharn.* 7.

229. Unter dem Schuze des Dämelgottes wirst du schon durchdämeln.

231. Wen ein Komiker lächerlich machen wollte, den durfte er mit eigenem Namen, und in eigener Gestalt aufführen. Für Kleons Rolle, wiewol sein Name geschont ward, hatte kein Larvenmacher ein Gesicht zu verfertigen gewagt. Ja weil auch ohne Namen und Gesichtsähnlichkeit kein Schauspieler ihn vorstellen wollte, so übernahm Aristofanes selbst die Rolle mit rothgefärbtem Gesicht, und spielte, wie ein Scholiast meldet, zuerst etwas schüchtern, bald mit Feuer und Kraft. Man bewunderte die geistreiche Kühnheit; und er erhielt den Preis. Auf diese Heldenthat blickt er mit Stolz in den *Wespen* (1034) zurück.

Kleon *(polternd).*

Nicht, traun bei den zwölf Gottheiten, ſollt ihr fröhlich ſein,
Daſs gegen den Demos beid' ihr euch verſchwurt vorlängſt!
Der da, was hat der chalkidiſche Becher hier zu thun?
Nicht anders, als die Chalkidier macht abwendig ihr!
Verderben ſogleich, ja ſterben ſollt ihr, verruchtes Paar!

Demosthenes.

Heda, was fliehſt du? Bleibſt du nicht, o Ehrenmann
Wurſthändeler? Nicht aufgeben wolleſt du dies Geſchäft!

(Zu den anrückenden Rittern.)

Männer, nun, o Ritter, heran nun! Zeit ja iſts! O Simon du,
O Panätios, ſchwenkt doch hurtig nach dem rechten Flügel euch! —

(Zum Wurſthändler.)

Männer nahn ſchon! Auf, gewehrt dich, du, und wieder umgekehrt!
Staubgewölk erſcheint von jenen, als zugleich andrängenden!
Auf, gewehrt dich, und verfolgt ihn, und in die Flucht ihn ſchnell gejagt!

238. Die *Chalkidier* in Thrake wurden im achten Jahre des Kriegs durch den lakoniſchen Feldherrn Braſidas von den Athenern abwendig gemacht. Ihren Wankelmut fürchtete man ſchon jezt im ſiebenten Jahre, als die Ritter aufgeführt wurden. Der Becher, woraus die Knechte getrunken hatten, war von chalkidiſcher Thonarbeit. Dem verleumderiſchen Kleon Grund genug zur lächerlichen Beſchuldigung, daſs die Chalkidier ſie mit Geſchenken für ſich gewonnen.

Chor der Ritter.

Hau den Erzſchelm, hau den argen Ritterſchaarverwirrer den!
Und den Zöllner, und den Abgrund, und die Charybdis voll von Raub,
Und den Erzſchelm, und den Erzſchelm! Mehr denn Einmal ſag' ich das;
Denn auch dieſer war ein Erzſchelm mehr denn Einmal jeden Tag!
Zugehaun denn, und verfolgt ihn, und geängſtigt, und verwirrt,
Und verflucht ihn! wir ja thuns auch! und mit Geſchrei hinangedrängt!
Aber Achtung! ſonſt entflieht er; denn er kennt den Weg genau,
Welchen Eukrates geflohn iſt grad' in ſeine Gerſtenklei.

Kleon.

O bejahrte Heliaſten, ihr Triobolos-Brüderſchaft,
Die ich ſelbſt aufnähr', ein Schreier, ſeis gerecht, ſeis ungerecht!
Kommt und helft, denn böſe Männer ſchlagen mich, Verſchworene!

Chor.

Und mit Recht ja! Denn Gemeingut, eh wir geloſt, verſchlingeſt du.
Auch wie Feigen drückſt und fühlſt du jeden Anzuklagenden,

253. Den *Weg* der Beſtechung. *Eukrates* hatte neben ſeinem Flachshandel (V. 129) auch einen Handel mit *Mehl*, und wuſste durch Aufkauf die Athener ſo zu brandſchazen, daſs es zur Klage kam. Eine groſse Mehlabgabe rettete ihn.

255. *Heliaſten*, Richter im Gerichtshof Heliäa. Ihr Sold war drei Obolen, ehemals ein einziger.

Auszuſpähn, ob einer unreif, ob er mürb', ob härtlich ſei;
Und wenn weich dir einer vorkommt, händelſcheu und träumeriſch,
Her vom Cherſoneſos holſt du ihn mit Verleumdung angehakt,
Dann, verſchmähend den, der hart iſt, ſchlingſt du jenen Leckerfraſs.
Auch erſpähſt du unter Bürgern, wer da ſei von Lammsnatur,
Reich an Gut, nicht ſchlechter Herkunft, und den Händeln abgeneigt.

Kleon (*zu den Rittern*).

Mit heran drängt Ihr, o Männer? Doch um euch ja ſchlägt man mich,
Weil ich drauf antragen wollte, daſs man euch in dieſer Stadt
Sezen müſst' ein Ehrendenkmal wegen euerer Tapferkeit.

Chor.

Welch ein Groſsmaul! welch ein Spizkopf! Seht ihr, wie er heran ſich duckt,
Wie er uns als alte Männer gleich dem Kobolt ſchabernackt?

260. Erſpäht der *Sykofant* Kleon (*Acharn.* 526) auſserhalb Attika einen von Athen abhängigen, reichen und dabei *weichmütigen* Gutsbeſizer; ſo weiſs er ihn, wie die mürbe Feige, mit dem Feigenbrecher der Verleumdung anzuhaken und als Leckerbiſſen zu verſchlingen. Das hatte vor kurzem ein Bewohner des thrakiſchen Cherſoneſos erfahren. Aber auch Bürger Athens, wenn ſie bei Reichthum Lammsnatur hatten, zog Kleon als Staatsverbrecher vor das Gericht ſeiner *wie Hunde* zum Anpacken *aufgenährten* Triobolosbrüderſchaft.

270. *Kobolte* (Kobale), rohe, ſchelmiſche Dämonen, im Gefolge des Dionyſos, die oft mit den Panen und Satyrn ſtirnbockten. —

Aber glückt ihm dieser Stoſs auch, hiermit wird er abgeknuft!
Wenn von unten er dort ſich herbeugt, gegen das Bein ſtirnbockt er nur!

KLEON.

O du Stadt, o Volk! wie rennen mir in den Bauch die Beſtien!

CHOR.

Und du ſchreiſt noch, der du immer dieſe Stadt dir unterzwängſt?

WURSTHÄNDLER *(lautſchreiend)*.

Auf! ich ſelbſt will dich mit Schrei, ſo lautem Schrei, fortzwängen erſt!

CHOR.

Auf! woſern mit Meiſterſchrei du übermannſt; Tralalla dir!
Siegſt du auch an Unverſchämtheit; uns den Honigkuchen her!

KLEON.

Dieſen Mann alhier, den zeig' ich ſelber an, und ſag', er hat
Zu den Peloponneſerbarken ausgeführt — Wurſtakelwerk.

WURSTHÄNDLER.

Ja bei Zeus, ich ſelber dieſen, daſs mit leerem Panzen er

276. *Tralalla*, Aufruf an Sieger.

277. Wer in nächtlichen Gelagen am längſten mit Trinken und Wachen aushielt, gewann einen Preiskuchen aus Honig und Weizenmehl.

279. Das Verbot war, keine Schifsbedürfniſſe auszuführen. — Du haſt den Lakedämoniern zugeführt — *Hypozomata*, Rippenhölzer, meint er, und ſagt — *Zomeumata*, Wurſtſuppen. Im deutſchen *Würſte*, damit die Schiffe zu *betakeln*.

Rennt hinein in das Prytaneion, und heraus mit vollem rennt.

Demosthenes.

Ja, daſs heraus er führt verbotnes Gut zugleich, als Brot und Fleiſch,
Auch den Sulzfiſch, den ſogar nicht Perikles je ſich angemaſst.

Kleon.

Mir in den Tod ihr beide ſtracks nun!

Wursthändler.

Wie du auch ſchreiſt, ich ſchreie dreifach!

Kleon.

O mit dem Laut dich überlaut' ich!

Wursthändler.

O das Geſchrei dir kann ich abſchrein!

Kleon.

Ja dich verleumd' ich, wirſt du Feldherr!

Wursthändler.

Und wie ein Hund wirſt du gebläut mir!

Kleon.

O dir beſchränk' ich bald das Flunkern!

Wursthändler.

O ich verrenne bald den Weg dir!

Kleon.

Schau mich an unverrücktes Auges!

283. Die Koſt im Prytaneion war nach Solons Einrichtung ein Rührbrei des Werkeltags, und des Sonntags ein Brot. Der ſchwelgeriſche Kleon hatte, was ſogar Perikles ſich nicht erlaubte, Leckereien eingeführt, und dieſe verzehrte er nicht bloſs dort, er lieſs ſie, was bei Gaſtmählern Sitte war, nach Hauſe tragen.

292. Du kannſt mich nicht grade anſehn! — Wie nicht? Ich lernte, wie du, auf dem Markte den dreiſten Blick. — Ich zerhacke dich, wie dein Wurſtgut. — Ich bekothe dich aus dieſem Gedärm: V. 160.

Wursthändler.

Nun auf dem Markt erwuchs auch Ich ja!

Kleon.

Ha dich zerhack' ich, wenn du muxest!

Wursthändler.

Ha dich bekoth' ich, wenn du plauderst!

Kleon.

Mich ja für Dieb bekenn' ich; Du nicht!

Wursthändler.

Ja, bei Hermes traun, dem Marktgott,
Ab auch schwör' ichs, wenn man zusieht!

Kleon.

Fremde Kunst nachpfuschen heisst das!
Und dich rüg' ich vor den Prytanen,
Dass unverzehndet du den Göttern opfernd vorenthältst — Gedärm!

Chor.

Schändlicher und lästerlicher
Schreier du, deiner Wut
Ist ja voll alles Land,
Alle Rathschlagung, und
Aller Zoll, alle Schrift,
Und Gerichtspfleg', o du
Strudeler mit Schlammgewühl,
Der du in der Stadt uns hier
Alles durch einander rührst!

Chorführer.

Der du uns mit lauter Kehl' hier ganz Athen hast taub geschrien,
Und vom Felshaupt auf die Gefälle wie ein Thunnenfischer laurst!

Kleon.

Weiſs ich doch, woher der Handel hier vorlängſt ſich
zuſammenflickt.

Wurſthändler.

Ja wenn Du nichts weiſst vom Flicken, weiſs auch
Ich von Därmen nichts:
Der du geſchnittnes Solenleder aus des verfallnen
Rindes Haut
Schelmiſch oft verkauft dem Landmann, daſs es dick
und derbe ſchien,
Und bevor ers Einen Tag trug, gröſser als zwei
Spannen ward!

Demosthenes.

Traun bei Zeus, mir ſelber that er eben dies, daſs
überlaut
Lachend mich die Stammgenoſſen und die Freund'
ankommen ſahn;
Denn eh Pergaſe noch erreicht war, ſchwamm ich
daher in meinen Schuhn.

Chor.

Haſt du denn nicht von An-
fang gezeigt jene Scham-
loſigkeit, die allein
Schirm gewährt den Redenern?

324. Der Dichter meint die Rednerkünſte der in Kniffe eingeübten Laffen jener Zeit, die er *Acharn.* 688. der ſchlichten Redekunſt alter und beſſerer Zeiten entgegenſezt. Nach Plato *(Gorg. 126. 142)* hatten die Redner längſt aufgehört, in ihren Reden auf Veredelung des Volks bedacht zu ſein; ſie ſahen bloſs auf Beluſtigung, und wie einem durchzuhelfen ſei vor Gericht.

Chorführer.

Welcher du vertrauend abpflückſt jeden Fremdling voller Frucht,
Du der Erſte; daſs in Wehmut Hippodámos Sohn zerflieſst.

Chor.

Doch es erſchien ja ein anderer Mann, weit
Weit noch verruchter denn Du, zur Luſt mir:
Der dich zähmen wird, und vorgeht (deutlich zeigt ers jezo ſchon)
An Tauſendkunſt und Verwegenheit,
Und an Koboltgaukelein. —

Chorführer *(zum Wurſthändler).*

Du, der erzogen ward, woher die ſind, die Männer nun ſind,
Auf! zeige jezt, nichts ſage das, erzogen ſein vernünftig!

Wurſthändler.

So höret denn, was dieſer da für ein Schlag doch iſt von Bürger!

Kleon.

Laſs mir das Wort doch!

Wurſthändler.

Nein bei Zeus! ich ſelber bin ja ſchlecht, Ich!
Wohlan, daſs zuerſt ich rede, das ſoll erſt mir ausgekämpft ſein.

326. Ein Erpreſſer, dem Kleon zuvorkam. Vor Schmerz, das Nachſehen zu haben, zerflieſst er in Thränen.

Chorführer.

Und weicht er noch nicht, ſage dann, du ſeiſt auch ſchlechter Herkunft.

Kleon.

Laſs mir das Wort doch!

Wursthändler.

Nein bei Zeus!

Kleon.

Ja bei Zeus doch!

Wursthändler.

Nein bei Poſeidon!

Kleon.

Weh mir, zerplazen werd' ich noch!

Wursthändler.

Fürwahr dich laſſ' ich nimmer!

Chorführer.

O laſs, bei aller Götter Macht, o laſs ihn doch — zerplazen!

Kleon.

Worauf denn trozend foderſt du zu reden mir ins Antliz?

Wursthändler.

Weil ja zu reden auch geſchickt Ich bin, und einzupfeffern!

Kleon.

Seht doch, zu reden! Schön gewiſs, wenn dir ſo käm' ein Handel,
Ihn roh zerhackteſt du gepackt, mit der Fauſt durchmatſchend weidlich!
Doch weiſst du, was dir iſt geſchehn? Ich meine, was ſo manchem.

Wenn gegen den Einkömmling du je ein Sächelchen gut vertheidigt,
Die Nacht durchmurmelnd, und mit dir halblaut auf der Gaſſe ſprechend,
Viel Waſſer trinkend, Prob' auch haltend, und die Freunde quälend;
So ſcheinſt du dir ein Redeheld. O Thor, wie unverſtändig!

Wurſthändler.

Was trankſt denn du, um dieſer Stadt was anzuthun, daſs jezo
Von dir dem einzigſten ſie herabgezüngelt ſtaunt und ſchweiget?

Kleon.

Was? mir entgegen ſtellteſt du der Menſchen wen? Sogleich ja,
Wann heiſsen Thunnfiſch nur ich geſchmauſt, und dazu getrunken lauter
Die Kanne Wein, ſchandbalg' ich dir in Pylos dort die Feldherrn!

Wurſthändler.

Doch Ich, wenn Rindskaldaunen nur und Schwartenwurſt mit Saublut
Ich hinabgegurgelt, und verſchluckt mein Süppchen, ungeſpült dann
Die Redner überhalſ' ich laut, und den Nikias verwirr' ich!

354. Kleon, nachdem er groſsprahleriſch dem geſamten Volk verſprochen hatte, binnen zwanzig Tagen die Lakedämonier bei Pylos entweder lebendig nach Athen zu bringen, oder todt auf dem Wahlplaze zu laſſen, wuſste mit der ſelben Unverſchämtheit den Ruhm dieſer That, der dem Demoſthenes gebührte (V. 55), ſich anzulügen.

357. *Nikias* war furchtſam, und leicht aus der Faſſung zu bringen.

Chorführer.

Was ſonſt du ſagſt, gefällt mir wohl; nur will mir das nicht eingehn
Von deinem Thun, wenn ganz allein du das Süppchen ausgeſchlürft haſt.

Kleon.

Doch friſs im Meerhecht auch dich ſatt, Mileſier ſcheuchſt du niemals!

Wursthändler.

Doch hab' ich Rippenſtück' im Leib', auch Silbergruben kauf' ich!

Kleon.

Und Ich hinein dann ſpringend will den Rath mit Macht durchrütteln!

Wursthändler.

Ich aber will voll ſtopfen dir den Steiſs wie eine Knackwurſt!

Kleon.

Ich aber will hinaus dich ziehn am Arſch mit geſenktem Antliz!

Chorführer.

Bei Poſeidon traun, mich ſelber auch, wofern du dieſen ſchleppeſt!

Kleon.

Wie werd' ich feſſeln dich im Stock!

Wursthändler.

Du wirſt der Feigheit angeklagt!

Kleon.

Dein Leder kommt auf den Gerbebock!

360. Um Milet fing man trefliche Meerhechte. Die Mileſier, die ſpäterhin von Athen abfielen, waren ſchon jezt verdächtig, daſs Kleon, ſie zu zwacken, Anlaſs fand.

Wursthändler.

Dich zieh' ich ab zum Diebesſack!

Kleon.

An den Boden pflöckend reck' ich dich!

Wursthändler.

Zum Hackgericht bereit' ich dich!

Kleon.

Die Augenwimpern rupf' ich dir!

Wursthändler.

Den Kropf aus dem Rachen ſchneid' ich dir!

Demosthenes.

Ja traun bei Zeus, dann ſtecken ihm
Wir einen Pflock kunſtkochgemäſs
In den Rachen, und inwendig dann,
Wann ihm die Zung' iſt ausgelöſt,
Durchſpähn wir mannhaft und genau
Vom Vorderloch
Zum After, ob er finnig.

Chor.

Alſo vor dem Feuer noch was hizigeres!
Und vor Stadtworten hier,
Selbſt den ſchamloſen, ſchamloſre noch!
Traun das Ding geht ſo ganz übel nicht!

(Zum Wurſthändler.)

Raſch denn ihn herumgedrillt!
Nichts ſo ungefähr gethan!
Nun ja iſt er voll umfaſst!

387. Anſpielung auf einen Ringer, der ſeinen Gegner mitten umſchlingt, und zu Boden wirſt.

Chorführer.

Denn wenn nun im erſten Anſaz mürbe du den Gegner machſt,
Feig' ihn findeſt du! Ich ſelbſt ja kenne ſein Betragen wol!

Wursthändler.

Und ein ſolcher hier, der alſo war ſein ganzes Leben lang,
Als ein Mann erſchien er gleichwol, da er Anderer Ernte ſchnitt.
Nun ſogar auch jene Ähren, die er dorther mitgebracht,
Läſst im Stock geſchnürt er dorren, und verkaufen will er ſie.

Kleon.

Nicht verzag' ich euch, dieweil noch lebt die Rathsverbrüderung,
Und des Demos alt Geſchöpf da ſo verdämelt ſizen bleibt!

Chor.

Alles doch thut er ganz unverſchämt,
Und behält ſeine Leibfarbe dort
Immerdar unverfärbt!

393. Nachdem Kleon die auf Sfakteria gefangenen zweihundertzweiundneunzig Lakedämonier nach Athen gebracht hatte, ward beſchloſſen, ſie im Gefängnis zu bewahren, bis ein Vergleich zu Stande käme; würden aber die Peloponneſer früher ins attiſche Gebiet fallen, ſo wollte man ſie auſserhalb Athen hinrichten. — *Verkaufen* will ſie Kleon, um ein tüchtiges Löſegeld zu gewinnen.

Kleon.

Bin ich dir nicht gram, ſo mög' ich ſein des Kratinos Lagervlieſs,
Ja beſtellt, mit herzuſingen Morſimos Tragödia!

Chor.

O der um alles bei allen Geſchäften du
Saugſt den Gewinn, wie die Blumen ein Bienlein!
Wenn ſo leicht doch, wie du fandeſt, du herausbrächſt dein Genäſch!
Laut ſingen wollt' ich dann allein:
«Trinke, trink' auf das gute Glück!»

Chorführer.

Des Iulios Sohn auch, glaub' ich faſt, der alte *Lockenäugler*,
Vor Freud' Io! päant' er dann, und ſänge: Bacchebacchos!

Kleon.

Nicht ſollſt du mir, bei Poſeidons Macht, vorgehn an Unverſchämtheit!
Sonſt gebe nie des Marktes Zeus mir vom Eingeweid' ein Antheil!

Wursthändler.

Und Ich, bei jedem Schlag der Fauſt, ſo viele ſchon und vielfach
Seit meiner Kindheit ich empfing, bei jedem Schnitt des Meſſers!

399. *Kratinos*, der Komödiendichter, war Held im Saufen: das muſste ſein *Nachtlager (Wolk. 10)* entgelten.

406. Selbſt *des Iulios Sohn*, ein alter faunenhafter *Beäugler goldlockiger Knaben*, wird am Schmauſe einen Jubelgeſang anſtimmen.

Dir vorzugehen denk' ich traun an ſolchem! ſonſt vergebens
Mit Wiſchelbroſam wär' ich ja ſo groſs emporgefüttert!

Kleon.

Mit Wiſchelbroſam, als ein Hund? O Erzverruchter, wie denn,
Mit Hundefutter aufgenährt, bekämpfſt du einen — Hundskopf?

Wursthändler.

Traun manches Koboltſtreiches noch denk' Ich aus meiner Kindheit.
So einſt die Köche führt' ich an, indem ich ihnen zurief:
Schaut doch, o Burſche! Seht ihr nicht? Die Schwalbe bringt den Frühling!
Sie guckten hin; Ich hatt' indeſs vom Fleiſche was gemauſet.

Chorführer.

O du geſcheiter Klumpen Fleiſch, wie klug du vorgeſorgt haſt!
Wie junge Neſſeln, haſt du Koſt vor der Schwalbe dir gemauſet.

Wursthändler.

Und dieſes that ich unbemerkt. Wenns einer auch gewahr ward,
Flugs barg ich es zwiſchen die Bein', und ab bei allen Göttern ſchwur ich.

413. Nach dem Eſſen wiſchte man die Hände an Brot ab, und fütterte damit die — Hunde. — *Hundskopf*, eine Affenart wilder Natur.

421. *Neſſeln* aſs man im Frühjahr, ehe die Schwalbe kam.

Drum ſagt' ein Mann aus den Rednern einſt, da meinem Thun er zuſah:
Nicht fehlen kanns, der Junge hier wird noch ein Volksberather.

CHORFÜHRER.

Sehr wohl gemutmaſst das! Jedoch klar iſt, woher ers abnahm:
Weil frech du abſchwurſt deinen Raub, und Fleiſch dir ſteckt' im Hintern.

KLEON.

Bald jene Keckheit zähm' ich dir, vielmehr euch beiden, mein' ich.
Denn hervor dir brech' ich ungeſtüm, mit Macht herunter ſtürmend,
Durch einander tummelnd Land ſowohl als Meeresflut in Wirwar!

WURSTHÄNDLER.

Ich aber will einziehen flugs — die Würſt', und dann mich ſelber
Der Flut vertraun im Spiel der Luft; doch heulen magſt du laut mir!

DEMOSTHENES.

Ich aber will, wo ein Leck ſich zeigt, auspumpen raſch den Grundwuſt!

KLEON.

Niemals, bei Demeter, ſolls dir ſo hingehn, daſs viel Talente
Den Athenern du entwandt!

427. So frühzeitige Beweiſe von *Raub*, *Meineid* und — *Unzucht* konnten nicht fehlrathen laſſen: *Wolk.* 1088. *Weiberh.* 112.

431. Ich will die Segel einziehn, d. h. mein Wurſthandwerk niederlegen, und mich vom Fahrwinde der Volksgunſt treiben laſſen; dann werd' ich Macht gewinnen, dich ins Unglück zu ſchicken.

Chorführer.

O ſchau, und löſ' am Bord das Segel!
Denn hu, wie ſchon füdoſt der Wind, der Schnüfler-wind daherſchnaubt!

Wursthändler.

Und du aus Potidäa haſt, wohl weiſs ich, zehn Ta-lente!

Kleon *(in vertraulichem Ton).*

Ei nun, ich dächt', ab nähmeſt du dir Ein Talent, und ſchwiegeſt.

Chorführer.

Wol gerne nähme das der Mann. Du löſe vorn das Hemmſeil!

Wursthändler.

Ja wol, der Sturm wird ruhiger.

Kleon *(wieder heftig).*

Klagſchriften, jed' um hundert Talent', empfängſt du, vier!

Wursthändler.

Um verſäumten Feldzug zwanzig du,
Um Entwendung mehr als tauſend gar!

Kleon.

Von den Frevlern, ſag' ich, ſtammeſt du,
Die einſt an der Göttin frevelten!

436. Der heiſse *Südwind* der Auſlaurerei.

444. Zu Solons Zeit ſtrebte Kylon, den ſein Schwäher Theagenes, Tyrann von Megara, unterſtüzte, nach Athens Oberherſchaft. Er bemächtigte ſich mit ſeinem Anhange der Burg. Das Volk belagert ihn; Kylon entflieht. Seine Anhänger ſuchen Schuz bei den Altären, werden aber daſelbſt, auf des Alkmäoniden Megakles Befehl, niedergehaun. Wegen dieſes Frevels haſtete ein Fluch auf den Alkmäoniden, der, nach *Thukyd.* I, 127, noch am Anfange des peloponneſiſchen Krieges ungeſühnt war.

Wursthändler.

Ich ſage, dein Stammvater ſei
Ein Leibtrabant —

Kleon.

Nun weſſen? ſprich.

Wursthändler.

Der *beriemten* Frau des Hippias.

Kleon.

Kobolt du hier!

Wursthändler *(mit dem Gedärm ſchlagend)*.

Erzſchelm du dort!

Chor.

Hau männlich drauf!

Kleon.

Iu! iu!
Mich ſchlagen gar die Verſchwörer die!

Chor.

Hau ihn mit voller Manneskraft!
Klatſch' ihm den Bauch mit dem Eingeweid'
Und dem Panzen dort!
Brav *abgepanzt* den Kerl den!

Chorführer.

O alleredelſter Klumpen Fleiſch, an Seel' auch allerbeſter,
Der du dem Staat ein Heil erſchienſt, und uns des Staates Bürgern,

448. Der Wurſthändler giebt ſeinem Gegner einen gleich gehäſſigen Urſprung, an die Tyrannei des Peiſiſtratos und ſeiner Söhne Hipparchos und *Hippias* erinnernd, die eine *Leibwache* von rüſtigen *Hausknechten* um ſich hatten. Des Hippias Gattin hieſs *Myrſine*, Myrtichen. Daraus macht der Wurſthändler *Byrſine*, Riemichen, auf den Namen *Hippias*, Roſshard, anſpielend. Ein Knecht aus der Leibwache dieſer Frau *Riemichen* iſt unſers *Riemers* Ahnherr. Im Deutſchen wird *berühmt* in *beriemt* verdreht.

Wie ſchön, wie ſinnreich du den Mann beſchlichen haſt im Wortkampf!
Wie können wir dich preiſen doch ſo ſehr, als wir uns freuen!

Kleon.

Das war, bei Demeter, keineswegs mir unbekannt,
Daſs man den Handel zimmerte; nein ich wuſste wol,
Wie zuſammen ward genagelt alles und geleimt.

Chorführer (*zum Wurſthändler*).

O wehe! nichts wol kannſt von der Wagnerſprache du!

Wurſthändler.

Mir iſt, was in Argos dieſer treibt, nicht unbekannt.
Vor giebt er, daſs die Argeier uns er befreunden will;
Doch geheim verkehrt er dort mit Lakedämoniern.
Auch das, warum man ſo zuſammenblaſebalgt,
Weiſs Ich genau: denn für die Gefangenen ſchmiedet man.

Chorführer.

O herlich, herlich! Schmiedewerk für Zimmerwerk!

Wurſthändler.

Zugleich auch hämmern Männer dorther wiederum.

463. *Wagnerſprache*, was bei uns Karrenſchiebergeſchimpf.

464. Die Argeier waren im Peloponnes die einzigen, die nicht zu den Lakedämoniern ſtanden. Unter dem Vorwande, ſie für die Athener zu gewinnen, hielt ſich Kleon im Peloponnes auf; er *ſchmiedete* aber unterdeſs ein Löſegeld für die Gefangenen aus Sfakteria (V. 393) zu eigenem Vortheil.

Und nimmer ſollſt du, wenn auch Silber, wenn auch Gold
Du ſchenkſt, mich bereden, wenn auch Freunde zum Flehn du ſchickſt,
Daſs nicht den Athenern alles Ich verkündige!

Kleon.

Nein, Ich vielmehr will ohne Verzug hingehn zum Rath,
Von euch geſamt dort kund zu thun die Verſchwörungen
Und Zuſammenkünft' in Nächten wider das Heil des Staats,
Auch wie den Medern ihr und dem König euch verſchwurt,
Und was von Böotern hier *zuſammen ward gekäſt.*

Wursthändler *(im Ton eines Lüſternen).*

Was wol der Käſe bei den Böotern thut im Preis?

Kleon.

Ich will, bei Herakles, ſo mit Macht ausdehnen dich!

(Er geht.)

Chorführer.

Auf, welchen Geiſt du, welche Seelenkraft du haſt,
Das zeige jezo; haſt du wirklich einſt verſteckt
Das Fleiſch dir zwiſchen die Beine, wie du ſelber ſagſt!
Denn laufen ſchleunig muſst du hin in des Rathes Saal.
Hineingeſtürzt ja wird uns der verleumden dort
Geſamt und ſonders, und aus der Schreierkehle ſchrein.

478. *Zuſammenkäſen*, für zuſammenrühren. *Böotien* war das Marſchland der Hellenen: *Acharn.* V. 869 —.

WURSTHÄNDLER.

Gleich geh' ich; erſt nur meine Tracht, das Eingeweid'
Und dieſe Meſſer, will ich niederlegen hier.

CHORFÜHRER *(ihm ein Stück Fett reichend)*.

Nim jezo das, und ſchmiere deinen Hals damit,
Daſs leicht du entſchlüpfen könneſt aus den Verleumdungen.

WURSTHÄNDLER.

Sehr gut geſagt das, und fürwahr ringmeiſterlich.

CHORFÜHRER *(Knoblauch reichend)*.

Nim jezt auch dies und ſchnapp' es hinunter.

WURSTHÄNDLER.

Nun wofür?

CHORFÜHRER.

Daſs hiziger du, mein Freund, geknoblaucht ſeiſt zum Kampf.
Doch flink, dich geſputet!

WURSTHÄNDLER.

Thu' ichs doch.

CHORFÜHRER.

Nun denke dran:
Gebiſſen, herumgezauſet, abgenagt den Kamm,
Auch die rothen Läpplein ja verſchluckt, eh du wiederkommſt!

CHOR.

Auf, gehe mit Heil, und das Werk führ' aus,
Wie es wünſcht mein Herz; und behüte dich Zeus,
Obwalter des Markts! Und wann du geſiegt,
Dann wieder von dort umkehrend zu uns

493. Mit *Knoblauch* erhizte man Streithähne: *Acharn.* 166.

Schreit' her in der Kränze Belastung! —

(An die Zuschauer.)

Ihr aber zu uns nun wendet den Sinn,
Und vernehmt' Anapäst', o ihr, die der Mus'
Allseitiger Kunst
Ihr längst nachstrebt für euch selber.

EINER DES CHORS.

(An die Zuschauer.)

Hätt' irgend ein Mann aus der vorigen Zeit, ein Ko-
mödienfertiger, uns hier
Auch dringend ersucht, des Gedichts Vortrag vor dem
schauenden Kreise zu wagen;
Nicht hätt' er so leicht wol solches erlangt. Doch
nun ist würdig der Dichter,
Weil grade mit uns er die selbigen hasst, und beherzt
ausredet, was recht ist,
Und edeles Muts auf den Tyfos sogar eindringt,
und die raffende Windsbraut.
Weshalb mit Verwunderung aber von euch, wie er
sagt, gar mancher ihn angeht,
Nachforschend, warum nicht schon vorlängst er den
Chor ausbitte sich selber,
Das sollen nunmehr wir, wünschet er, euch kund-
thun. So saget der Mann denn:

510. *Tyfos*, ein verheerender Orkan, oft als Dämon gedacht. Als Sturmwind erscheint Kleon schon V. 429.

512. Den *Chor ausbitte*, vom Choragen nämlich, der die Kosten hergab: *Acharn.* 1161. *Sich selber*, d. i. für ein Stück unter eignem Namen; denn drei frühere Komödien hatte Aristofanes unter fremdem Namen gegeben: *Wolk.* 521.

Nicht ſei aus erblödetem Sinn es geſchehn, daſs er zaudere, nein aus Betrachtung,
Wie die Kunſt der Komödienfertigung ſei voll Schwierigkeit mehr denn die andern;
Denn obgleich ihr viel nachtrachteten ſchon, doch begünſtiget habe ſie wenig;
Dann weil er längſt euch kennen gelernt, wie die Laun' alljährig ihr umſtimmt,
Und die vorigen ſtets, die gedichtet für euch, danklos, wenn ſie alteten, aufgebt:
Wohlwiſſend zuerſt, was Magnes erlebt, da des Haupthaars Gräue ſich einfand;
Er, welcher ſo oft, mitkämpfender Chör' Obmann, ſich geſtellet ein Siegsmal,
Und, jegliches Tons Ausüber vor euch, bald Lautnerin, bald wie Geflügel,
Bald Lydier, bald Feigmücke ſogar, bald als froſchgrünlicher Mummel,
Nicht Dauer gewann; nein, welcher zulezt, da er alt war, ferne der Jugend,
Ab wurde geſezt, ein verlebeter Greis, weil ſtumpf ſein ſchneidender Wiz ward;
An Kratinos zurück auch denkend, der einſt mit reichlichem Strome des Ruhmes
Durch Gefild' einfacher Natur hinfloſs, und, hervor aus dem Stande gewurzelt,

519. *Magnes*, einer der älteren Komödiendichter Athens. Die ſcherzhaft erwähnten Stücke von ihm hatten den Preis gewonnen. *Froſchgrünlicher Mummel*, in eine Froſchlarve vermummt.

525. *Kratinos*, der Komiker, hatte ſich ſelbſt als einen vollbrauſenden Strom geſchildert. Ariſtofanes malt dieſes Bild aus, und zeigt, wie mächtig jener vordem ſeine Nebenbuhler beſiegt habe.

Forttrug Eichſtämm' und Ahornſtämm' und mächtige Gegner von Grund aus;
Auch am Gaſtmahl galt kein anderes Lied, als: «Feigholzſolige Doro!»
Und: «Meiſter zu baun kunſtreichen Geſang!» ſo ſehr einſt blühete jener;
Doch jezt, wenn Ihr dén alſo ſeht als Faſeler, jammert es euch nicht,
Da die Wirbel der Laut' ausfallen, und nichts nachbleibt von der Saitenbeſpannung,
Und die Fugen geſamt ſchon klaffen zerlechzt; er, Greis nun, irret umher ſo,
Wie Konnas dort, auf dem Haupte den Kranz, der welkt, und vor Durſte verſchmachtend,
Da er ſollt', ob der vorigen Sieg' ehrvoll, ſich des Trunks freun im Prytaneion,
Nicht Faſeler ſein, nein ſchauen die Spiel' hochfeierlich nächſt Dionyſos.
Wie heftig ſodann ward Krates von euch, wie unbarmherzig gehudelt!
Der doch mit ſo wenigem Aufwand' oft euch froh heimſandte vom Frühſtück,
Da im feldkohlhafteſten Mund' als Brei ſtadtmäſsigſte Wiz' er gerühret;

528. Anfang eines Chorliedes von Kratinos auf die Sykoſanten. *Doro*, eine komiſch erdichtete Göttin der Beſtechungen, wandelt auf ſykofantiſchen Sohlen aus Feigenholz, das wegen ſeiner Morſchheit verrufen war.

533. *Konnas*, ein abgelebter Flötenſpieler.

537. D. h. von der Augen- und Ohrenweide eines in der Frühſtunde aufgeführten Schauſpiels. Ariſtofanes tadelt leiſe ſowohl des Krates Geiſtesarmut, als das leicht befriedigte Athenervölklein. In *feldkohlhafter*, d. h. in gemeiner und *nüchterner* Sprache; denn man glaubte, der *Feldkohl*, Krambe, ſei des Weinſtocks natürlicher Feind.

Und dieſer allein doch hatte Beſtand, auf der Bühn' einſt fallend, und einſt nicht. —
Drum ſchwizend vor Angſt ſäumt jener bisher, und dazú noch ſaget er häufig:
Mitruderer ſein muſs einer zuvor, eh Hand an das Steuer er leget,
Und dann auf dem Vorderverdeck daſtehn, und wohl nach den Winden umherſchaun,
Und dann erſt ſein Schiflenker für ſich. Wohlauf denn, um dieſes geſamt nun,
Da beſcheiden er ja, nicht ohne Bedacht vorſprang auf der Bühne zu ſchäkern,
Hebt ihm lautrauſchendes Rudergeklatſch elfmal mit begleitendem Hurrah
Des lenäiſchen heilankündenden Rufs,
Daſs der Dichter von euch heimkehre vergnügt,
Da der Wunſch ihm gelang,
Glanzvoll die geheiterte Stirne.

Chor.

Strofe.

Reiſiger Hort, Poſeidon, dem
Ehernes Hufgetön der Roſſ'
Und ihr Gewieher wohlgefällt,
Und die mit blauem Schnabel raſch
Eilenden Kriegsfregatten,
Auch das Gerenn der Bürſchelein,

541. Ein ſeemänniſches Gleichnis für das ſeekundige Volk: Nicht mit vermeſſenem Leichtſinn, ſondern nach ernſter und anhaltender *Vorübung*, wage der Dichter einen *beſcheidenen* Verſuch in der ſchwierigſten Gattung der Poeſie; drum verdiene er wol ein elfmaliges *Rudergeklatſch* und *Hurrah*, das ihn ermuntern wird, wie ein *lenäiſcher*, vom Dionyſos begeiſterter *Segensruf*.

Welche ſo ſtolz im Wagenkampf
Prangen, geplagt vom Dämon:
Hieher komm zu dem Chor, Schwinger des Goldzacks,
Herſcher du dem Delfin, Sunionſchirmer,
O Geräſtier, Kronos Sohn,
Du dem Formion liebſter, vor
Andern Ewigen auch Athens
Bürgern, zu dem Bedarf jezt!

(An die Zuſchauer.)

Hochgeprieſen ſei von uns nun unſerer Väter Lob, denn traun
Männer waren ſie, des Lands hier würdig und des Feſtgewirks,
Die ſowohl zu Fuſs in Feldſchlacht, als in der Orlogsflotte Kampf,
Überall obſiegend immer dieſe Stadt verherlichten.
Keiner ja von ihnen jemals, wann er Feinde vor ſich ſah,
Hat gezählt ſie; nein der Mut war ſtracks ein tüchtiger Schlagezu.
Und wenn auch einmal im Ringen ſie auf die Schulter taumelten,

557. S. *Wolk.* 13.

561. *Formion*, ein atheniſcher Feldherr, berühmt im Seetreffen.

565. An den groſsen Panathenäen, dem Hauptfeſte der Athener, das ſich alle fünf Jahre erneute (*Wolk.* 385), ſah man in dem Aufzuge von Greiſen, Männern, Kindern, Korbträgerinnen, auch ein durch verborgene Räder fortgetriebenes Schif, worauf als Segel ein *ſchön gewirkter Teppich* prangte, welchen man, nach vollendetem Umzuge, im Tempel der Athene auf der Burg verwahrte. In dieſen Teppich waren, auſser den Heldenthaten der Athene in Gigantenſchlachten, eingewirkt auch die Namen und Bildniſſe ſolcher Männer, die ſich zur Ehre der Göttin um Athen verdient gemacht hatten.

Pflegten sie sich abzuschütteln, und, verleugnend ihren Fall,
Rangen sie mit Macht von neuem. Auch der Feldherrn keiner wol
Hätte vormals um Gemeinkost angefleht den Kleänetos.
Jezt, wofern sie nicht der Vorsiz lohnet und Beköstigung,
Weigern sie den Kampf. Jedoch Wir sind gewärtig dieser Stadt
Ohne Sold zu braver Abwehr, und den Landesgöttern hier.
Überdas verlangen nichts wir, als nur dieses einzige:
Wenn der Fried' einmal zurückkehrt, und von Kriegsdrangsal wir ruhn,
Nicht mit Ungunst aufgekämmet und gestriegelt uns zu sehn.

Chor.

Gegenstrofe.

Göttin der Burg, o Pallas du,
O die du dies vor allen hochheilige, dies an Kriegsgewalt,
Und an Poeten, und an Macht
Blühende Land beschirmest:
Eile daher, und bringe mit
Jene zu Fehd' und Schlachten uns
Willige Kampfgenossin,
Nike, welche dem Chor freundlich gesinnt ist,

573. Kleänetos hatte den Feldherren die Kost im Prytaneion beschränkt. Wer hier, wie Kleon, gespeist sein wollte, musste sich an ihn wenden. Thukydides nennt einen Kleänetos als Vater des Kleon.

Und stets wider die Feind' uns sich vereinigt!
Jezt hieher denn gewandt den Schritt:
Noth ja ist, dass den Männern hier
Du mit allem Bemühn verschaffst
Sieg, wenn irgend vordem, jezt!

(An die Zuschauer.)

Was bekannt uns ist von Pferden, werd' erwähnt auch ehrenhaft.
Sind sie doch des Lobes würdig. Denn wie viele Thaten schon
Thaten sie mit uns gemeinsam, manchen Streifzug, manche Schlacht!
All ihr Thun zu Lande gleichwol, nicht so sehr bewundern wirs,
Als wie sie an den Bord der Rossschiff' eingesprungen unverzagt,
Da sie Tümmler erst, auch Knoblauch theils und Zwiebeln eingekauft,
Und darauf die Ruder fassend, wie wir andern Sterblichen,
Fortgeschwungen, und gewiehert: «Hi hirrah! wer schwingt zumeist?
«Angestrengt uns mehr! Es schaft nicht! Ziehst du bald, Sanbrennling du?» —
Aus nun sprangen sie vor Korinthos; jene drauf, die jüngeren,

594. Das Selbstlob der Ritter, vor deren Tüchtigkeit zu Land und See Kleon zittere, wird durch das scherzhafte Lob ihrer Pferde gemildert.

602. *Sanbrennling*, edles Reitross: *Wolk.* 23.

603. Gleich nach der Begebenheit bei Pylos bekriegten die Athener *Korinthos* mit zweitausend Mann Schwerbewafneter auf ach-

Höhlten Lager ſich mit dem Huſſchlag, oder ſchleppten Streu daher.
Ja ſie fraſsen auch die Krabben voll Begier ſtatt Mederklees,
So wie ein' am Strand' hervorkroch, ſelbſt vom Grund' auch aufgefiſcht;
Daſs Theoros ſprach, geſaget hab' ihm ein Korintherkrebs:
«Schrecklich doch, o Poſeidaon, wenn am Grund' ich nicht einmal,
«Nicht zu Land', und nicht zu Waſſer, jenen Rittern kann entfliehn!»

Chorführer *(zum Wurſthändler)*.

O liebſter Mann du, o du jugendhafteſter!
Was haſt du doch abweſend uns für Sorg' erregt!
Nun denn, nachdem du wohlbehalten biſt gekehrt,
Erzähl', erzähl' uns, wie das Geſchäft du ausgekämpft!

Wurſthändler.

Wie anders als, ein *Nikobulos* ward ich dort!

Chor.

Strofe.

Nun, o nun geziemet allen, laut emporzujubeln!
Meiſterlicher Redner, und, was wichtiger denn Reden iſt,

zig Schiffen, und zweihundert *Rittern* auf Roſsſchiffen. Nach einem hizigen Gefecht, entſchieden die Ritter zu Athens Vortheil.

607. *Krebſe* und *Krabben* heiſsen die groſsen und geringen Korinther als Seemänner.

614. *Nikobulos*, Rathsbeſieger.

Handler, o durchgehe doch
All und jedes mir genau!
Denn mir ſelbſt dünket ja,
Gern den längſten Weg auch ging' ich, das zu hören!
Drum, o beſter Mann, getroſt nun ſprich, damit
Wir alleſamt uns freun an dir!

Wurſthändler.

Und traun zu hören lohnt es ſich die Thaten dort.
Gleich ja, da er wegging, folgt' ich ihm auf dem Fuſse nach.
Er drinnen donnernd donnerhallendes Wortgeroll,
Graunwunderhaftig ſchmettert' er auf die Ritter los,
Wortblöcke ſchmetternd, und Verſchworene nannt' er ſie.
Höchſtgläubig aber horchte zu der geſamte Rath,
Da der mit ſeiner Lügen*meld'* ihn ſättigte,
Und barſch wie Muſtard ſehend, zog er die Stirn empor.
Ich nun, da ich wahrnahm, daſs dem Gered' Eingang man gab,
Und ſich von ſolchen Schäkerein anführen lieſs:
Auf, Schurkenvöglein, und o Schäkerer, murmelt' ich,
Ihr Dummrian' auch, und ihr Kobolt', und o Plump,
Und Markt, auf welchem, noch ein Knab', ich gebildet ward!
Nun gebt mir Frechheit, gebt die Zunge geläufig mir,
Und die Stimme ſchamlos! Als ich ſo tiefſinnig ſtand,
Poſaunte Vorbedeutung rechts ein Wüſtlingsarſch;

629. *Lügenmelde*, eine *Lüge*, gleich der ſchnell aufſchieſsenden *Gartenmelde.*

Ich nahm ſie mit Kuſs auf. Dann den Hintern angeſtemmt,
Aus einander ſprengt' ich das Gatter, und weitofnes Mauls,
Auf ſchrie ich: «O Rathsmänner, Gutes bring' ich her,
«Und die frohe Botſchaft wünſch' ich zuerſt Euch kund zu thun!
«Seit jenem Tag', als hier zum Ausbruch kam der Krieg,
«Niemals ſo wohlfeil ſah ich noch die Gründlinge!»
Gleich ward das Antliz Aller klar von Heiterkeit;
Und ſie kränzten mich für die gute Botſchaft. Ich darauf,
Als hehres Geheimnis, rieth ich jenen kurz und gut:
Um der Gründlinge ſich zu kaufen viel für den Obolos,
Sein aller Handwerksleute Schüſſelchen weggeraft.
Da klatſchte Beifall, und auf mich gaft' alles her.
Kaum merkte der Paflagonier das, als, kundig traun,
An was für Reden ſich der Rath zumeiſt vergnügt,
Dies Wort er vortrug: «Männer, jezo dünkt mir gut,
«Da ſolche Glücksbotſchaft man uns ankündigte,
«Zu weihn der Göttin hundert Stier' als Botendank.»

640. Der geweihte Raum im Senatgebäude, wo ſich der Senat verſammelte, war, wie die Pnyx (*Acharn.* 43) mit einem nicht ſehr hohen (V. 631. 674) Lattengehege umſchloſſen, durch welches ein Flügelthor ging. Drinnen ſtanden Bildſeulen des Zeus, der Athene, und der Heſtia, denen die Senatoren bei ihrem Eintritt opferten. Bis ans Gehege zu gehn war jedem vergönnt; daſs aber der Wurſthändler frech in den heiligen Bezirk eindrang, zeigt, wie ſehr er den eben verehrten Göttern anhing.

649. Auf Unkoſten der Handwerker ſollen die Rathsmänner allein Gründlinge haben.

Zu winkte jenem wiederum der ganze Rath.
Als Ich mit Rinderfladen nun mich ſah beſiegt,
Sogleich mit zweimal hundert Stieren trumft' ich ab.
Dazu ermahnt' ich, daſs der Jagdgöttin zum Dank
Ein Tauſend Ziegen man gelobt' auf morgen früh,
Wenn Grätlinge kämen, hundert Stück um den Obolos.
Kopfnicken mir nun ſah ich rings den ganzen Rath.
Er, ſolches hörend, ward verduzt, und dämelte;
Da ſchleppten ihn die Prytanen und die Trabanten fort.
All' izt in Aufruhr wegen der Gründlinge ſtanden ſie.
Er aber bat ſie, wenige Zeit zu verweilen noch:
«Damit, was der Herold aus Lakedämon melden will,
«Ihr hört; denn er hat uns Friedensvorſchläg' hergebracht.»
Doch jene geſamt aus Einem Munde ſchrien empor:
«Was? Friedensvorſchläg' izt, nachdem, o Alberner,
«Sie gemerkt, daſs wohlfeil ſind bei uns die Gründlinge?
«Nicht brauchen wir Frieden; laſst den Krieg fortſchlendern ſo!»
Dann ſchrien ſie, daſs die Prytanen gleich fort ſollten gehn;

657. *Rinderfladen*, verächtlich für Stierhekatombe, mit Anſpielung auf das Sprichwort: über *einen Rinderfladen* zanken, ſtatt, über *eine Kleinigkeit*.

664. *Prytanen*, Vorſteher des Senats (*Acharn.* 19). *Trabanten* oder *Schüzenmänner* (*Lyſiſtr.* 184) ſahen in Verſammlungen auf Ruhe und Ordnung, und ſchleppten die irreredenden Faſeler fort, wie in den *Acharnern* (V. 54) dem Amfitheos geſchehen ſollte, und (V. 712) dem alten Thukydides geſchah.

Und ſprangen hinweg nun über die Schranken allenthalb.
Ich rannte voran, und den Koriander kauft' ich mir
Geſamt, und den Porre, was ſich nur auf dem Markte fand.
Darauf für die Gründling' als Gewürz vertheilet' ichs
Den armen Schluckern ganz umſonſt, und erwarb mir Dank.
Da überlobten und überklatſcheten alle mich
So übermäſsig, daſs ich mir den ganzen Rath
Mit dem Obolos Koriander einfing, ich, der kommt!

Chor.

Gegenſtrofe.

Alles nun vollendet haſt du, ſo wie muſs ein Glückskind.
Fand ſich dem Betrieger doch ein anderer mit Erzbetrug
Reichlicher noch ausgeſchmückt,
Ja mit tauſend Ränken und
Glatten Fuchsſchwänzelein.
Aber ſorg' auch, daſs du auskämpfſt nun, was nachbleibt,
Heldenmütig; Kampfgenoſſen haſt du hier
Uns Wohlgewogne, weiſst du längſt.

Wursthändler.

Wahrhaftig, der Paflagonier kommt dort angetrollt!

Wie hohl er daherwogt, wie er aufrührt, wie er mengt,
Als wollt' er mich ſchnaps einſchlucken! Ha Bubu, wie frech!

Kleon.

Wenn nicht dir Verderb ich ſchaffe, wo noch jenes Lugs
Mir etwas beiwohnt, mög' ich zerfallen um und um!

Wursthändler.

Mir behagt die Drohung, lachend hör' ich den Prahlerwind,
Ab trampl' ich den Plumptanz, und umher kukuk' ich eins!

Kleon.

Nein, traun bei Demeter, wenn ich nicht ausfreſſe dich
Aus dieſem Land' hier, nicht zu leben verlang' ich mehr!

Wursthändler.

Ausfreſſen? Ich denn, wenn ich nicht ausſaufe dich,
Ja bis zu dem Grund' ausſchlürfend, ſelbſt auch zerplaze drob!

Kleon.

Tod dir! bei dem Vorſiz' ſchwör' ich es, den mir Pylos gab!

Wursthändler.

Seht doch, bei dem Vorſiz! Ha dich ſchauen werd' ich einſt
Aus dieſem Vorſiz auf des Theaters Hinterbank!

691. Der Polterer (V. 2) als Meer gedacht, das vor einem annahenden Orkane zu wogen beginnt.

695. Deiner Drohungen lach' ich, und tanze dazu mit Hohngeſang.

701. Der geſtohlene Ruhm bei Pylos hatte ihm den Vorſiz in Verſammlungen verſchaft.

Kleon.

In dem Stock dich feſſeln werd' ich, ja bei des Himmels Macht!

Wursthändler.

Nu nu, wie hizig! Auf, was biet' ich zu ſchmauſen dir?
Und was für Zukoſt ſchmauſeſt du gern? Doch den Seckel wol?

Kleon.

Aus reiſs' ich dir noch mit meinen Nägeln dein Gedärm!

Wursthändler.

Weg krall' ich dir hiermit deine Prytaneionskoſt!

Kleon.

Hin ſchlepp' ich dich vor den Demos, wo du mir büſsen ſollſt!

Wursthändler.

Dich ſchlepp' ich ſelbſt hin, und durchſchüttele dich noch mehr!

Kleon.

Doch armes Wichtlein, dir ja glauben wird er nichts.
Ich aber hab' ihn gar zum Geſpött, ſo viel ich will.

Wursthändler.

Wie ganz du den Demos doch dir ſelbſt ſchon eigen glaubſt!

Kleon.

Auch kenn' ich jenen, was er ſich gern einpappen läſst.

Wursthändler.

Wie manche Pflegamm', alſo ſpeiſeſt du ihn ſchlecht;

708. *Prytaneionskoſt*: 282.

Denn des Vorgekäueten ſtreichſt du wenig ihm hinein,
Und ſelber haſt dreimal ſo viel du hinabgeſchluckt.

Kleon.

Ja wol', bei Zeus, durch meine Kunſtbehendigkeit
Schaff' ich den Demos bald erweitert, bald geengt.

Wursthändler.

Mein Arſch alhier auch iſt in ſolcher Kunſt geübt.

Kleon.

Nicht wähn', o Guter, daſs im Rathe du mich verhöhnſt!
Auf, gleich zum Demos laſs uns gehn!

Wursthändler.

Nichts hindert ja!
Nur zugewandert! Siehe gar nichts hemmet uns!

Kleon.

O Demos, hieher komm heraus, komm, Vater, doch!

Wursthändler.

Komm gleich heraus, mein allerliebſtes Demoslein!

Demos.

Wer ſind die Rufer? Wollt ihr gleich von der Thür hinweg?
Den Segensölzweig habt ihr mir herabgezauſt!

719. Bald wird ihm reichlich der Bauch *ausgedehnt*, bald durch ſchmale Biſſen *geengt*.

727. Der *Segensölzweig*, ein mit weiſser Wolle umwundener Ölzweig, woran man Feigen, kleine Brote, Fläſchchen mit Honig, Wein, Öl, und Ähnliches gehängt, ward an den *Pyanepſien* von einem Knaben noch lebender Eltern zu der Thüre des Apollontempels mit einem beſonderen Feſtliede getragen: damit der Gott die Ölpflanzungen und Schaftriften vor blutigem Kriege ſchüzte, und das

Kleon.

Komm her, daſs du ſchaueſt, welche Schmach ich dulden muſs!

Demos.

Wer, o Paflagonier, kränkt dich?

Kleon.

Schläg' um deinethalb
Empfang' ich von dem hier, und von den Bürſchlein dort!

Demos.

Warum?

Kleon.

Weil dir ich wohl will, Demos, und dein Buhler bin.

Demos.

Wer biſt denn du dort eigentlich?

Wursthändler.

Nebenbuhler deſs,
Der ich längſt dich lieb hab', und dir wünſche wohlzuthun,
Wie ſonſt noch viele, Männer fein' und edler Art.
Doch macht es uns unmöglich dieſer hier. Denn du,
Wie hübſche Knäblein biſt du Liebenden wunderlich:
Die Feinen und die Edelen, nicht empfängſt du die,
Indem du Lampenkrämern, ja Dratnähern auch,
Schuhmachern auch, und Lederhändlern, dich ergiebſt.

Kleon.

Dem Demos thu' ich Gutes ja.

Land mit Erzeugniſſen und rüſtiger Jugendkraft ſegnete. Nach dem Feſte behielt man ſolche Zweige an den Hausthüren bis zum folgenden.

WURSTHÄNDLER.

Sag' an, wodurch?

KLEON.

Weil jenem Feldherrn ich zuvor in Pylos lief,
Und ſchiffend dorthin, uns die Lakonen holete.

WURSTHÄNDLER (*ihm nachäffend*).

Auch ich umher ſo ſchlendernd hab' aus der Bude mir,
Wo kocht' ein anderer, heimlich einen Topf entwandt.

KLEON.

Nun denn berufend alſobald die Verſammelung,
Um zu ſehn, o Demos, wer von uns wohlwollender
Dir iſt, entſcheide, daſs du ſolchen wieder liebſt.

WURSTHÄNDLER.

Ja ja, entſcheid' es immer, nur in der Pnyx mir nicht!

DEMOS.

Jedoch zur Sizung iſt mir ſonſt kein Ort genehm.
Nein, weiter vorwärts! muſs es gehn gradhin zur Pnyx.

(*Er und* KLEON *gehen ab.*)

WURSTHÄNDLER.

O weh mir Unglückſeligen, weh! Denn der Alte da,
In ſeinem Hauſ' iſt er, wie niemand, hoch geſcheit;
Doch ſobald er dorthin ſich geſezt in den Felſenraum,
So ſperrt er das Maul auf, wie ein Kind, das Feigen ſchnappt.

Chorführer.

Nun mufst du alles Takelwerk anſtrengen deinem Fahrzeug,
Und bringen Feuermut, und Wort' ungeſtümes Nachdrucks,
Womit du den dir unterwerfſt. Denn er iſt ein Schlaukopf.
Der ſelbſt, wo unwegſam es ſcheint, guten Weg ſich bahnet.
Deshalb denn brich hervor mit Macht und ſtürm' auf jenen Mann los.
Doch hüte dich wohl, und eh er das Schif dir anlegt, eile zuvor du,
Zieh auf der Delfin' hochſchmetterndes Blei, und halte das Boot in Bereitſchaft.

(Volksverſammlung in der Pnyx.)

Kleon.

Zu der Schuzgöttin Athenäa zuvor, die unſere Stadt in Gewalt hat,
Fleh' ich mit Gebet, wenn je, für das Wohl des atheniſchen Volks ich gezeigt mich
Als treflichſten Mann, nach dem Lyſikles dort, nach der Kynna, und Salabaccha:
Daſs ferner, wie jezt, ohn' etwas zu thun, ich fortſchmauſ' im Prytaneion.

761. *Delfine*, groſse Maſſen von *Blei* oder Eiſen, in Geſtalt eines Delfins, die man auf enternde Schiffe herabſchmetterte. — *Halte das Boot bereit*, im Fall er dein Schif übermannt.

764. Mit dem Schafviehhändler Lyſikles (V. 129) werden zwei berüchtigte Mezen genannt.

Doch wenn ich dich haſſ', und, o Demos, dir nicht beiſpring' in den Kampf, ich allein auch;
O verderb' ich, und werd' aus einander geſägt, und zerſchnitten dem Joch zur Beriemung!

Wursthändler.

Und wenn nicht Ich, mein Demos, dich lieb' auf das herzlichſte; werd' ich zerſtückelt,
Und mürbe gekocht im Kaldaunengehäck! und wo dás noch nicht dir Vertraun giebt;
Auf der Raspel ſogleich klein rasple man mich in den Mörſerſalat zu dem Käſ' hier!
Mit dem Kreuel auch mög' an der Mannheit gar ich geſchleppt ſein zum — Kerameikos!

Kleon.

Wo wäre, der mehr dich liebte denn Ich, o Demos, ein anderer Bürger?
Da ja ſtracks, nachdem Rathgeber ich ward, dir reichliches Geld ich geliefert
In die Kaſſe des Staats, dort peinigend wen, dort ängſtigend, dort auch erſuchend,
Nicht achtend im ſämtlichen Schwarm jemand, wenn dir ich würde gefällig.

Wursthändler.

Dies, Demos, erſcheint nicht groſsachtbar. Ich ſelbſt will ſolches dir anthun:

771. An der *Mannheit* wurden Verbrecher *geſchleppt*, und ins Barathron, eine tiefe Grube bei Athen, geſtürzt. — Im äuſseren *Kerameikos*, den die Stadtmauer vom inneren ſchied, war die Grabſtätte mehrerer wohlverdienten Männer, und der in den Perſerkriegen gefallenen Bürger, mit Ausſchluſs der Todten bei Marathon, die auf dem ehrenvollen Wahlplaz feierlich beerdigt wurden. *Geſchleppt ſein* — zur Sündergrube, erwartet man, und hört — *zum Kerameikos*, wo ſeit dem Sittenverfall wol mancher Unwürdige begraben lag.

Wegraffen das Brot vor des Anderen Mund', und dir vorſezen, das kann ich!
Doch wie dér nicht iſt dein liebender Freund, deſs will ich zuerſt dich belehren,
Nein, ſondern allein drum, weil er bei dir der erwärmenden Kohlen Genuſs hat.
Denn dich, der die Meder in Marathon einſt mit dem Schwerte bekämpft um das Land hier,
Und ſiegend das Erbvorrecht der mit Macht herklatſchenden Zung' uns verſchaft hat,
Dich nun auf dem Felſengeſtein ſo hart daſizenden ſchauet er ſorglos,
Nicht alſo, wie Ich dies Polſter geſtopft dir bring'. Auf, hebe dich jezo,
Dann ſeze dich weich, daſs jenen du nicht abreibſt, der in Salamis mitwar.

Demos.

Wer biſt du, o Mann? Abkömmling vielleicht biſt Du von Harmodios Sippſchaft?
Hierin ja handelteſt du wahrhaft wie ein Edeler, und wie ein Volksfreund.

Kleon.

Daſs ein winziges Stück Liebkoſunglein ſo geneigt dich jenem gemacht hat!

Wursthändler.

Weit winziger noch ſind die Stückchen, woran du ſelbſt den geköderten einfingſt.

784. *Mitwar*, als rüſtiger Mithelfer durch Anſtrengung der Lendenmuskeln beim Rudern in der Seeſchlacht. *Demos*, in deſſen Perſon das handfeſte Volk der Ackerer, Handwerker und Seeleute gedacht wird, hat die Geſtalt eines faſt achtzigjährigen, wie der alten Marathonſchläger noch mehrere übrig waren: *Acharn.* 180.

785. *Harmodios*, Volkserretter: *Acharn.* 989.

Kleon.

O gewifs, wenn je fich ein Mann darftellt, der mehr dich Demos vertheidigt,
Der mehr als Ich dir Liebe beweift, gleich wag' ich das Haupt in die Wett' hin!

Wursthändler.

Wie liebeft denn du, der du diefen zu fchaun, wie er dort herbergt in den Fäffern,
Und im Geiergenift, und in Wachtthürmlein, acht Jahre beinah, unerweicht bift,
Vielmehr einengend zu Tod' ihn qualmft? der, fobald Archeptolemos hieher
Uns Frieden erbot, du folchen verfcheuchft, und hinweg gar jagft die Gefandfchaft
Aus den Thoren der Stadt, mit dem Fufs in den Steifs, da fie uns Ausföhnungen anträgt?

Kleon.

Dafs Herfcher er fei der Hellenen gefamt! Denn es fteht fo in den Orakeln,

791. Die Landbewohner lebten feit dem Beginne des Kriegs in Athen, und mufsten fich dort mit elenden Hütten, Wachtthürmen und Kapellen behelfen: *Acharn.* 32. Einige fogar lagen, wie Diogenes, in *Weinfäffern.* Kleon hielt nicht allein das Volk in der Stadt feft, durch Vereitelung des Friedens, fondern *qualmte es,* wie die Bienen, zu *Tode,* um ihm den Erwerb zu rauben.

793. Zum Beften der Eingefchloffenen in Sfakteria, fchickten die Lakonen eine Gefandfchaft unter *Archeptolemos* nach Athen mit Friedensvorfchlägen. Kleon widerfezte fich durch unmäfsige Foderungen, und, als die Gefandten, die fich gegen den Haufen nicht auslaffen wollten, einen Ausfchufs zur Befprechung foderten, beleidigte er fie mit dem Vorwurf unredlicher Abfichten; worauf fie gekränkt abzogen: *Thuk.* IV, 22.

796. Durch Orakel teufchten die Gewalthaber das leichtgläubige Volk: 61. u. 996. Welch eine Ausficht, nach Befiegung des Peloponnes, im reichen Arkadien für

Daſs dieſer einmal in Arkadia ſoll fünf Obole ziehn heliaſtiſch,
Wenn er nur ausharrt. Ihm ſchaff' ich indeſs vollkommene Pfleg' und Bedienung,
Ausmittelnd den Weg, gut oder verrucht, wo er den Triobolos einſtreicht.

Wursthändler.

Nicht ſorgſt du, bei Zeus, daſs Herſcher er werd' in Arkadia; ſondern vielmehr, daſs
Du haſcheſt nach Raub, und Geſchenk' einziehſt von den Städten umher. Doch der Demos,
Von den Kriegsunruhn wie in Nebel gehüllt, nicht ſchauet er, was du da ſchalkeſt,
Nein, unter dem Druck armſeliger Noth, um die Löhnung gaft er zu dir auf.
Doch wenn auf das Land einſt wiedergekehrt friedſelige Tag' er verlebet,
Und am Sangengericht ſich den Mut auffriſcht, und der Ölpreſſ' einen Beſuch giebt;
Wohl ſiehet er, welch unſchäzbares Gut durch Löhnungen ihm du geſchmälert.
Dann kommt er zurück dir bäuerlich barſch, und gegen dich ſucht er den Kieſel.
Das ſieheſt du wohl, drum teuſcheſt du ihn, und träumſt was daher von dir ſelber.

Kleon.

Iſts nicht furchtbar, daſs ſolches du ſagſt mir ins Antliz, und mich verunglimpfſt
Vor den Männern Athens und dem Demos hier? mich, der mehr Gutes gethan hat,

fünf Obole richten zu können, da in Athen der Heliaſt es damals nur bis zu drei Obolen (255) gebracht hatte!

Bei Demeter fürwahr, als Themiſtokles ſelbſt, weit mehr zum Gedeihen der Stadt ſchon!

Wursthändler.

«Oh Argos, o Stadt! hört, was er da ſagt!» Dem Themiſtokles gar dich vergleichſt du?
Ihm welcher gemacht hat unſere Stadt ganz voll, die er fand bis zum Rand voll,
Auch oben darein zu dem Frühſtück noch den Peiräeusbrei ihr gerühret,
Und, da nichts er hinweg von den älteren nahm, ihr neuere Fiſche gereicht hat!
Doch geſtrebt haſt Du, daſs bewohnen Athen kleinſtädtiſche Bürger in Zukunft,
Da die Mauern du engſt, da Orakel du tönſt, dem Themiſtokles gar dich vergleichend.
Und dér gleichwol muſs meiden das Land; Du wiſcheſt die Händ' an Achillsbrot.

Kleon.

Iſts nicht furchtbar, daſs ſolches ich muſs, o Demos, hören von ſolchem,
Weil hold dir ich bin?

812. Themiſtokles, der Sieger bei Salamis, lieſs das nach der zweiten Zerſtörung neu erbaute Athen mit Mauern umgeben, und den Hafen Piräeus ausbaun und befeſtigen: wodurch er dieſe Stadt zur Seemacht bildete, und ſo den Grund zu ihrer nachherigen Gröſse legte: *Thuk.* I, 93. Troz ſeiner Verdienſte um Stadt und Volk, ward er als Verräther verbannt, und ſtarb im Auslande. Vgl. V. 84. Die Art, wie Kléon, dem undankbaren Volk ſchmeichelnd, dieſen Mann herabwürdigt, iſt ſo ſchamlos, als ſinnreich die Wendung des Wurſthändlers, der, um ſeinen Demos nicht zu empören, bloſs das eine unleugbare Verdienſt hervorhebt: Themiſtokles habe den fiſchreichen Piräeus den Athenern zum täglichen Morgenbrei vorgeſezt.

818. Du wiſcheſt die Händ' an *Achillsbrot* (V. 413). So hieſs das kräftigſte Mehl, bei Homer Blüte des Mehls.

Demos (*zu Kleon*).

Hör' auf, du dort, und nicht hohnnecke ſo ſchmählich!
Denn um vieles zu viel ſchon daurts, ſeitdem mir geheim in der Aſche du backeſt!

Wursthändler.

Der verruchteſte Schelm, mein Demoslein, der genug Schelmſtreiche geheckt hat!
Wenn du träg' aufgähnſt, bald blattet er ſich
Von der Geldbüſsung manch ſaftiges Blatt,
Und ſchlingt es hinab, bald löffelt er rechts
Und links mit der Hand vom Gemeingut ein.

Kleon (*mit heftigem Handſchlagen*).

Nicht ſollſt du dich freun; denn Beweis ſtell' Ich,
Daſs diebiſch du drei Myriaden entwandt!

Wursthändler (*ihm nachäffend*).

Was ſchlägſt du die Flut mit dem Rudergeklatſch?
Du, der ſo verrucht an dem Demos hier
Der Athener gethan! Dir ſtell' ich Beweis,
Bei Demeter, ſo wahr mein Leben mir lieb,
Daſs aus Mitylen' ein Geſchenk du zogſt,
Wol vierzig Minen und mehr noch!

824. Bei Niederlegung eines öffentlichen Amtes muſste man vor zehn Männern, die Logiſtai hieſsen, Rechenſchaft ablegen. Ward einem Geldbuſse zuerkannt, ſo wuſste Kleon davon ein Erkleckliches der Staatskaſſe zu entziehn.

833. Als die Inſel Mitylene zum andernmal von den Athenern abgefallen war, beſchloſſen dieſe, auf Kleons Betrieb, ihren Untergang. Aber kaum war das Schiſ mit dem Befehl an den atheniſchen Feldherrn Paches nach Mitylene abgegangen, ſo ward das Volk von anweſenden Mitylenern umgeſtimmt. Eine neue Verſammlung beſchlieſst Gnade; und ein Eilſchiſ mit Gegenbefehlen bringt Rettung nach Mitylene. Kleon hatte zur Milderung von den Mitylenern in Athen eine groſse Geldſumme empfangen; dennoch drang er auch in der zweiten Verſammlung hartnäckig auf den vorigen Beſchluſs.

Chorführer.

«O du, der allen Menſchen Heil, das gröſste Heil gebracht hat!»
Wie neid' ich dein flinkzüngig Maul! Denn wenn ſó du fortgehſt,
Der gröſst' in Hellas wirſt du noch; ja du lenkſt allein uns
Die Stadt, und jeden Bundesſtaat machtvoll, und trägſt den Dreizack,
Womit du reiches Gut dir ſchaffſt, umſchwingend brav und rüttelnd.
Nicht laſs ihn los den Mann, da nun dir guten Grif er darbot!
Ihn unter kriegſt du ſonder Müh, ſo kräftig iſt die Bruſt dir!

Kleon.

Noch nicht, o Freunde, kams damit ſo weit, bei Poſeidaon!
Denn ſeht, von mir vollendet ward ſolch eine That, daſs wahrlich
Dem ganzen Andrang meiner Feind' hierdurch das Maul geſtopft wird,
So lange noch der Schilde dort aus Pylos etwas nachbleibt!

Wursthändler.

Halt ſtill bei jenen Schilden; denn dort guten Grif auch gabſt du.

838. Du *trägſt den Dreizack*, d. i. du biſt der *erſte* im *meerherſchenden* Athen.

845. Nach vollendetem Kriege wurden erbeutete Schilde in Tempeln aufgehängt, vorher aber durch Abnahme des Riemengehenks für möglichen Volksaufſtand unbrauchbar gemacht. Kleon, der — Sieger bei Pylos, hatte die Riemen, weil er ſelbſt deren genug beſaſs, weislich daran gelaſſen.

Nicht wars ja recht, woſern du liebſt den Demos, daſs bedachtſam
Du ſie mitſamt dem Riemgehenk im Tempel aufgehängt haſt.
Doch dies, o Demos, iſt ein Fund, daſs, wenn einmal du wünſcheſt,
Den Mann zu züchtigen, dieſen da, dir ſolches nicht vergönnt ſei.
Du ſieheſt ja, welch einen Schwarm er hat von Lederhändlern
Voll Jugendkraft; und dieſe rings umwohnen Honighändler,
Und Käſehändler. Alles dies, zuſammen ſteckts die Köpfe:
Daſs, wenn du ſchon aufbrauſteſt und ausſähſt wie ſcherbenſpielhaft,
Bei Nacht hinweg ſie raſten gleich die Schilde dort, und laufend
Zu unſren Vorrathshäuſern uns verſperrten jeden Zugang.

Demos.

O weh! ich Armer! Haben ſie ihr Riemgehenk? O Schelm du!
Wie lange zwackteſt du mich ſchon alſo, du Volksbeſchneller?

854. *Scherbenſpiel*, ein Spiel der Kinder mit Topfſcherben, bedeutet hier das Scherbengericht (Oſtrakismos); und *ſcherbenſpielhaft ausſehn*, mit dem Scherbengerichte drohn. Durch den Oſtrakismos wurden nicht Verbrecher beſtraft, ſondern Bürger von verdächtigem Übergewicht entfernt. Ehemals traf er nur Bürger, wie Themiſtokles, Ariſteides, Kimon; jezt war ſein Anſehn ſchon ſo weit geſunken, daſs er auf einen Kleon anwendbar ſchien. Wenig Jahre nachher ward dieſes Gericht abgeſchaft, nachdem es durch ehrenhafte Verweiſung des Hyperbolos ſich befleckt hatte.

Kleon.

Seltſamer, nicht des Sprechers doch ſei ganz, und wähne ja nicht,
Daſs einen beſſeren Freund denn mich du findeſt, der allein ich
Gedämpft Verſchwörung und Verrath; denn nichts entging mir jemals,
Wenn ſich in der Stadt Aufruhr erhob; nein ſtracks ein Zeter ſchrie ich.

Wursthändler.

Gleich ja wie Fiſcher, wenn ſie Aal' einfangen wollen, thuſt du.
So lange ruhig ſteht der See, bekommen ſie durchaus nichts;
Doch wann ſie aufwärts und hinab den dicken Schlamm gerühret,
Dann giebt es was. Auch du bekommſt nur, wann die Stadt du aufwühlſt.
Dies eine ſage mir: da du ſo viel verkaufſt an Leder,
Haſt je du eine Sole dem geſchenkt zu ſeinen Pompſchuhn,
Du, der von Lieb' und Liebe ſchwazt?

Demos.

Nein wahrlich, bei dem Apollon!

Wursthändler.

Erkennſt du denn ihn jezo, wie er denket? Ich dagegen,
Ich kaufte dies Paar Schuhe da, und dir zu tragen ſchenk' ichs!

Demos.

Dich ſchäz' ich, was auch bekannt mir iſt, den beſten Freund des Demos,

Und der am meiſten dieſer Stadt wohl will, und dieſen Zehen!

Kleon.

Iſts nicht entſezlich, daſs ein Paar Pompſchuhe ſolche Macht hat,
Und mir du deſs nicht mehr gedenkſt, was dir ich ſchaffte, der ich
Den Durchgerüttelten Ruhe gab, da Gryttos abgewiſcht ward?

Wurſthändler.

Iſts nicht von dir entſezlich auch, daſs *Afterſchau* du vornimſt,
Und Durchgerüttelten Ruhe giebſt? und ohne Zweifel dies auch
Thuſt du aus Scheelſucht nur, damit ſie nicht als Redner aufſtehn!
Doch dieſen ſehend ohne Rock, den ſo bejahrten Mann da,
Nie eines Ermelwamſes haſt den Demos du gewürdigt,
Im ſtrengen Winter. Aber Ich, ſchau, dieſen dir verehr' ich!

Demos.

So etwas hat Themiſtokles auch nie herausgegrübelt!
Zwar iſt er klug erſonnen, der Peiräeus; mir jedoch, traun,
Nicht gröſser ſcheint die Erfindung mir zu ſein, als die des Leibrocks!

876. *Gryttos* ein wol nicht unbedeutender Athener, ward von Kleon, der ihn fürchtete, unnatürlicher Büberei angeklagt, und aus der Zahl der edelen Bürger *gewiſcht*. Ein Kinädo verlor das Bürgerrecht.

Kleon.

Weh mir, mit welchen Äfferein, Schalksaffe, du mich herumdrillſt!

Wursthändler.

Nein, ſondern was dem Trinker wol geſchieht, wenn drängt die Nothdurft,
Nur jene Sitten da von dir, gleichwie Pantoffeln, brauch' ich.

Kleon.

Doch nicht zuvorthun ſollſt du mirs im Schmeicheln. Ich verehr' ihm
Noch dieſes Kleid hier. Aber du wehklag', o Schäker!

Demos.

Ahbah!
Zu den Raben fahr' in Verderb, der du ſo garſtig ſtinkſt nach Leder!

Wursthändler.

Dies hat er mit Fleiſs dir umgehüllt, daſs du in dem Qualm erſtickeſt.
Vordem auch hat er dir nachgeſtellt. Du weiſst doch, wie das Würzkraut
Des Silſions im Preiſe ſank ſo niedrig?

Demos.

Ja, ich weiſs es.

Wursthändler.

Abſichtlich hat es der bewirkt, daſs ſo der Preis herabſank;
Damit ihr äſst wohlfeiles Kaufs, und dann in der Heliäa

887. Die Athener lagen unbeſchuht auf den Polſtern am Schmaus, indeſs die Pantoffeln im Nebenzimmer ſtanden. Von Nothdurft gedrängt, huſchte man oft in fremde.

Wettfistend sich den Wechseltod anhauchten alle Richter.

Demos.

Ja wol, bei Poseidon, mir auch hat es gesagt der Meister Kothing.

Wursthändler.

Nun, wurdet ihr im Fisten nicht auch wol einmal geröthet?

Demos.

Ja wol, bei Zeus, dies eben war *Pyrrhanders* eigner *Ausdruck*.

Kleon.

Mit was für groben Juxerein du, Schäker, mich belästigst!

Wursthändler.

Mir hat die Göttin auferlegt, dich grob herabzuflunkern.

Kleon.

Nie überflunkern sollst du mich! — Denn dir zu schaffen denk' ich,
O Demos, dass ohn' alles Thun du des Lohns ein Näpfchen ausschlürfst.

Wursthändler.

Ich aber, dieses Büchselein voll Salbe dir verehr' ich,

898. Der *Afterredner*, auf den er deutet, hat es ihm *vernehmlich* gesagt.

899. *Geröthet*, von einer kräftigeren Wirkung des Silfions.

900. *Pyrrhander (Rothmann)*, ein verrufener Angeber, so genannt, meint der Wursthändler, weil er zum öffentlichen Vortrage diesen geheimen *Ausdruck* zu fügen pflegt.

904. Selbst *ohne zu richten*, soll Demos seinen Triobolossold (51) zur Leibespflege einziehn.

Daſs du am Schienbein dir damit die Schwärchen überſalbeſt.

Kleon.

Ich aber, dir die grauen Haar' ausleſend, mache jung dich.

Wursthändler.

Sieh da, empfang den Haſenſchwanz, und wiſche dir die Äuglein.

Kleon.

Wenn du dich ſchnäuzeſt, Demos, wiſch' hier dich an meinem Haupt ab.

Wursthändler.

An meinem hier! an meinem hier!

Kleon.

Ich traun beſtelle dich zum Schifs-
hauptmann, daſs Aufwand eignes Guts
Du machſt an deinem alten Wrack,
Wo nie des Aufwands End' erſcheint,
Und nie der Schifsausbeſſerung!
Auch werd' ich wol einrichten, daſs
Ein morſches Segel du bekommſt!

Einer des Chors *(zum Wurſthändler).*

Wie der Mann da boppelt! Hemme doch
Sein Überkochen! Weggeraft

911. Zu den auſserordentlichen *Staatslaſten* (Leiturgien) gehörte die *Kriegsſchazung* (923) und die *Flottenausrüſtung* (Trierarchie), welche reichen Bürgern auferlegt wurden. Noch im ſiebenten Jahre des peloponneſiſchen Krieges gab der Staat *beſegelte Schiffe*, und beſtritt die Löhnung, der *Schifshauptmann* (Trierarchos) fügte Ruder, Schifsgeräth und Verzierungen hinzu. Kleon vergiſst ſich in der Wut bis zu der lächerlich ſchamloſen Drohung, er wolle dem armen in die Klaſſe der Reichen hineingelogenen Wurſthändler ein ſo ſchadhaftes Schif zur Ausbeſſerung übergeben, daſs er ſein ganzes Vermögen daran ſezen müſſe.

Des Holzes was, und abgeschäumt
Sein sprudelnd Drohn mit jenem da!

(auf den Kochlöffel zeigend.)

Kleon *(zum Ritter).*

«Du sollst mir das abbüssen schön,
Gepresst von schweren Schazungen!»
Denn Ich betreibe, dass man dich
In der Reichen Klass' einschreiben soll!

Wursthändler.

Ich werde dir androhen nichts;
Nur wünschen lass mich diesen Wunsch.
Die Pfanne voll Hornfische steh'
Auf der Tafel brätelnd; aber du,
Bereit zum Vortrag wegen der
Milesiersach', und zum Gewinn
Des Talentes, wenn du durchgesezt,
Beeifre dich, dass, vollgestopft
Mit den Fischen, du noch zeitig hin
Zur Volksversammlung kommst; doch eh
Du aufgegessen, hol' ein Mann
Dich ab; und du, das Talent zu fahn
Verlangend, friss
So hastig, dass du stickest!

Chor.

Schön, o schön! gebe das Zeus und Apollon,
Und auch Demeter!

Demos.

Mir scheint er wahrlich übrigens auch ganz offenbar
Ein guter Bürger, so wie niemand wol zur Zeit
Sich findet unter den vielen Obolosmännern hier.

931. Kleon hatte von den Milesiern, man weiss nicht weshalb, ein Talent entweder erpresst, oder als Bestechung empfangen.

Doch dein Verliebtthun, o Paflagón, knoblaucht mich heiſs!
Gleich gieb zurück mir jenen Ring; nicht länger mein Haushalter bleibſt du!

Kleon.

Nim. Doch ſicher ſei, wo nicht
Du mir die Wirtſchaft läſſeſt, daſs ein anderer,
Der mich an Schalkheit überſchalkt, aufſtehen wird.

Demos.

Unmöglich iſt doch dieſer Ring der meinige;
Denn ganz ein anderes Zeichen ja erſcheint darauf;
Ich müſste denn blind ſein.

Wursthändler.

Laſs doch ſehn. Was ſtand darauf?

Demos.

Ein Kloſs von Rindfett, wohl im Feigenblatt ge-*dämpft.*

Wursthändler.

Nicht ſtehet dér hier.

Demos.

Nicht der gedämpfte Kloſs? Was denn?

Wursthändler.

Ein ſchnappender Fiſchaar, der vom Fels herſchreit zum Volk.

945. Wenn du mit dem Ledergeruch mich anliebelſt, ſo gerath' ich in Hize, wie von Knoblauch: 493.

953. Der alte *Demos* hat mit *Dämel*wiz in ſein Siegel einen ge*dämpf*ten *Kloſs* geſezt, und zwar von *Rindfett*, ohne Arg zu haben, an welcherlei Eigenſchaften ein Spötter dabei denken kann.

955. Kleons Sinnbild, ein *Fiſchaar*, nach leckeren *Fiſchen* gierig, auf dem *Fels* (dem Rednerſtein in der Pnyx) zum Volke ſchreiend. Von Kleons Fiſchliebe ſ. V. 282. 353. 928. 1177.

Demos.

Ahbah! ich Armer!

Wursthändler.

Nun was giebts?

Demos.

Weg! heb' ihn weg!
Nicht meinen hatt' er, ſondern den des Kleonymos!
Doch von mir empfang' izt dén, und ſei Haushalter mir.

Kleon.

Noch nicht, um alles, lieber Herr! ich bitte dich!
Eh du die Orakelſprüche haſt gehört von mir!

Wursthändler.

Und auch von mir jezt.

Kleon.

Aber wenn du dieſem glaubſt,
Viehmelker werden muſst du.

Wursthändler.

Doch wenn dieſem da,
Baar abgezwickt gehn muſst du bis auf den Myrtenkranz.

Kleon.

Wohlan, die meinigen ſagen, daſs du herſchen ſollſt
Im ganzen Erdkreis, ſchön gekränzt vom Roſenkranz.

957. Der feige Wüſtling *Kleonymos (Acharn.* 88. 853) gleicht dem Kleon, wie am Namen, der *ruchtbar* bedeutet, ſo an Leckerei. S. V. 1294.

962. Glaubſt du dieſem, ſo wirſt du aus deiner Seemacht zur elenden Ackerwirtſchaft zurückſinken.

963. Folgſt du ihm, er wird dich baar und bloſs machen bis auf deinen Myrtenkranz. Die Myrte kränzte den Sieger für Vaterland und Freiheit, und ſchmückte die Archonten und Richter. Sie war alſo die Altagszier des hochmögenden Demos von Athen.

965. Vielmehr im *Feſtkranze* ſollſt du über den ganzen Erdbo-

Wursthändler.

Jedoch die meinigen ſagen, daſs hochprangend du
In geſticktem Purpur und im Kranz auf goldenem
Geſchirr verfolgeſt Smikytha und ihren Mann.

Kleon.

So geh und hole die heraus, daſs dieſer hier
Sie ſelbſt vernehme.

Wursthändler.

Gern ja. Du auch hole ſie.

Kleon.

Sogleich!

Wursthändler.

Sogleich! Wahrhaftig, nichts ja hindert mich.

Chor.

O holdſeliges Licht des Tags
Jedem hier, wer zugegen iſt,
Jedem auch, wer dazu noch kommt,
Wann hinſchwindet der Kleon!
Zwar graubärtige Greiſ' einmal,
Ha wie ſtörriſcher Launen voll,
Dort wo Waaren man feilſcht und Recht,
Hört' ich ſo im Geſprächſel:

den herſchen, oder, wie es V. 1012 und V. 1087 heiſst, als Adler im Gewölk ſchweben. Mit der Roſe, der Königin der Blumen, wurden Herſcher bekränzt.

966. Nicht bloſs im Feſtkranze, ſondern zugleich ſiegprangend in geſticktem Purpur, und auf goldenem Wagen, wie ein Perſermonarch (1089), ſollſt du verfolgen — man denkt Wunder was — das Winkelköniglein *Simikythes*. Dieſer war ein kleiner thrakiſcher Fürſt. Schon die weibliche Endung *Simikytha* verräth, daſs er einen *Mann* habe.

«Wäre nicht in der Stadt der Mann
«Groſs geworden, ſo wären nicht
«Zwei nuzbare Geräth' alhier,
«Nicht Rührkelle, noch Stämpfel.»
Das auch dünkt mir bewundernswerth,
Wie ſaumäſsigen Muſenſinn
Der hat! Sagten die Knaben doch,
Seine Schulkameraden:
Nur in doriſchen Ton geſtimmt
Üb' er ſtetig das Saitenſpiel,
Und kein anderer woll' ihm ein;
Hierauf habe der Meiſter
Unmutsvoll ihn hinaus gejagt:
«Denn Tonkunde zu faſſen iſt
«Ganz unfähig der Junge ſonſt,
Als nach doriſchem — *Handgrif!*»

Kleon (*mit Orakelſprüchen bepackt*).

Schau an die Tracht hier! Und noch ſinds nicht all' einmal!

Wursthändler (*noch bepackter*).

Ah! ſcheiſsen möcht' ich! Und noch ſinds nicht all' einmal!

Demos.

Was dieſes doch?

Kleon.

Orakel.

983. *Kleon*, der die Staatsgeſchäfte wie mit *Rührkelle* und *Stämpfel* handhabt (214. S. *Fried.* 269), iſt billig Erfinder von ſo nüzlichem Küchengeräth.

995. *Handgrif*, des Saitenſpielers und des Diebes.

Demos.

Alles?

Kleon.

Wundert dichs?

Und wahrlich bei Zeus, noch eine Lad' iſt voll daheim.

Wurſthändler.

Doch mir der Söller und ein Paar Beihäuſer noch.

Demos.

Laſs ſehn, von wem denn ſind die Orakelſprüche da?

Kleon.

Die meinen ſind von Bakis.

Demos.

Deine denn von wem?

Wurſthändler.

Von Glanis, der des Bakis älterer Bruder war.

Demos.

Und ſie gehn, worauf denn?

Kleon.

Grad' auf Athen, auf Pylos auch,
Auf dich, auf mich, auf alles was verhandelt wird.

Demos.

Und deine worauf denn?

Wurſthändler.

Grad' auf Athen, auf Linſenbrei,
Auf die Lakedämonier, auf der Makrelen friſchen Fang,
Auf den Höker, der ſein Mehl den Kaufenden falſch vermiſst,
Auf dich, auf mich. — Ha treffe dem das Gemächt der Schlag!

Demos.

Wohlan denn, jezo leſet mir die Orakel vor,

Auch jenes mich angehende, das mir Freude macht,
Wie ich in den Wolken einſt ein Adeler werden ſoll.

KLEON.

So hör', und ſorgſam richte Herz und Geiſt auf mich!
«Acht', o Erechtheus Sohn, des Geſchicks Gang, den dir Apollon
«Aus dem Verborgnen getönt durch den ehrfurchtwürdigen Dreifuſs.
«Dir zu erhalten gebot er den heiligen Hund mit den Hauern,
«Welcher zuerſt angnarrend für dich, und fürchterlich bellend,
«Dir viel Lohnes verſchaft. Wenn er nicht das thut, ſo verdirbt er.
«Denn ihm drohen mit Haſs gar viel ankrächzende Dohlen.»

DEMOS.

Das hier, bei Demeter, verſteh' ich nicht, was es ſagen will.
Was ſoll denn Erechtheus, und die Dohlen, und der Hund?

KLEON.

Ich ſelber bin der Hund; für dich ja belfer' ich.
Und wohl zu erhalten räth dir Föbos mich den Hund.

WURSTHÄNDLER.

Nicht dieſes ſagt das Orakel; nein, der Hund alhier,
Wie deine Thüre, hat er die Ausſprüch' angenagt.
Bei mir ja lautet es unverfälſcht von dieſem Hund.

1024. Freilich ein Hund, aber ein beiſsiger, hat er, wie bereits deine Hausthüre, ſo jezt die Orakel angenagt, die vollſtändig lauten, wie folgt.

Demos.

Sag' eilig. Doch erst nehmen will ich mir den Stein,
Daſs nicht mich beiſse dieſes Hundsorakel da.

Wursthändler.

«Acht', o Erechtheus Sohn, auf den Hund, den Seelenverkäufer,
«Kerberos, der mit dem Schwanz dir Schmauſenden wädelt, und laurend
«Dir das Gericht wegnaſcht, wenn einmál du anderswohin gafſt,
«Und in die Küch' einſchleichend geheim nach Hundesgewohnheit
«Dort bei Nacht dir die Schüſſeln umher ableckt, und die Inſeln.»

Demos.

Weit beſſer, Glanis, ja bei Poſeidon, redeſt du.

Kleon.

O Guter, höre; dann entſcheid' erſt dieſes hier.
«Sieh, es gebieret ein Weib in der heiligen Stadt der Athene
«Einen Leun, der wegen des Volks viel Mücken beſtreitet,
«Als ob eigene Welf' er umwandelte. Dieſen bewahr' du,
«Einen Wall ihm machend von Holz, und Thürme von Eiſen.»

Demos.

Verſtehſt du davón was?

Wursthändler.

Nein bei Apollon, nichts durchaus.

1033. Er bemauſt die Schüſſeln des Prytaneions, und die zinsbaren Inſeln.

Kleon.

Der Gott befahl dir offenbar, zu erhalten mich.
Denn traun ich ſelber, *ſtatt* des Leuen bin ich dir.

Demos.

Wie kamſt du mir unbemerkt zur Leun*ſtatthalterſchaft*?

Wursthändler.

Eins von den Orakeln wird er mit Fleiſs nicht ſagen dir,
Was allein die eiſerne Mauer iſt, und jenes Holz,
Worin ihn zu ſichern dir befahl der Loxias.

Demos.

Wie alſo meinte das der Gott wol?

Wursthändler.

Dieſen da
Zu binden befahl er dir in ein ſtark fünfhöhlig Holz.

Demos.

Nun ſo erfüllt ſein, glaub' ich, wird das Orakel gleich.

Kleon.

Traue du nicht; denn es ſind neidvoll ankrächzende Dohlen;
Sondern den Habicht zu lieben gedenk' herzinniglich, der dir
Brachte zuſammengeſchnürt ein Rabengeniſt Lakedämons.

Wursthändler.

Dies hat dein Paflagón nur in trunkenem Mute gewaget.

1048. Ein mit *Eiſen* verklammertes *Brett*, durch deſſen fünf Öffnungen des Verbrechers Kopf, Arme und Beine geſteckt wurden.

Kekrops Sohn, unberathner, wie achteſt du ſolches für Groſsthat?
Mag ja ein Weib auch tragen die Laſt, wenn ein Mann ihr ſie auflegt.
Kriegsthat thäte ſie nicht; ſie bethäte ſich, wenn ſie die thäte.

Kleon.

Aber erwäge das Wort, wie vor Pylos Pylos er anwies.
«Dort iſt Pylos vor Pylos!»

Demos.

Was will das ſagen, *vor Pylos?*

Wursthändler.

Allen zuvor auf die *Pfühl'* in dem Badhaus will er ſich lagern.

Demos.

Ich ſelber denn werd' ungebadet heute ſein?

Wursthändler.

Ja Wann' und Pfühl hat jener uns hinweggeraft.
Doch dieſes hier ja ward von der Seemacht kund gethan,
Ein Orakel, worauf du deinen Geiſt wohl richten muſst.

Demos.

Ich richt' ihn. Du nur lies mir vor, wie doch der Sold
Für meine Schifsmannſchaft ſogleich werd' ausgezahlt.

1054. Als beim Wettſtreit um Athen *Poſeidon* beſiegt war, verhängte er den Athenern ſchlechten Rath; *Athene* aber gab dem ſchlechten Rath guten Ausgang. Daher das Sprichwort: Der Athener hat mehr Glück als Verſtand.

1064. Unter dem Vorwande, Geld zur Löhnung der Flotte herbeizu-

Wursthändler.

«Ägeus Sohn, gieb Acht, daſs nicht dich beliſte der Fuchshund,
«Hämiſch zum Biſs, ſchnellfüſsig, auf Vortheil ſchlau, und betrugvoll!»
Weiſst du, was ſein ſoll dieſes?

Demos.

Filoſtratos etwa, der Fuchshund.

Wursthändler.

Nicht dieſes meint er. Sondern Schiffe, mal auf mal,
Verlanget der da, hurtige geldeintreibende;
Ihm die zu geben, das verbeut dir Loxias.

Demos.

Wie kann ein Orlogſchif denn Fuchshund heiſsen?

Wursthändler.

Wie?
Weil ſchnell das Orlogſchif und ſchnell auch iſt der Hund.

Demos.

Warum denn ward ein Fuchs hinzugefügt dem Hund?

Wursthändler.

Den loſen Füchslein ſtellt' er die Schifsſoldaten gleich,
Weil Trauben ſie gern abnaſchen aus dem Gefild' am Strand.

ſchaffen, rüſtete Kleon eine Anzahl Kriegsſchiffe aus, mit denen er den zinsbaren Inſelbewohnern auſserordentliche Steuern abzwang, wovon das meiſte (717 und 1221) in ſeinen eigenen Beutel fiel. Dieſen Unfug rügt der Dichter als Menſch, und als Staatsbürger; denn was der Erpreſſer einlieſerte, deckte kaum die Koſten der Geldeintreibung.

1066. Kleon, der wie ein *Hund* ſchamlos, und wie ein *Fuchs* liſtig iſt. Dieſer *Fuchshund*, *hämiſch zum Biſs*, zum Zwacken der Inſelvölker, eilt wie *ſchnellfüſsig* mit hurtigen Erpreſſungsſchiffen umher, liſtig auf *eigenen Vortheil*, und auf *Betrug* des Staats.

Demos.

So, ſo!
Jedoch der Sold für jene Füchslein, ſprich, woher?

Wursthändler.

Ich ſchaffe Rath auch dieſem, nur drei Tage Friſt!
Aber auch dieſes Orakel vernim noch, was dir geweiſſagt
Leto's Sohn: «O vermeid' Hohlland, daſs nicht du beſchnellt ſeiſt!»

Demos.

Welcherlei Hohlland denn?

Wursthändler.

Aus der Hand deſs hat das Orakel
Hohlland richtig gemacht: Gieb, ſaget er, höhlend die *Hohlhand*.

Kleon.

Ganz unrichtig erklärt! denn mit Hohlland meinet Apollon,
Daſs man die holende Hand abholete dem Diopeithes.
Aber ich habe ja noch ein Orakel von dir mit Beflüglung,
Wie du ein Adeler wirſt, und das Land rings alles beherſcheſt.

1081. *Hohlland*, Kyllene, eine Stadt an einer Meerbucht in Elis, und ein Berg in Arkadien mit viel Thalbuchten, wird auf die *hohle Hand*, Kylle, gedeutet, die Kleon immer für Beſtechungen hinhält.

1085. *Diopeithes*, ein Dieb, dem man die Hand abgehaun, oder, nach einem neuen Wortſpiel, ab*geholt*. Der Dichter ſpottet über der verworrenen Orakelſprüche ſeltſame Auflöſungen.

1087. Nach einem Orakel (1010) erwartete das atheniſche Volk Herſchaft über alle Lande der bekannten Welt, und eine Seemacht bis zum *rothen Meer*, d. h. bis zum indiſchen Okeanos, der von den

Wursthändler.

Meines ja ſagt: ſo Land, als ſelbſt das geröthete Weltmeer,
Daſs in Ekbátana Richter du ſeiſt, Würzküchelchen ſchleckend.

Kleon.

Doch mir erſchien ja im Traum, und ich ſah, wie ſelber die Göttin
Goſs auf den Demos herab Reichthumswohlſein aus dem Eimer.

Wursthändler.

Aber auch mir ja, bei Zeus, und ich ſah, wie ſelber die Göttin
Hoch aus der Burg herkam, und ein Käuzlein ſaſs auf der Scheitel;
Wie ſie herab dann ſtrömt' auf das Haupt aus bäuchigem Läglein
Dir Ambroſiaſaft, und dem hier — Lake mit Knoblauch.

Demos.

Iu, iu!
Nie war doch jemand mehr denn Glanis voll Verſtand.
Darum mich ſelbſt hier will ich nun dir anvertraun
»Zu Greiſesbildung, und zu erneuter Kinderzucht.«

Stralen des aufgehenden Helios geröthet ſchien. Dann in *Ekbatana* mitten unter den perſiſchen Goldbergen (*Acharn.* 81) *Richter zu ſein* (796), und nichts als *Würzkuchen* (103) zu ſchmauſen, welch eine elyſiſche Glückſeligkeit!

1099. Aus dem Peleus des Sokokles. Der kindgewordene Demos will ſich von neuem zum Mann erziehn laſſen.

Kleon.

Noch nicht, dir fleh' ich; ſondern warte doch, bis Ich
Dir Gerſte darreich' und die Nahrung jedes Tags.

Demos.

Nichts hören mag ich von Gerſte weiter! Oft genug
Betrogen ward ich ja von dir und Theofanes.

Kleon.

Wohlan denn Mehl, ſchon zubereitet, geb' ich dir.

Wursthändler.

Ich aber Klöſslein, völlig ausgeknätete,
Und gebratne Zukoſt. Weiter nichts als, nim und iſs.

Demos.

Beſchleuniget ſtracks denn, was zu thun ihr gedenkt; denn Ich,
Wer etwa von euch nun mehr des Guten mir erzeigt,
Dem werd' ich die Zügel anvertraun in meiner Pnyx.

Kleon.

Gelaufen jezo! Ich zuerſt!

Wursthändler.

Nein, Ich zuerſt!

(Beide laufen hinweg.)

Chor.

O Demos, du prangſt an Macht
Und Ehre, denn allzumal
Die Sterblichen ſchauen dich,
Als waltenden Groſsherrn.

1103. *Theofanes*, einer von Kleons Rotte. S. V. 851 —.

Doch Führenden folgſt du leicht,
Und wirſt von den Schmeichelein
Und Teuſchungen gern bethört;
Was einer auch ſagt, du horchſt
Aufgaffend; denn dein Verſtand
Iſt da und entfernt auch.

Demos.

Nicht wohnet Verſtand im Schopf
Euch ſelbſt, die beſinnungslos
Mich achten, da Ich mit Fleiſs
Mich ſtelle ſo kindiſch.
Mir ſelbſt ja behagt es ſo
Zu *ſüpfen* von Tag zu Tag;
Und Einen, der ſtiehlt, zum Vogt
Aufnähren, das will ich nun.
Doch hat er ſich voll gefüllt,
Auf häng' ich und klopf' ihn.

Chor.

Das wäre ja wohl gethan,
Wenn wirklich des feinen Sinns
So viel, wie du ſagſt, in dies
Dein Thun du hineinlegſt;
Wenn dieſe du da mit Fleiſs
Als öffentlich Opfervieh
Aufnährſt in der Pnyx, und, wann
Zukoſt dir einmal gebricht,
Den, welcher gewann an Fett,
Zum Schmauſe dir opferſt.

1130. *Auf häng' ich* ihn, am Fuſse gefaſst, und *klopfe* den Bauch, daſs er die Überladung auswürge, wie V. 1149 und *Acharn.* 6. — Ein deutlicher Wink war dieſer Chorgeſang, was mit Kleon zu machen ſei.

DEMOS.

Betrachtet denn selbst, ob schlau
Mir sie zu umgehn gelingt,
Die wähnen so klug zu sein,
Und mich zu beränkeln.
Stets hab' ich ein Aug' auf sie,
Und schein' ich sie nicht zu sehn,
Die Stehlenden dort; sodann
Muſs jeder, so viel er stahl,
Ausspein mir, genöthigt vom
Halskizelnden Kiesling.

KLEON (*heranlaufend mit Stuhl und Speisen*).

Troll' ab zur seligen Ruh sogleich!

WURSTHÄNDLER (*mit Tisch und Speisen*).

Du selbst, o Pest!

KLEON.

O Demos, Ich hier weile fertig und bereit
Dreimalvorlängst schon, wünschend dir recht wohl zu thun.

WURSTHÄNDLER.

Zehnmalvorlängst Ich wahrlich, und zwölfmalvorlängst,
Und tausendmal, und urvorlängst vorlängstvorlängst.

DEMOS.

Ich aber, harrend dreimyriadenmalvorlängst,
Verwünsch' euch beid', und urvorlängst, vorlängstvorlängst.

WURSTHÄNDLER.

Weisst du, was zu thun ist?

DEMOS.

Wenn ja nicht, du sagst es schon.

Wursthändler.

Entlaſs aus des Wettlaufs Schranken mich und dieſen da,
Daſs dir wir wohlthun gleiches Theils.

Demos.

Das ſoll geſchehn.
Fort, fort!

Kleon.

Sogleich!

Demos.

Lauſt denn!

Wursthändler.

Den Vorlauf laſſ' ich nicht!

Demos.

Wahrhaftig, hoch beſeliget werd' ich dieſen Tag
Von meinen Buhlern, oder ich muſs gar lecker ſein.

Kleon.

Schau, Ich zuerſt nun bring' heraus den Seſſel dir!

Wursthändler.

Doch keinen Tiſch du; Ich noch eher als zuerſt!

Kleon.

Sieh da, dir bring' ich dieſes Klöſselein, ja Ich!
Das aus dem Altárſchrot dort aus Pylos ward gewirkt.

Wursthändler *(zwei groſse Semmeln reichend).*

Ich dieſe Semmeln, die zum Löffeln ausgehöhlt
Die Göttin ſelbſt, mit der Hand von weiſsem Elfenbein.

Demos.

Wie groſs, o heilige Göttin, iſt dein Finger doch!

1159. Der Eifer, durch Geſchenke zu ſiegen, als Wettlauf gedacht.

Kleon.

Ich diesen köstlichen Erbsenbrei, so gelb und schön,
Durchquirlt von Pallas, jener Pyloskämpferin.

Wursthändler.

O Demos, sichtbar hält die Göttin dich in Hut!
Nun breitet sie über dich — den Topf, von Suppe voll.

Demos.

Glaubst du denn, bewohnet könnte noch hier sein die Stadt,
Wenn nicht so klar sie breitet' über uns den Topf?

Kleon.

Dies Stück vom Sulzfisch beut dir die Heerverscheucherin.

Wursthändler.

Des schrecklichen Vaters Kind das gesottene Suppenfleisch,
Kaldaunen auch und Gekröf', und ein Schnittchen Magenwurst.

Demos *(das Zwerchfell hervorhebend).*

Wohl that die Göttin, dafs sie des *Schleiers* nicht vergafs.

Kleon.

Die im Gorgohelmbusch sendet dies zu essen dir,
Den Weck, damit wir recht zum Rudern sein *erweckt.*

Wursthändler *(ihm Rippenstücke hinreichend).*

Empfang' auch die nun.

1174. Sie breitet — nicht die Hand, wie man erwartet, sondern den *Topf* über den *süpfenden* Demos.

1180. Das hervorgehobene Zwergfell nennt Demos *Schleier*, und findet es hübsch, dafs ihm die Göttin für den panathenäischen Feftschleier (565) etwas ähnliches schenkt.

Demos.

Was denn dámit ſoll ich thun,
Den Rippen da?

Wursthändler.

Abſichtlich ſchickt ſie die Göttin dir,
Daſs wohl*gerippt* ſei deiner Orlogſchiffe Rumpf.
Aufhelfen will ſie unſerer Seemacht offenbar.
Nim auch zum Trunk hier dieſe Miſchung, drei und zwei.

Demos.

Wie würzig, o Zeus doch! wie er die drei aushält ſo gut!

Wursthändler.

Auch hat Tritonia ja beſorgt die *Dritt*elung.

Kleon.

Nim jezt von mir des fetten Fladens hier ein Stück.

Wursthändler.

Jedoch von mir den ganzen Fladen, den du ſiehſt.

Kleon.

Kein Haſengericht haſt Du zu bieten; aber Ich.

Wursthändler.

Weh mir! woher doch ſchaff' ich einen Haſen mir?
«Wohlan, o Herz,» nun recht was Juxiges ſinn' heraus!

Kleon.

Siehſt du ihn wol, arm Wichtchen?

Wursthändler.

Wenig liegt mir dran. —
Doch jene dort ja kommen her zu mir.

Kleon.

Und wer?

1189. *Tritonia* hieſs Athene, weil ſie am See Triton aus Zeus Haupte geboren war.

Wursthändler.

Die Gesandten da, mit schweren Seckeln voll von Geld.

Kleon.

Wo, wo?

Wursthändler.

Nu was scheerts dich? Lass sie doch die Fremdlinge! —

(schnappt den Hasen weg.)

O Demoslein, sieh, welchen Hasen bring' ich dir!

Kleon.

Weh mir, ich Armer! frevlerisch hast du das Mein' entwandt!

Wursthändler.

Ja wohl, bei Poseidon, so wie den Fang aus Pylos du.

Demos.

Sag' an, ich bitt', o wie kam der Gedanke dir des Raubs?

Wursthändler.

«Der Gedanke kam von der Göttin; doch die That von mir.»

Kleon.

Ich hab' ihn erjagt mühsam!

Wursthändler.

Und gebraten liefr' ihn Ich.

Demos *(zu Kleon).*

Geh weg; denn keiner, als wer vorsezt, hat den Dank.

Kleon.

Weh mir, ich Verlorener! *überschamlost* werd' ich noch!

Wursthändler.

Was ſäumeſt du zu entſcheiden, Demos, wer von uns
Der beſſere Mann ſei gegen dich und deinen Bauch?

Demos.

Auf welchen Beweisthum denn mich ſtüzend geb' ich euch
Entſcheidung, die den Schauenden hier klug ſcheinen kann?

Wursthändler.

Dir ſagen will ichs. Geh, und meinen Korb alhier
Vornehmend heimlich, forſche nach, was drinnen iſt;
Auch des Paflagonen: dann getroſt, du entſcheideſt recht.

Demos *(unterſuchend).*

Laſs ſehn. Was iſt denn drinnen?

Wursthändler.

Siehſt du nicht ihn leer,
Mein trautes Väterchen? Alles hab' ich ja dir gereicht.

Demos.

Nun dieſer Korb hier iſt für den Demos wohlgeſinnt.

Wursthändler.

Wohlan, auch dorthin geh, zu des Paflagoniers. —
Nun ſiehſt du?

Demos.

Holla! Wie ſo guter Dinge voll!
Welch Ungeheur von Kuchen da er beiſeite ſchob!
Mir aber gab er ein Schnittchen nur, ſo klein, ſo klein!

Wursthändler.

Dergleichen wahrlich pflegt' er vormals auch zu thun.

Dir reicht' er immer wenig deſs, was er empfing;
Doch ſelbſt ſich ſelber tiſcht' er auf das Gröſsere.

Demos.

Ha Schändlicher, ſtehlend haſt du ſo mich angeführt?
Da zu doriſchem *Handgrif* Ich dir Kränz' und Gaben bot?

Kleon.

Doch immer ſtahl ich ja zum Beſten nur der Stadt.

Demos.

Leg' ab ungeſäumt den Kranz da, daſs ich dieſem hier
Ihn leg' um das Haupt!

Wursthändler.

Leg' ab ungeſäumt, du Prügelbalg!

Kleon.

Nein wahrlich, denn mir ward ein pythiſcher Götterſpruch,
Anzeigend deutlich, wer allein mich beſiegen ſoll.

Wursthändler.

Anzeigend Meinen Namen denn, und ganz beſtimmt.

Kleon.

Wohlan, genau dich prüfen werd' ich durch Beweis,
Ob etwa paſst des Gottes Weiſſagung auf dich.
So viel zuerſt nun will ich von dir auskundigen.
In welches Lehrers Schule gingſt als Knabe du?

Wursthändler.

In den Mezigen durch Fauſtſchläg' empfing ich Ton und Maſs.

Kleon.

Was ſagſt du? Wie das Orakel doch «an das Herz mir dringt!»
So, ſo! —

Und dann in dem Ringſchulhofe, was dort lernteſt du?

WURSTHÄNDLER.

Zu ſtehlen, abzuſchwören, und grad' anzuſehn.

KLEON.

«O Föbapollon, Lykier, was doch verhängſt du mir!» —
Und welche Kunſt denn triebſt du, vollgereift zum Mann?

WURSTHÄNDLER.

Wurſthandel trieb ich.

KLEON.

Was noch mehr?

WURSTHÄNDLER.

Willfährigkeit.

KLEON.

Weh mir, ich Unglückſeliger! Nichts, nichts mehr bin Ich!
«Doch ſchwache Hofnung iſt, die noch aufwärts uns hebt.»
Du ſage mir nur dieſes, ob auf dem Markte du
Wurſthandel triebeſt eigentlich, oder dort am Thor.

WURSTHÄNDLER.

Am Thore dort, wo man Gepökeltes hat zu Kauf.

KLEON.

Weh mir! ſo ward des Gottes Weiſſagung erfüllt!
«Hineingewälzet dieſen Unglückſeligen!»
O Kranz, auf ewig lebe wohl! Ungern von dir
Scheid' ich! «Ein anderer nimt dich nun als Eigenthum,

1252. Bei Euripides ſagt die ſterbende Alkeſtis zu ihrem Gatten:

— dich nimt ein andres Weib als Eigenthum,
An Tugend wol nicht gröſser, doch an Glück vielleicht!

«Im Stehlen wol nicht gröſser, doch an Glück vielleicht!»

(Er wird weggeſchleppt.)

WURSTHÄNDLER.

«Hellenenhort Zeus, dein ja iſt der Siegeskranz!»

CHORFÜHRER.

Heil dir, o Heil, Siegprangender! Doch gedenke, wie
Du ein Mann durch mich wardſt. Mir gewähr' ein Kleines nur,
Daſs dir ich werd' ein Fanos, Schreiber vor Gericht.

DEMOS.

Doch wie du genannt wirſt, ſage mir.

WURSTHÄNDLER.

Agorakritos;
Weil ich auf dem Markt durch Rechten mich ernährete.

DEMOS.

Nun dem Agorakritos will ich ſelbſt mich anvertraun,
Und übergeb' ihm dieſen Paflagonier.

WURSTHÄNDLER.

Und Ich, o Demos, diene dir ſo ſchön hinfort,
Daſs ſelbſt du geſtehn wirſt, keinen habeſt du noch vor mir
Geſehn, der es beſſer meinte mit der *Gaffener* Stadt.

(Er geht mit DEMOS in das Haus).

CHOR.

Strofe.

«Was ſchöneres doch zu dem Anfang
«Singen wir, oder zum End' auch,

1264. *Gaffener* nennt er die Athener wegen ihres gedankenloſen *Gaffens* und Maulauſſperrens.

«Als des Sturmgaulflugs unermüdete Lenker?»
Nichts doch auf Lyſiſtratos!
Auch Theomantis ohn' eigenen Heerd,
Nicht mit Vorſaz den gekränkt!
Denn auch der, o lieber Apollon,
Stirbt Hungers, und, naſs geweint das Antliz,
Hält dir er den Köcher gefaſst
In Pytho, weil er vor Noth vergeht ſo kläglich!

CHORFÜHRER.

Auszuſchelten brav die Argen, iſt durchaus nicht tadelhaft;
Sondern Ehr' iſt das den Biedern, wenn man wohl es überlegt.
Wenn demnach der Menſch, der billig viel und böſes hören muſs,
Wenn er namhaft wäre, nicht wol dächt' ich eines Manns von Werth.
Aber nun iſt Arignótos hier ja keinem unbekannt,
Welcher Schwarz und Weiſs verſtehet, und des Hochlieds hellen Ton.
Dieſem alſo lebt ein Bruder, gar an Sitten nicht verwandt,
Er, Ariſrades, der Arge: ſolches aber will er auch.
Doch er iſt nicht bloſs ein Arger; nicht ja hätt' ich das bemerkt;
Nicht auch bloſs grundaus ein Arger; nein dazu erfand er noch.

1268. Den hochſinnigen Rittern gegenüber zwei Elende, des Mitleids würdige! Des armen Schluckers *Lyſiſtratos* wird *Acharn.* 864 und *Wesp.* 799 gedacht. Den *Theomantis*, der mit Wahrſagen ſich durchhelfen wollte, ließ der *delfiſche Gott* Hungers ſterben.

Denn die eigne Zung' in ruchlos schnöder Lust besudelt er,
Ohne Scham in Hurenhäusern leckend Ausspeinwürdiges,
Schändend seinen Bart mit Unflat, und durchmatschend Mezenwust,
Lieder wie Polymnestes singend, und gesellt dem Öonichos.
Wer denn nun solch einen Mann nicht ganz verabscheut voller Graun,
Nimmermehr aus dem selben Becher soll er trinken noch mit uns!

Chor.

Gegenstrofe.

Traun, oft in der nächtlichen Stille
Grübelt' ich lange mit Tiefsinn,
Dass ich doch ausforschte, woher so behaglich
Essen kann Kleonymos.
Denn man erzählt, wenn am Rupfen er ist
Bei einem Mann, der etwas hat,
Nicht hinaus leicht geh' er vom Mehlfass,
Und möge der Mann auch flehn in eins weg:
«Auf, Edler, wir flehn bei den Knien,
«Geh, geh hinaus, und schone doch des Tisches!»

Chorführer.

Jüngst besuchten sich, erzählt man, unsre Barken zum Gespräch,
Und vor ihnen sprach die eine, die durch Alter war geehrt:

1288. *Polymnestes*, ein kolossischer Liederfänger, und *Öonichos*, beide an Unzucht dem Arifrades gleich.

Habt ihr nicht gehört, o Jungfraun, jene Stadtbegebenheit?
Unſer, heiſsts, verlanget jemand hundert gen Chalkédon nun,
Jener Schofelmann von Bürger, hyperboliſcher Kräzerwein.
Dieſen aber ſchein' entſezlich dieſes, und unleidlich gar;
Und geſagt hab' eine, die noch nie den Männern nahe kam:
Nie, o du Fluchabwender, ſoll mir der gebieten; nein vielmehr,
Wenn es ſein muſs, will vom Holzwurm modernd ich veralten hier!
Auch der Nauſante nicht, des Nauſon Tochter! nein, ihr Himmliſchen!
Wenn aus derbem Fichtenholz auch Ich zuſammen ward gefügt!
Doch gefällt es ſo den Athenern; anzuflehn dann, iſt mein Rath,
Dort in Theſeus Tempel ſteuernd, oder der zwo Hochherlichen!
Nie als unſer Oberhauptmann höhn' er lachend dieſe Stadt!
Lieber fahr' allein er ſelber hin zu den Raben, wenn er will,

1305. *Hyperbolos*, auf deſſen Namen der *hyperboliſche Kräzerwein* anſpielt, ein Lampenhändler und Volksführer von wachſender Macht, die ihn nach Kleons Tode gefährlich machte, begehrte hundert Schiffe nach Chalkédon (173), wahrſcheinlich um dort auſserordentliche Kriegsſteuern zu erpreſſen.

1310. *Nauſante* (Edelſchif), *Nauſons* (Schiffings) Tochter, iſt Name einer der Barken.

Flott die Krämerböte machend, die mit Lampen er belud!

WURSTHÄNDLER *(aus dem Hause kommend).*

Schweigt andachtsvoll, und schliesset den Mund, und macht euch vom Zungengeschäft los,
Die Gerichtshöf' auch mit einander verschliesst, wo unsere Stadt sich ergezet,
Und über das neu aufblühende Wohl päan' einhellig der Schauplaz!

CHORFÜHRER.

O der heiligen Stadt Athenäa's Licht, und den Meereilanden ein Helfer,
Welch gutes Gerücht doch bringest du her, dass mit Duft wir füllen die Gassen?

WURSTHÄNDLER.

Jung hab' ich nunmehr euch den Demos gekocht, und schön ihn aus hässlich gebildet.

CHORFÜHRER.

Wo ist er denn nun, o Zauberer du der bewunderungswerthen Erfindung?

WURSTHÄNDLER.

Er bewohnt die violengekränzte, die alt ehrwürdige Stadt der Athene.

CHORFÜHRER.

Wie sehen wir ihn? was hat er für Tracht? und in welcher Gestalt doch erscheint er?

WURSTHÄNDLER.

So wie er dem Aristeides vordem und Miltiades Tischkamerad war.
Gleich werdet ihr sehn; denn es öfnet bereits mit Geknarr sich die Thüre des Vorhofs.

Auf, jauchzet empor der erneueten alt ehrwürdigen Stadt der Athene,
Der bewunderten, ja der umjubelten Stadt, wo haust der gepriesene Demos!

Chor.

O fetteste du, im violigen Kranz, hochachtbare Stadt der Athene!
Zeig' uns doch Ihn, des hellenischen so wie unseres Landes Alleinherrn!

Wursthändler *(indem Demos hervortrit).*

Da ist er zu schaun, die Cikad' in dem Schopf, altväterisch glänzendes Anzugs,
Nicht Muschelgedüft ausduftend, vielmehr Friedschluss, und der Myrrhe Getröpfel.

Chor.

O Freude dir, Herr des Hellenengeschlechts, und nebst dir Freude gesamt uns!
Denn unserer Stadt werth zeigest du dich, und werth marathonischer Grossthat!

Demos.

O theuerster Mann du, komm doch her, Agorakritos!
Wie hast du mir wohlgethan, da du mich aufkochetest!

1332. Die ältesten Athener trugen eine goldene *Cikade* im Haarbusch, als Andeutung ihres einheimischen Ursprungs; denn auch die Cikade war nach dem Sprichwort ein Landeskind. *Altväterisch glänzendes Anzugs*, d. h. in weisser, zottiger Leintracht, womit einige Athens fabelhaften Ursprung aus Ägypten zu begründen meinten. Diese, wie die Haarcikade, und so manches andere aus jener biedern Zeit, ward nicht lange vor dem peloponnesischen Kriege vom verweichlichten Volke abgeschaft.

Wursthändler.

Ich?
Doch, Armer, du weiſst nicht, wie du warſt noch kurz vorher,
Und was du thatſt; dir gölt' ich ja ſonſt für einen Gott.

Demos.

Was that ich, ſage mir doch, zuvor? Wie war ich denn?

Wursthändler.

Zuerſt, wenn jemand ſprach in der Volksverſammelung:
«O Demos, Freund dir bin ich ganz, und liebe dich,
«Und trage dir Fürſorg', und ſchaffe Rath allein!»
Wenn ſo im Eingang wer den Ton anſtimmete;
Gleich flügge wardſt du, und erhobſt das Gehörn.

Demos.

Wer, Ich?

Wursthändler.

Alsdann betrog ſtatt deſſen dich der Schelm, und ging.

Demos.

Was ſagſt du? Solches that er, und ich merkte nicht?

Wursthändler.

Weil deine Öhrlein ſich, bei Zeus, ausbreiteten,
Wie ein Sonnenſchirm, und wiederum ſich falteten.

Demos.

So unbedachtſam war ich ſchon, und altes Kind?

1348. Unter den Wundern des öſtlichen Erdrandes waren Menſchen mit ſo groſsen Ohren, daſs ſie darin, wie in Mänteln, ruhten, und ſie wie Sonnenſchirme über ſich ausbreiteten. Schon der Eſelohren unfeines Gehör war ein Sprichwort.

Wursthändler.

Ja wol, bei Zeus! Wann ſprachen zu dir zwei Redener,
Und der eine Schiff' ausfertigen hieſs, der andere,
Anſchaffen Richtlohn; der von ihm, dem Lohne ſprach,
Dem, der von den Orlogſchiffen, rannt' er ab den Preis. —
Heda, was hängſt du den Kopf ſo? Wird dir tummelich?

Demos.

Mit Scham gedenk' ich meiner vorigen Albernheit!

Wursthändler.

Doch dieſes war nicht deine Schuld; nicht grüble doch!
Nein deren, die dich ſo beſchelmt. Nun melde mir:
Sagt einſt ein frech ſpaſsvogelnder Sachvertreter ſo:
«Nicht bleibt, o Richter, euch hinfort das liebe Brot,
«Wo nicht Verdammung dieſer Rechtsſach' ihr erkennt!»
Was wirſt du thun wol ſolchem Sachvertreter? ſprich.

Demos.

Ihn hebend hochauf werf' ich in das Verlieſs hinab,
Nachdem an den Hals ich angehängt — den Hyperbolos.

Wursthändler.

Das heiſst doch recht geſprochen und mit Verſtand einmal!
Wie wirſt du denn ſonſt den Staat verwalten? Laſs mich ſehn.

1363. *Verlieſs*, Barathron, eine tiefe Grube voll eiſerner Stacheln, worein Verurtheilte geſtürzt wurden.

Demos.

Zuerſt der Kriegsgaleren ſämtlichen Ruderern,
Sobald ſie gelandet, zahl' ich die Löhnung ungekürzt.

Wursthändler.

Dann hätteſt du manches ſchmächtigen Ärſchleins Dank verdient.

Demos.

Sodann von den Bürgern, die in dem Heerverzeichnis ſtehn,
Wird keiner mehr auf Betrieb mir umgeſchrieben ſein;
Wie einer zuerſt ward eingeſchrieben, alſo bleibts.

Wursthändler.

Das war ein Hieb auf das Schildgehenk des Kleonymos.

Demos.

Nicht mehr auch reden ſoll auf dem Markt ein Ohnebart.

Wursthändler.

Wo redet Straton denn hinfort, und Kleiſthenes?

Demos.

Die jungen Bürſchelchen mein' ich, jen' in dem Salbenkram,
Die da ſizen und herſchwäzeln ſolcherlei Geſchwäz:
«Wie geſchickt der Fäax! und wie klug er ſich gelernt!
«Einfeſſelnd-redneriſch iſt er, und *durchſezeriſch*,
«Und *ſprücheprägeriſch*, und ſo klar, und *ſtöſseriſch*,
«Und zumal *berückeriſch*, lermt ihm wer aufrühreriſch.»

Wursthändler.

Biſt du denn nicht *hohnſingeriſch*, lermts da ſo *ſchwäzeriſch*?

Demos.

Nein wahrlich, nöthigen will ich nur, auf die Jagd zu gehn,
Sie alleſamt, und zu bleiben fern Abſtimmungen.

Wursthändler.

Auf dieſen Beding nun ſollſt du den Feldſtuhl hier empfahn,
Und das pralle Büblein, das ihn dir nachtragen wird;
Auch wenns dir gut ſcheint, wird er ſelbſt Feldſtuhl dir ſein.

Demos (*ſich ſezend*).

Ich Glücklicher, der nach alter Art nun ſizen kann!

Wursthändler.

Was ſagſt du erſt, wann dir ich die dreiſsigjährigen
Ausſöhnungen ſtelle? — Raſch hervor, Ausſöhnungen!

(*Hübſche Mädchen treten hervor.*)

Demos.

O Zeus, du herlicher, wie ſo ſchön die Mägdelein!
Mir iſt doch erlaubt, ſie *durchzudreiſsigjährigen*?
Wie bekamſt du ſie denn eigentlich?

Wursthändler.

Hat denn der Paflagon
Sie nicht verſteckt inwendig, daſs du ſie nicht bekämſt?
Ich aber jezo gebe ſie dir, auf das Land hinaus
Sie mitzunehmen.

1389. D. h. ausdaurende Friedensverträge: *Acharn.* 190.

Demos.

Aber dem Paflagonier,
Der das verübt hat, sprich, was wirst du ihm Böses thun?

Wursthändler.

Nichts grosses; dies nur, treiben soll er meine Kunst:
An jenem Stadtthor sei er allein Wursthändeler,
In einander mengend Hund'- und Eselhaftigkeit;
Im Rausche dort mit den Gassenmenschern zank' er sich,
Und dann im Badhaus' auch das Spühlig trink' er weg.

Demos.

Wie gut du bedacht hast, wessen der da würdig ist:
Mit Huren und mit Badern sich herumzuschrein!
Für solches lad' ich nun in das Prytaneion dich,
Zu dem Siz, wo jener sass bisher, der Sündenbock.
So folg' in dieses Festgewands froschgrüner Pracht.
Doch jenen schleppe man hinaus zu dem Kunstbetrieb,
Damit ihn anschaun, die er gehöhnt, die Fremdlinge.

(Der Schlusschor fehlt.)

1400. Die Griechen speisten sowohl Hunde als Esel; hier aber wird auf Kleons unmusenhafte Schamlosigkeit angespielt.

DIE WOLKEN.

P E R S O N E N.

Strepsiades.
Feidippides, sein Sohn.
Diener des Strepsiades.
Schüler des Sokrates.
Sokrates.
Chor der Wolken.
Der gerechte Vortrag.
Der ungerechte Vortrag.
Pasias, } Wucherer.
Amynias, }
Ein Zeuge.
Chärefon.
Xanthias.
Schüler des Sokrates, und andere stumme Personen.

Jahr der Aufführung: *Olymp.* 89, 1.

(*Schlafgemach. Bei Licht.*)

Strepsiades (*gähnend*).

Iu, iu!
O herſchender Zeus, das Ding mit den Nächten jezt, wie groſs!
Unermeſslich! Ob nie Tag einmál anbrechen will?
Seit langer Zeit traun hab' ich den Hahn ſchon krähn gehört;
Und meine Leut' hier ſchnarchen. Traun nicht ſo vordem!
Ha daſs du verdammt ſeiſt, Krieg, um viel und mancherlei,
Da züchtigen ſelbſt nicht eigenes Hausgeſind' ich darf!
Ja ſelbſt der hofnungsvolle hier, mein junger Fent,
Nie wacht er, ſo lang die Nacht auch währt, nein, ſondern — farzt,
In fünf gezottelter Ziegenbälg' Einpolſterung.
Nun, wenn es ſein ſoll, ſchnarchen wir auch eingehüllt. —
Doch unmöglich kann ich Armer ſchlafen; ha mich nagt
Die Verſchwendung da, und der Krippe Fraſs, und die Schulden all'

7. Zu ſtrenge behandeltes Geſinde ging zum Feind über.

Um diesen Sohn hier! Er, in stattlichem Lockenhaar,
Zu Pferde trabt er, und mit Gespann hothottet er,
Und träumt von Pferden. Aber Ich vergeh' in Gram,
Zu sehn, wie abwärts führt der Mond die Zwanzige;
Denn der Zinsen Schwarm rückt näher. Zünde, Bursch, ein Licht,
Lang' auch das Hausbuch, dass ich darin nachblättere,
Wie viele Soll denn, und wie die Zinsen aufgesummt!
Lass sehn, was ich soll! Dem Pasias zwölf Minen. Was?
Dem Pasias zwölf Minen? Wozu braucht' ich die?
Zu des Koppabrennlings Kaufe. Weh! ich armer Wicht!
Hätt' anders ihn doch *gekoppt* zuvor der Brand des Stahls!

FEIDIPPIDES *(im Schlafe)*.

Filon, du fuschelst, Fahr' in deiner eignen Bahn!

17. Der attische Monat hatte dreissig Tage, und ward in drei Zehenden getheilt. Das dritte Zehend waren die *Zwanzige*. Der Mond führt die Zwanzige *abwärts*, oder zu Ende. Am lezten Monatstage waren die Zinsen fällig.

23. Vorzüglichen Pferden ward ein Zeichen in die Hüfte gebrannt. Ein Stierhaupt trug Alexanders Ross Bukefalos. Gewöhnlich wählte man die Zeichen *Koppa* und *San* oder *Sampi*; und so gestempelte Pferde hiessen *Koppa*- und *Sanbrennlinge*. Von Lucian wird mit einem kriegerischen Mederross ein Kentauride genannt, und ein *Koppabrennling*. Der *Kentauride* muss wol ein Reitross sein, folglich der *Koppabrennling* ein edles Zugpferd. Bei Aristofanes gewiss sind *Sanbrennlinge* jedesmal Reitpferde *(Wolk.* 122. 1298. *Ritt.* 600), und *Koppabrennlinge* durchaus Wagenrosse *(Wolk.* 436*)*.

25. Die Wagenlenker auf der Rennbahn fuhren neben einander. Oft aber kam einer dem andern hinterlistig ins Geschirr, wie Antilochos dem Menelaos: Il. XXIII, 423 —.

Strepsiades.

Da iſt es, da, das Übel, das mir Verderb gebracht!
Denn er treibt im Schlaf auch träumend noch den Pferdekram.

Feidippides (*im Schlafe*).

Wie viele Gänge jagt herum das Kriegsgerenn?

Strepsiades.

Mich traun, den Vater, jagſt du viele Gäng' herum! —
(*weiter leſend*)
Doch «was für Schuld heimſucht mich» nächſt dem Paſias? —
Drei Minen zu Radwerk und ein Geſtühl dem Amynias.

Feidippides (*im Schlafe*).

Du führe den Gaul mir, wann er ſich ausgewalzt, ins Haus.

Strepsiades.

Ja leider haſt du gewalzt mit mir aus dem Hauſ' hinaus;
Da ich hier verurtheilt ſoll bezahlen, dort um Zins
Mich auszupfänden andere drohn.

Feidippides (*erwachend*).

Nu, Vater, ſprich;
Wie ſo übellauniſch drehſt du dich die ganze Nacht?

Strepsiades.

Mich beiſst ein Schuldeintreiber aus dem Gedeck heraus.

28. Das *Kriegsgerenn*, Rennwagen, der Gänge macht wie gegen den Feind. Wahrſcheinlich ein Wettſpiel aus der Heroenzeit, wo man auf Wagen kämpfte.

32. Erſchöpfte Roſſe wurden auf Sandpläze geführt, wo ſie durch Walzen ſich erfriſchten.

37. Er beiſst ihn, wie ein *Floh*, zum Bett hinaus.

Feidippides.

Laſs mich, o zum Dämon, noch ein klein Nachſchläfchen thun!

Strepsiades.

Du lieg' und ſchlaf denn. Doch die Schulden da, ſei gewiſs,
Auf deine Scheitel allzumal einſt fallen ſie.
Ah! —
Daſs doch ſie verdammt wär', arg verdammt, die Kupplerin,
Die mich zur Heirat deiner Mutter angeregt!
Wie war mein Landmannsleben einſt ſo wohlgemut,
Im Wuſt der Wirtſchaft, ungepuzt, wirr hingelegt,
Schwerreich an Bienen, reich an Schafzucht, und Gepreſs.
Drauf freit' ich mir von Megáklees, dem des Megáklees,
Ein Schweſterkind, ich Ländlicher ſie die Städterin,
Vornehm und prunkend, ganz von der Köſyra durch-Ahnt.
Da ich die mir freite, ſtieg in das Hochzeitlager Ich,
Und roch nach Moſt, Welkfeigen, Woll' und Speichergut;
Doch ſie nach Salben, Krokosgeiſt, Liebzüngelei,
Nach Verthun, Verſchleckern, Koliasdienſt, Genetyllisdienſt.

45. Der ungeordnete Wuſt und Wirwar beweiſt die Hüll' und Fülle des Ertrags, wofür der Geſegnete kaum Plaz finden kann. — *Gepreſs*, Öl und Wein.

47. *Megáklees*, ein Nachkomme vom alten Megaklees, dem Sohn Alkmäons und der *Köſyra*, einer ſtolzen und üppigen Gutsbeſizerin aus Eretria.

53. *Kolias*, ein Beiname der Afrodite, die auf dem attiſchen

Nicht ſag' ich, daſs ſie müſsig war; ſie *zettelte.*
Ich hab' ihr manchmal dieſen Mantel wol gezeigt
Zum Schein, und geſagt: Mein Herzchen, tüchtig *zettelſt* du.

Diener *(kommt herein).*

Kein Tropfen Öles iſt in unſerer Lampe mehr.

Strepsiades.

Weh mir! Warum denn ſolche Sauflamp' angeſteckt?
Komm her, daſs du heuleſt!

Diener.

Was denn, wofür ich heulen ſoll?

Strepsiades *(ihn ſchlagend).*

Weil du von ſo dickem Binſenmark einthatſt den Docht. —

(Der Diener läuft weg.)

Hierauf, da geboren uns ein Sohn ward, dieſer da,
Mir ſelbſt und meiner braven Anvermähleten,
Um den Namen jezo hatten wir ſo Wortwechſel oft.
Denn ſie, um ein Hippos anzubringen, nannt' ihn bald
Xanthippos, bald Charippos, bald Kallippides;
Ich aber nannt' ihn, gleich dem Ahn, Feidonides.

Vorgebirge Kolias Tempel und Verehrung hatte, als Göttin roherer Luft. Neben ihr ſtand *Genetyllis*, Vorſteherin der Erzeugung, die nach Einigen Begleiterin der Kolias war, und von Ariſtofanes auch in der Mehrzahl genannt wird *(Thesmof.* 130).

54. *Zetteln*, weben und verthun.

64. Namen mit *Hippos*, Roſs, waren ritterlich. Die Mutter, ſtolz auf Ahnen, die durch Roſſezucht ſich hervorthaten, will ein Roſs anbringen, und nennt ihn bald:

Braunröſschen, *bald Stolzröſschen*, *bald Schönröſſelein.*

Der Vater dagegen, deſſen Vater *Feidon* (135) und *Feidonides*, Spargut, Spargutſohn, geheiſsen hat, nennt ihn *Spargütelein.* Endlich werden ſie eins, und nennen ihn, halb adelich und halb ländlich, *Sparröſſelein.*

So eine Zeit lang haderten wir; am Ende ſpät
Verglichen wir uns, und nannten ihn Feidippides.
Dies Söhnchen oft nun nahm ſie, und liebkoſete:
Wenn einſt du groſs biſt, und zu der Stadt den Wagen treibſt,
Wie Megáklees, hell im Purpurgewand' . . . Ich aber rief:
Nein, wenn von dem Felleusberg herab die Ziegen einſt,
Wie Ich, dein Vater, rauh in ein Pelzwams eingehüllt . . .
Doch keineswegs gehorcht' er meinem Worte; nein,
Mit der Pferdeſucht mir überwältigt' er Hab' und Gut.
Die ganze Nacht nun grübelt' ich dem Wege nach,
Und Einen Pfad doch fand ich wunderbar beglückt.
Wenn den mir dieſer gehen will, dann alles gut.
Nun denn, vom Schlaf erwecken laſs mich ihn zuvor. —
Wie kann ich wol am ſanfteſten ihn aufwecken? wie? —
Feidippides! Mein Feidippidchen!

Feidippides.

Vater, was?

Strepsiades.

Küſs mich, und gieb mir deine Hand, die rechte da.

Feidippides.

Schau her. Was iſt denn?

Strepsiades.

Sage, Kind, haſt du mich lieb?

Feidippides.

O ja, bei Poſeidon, jenem Roſsobwaltenden!

Strepsiades.

Nichts mir von jenem, nichts vom Roſsobwaltenden!
Denn jener Gott iſt mir an dem Unglück ſchuld allein.
Doch wenn du recht aus Herzensgrunde lieb mich haſt,
Willfahr', o Kind.

Feidippides.

Was dir zu Willen ſoll ich thun?

Strepsiades.

Lenk' um, o ſchleunig lenke dein Betragen um,
Und komm zu lernen, was ich ſelbſt dir rathen will.

Feidippides.

Sag' an, was begehrſt du?

Strepsiades.

Thuſt es gern auch?

Feidippides.

Ja, ich thu's.
Bei der Macht Dionyſos!

Strepsiades *(den Sohn an die Thüre führend).*

Komm denn her, und ſchaue dort.
Du ſiehſt doch jenes Pförtchen und das Häuſelein?

Feidippides.

Ich ſeh' es, Vater. Was denn iſt das eigentlich?

Strepsiades.

Das iſt dir weiſer Seelen Denkwirtſchafterei.

93. Sokrates hatte ein Häuschen, welches, mitſamt dem Hausgeräth, er auf fünf Minen ſchäzte. Zwölf Minen hatte das *Kopparoſs* (23) gekoſtet. In einem ähnlichen Häuschen ſchulhaltert der komiſche Sokrates; der wirkliche Sokrates war den Tag über nicht zu Hauſe, ſondern verkehrte in Gymnaſien, und wo er ſonſt die meiſten Menſchen antraf.

Wohnhaft darin ſind Männer, die vom Himmel dir
Wortreich verſichern, daſs er ſei ein Stülpkamin,
Der uns umher einſchlieſs', und wir die Kohlen ſein.
Die lehren auch, wenn klingendes Geld jemand bezahlt,
Durch Worte ſiegen, bald mit Recht, bald wider Recht.

Feidippides.

Wer ſind ſie denn?

Strepsiades.

Nicht grade kenn' ich ſie namentlich;
Tiefſinnesdenker, feine Leut' und edele.

Feidippides.

Abah! wie ſchlecht die! Kenn' ich doch die Flunkerer!
Die mit blaſſem Antliz meineſt du, die Barfüſsigen,

97. *Stülpkamin*, eine Stülpe, worunter man glühende Kohlen barg. Nach der ſinnlichen Vorſtellung der Alten war die Erde eine vom Okeanos umſtrömte Scheibe, und der Himmel ein metallenes Gewölbe auf dem Rande ruhend. Seit Thales zwar ward von einigen Weltweiſen der Himmel als eine Hohlkugel gedacht, in deren Mitte die runde Erdfläche auf Waſſer oder gepreſster Luft ſchwebte; gleichwol blieb die alte Vorſtellung bei dem Volk und in den Schulen die herſchende. Das Gleichnis vom Stülpkamin, das hier Sokrates, in den Vögeln (1005) Meton gebraucht haben ſoll, ward von Krates, wie der Scholiaſt meldet, dem Hippon zugeeignet.

99. Jeder in Athen wuſste, daſs nicht Sokrates, ſondern die Soſiſten der Zeit für ihre Kunſt hohe Bezahlung foderten. Sokrates nahm von Freunden nur Beiträge an Lebensmitteln, wie der ehrenwerthe und dürftige Archidemos. — Auch wuſste man, daſs Sokrates Beſſerung der Bürger abzweckte, daſs aber die Soſiſten, denen Sokrates mit Macht widerſtand, ihre Denkübungen misbrauchten, um Anſehn zu gewinnen, und ſchlechte Sachen vor Gericht zu vertheidigen. Mithin ward dieſer komiſche Afterſokrates von Keinem anders genommen, als für die Geſamtheit der Soſiſten, wozu der berühmteſte Denker die Perſon hergab.

Wobei der Unhold Sokrates und Chärefon.

Strepsiades.

Ei, ei, den Mund zu! rede mir nichts Kindifches!
Nein, liegt dir etwas noch an des Vaters liebem Brot,
Werd' ihres Schlags mir, und verlafs den Pferdekram!

Feidippides.

Wol fchwerlich, beim Dionyfos! fchenkteft du mir auch
Die Fafanenvögel, die fich nährt Leogoras.

Strepsiades.

Thu's doch, dir fleh' ich, «liebfter mir der Sterblichen!»
Geh, lafs dich lehren!

Feidippides.

Aber was denn lern' ich dir?

Strepsiades.

Sie haben zwei Vorträge, fagt man, unter fich,
Den ftärkern, welcher Art auch, und den fchwächeren;
Von diefen zwei Vorträgen kann der fchwächere
Obfiegen, fagt man, redend auch Unrechteres.

105. Chärefon war hager, fchwarz, von langen Augenbrauen und feinftimmig, weshalb er in den Vögeln (1302. 1567) die *Fledermaus* genannt wird. Eine ungeftüme Begeifterung für Sokrates machte ihn zugleich ehrwürdig und lächerlich. Er war ein Jugendfreund des Sokrates, und hatte ihm den Orakelfpruch erwirkt, dafs er der weifefte der Sterblichen fei.

110. *Leogoras*, ein berüchtigter Schlemmer. *Fafanen* hatte man vom kolchifchen Fluffe Fafis eingeführt. Noch *Ptolemäos Fyskon* rühmte fich, dafs er von feinen durch Medien erhaltenen Fafanen nie eine gekoftet habe; und auf den Tafeln der Kaifer *Pertinax*, *Alexander Severus*, *Tacitus*, *Julianus*, erfchien diefer Vogel nur an hohen Fefttagen.

Wenn nun des Unrechts Rede du mir lerneteſt,
So viele Schulden deinethalb ich ſchuldig bin,
Niemals bezahlt würd' Einem nur ein Obelos.

Feidippides.

Das thu' ich ſchwerlich! Nie ja wagt' ich anzuſehn
Die Ritter, ich entfärbter Abgehagerter.

Strepsiades.

Nichts traun, bei Demeter, koſteſt du mehr vom Meinigen,
Nicht du, noch der Zuggaul, noch der mit San geſtempelte;
Nein fort zu den Raben jag' ich dich aus dem Hauſ' hinaus!

Feidippides.

Nicht wird mich laſſen ohne Roſs Megaklees,
Mein Ohm. Dahin nun geh' ich, unbeſorgt um dich.

Strepsiades *(nachdenkend; dann gefaſst).*

Nein, Ich ein Mann auch, der vom Fall nicht liegen bleibt!
Auf, angefleht die Götter, nehm' ich Unterricht
Mir ſelber, wandernd hin zur Denkwirtſchafterei! —
Wie bring' ich Greis denn, ſo vergeſslich ſchon und ſtumpf,
Der ſpizen Wörtlein Häkelichkeit in meinen Kopf? —

117. Protagoras und andere Sofiſten bekannten ſich öffentlich zu der *nüzlichen* Kunſt, die ſchwächere Sache des Unrechts in die ſtärkere des Rechtes zu verwandeln.

121. Ritterliche Übungen gaben Farbe und Geſundheit; wogegen die kalmäuſernde Filoſofie bleich machte und ans Leben grif.

127. Erſt nach dem dritten Falle war ein Ringer beſiegt.

Vorwärts den Fuſs! Was doch mit dem Dinge ſo getropft?
Und nicht gepoltert dort an die Thür? — Burſch, Bürſchelchen!

(Vor dem Häuschen des Sokrates.)

Schüler
(der die Thürwache hat; halböfnend).

Zu den Raben hinweg! Wer iſt der Polterer an der Thür?

Strepsiades.

Des Feidon Sohn Strepſiades, von Kikynna her.

Schüler.

Und ein roher wahrlich, der du da ſo überaus
Unforſcherhaftig uns an die Thür antrampelteſt,
Und mir die Idee abtriebeſt, die ich aufgefaſst!

Strepsiadfs.

Verzeihe mir; ich bin ein Landmann fern von hier.
Doch jenes Ding, das abgetriebene, nenne doch.

Schüler.

Nein, ſagen darf mans keinem als Mitlehrlingen.

Strepsiades.

So ſage mir zutraulich; denn ich ſelbſt alhier,
Ich komm' ein Lehrling her in die Denkwirtſchafterei.

Schüler.

So ſag' ich; doch ſeis heilig dir, wie Myſterien.

138. Sokrates, Sohn einer Hebamme, rühmte ſich ſcherzhaft, daſs er die Seelen der Jünglinge durch die Entbindungskunſt Wahrheiten gebären mache: *Plat. Theät.* S. 149. Der erſchrockene Thürhüter wirft eine Fehlgeburt.

Nur eben fragte Sokrates den Chärefon,
Ein Floh, wie viel Flohfüſs' hinweg der ſpringen kann.
Denn einer ſtach in die Augenbrau dem Chärefon,
Und im Hui auf das Haupt des Sokrates war er fortgehüpſt.

Strepsiades.

Wie konnt' er doch das ausmeſſen?

Schüler.

Auf das geſchickteſte.
Er ſchmelzte Wachs erſt, und nachdem er den Floh gehaſcht,
Da taucht' in das Wachs er jenem zwei der Füſs', und drauf
Dem erkalteten ſaſsen Perſerſchuh' eng angepaſst;
Die löſt' er ab, und maſs des Sprunges Zwiſchenraum.

Strepsiades.

O herſchender Zeus, ſo feines Sinnes lebt ein Kopf!

Schüler.

Wie erſt, wenn den andern Geiſtesfund des Sokrates
Du hörteſt?

Strepsiades.

Welchen? Sage mir doch, ich bitte dich.

Schüler.

Einmal befragt' ihn Chärefon der Sfettier,
Was etwa ſein Bedünken ſei, ob die Schnaken wol
Mit dem Munde ſingen, oder ob durch den Hinteren.

Strepsiades.

Wie hat denn jener über die Schnaken ſich erklärt?

145. Er hatte Geburtsſchmerzen gehabt, des Meiſters groſse Erfindung noch einmal zu erfinden.

Schüler.

Gesaget hat er, es sei der Schnaken Afterdarm
Sehr eng; da müss' im feingehöhlten Gang der Hauch
Mit Gewalt sich pressen grad' hinab zum Hintersten;
Weil nun die Mündung sich an der Eng' erweitere,
So halle der Steiss lautdröhnend durch die Gewalt des Hauchs.

Strepsiades.

Trompete, denkt doch, ist der Steiss dem Schnakenvolk!
O Hochbeseligter ob der Darmdurchgrübelung! —
Traun, leichtlich muss entkommen, wen das Gericht verfolgt,
Hat nur er genau der Schnaken Afterdarm durchforscht!

Schüler.

Doch neulich ward ihm ein grosser Gedank' hinweggeschnappt
Von einem Eidex.

Strepsiades.

Wie denn so? Erzähle mir.

Schüler.

Da jener einst des Mondes Wandel spähete,
Und seinen Umlauf, jezt, wie er auffah ofnes Mauls,
Von dem Dach im Dunkel hatt' ihn der Eidex überkackt.

Strepsiades *(lachend)*.

Spasshaft! ein Eidex überkackt den Sokrates!

Schüler.

Ja gestern Abend war für uns kein Essen da.

176. Wie des Aftersokrates Sofistenkünste zum Broterwerb tauglich sein, soll dem Strepsiades handgreiflich gezeigt werden.

Strepsiades.

Gut! was für Anſtalt macht' er denn zum Abendbrot?

Schüler.

Auf ſeinen Meſstiſch ſtreut' er ſeine Aſch' umher;
Dann bog er ein klein Bratſpieſschen, nahms als Zirkel dann,
Und aus der Paläſtra hatt' er das Kleid hinweggehuſcht.

Strepsiades.

Was preiſen wir jenen Thales noch mit Bewunderung?
Mach' auf, ungeſäumt mach' auf die Denkwirtſchafterei,
Und zeig' in aller Eile mir den Sokrates!
Mich ſchülert recht! Wohlan, die Thüre mir aufgemacht!

(Die Thüre wird geöfnet: ein Haufen Denkſchüler in wunderlichen Stellungen, und allerlei Kunſtgeräthſchaft.)

Strepsiades.

Oh! oh Heräkles, was doch für Wunderthiere das!

Schüler.

Was ſtauneſt du ſo? Wem dünken dir ſie gleich zu ſehn?

Strepsiades.

Gleich denen, die man aus Pylos fing, den Lakoniern.
Doch warum denn kucken ſo zu der Erd' hin jene da?

Schüler.

Sie ſuchen da, was unter der Erd' iſt.

187. Die Gefangenen, welche Kleon von Pylos nach Athen gebracht hatte. Sie waren *ausgehungert* durch langwierige Belagerung, und Kleon hielt ſie in *enger Haft: Ritt.* 393.

Strepsiades.

Trüffeln denn
Sucht man. O dárum, Denker, nicht zerdenket euch!
Ich weiſs Beſcheid, wo welche wachſen, groſs und ſchön.
Was thun denn dieſe, welche den Kopf ſo tief gebückt?

Schüler.

In den Erebosabgrund ſpähn ſie unter den Tartaros.

Strepsiades.

Was will der Arſch denn, daſs zu der Himmelshöh' er kuckt?

Schüler.

Selbſt vor ſich ſelber treibt er da Sternwiſſenſchaft.

(Zu einigen, die neugierig hervorkamen.)

Hinein doch, daſs euch Jener nicht antreffe hier!

Strepsiades.

Noch nicht, o noch nicht! Laſs ſie verweilen noch, damit
Ich ihnen erſt mittheil' ein Geſchäftelein von mir.

Schüler.

Nein, nicht erlaubt iſt ihnen, ſo an freier Luft
Auswärts ſich aufzuhalten allzu lange Zeit.

Strepsiades *(eine Himmelskugel erblickend).*

Bei der Götter Macht! was iſt denn das da? Sage mir.

193. Innerhalb der vom Himmel überwölbten Erdſcheibe war der *Erebos*, oder das dunkele Todtenreich; unter die Erdſcheibe hinab, durch einen Schlund des Erebos, erſtreckte ſich der Tartaros, worin die Titanen gekerkert waren. Jene ſpähen in des Erebos Tiefen bis *unter den Tartaros* in das unermeſsliche Nichts.

Schüler.

Sternwiſſenſchaft iſt dieſes.

Strepsiades
(*auf ein geometriſches Geräth zeigend*).

Jenes denn, was das?

Schüler.

Erdmeſſung.

Strepsiades.

Wozu iſt das Ding denn förderlich?

Schüler.

Es lehrt das Erdreich meſſen.

Strepsiades.

Wie? verlooſetes?

Schüler.

Nein, nein, der Erde ganzes Reich.

Strepsiades.

Das hört ſich hübſch!
Das heiſst Erfindung, Bürgern werth und förderlich!

Schüler (*auf eine Erdtafel zeigend*).

Dies iſt dir der Erd' Umkreis, der geſamten. Siehſt du wol?
Hier liegt Athenä.

202. *Aſtronomie* empfahl Sokrates ſo weit zu lehren, als nöthig war, um den Lauf der Himmelsgeſtirne, den Wechſel der Jahrzeiten, die Folge von Tag und Nacht, die geregelte Ordnung der Feſte zu verſtehn. *Geometrie* ſchien ihm in jeder Wiſſenſchaft nüzlich, beſonders dem Feldherrn in der Schlacht. Ausdrücklich aber bemerkt Xenoſon (*memor.* IV. 7), daſs Sokrates in beiden Wiſſenſchaften das Spizfindige und Unerforſchliche, dem ſich wol mancher Soſiſt hingeben mochte, verſchmäht habe.

204. Über erobertes Land ward das Loos geworfen. Den Zehnten bekamen die Götter, das Übrige ward unter Anpflanzer vertheilt, denen die alten Beſizer um Lohn arbeiteten. Durch eine ſolche Verlooſung ſuchte Perikles das Volk wegen des peloponneſiſchen Krieges zu beſänftigen.

Strepsiades.

Was du ſagſt! Nie glaub' ich es!
Denn keine Richter ſeh' ich ſizen da herum.

Schüler.

Ja dies in Wahrheit iſt die Landſchaft Attika.

Strepsiades.

Und wo Kikynna's Bürger, meine Zünftlinge?

Schüler.

Hier ſind ſie drunter. — Dies Euböa, wie du ſchauſt;
Dies hier; da liegt es hingeſtreckt, ganz lang dahin.

Strepsiades.

Weiſs ſchon; von uns wards hingeſtreckt und Perikles.
Wo iſt Lakedämon denn?

Schüler.

Wo das iſt? — Grade hier.

Strepsiades.

Wie nah, wie nah uns! Das, o Denker, denkt heraus,
Ob dies von uns wegſchaffen ihr könnt, recht weit entfernt!

Schüler.

Unmöglich, bei Zeus, iſt ſolches.

Strepsiades.

Dann wehklagt ihr einſt!

(Sokrates erſcheint oben in ſtarrem Nachdenken.)

O wer iſt denn jener, da in dem Hangekorb der Mann?

Schüler.

Er ſelbſt ja.

Strepsiades.

Wer ſelbſt.

Schüler.

Sokrates.

Strepsiades.

O Sokrates!

(Zum Schüler.)

Komm her du, hilf anrufen jenen mir mit Macht.

Schüler *(mit Denkanſtelligkeit).*

Du ſelber magſt ihn rufen; denn mir fehlt die Zeit.

Strepsiades.

O Sokrates! — —
O Sokrateschen!

Sokrates *(oben).*

Was für Geruf, «du Tagsgeſchöpf?»

Strepsiades.

Vor allem bitt' ich, was du da machſt, erkläre mir.

Sokrates.

Ich bewandle die Luft, und ſeh' hinab auf den Helios.

Strepsiades.

So von dem Geflecht denn über die Götter ſiehſt du weg,
Und nicht von der Erde, wenn ja einmal?

Sokrates.

Nie hätt' ich wol
Erforſchet wahrhaft das in der Luft Hochſchwebende,
Wenn nicht ich empor auch ſchwang den Sinn, und feineres
Nachdenken einmiſcht' in die verwandte Himmelsluft.
Hätt' ich von dem Grund' aufwärts geſpäht dies Obere,
Wol nimmer fand ichs; nicht doch! weil die Erde ja
Anzieht gewaltſam jener Denkkraft feucht Gedünſt.
Genau das ſelbige, wie es auch mit der Kreſſe geht.

Strepsiades (*tief nachſinnend*).

Was ſagſt du? —
Es zieht die Denkkraft feucht Gedünſt in die Kreſſ' hinein? —
Nu ſo komm da herab, o Sokrateschen, her zu mir,
Daſs du mich gelehrt machſt deſs, warum ich gekommen bin!

Sokrates (*herabſteigend*).

Und du kamſt wozu denn?

Strepsiades.

Reden möcht' ich lernen hier.
Denn von Zinſen werd' ich, und von verdrieſslichen Gläubigern
So gezerrt und gezupft und ausgepfändet um all mein Gut.

Sokrates.

Woher ſo in Schulden, dir unbemerkt, verſankeſt du?

Strepsiades.

Aus hat mich gemergelt Pferdeſucht, die entſezlich friſst.
Drum lehre mir von deinen zwei Vorträgen den,
Der nichts bezahlet. Deinen Lohn, ſo viel du nur
Verlangeſt, ſchwör' ich, zu leiſten dir, bei der Götter Macht!

Sokrates.

Bei was für Göttern ſchwörſt du? Erſt ſind Götter ja
Nicht gänge Münz' uns.

245. In Wahrheit übte Sokrates die *gerechte Lehre*, die, kunſtlos wie die alte Zeit, zu Herzen drang und veredelte. *Des Unrechts Lehre* trieben die Soſiſten, um mit gleiſsendem Geſchwäze zu bethören. Beide Lehren erſcheinen in Perſon V. 881.

248. Die damaligen Fyſiker erklärten den Donner und Bliz, und

Strepsiades.

Nun wobei denn ſchwöret ihr?
Etwa bei den Eiſenblafferten, wie die Byzantier?

Sokrates.

Willſt du der Götter ganze Sach' einſehn genau,
Wie ſie iſt in Wahrheit?

Strepsiades.

Ja bei Zeus, wenns gehen will.

Sokrates.

Auch gern geſellt ſein jenen Wolken zum Geſpräch,
Die unſre Schuzgöttinnen ſind?

Strepsiades.

Von Herzen gern.

Sokrates.

So ſeze dich auf dieſes heilige Lotterbett.

Strepsiades.

Schau her, da ſiz' ich.

Sokrates.

Jezo denn empfang' alhier
Den Kranz.

Strepsiades.

O wozu mir den Kranz? O wehe mir, Sokrates!
Wenn nur nicht gar, wie den Athamas, mich ihr opfern wollt!

andere Erſcheinungen, die das Volk als Wirkungen der Götter anſah, aus natürlichen Gründen, und wurden deshalb Gottesleugner genannt. Auch den wirklichen Sokrates traf ſpäterhin dieſer Vorwurf, gegen den er ſich in Platons Apologie vertheidiget. *Gänge Münze*, d. i. gangbarer Glaube; aber Strepſiades verſteht den Ausdruck eigentlich.

Sokrates.

Nein, ſolches alles pflegen wir an Weihlingen
Stets auszuüben.

Strepsiades.

Aber was denn mein Gewinn?

Sokrates.

Glattzüngig wirſt du, Klappermaul, und fein wie Mehl.

(Er ſtreut ihm Feinmehl auf den Kopf.)

So halte ſtill doch!

Strepsiades.

Traun, bei Zeus, nicht lügſt du da.
So beſtreut wie ich bin hier, werd' ich feines Mehl durchaus.

Sokrates *(im feierlichſten Ton).*

Schweig' andachtsvoll, ſo ziemt es, der Greis, und aufmerkſam bei dem Anruf.
O waltender Hort, unermeſslicher Dunſt, der die Erd' aufhält in den Lufthöhn,
Glanzäther zugleich, und ſchaudrige Mächt', o bliz-helldonnernde Wolken,
Steigt auf, und laſst, Herrinnen, euch ſchaun dem Denkmann hier in den Lufthöhn.

Strepsiades

(den Mantel über den Kopf ziehend).

Noch nicht, noch nicht, bis ich dieſen zuvor um-ſchlag' als Schirm der Benezung! —

261. Opferthieren ward Schrot zum Voropfer auf das Haupt geſtreut. Den Strepſiades pudert der Denkmeiſter mit dem *feinſten Mehl*, dem ſprichwörtlichen Sinnbilde durchtriebener Feinheit.

Daſs nicht mir die Kapp' ich gehend von Hauſ', ich Unglückſeliger, mitnahm!

SOKRATES.

Auf, Wolken, o Ihr vielfach ehrſam, auf, naht doch dém zur Erſcheinung;
Ob auf heiligen Höhn des Olympos ihr euch, den beſchneieten, etwa gelagert;
Ob in Vater Okeanos Gärten ihr nun Feſtreihn anordnet den Nymfen;
Ob, wo Neilos die Bord' anſpült, ihr des Stroms einſchöpft in die goldenen Krüglein;
Ob umher am mäotiſchen See ihr weilt, ob auf ſchneeiger Kuppe des Mimas:
O erhört, und empfaht dies Opfer mit Huld, und des heiligen Dienſtes erfreut euch.

271. Aus allen Theilen der bekannten Welt werden die Wolken herbeigerufen. — Auf den *beſchneieten*, unter der Dunſtluft liegenden *Höhen des Olympos*, deſſen Kuppe in den ſtets heiteren Äther dem oben geöfneten Himmelsgewölbe, der jezigen Götterwohnung entgegenſteigt, verſammelt Zeus Wolken. Der Götterberg *Olympos* war bei Homer Mittel der Erdſcheibe, und blieb es nachher in der Volksmeinung.

272. Anfangs theilte man die Erdſcheibe in Nachtſeite oder Europa, und Lichtſeite oder Aſia, die durch den Faſis im Oſten und die weſtliche Einſtrömung des Okeanos begrenzt wurden. Hekatäos zuerſt leitete auch den *Neilos* aus dem Weltſtrom Okeanos, und theilte dadurch die Südhälfte in *Aſia* an ſich, und *Libya*. Bald darauf lehrte man, daſs nicht der Faſis aus dem Okeanos komme, ſondern daſs dorther der Tanaïs in die *mäotiſche See* ſtröme, und Europa von Aſia ſondere. An der weſtlichen Einſtrömung des *Okeanos* liegen die elyſiſchen Inſeln, als *Gärten* des Zeus, der Here, oder des *Okeanos* gedacht, wo die *Nymfen*, des Okeanos Töchter, feſtliche Reigen aufführen. Die *Okeanosinſeln* bezeichnen den Weſten; der *Neilos* den Süden; der *mäotiſche See*, von Skythen umwohnt, den Norden; der *Mimas* endlich, ein hohes Gebirge in Kleinaſien, den Oſten.

Chor der Wolken.

(Man hört den Gesang aus der Ferne, allmählig lauter, mit Donnerschlägen.)

Strofe.

Wolken ihr, stets unversiegt,
Aufwärts nun, daſs zur Schau
Wir mit thauigem Wuchs rasch vorgehn
Vom dumpfstoſsenden Vater Okeanos,
Hochaufstarrende Berge hinan
Mit bewaldetem Haupt;
Wo wir unter uns sehn fernscheinende Warten, und
Fruchtland, heiliges, segengeschwängertes,
Göttliche Ström' auch in rauschenden Wallungen,
Meerabgründ' auch, mit Brausen erdonnernde.
Denn unermüdet ja stralt da das Auge des Äthers,
Leuchtend in heiterer Klarheit.
Flugs denn, des Regengewölks sei entlediget
Uns der unsterbliche Leib, und beschauen wir
Fernspähendes Blickes das Erdreich.

Sokrates.

O groſsehrwürdige Wolken, ihr habt sichtbar mich gehört, da ich anrief!

(Zu Strepsiades.)

Du vernahmst doch Stimm' und Donner zugleich, der feierlich brüllte von Gottheit?

Strepsiades.

Ja ich feiere, Hochehrsame, mit Graun, und mich drängts da entgegenzuknallern
Dem Donnergekrach; so bange davor und geängstiget beb' und erzittr' ich!

Ja, ſeis mit Verlaub, nun gleich, nun gleich, ſeis
nicht mit Verlaub, mich beſcheiſs' ich!

Sokrates.

Nein, nicht ſpaſshaft, und nicht es gemacht, wie die
moſtigen Frazen der Bühn' hier!
Schweig' andachtsvoll; denn ein mächtiger Schwarm
Unſterblicher zieht mit Geſang an.

Chor der Wolken. *(Der Geſang tönt näher.)*

Gegenſtrofe.

Mädchen, die Regen ihr tragt,
Vorwärts nun der Athen'
In das fette Gefild', hier Kekrops
Rüſtiges Männergebiet, o das liebliche:
Wo die unnennbare Feier mit Graun,
Wo das myſtiſche Haus
Sich am Feſte der Weih' auffchlieſst den Vollendeten;
Dort für Uranier ſind Prachtſchenkungen,
Sind hochfirſtige Tempel und Bildniſſe,
Heilige Züg' auch daher der Beſeligten,
Und, o wie ſchön in dem Kranz, Brandopfer und
Feſtmahl,
Wechſelnd in jeglicher Jahrszeit;
Jezo im Lenz auch die bromiſche Herlichkeit,

296. *Moſtige Frazen*, poſſenhaft vermummte Perſonen der ſpaſsreichen Komödie mit moſtgefärbtem Angeſicht: *Acharn.* 405. Die Perſonen des Ariſtofanes hatten Larven.

302. In Eleuſis war der Demeter *myſtiſches Haus*, worin man die Weihe der Myſterien empfing.

307. Feierliche Züge zu den Göttertempeln mit Geſängen. Hier beſonders die eleuſiniſchen Feſtzüge von Eingeweiheten, die ſich *höherer Seligkeit* im Leben und nach dem Tode rühmten: *Fröſch.* 456.

310. *Bromios*, der myſtiſche Dionyſos, ward mit lermender Be-

Lermender Chöre Gesang und Begeisterung,
Und Klang tiefdröhnendes Schallrohrs.

Strepsiades.

O bei Zeus, ich bitte dich, sage mir doch, wer sind, o Sokrates, diese,
Die eben getönt so feierlich hoch? Ob sie wol Heroinen von Art sind?

Sokrates.

Nicht doch, nein himmlische Wolken vielmehr, Grofsgöttinnen müfsiger Männer,
Weil Einsicht uns und Erörterungswiz und hellen Verstand sie gewähren,
Und Gaukelertrug und Wortumschweif und kräftigen Stofs und Berückung.

Strepsiades.

Drum gleich, da sie hörete jener Getön, «auf flog mir die Seele gefittigt;»
Und Spizfindlei ist schon ihr Begehr, und von Rauch kleinfährig zu schwäzeln,
Und, stechend den Spruch mit dem Sprüchlein stets, Antwort zu belegen mit Antwort;
Dafs, wenns sein kann, nun jene zu schaun ganz klar, mein sehnlicher Wunsch ist.

Sokrates.

Dort jezo den Blick nach dem Parnes gewandt; denn herab schon seh' ich sie steigen
Langsam und gemach.

Strepsiades.

Wo? zeige mir, wo?

geisterung verehrt, in Chortänzen und Gesängen, wozu frygische Tibien oder tieftonige Schallrohre und geschlagene Becken tönten.

SOKRATES.

Dort rücken
ſie an im Gewimmel.
Durch die Thalweg' her und die Dickichte her, dort
ſeitwärts, dort.

STREPSIADES.

O wie iſt das?
Ich ſehe ſie nicht.

SOKRATES.

An dem Eingang dort.

STREPSIADES.

Nun ſeh' ich
ſie endlich, und kaum noch.

SOKRATES.

Nun endlich ja wol wirſt jene du ſchaun, hängts nicht
vor dem Aug', als ein Kürbis.

STREPSIADES.

Ja bei Zeus! nun! O hochherliche Schaar! Ringsum
iſt alles erfüllt nun!

SOKRATES.

Doch haſt, daſs jene da Göttinnen ſein, du weder
gewuſst, noch geglaubet?

STREPSIADES.

Nein wahrlich, bei Zeus, nur für Nebel und Thau hab'
Ich ſie geachtet, und Rauchdampf.

SOKRATES.

Nicht doch, o bei Zeus! nein wiſſe, daſs viel ſie der
Weisheitsdünkeler weiden,
Wahrſager der Fremd', Arzneiergezücht, Ringfinge-
rigſchlendergelockvolk,

331. Wenn Pflanzvölker *in die Fremde* geſchickt wurden (204), muſste ein *Wahrſager* dabei ſein. Im Griechiſchen iſt angeſpielt auf

Auch der kyklischen Chör' Umhudeler die, und die Luftmeteorenbetrüger:
Faulenzer, die nichts thun, nähren sie auf, weil die sie verehren im Hochsang.

STREPSIADES.

Hoch sangen sie drum wol: «Feuchtes Gewölks, glanzwirbelndes, feindlichen Hersturz,
«Und des hunderthauptigen Tyfos Gelock und schwülanrasende Windsbraut.»
Dann: «Luftige, schlüpfende Vögel des Raubs, krummfangige Lüftebeschwimmer,
«Und aus Thaues Gewölk plazregnende Flut.» Dafür dann schlucken sie nieder:
«Des gewaltigen Meeraals leckersten Schnitt, und Vögeleinbraten des Krammets.»

SOKRATES.

Um die Göttinnen denn nicht solches mit Recht?

STREPSIADES.

Nun sage mir doch, wie es zugeht?

die Mannschaft, welche Olymp. 84, 1 die Athener in zehn Schiffen nach Italien sandten, um den Sybariten die Stadt Thurion gründen zu helfen. — *Arzneier,* Wundärzte und Quacksalber. — *Ringfingerigschlendergelockvolk*, schöngelockte und fingerberingte Schlenderer, nach Lessing, prunkende Flötenspieler.

332. *Kyklische Chöre*, Rundgesänge, die um Götteraltäre getanzt wurden. Ihr ehemals einfacher, kräftiger, choralmäßiger Ton verlor sich jezt in Schwulst und schnörkelnde Künstlichkeit. Diese von den Wolken empfangen zu haben, rühmt sich in den *Vögeln* (1392) der Dithyrambensänger Kinesias:

Denn in Dithyramben, alles was da glänzen soll,
Muss luftig sein und dunkel, und schwarzglimmerig,
Und flügelschwungreich.

335. *Tyfos*, ein schwüler Sturmwind als Person. Nach Äschylos hatt' er *hundert Häupter* mit blizsprühenden Augen.

Wenn Wolken ja ganz wahrhaftig ſie ſind, was gleichen ſie ſterblichen Weibern?
Die droben ja ſind nicht ſo von Geſtalt.

SOKRATES.

Wie denn ſind jene geſtaltet?

STREPSIADES.

Nicht weiſs ich genau. Faſt ſcheinen ſie mir wie wollige Flauſche geſpreizet,
Nicht Weiber fürwahr, nicht ſo viel, nein! Doch dieſe da haben ja Naſen.

SOKRATES.

Antworte nunmehr, was fragen ich will.

STREPSIADES.

Schnell ſage mir, was du begehreſt.

SOKRATES.

Haſt wol aufblickend einmál du geſehn ein Gewölk, das wie ein Kentaur war,
Auch wol wie ein Wolf, wie ein Pardel, ein Stier?

STREPSIADES.

Nun ja doch. Weiter, wozu das?

SOKRATES.

Leicht werden ſie traun, was ihnen gefällt. Denn ſehen ſie einen bebuſchten
Wildfang von der zottigen Kraftmannsart, wie etwa den Sohn Xenofantos,
Dann äffen ſie ſein hengſthaftes Getob', ihm gleich wie Kentauren erſcheinend.

348. Des Xenofantos Sohn *Hieronymos*, ein Kraftmann an Leib und an Geiſt (*Acharn.* 395), ſchrieb hochtrabende Tragödien, und wieherte nach Knaben.

Strepsiades.

Wenn einen, der Raub am Gemeingut übt, ſie geſchaut, wie Simon, was thun ſie?

Sokrates.

Dann ſtellen ſie dar ihm ſeine Natur, ſich in Wölf' urplözlich verwandelnd.

Strepsiades.

Drum ja! drum, als den Kleonymos jüngſt, der den Schild abwarf, ſie erblickten,
Weil jene verzagteſte Memme ſie ſahn, drum nahmen ſie Hirſchesgeſtalt an.

Sokrates.

Auch nun, weil dieſe den Kleiſthenes ſahn, drum, ſchaueſt du, wurden ſie Weiber.

Strepsiades.

Heil, Heil denn euch, Herrinnen geſamt! und nun, wenn anderen jemals,
Laſst ſchmettern hervor hochhimmliſchen Laut auch mir, allherſchende Jungfraun!

Die Chorführerin
(ein Schauſpieler mit verſtärkter Baſsſtimme).

Sei gegrüſst uns, o vieljähriger Greis, der begeiſterten Worten du nachjagſt. —
Und, Prieſter der ſpizigſten Narrheit du, ſag' an, was von uns du begehreſt.
Denn keinem ja ſonſt willfahren wir gern von des Tags Meteorfiloſofen,
Als dem Prodikos noch: ihm ſeines Verſtands und der Einſicht wegen; allein dir,

350. *Simon*, ein Sofiſt, durch Veruntreuung und Meineid berüchtigt.

354. *Kleiſthenes*, ein glattgeſchorener Weichling: *Acharn.* 118.

360. *Prodikos*, ein haarſpalten-

Weil stolz du dich blähst in den Gassen entlang, und das Aug' hier wendest und dorthin,
Ungeschuht auch viele Beschwerd' ausstehst, und zu uns so feierlich aufschaust.

STREPSIADES.

O Erde, wie hehr dies Wundergetön voll Grauns und heiliges Schauers!

SOKRATES.

Sie wahrlich ja sind Göttinnen allein, und das andre gesamt ist ein Schnickschnack.

STREPSIADES.

Und' Zeus ist uns, (bei der Erd', o sprich!) der Olympier Zeus ist ein Ungott?

SOKRATES.

Ah was für ein Zeus? Nicht albere doch! Da ist kein Zeus.

STREPSIADES.

O was sagst du?
Wer regnet demnach? Dies musst du ja nun mir zuerst auslegen vor allem.

SOKRATES.

Nun diese doch wol. Mit Beweisthum dir auf das bündigste werd' ich es darthun.
Sag' an, wo hast du denn ohne Gewölk ihn jemals regnen gesehen?
Doch müsst' er regnen bei heiterer Luft, und die da müssten entfernt sein.

STREPSIADES.

Bei Apollons Macht, dies hast du ja nun gar schön mit der Rede gefüget.

der Sofist, der sich übrigens durch Geist und Kenntnisse auszeichnete. Von ihm ist die allegorische Erzählung: Herakles am Scheidewege.

Vormals traun glaubt' ich im Ernſte von Zeus, durch ein Sieb her pfleg' er zu brunzeln.
Wer aber der Donnerer iſt, ſag' an; dies macht mich immer ſo zittern.

Sokrates.

Sie donnern daher, durch einander gerollt.

Strepsiades.

Wie denn
ſo, «du Verwegner zu Allem?»

Sokrates.

Wenn ſie dick aufſchwellen mit Waſſer gefüllt, und gedrängt nun werden zum Fortziehn,
Erdwärts von dem regnichten Schwalle geſenkt, der herabdrängt; dann, ſo belaſtet,
An prallen ſie gegen einander im Sturz, und plazen entzwei mit Gepolter.

Strepsiades.

Nun aber der Drängende, wer iſt der? drängt nicht Zeus jene zum Fortziehn?

Sokrates.

Nicht doch, der ätheriſche Umſchwung thuts.

Strepsiades.

Umſchwung?
Das höret' ich niemals,

379. *Empedokles* lehrte nach Ariſtoteles: die Erde ruhe durch den ſchnellen Kreislauf des Himmels, wie ein ſchnell umgeſchwungenes Glas das Waſſer nicht verſchütte. Von ihm ſagt Sokrates im Fädon: er ſezt einen *Umſchwung* um die Erde, damit ſie unter dem Himmel bleibe; und Klaudian:

— — — Das Gewicht der ſtets hinſinkenden Erde
Hält er geſtüzt durch des Himmelgewölbs raſchkreiſenden Umſchwung.

Dieſer Umſchwung, meint der komiſche Sokrates, dränge die Wolken zum Fortziehen und zum Zerplazen.

Daſs Zeus nicht iſt, und vielmehr, ſtatt Zeus, Umſchwung nun herſchet als König.
Doch ſiehe, du haſt das Gepolter noch nicht und das Donnergekrach mir erkläret.

SOKRATES.

Wie? hörteſt du nicht, was ich eben geſagt von den waſſergeſchwollenen Wolken,
An fahren ſie gegen einander geprellt, und es poltere, weil ſie geſpannt ſein?

STREPSIADES.

Dies aber, wodurch wirds glaubhaft mir?

SOKRATES.

An dir ſelbſt will Ichs dir erläutern.
Wol haſt du an Panathenäen dich ſchon voll Suppe gefüllt, daſs ſich Aufruhr
In dem Magen erhub, und wilder Tumult ihn hindurchrumpumpelte plözlich?

STREPSIADES.

Bei Apollon fürwahr, unbändig ſogleich thut dér, und geräth mir in Aufruhr;
Ja das Fleiſchbrühlein, wie mit Donnergekrach, ſo furchtbar dröhnt es und poltert.
Ganz leiſe zuerſt Pax, wieder Papáx dann machts, und wieder Papáppax;
Und drück' ich los, laut donnerts hervor Papapáppax, völlig wie die da.

385. Am Feſte der *Panathenäen*, das die Ortſchaften Attika's vereint ihrer Schuzgöttin Pallas Athene, und jedes fünfte Jahr mit ausgezeichneter Pracht feierten, wurden aus ganz Attika Opferſtiere nach Athen geſandt.

Sokrates.

Nun denke du ſelbſt, aus dem Bäuchlein dort, dem ſo winzigen, wie du geſarzet;
Und der Dunſtluftkreis, unendlich gedehnt, muſs der nicht mächtig erdonnern?
Drum, auch an Benennungen beides ſich gleich, gilt Donner und Furz für einander.

Strepsiades.

Doch wo fähret der Stral her, jener von Glut hell leuchtende? Dieſes erklär' izt.
Der röſtet hinweg, wen nieder er ſchlägt; wer leben auch bleibt, den verſengt er.
Sichtbar ja erſcheint hier, daſs dén Zeus auf die Freveler ſendet des Meineids.

Sokrates.

Wie denn das? O Thor, du aus kroniſcher Zeit noch muffiger Laller der Urwelt!
Wenn Er Meineidige ſchlägt und verbrennt, warum nicht ſchlug er den Simon,
Den Kleonymos nicht, den Theoros auch nicht? o die erzmeineidigſten Sünder!
Der ſchlägt ja den eigenen Tempel vielmehr, und Sunion, Attika's Vorhaupt,
Und erhabene Eichbäum' auch: und um was? Kein Eichbaum ſchwöret ja Meineid.

Strepsiades.

Weiſs nicht; doch wohl ſcheint ſolches geſagt. Was iſt nun aber der Blizſtral?

397. *Kronos*, Herſcher der goldenen Fabelzeit, wird als altväteriſcher, kindiſch gewordener Gott behandelt; in Platons Euthydemos S. 287 bedeutet *Kronos* ſo viel als *alter Thor*.

Sokrates.

Wenn in die dort etwa ein trockener Wind zu der Luft auffahrend sich einfängt,
Inwendig sodann voll bläset er sie, wie die Saublas'; und mit Gewalt nun,
Da er jene zersprengt, stracks fährt er heraus voll Heftigkeit, weil sie gespannt sind,
Durch den hell mit Gezisch vorbrechenden Ruck er selbst sich selber entzündend.

Strepsiades.

Ja bei Zeus, dies völlig ist mir auch einmal am Diasienfeste begegnet.
Da ein Magengefüll ich der Sippschaft briet, und es nicht aufstach aus Versäumnis;
Auf blies sich die Wurst, dann ohne Verzug war sie mitten zerplazt, und geradhin
In die Augen hinein mir warf sie den Dreck, dass verbrannt mein ganzes Gesicht war.

Chorführerin (*zu Strepsiades*).

O jener erhabenen Weisheit du nachtrachtender Mensch, die von Uns kommt,
Wie glücklich hinfort in Athenä's Stadt und in Hellas wirst du erscheinen,
Wenn Gedächtnis nur und Tiefsinnskraft und Mühsalduldung dir einwohnt
In deinem Gemüt, und nicht du verzagst dich müde zu stehn und zu wandern,
Auch Frost nicht sehr unwillig erträgst, und des Frühstücks nimmer begehrest,
Und den Wein dir versagst, die Gymnasien auch, und andere Werke der Thorheit,

Und ſtets für das Edelſte dieſes erkennſt, was dem tüchtigen Manne gemäſs iſt,
Dir Sieg durch Rath und ämſige That und Zungengefecht zu erkämpfen.

Strepsiades.

Nun was denn anlangt ſtarres Gemüt, und ſchlaflos-wälzendes Grübeln,
Und ſparſamen, ſich abfaſtenden Bauch, und Salat von magerem Iſop;
Sorglos mir vertraut! Selbſt möcht' ich drum mich dem Huſſchmied bieten zum Amboſs!

Sokrates.

Ganz ſo denn? nicht dünkt einer dir Gott, kein einziger, auſser was Uns auch?
Dies Chaos dort, und die Wolken der Luft, und die mächtige Zunge, die drei nur!

Strepsiades.

Nie möcht' ein Geſpräch ich halten einmal mit den anderen, auch wo begegnend;
Nie opfr' ich hinfort, nie ſpreng' ich des Tranks, nie zünd' ich ein Körnchen des Weihrauchs!

Chorführerin.

Nun ſage, was thun wir ſollen an dir; dreiſt ſage den Wunſch! du verfehlſt nicht,
Da du Ehrfurcht uns und Bewunderung weihſt, und dich anſtrengſt tüchtig zu werden.

Strepsiades.

Groſsmächtige Fraun, dann bitt' ich von euch dies einzige, ſo ein geringes:

423. *Chaos*, hier der leere Luftraum, wie *Vög.* 193.

Als Redener laſst den Hellenen geſamt mich hundert Meilen vorangehn.

Chorführerin.

Wohlan, dies ſei dir gewähret von uns: für die künftigen Tage von heut an
Zeigt hier in des Volks Rathſchlagungen nie ſich ein Obmann mehrerer, als du.

Strepsiades.

Nichts mir doch geſagt von dem Volksrathſchlag! Nicht ſolcherlei Dinge begehr' ich,
Nein, ſo für mich ſelbſt an dem Rechte zu drehn, und dem Gläubigerſchwarm zu entwiſchen.

Chorführerin.

Gut, dir ſoll werden, wonach dich verlangt; denn nicht gar Groſses begehrſt du.
Drum auf, und ergieb dich ſelber getroſt hier unſerer Prieſtergeſellſchaft.

Strepsiades.

Thun will ichs, und euch gänzlich vertraun; denn ach Nothwendigkeit zwingt mich,
Um das Pferdegeſpann mit der Koppamark', und die Heirat, welche mich aufrieb.
Jezt laſs ſie mir thun, was ihnen gefällt.
Ganz geb' ich den Leib hier ihnen dahin:
Gern leidet er Schläg', und Hunger und Durſt,
Und Hiz' und Froſt, ja das Gerben zum Schlauch.
Wenn den Schulden ich nur zu entfliehen vermag,
Dann mög' ich ſcheinen der Welt ringsum
Zungrappeler, frech, dummdreiſt, Tappzu,
Unfläter, des Lugs Einrührer und Trugs,

433. Deshalb wird er *Strepſiades*, d. i. *Drehmann*, genannt.

Wortſinder, verſchmizt, voll Kniffe des Rechts,
Billtafel, und Fuchs, Klipklap, Fickfack,
Spizkopf, und verſtellt, Tückbold, Groſsmaul,
Schubjackiger Wuſt,
Zudringlich, gewandt, und ſchmarozender Schuft!
Wenn ſo die Begegnenden ſagen zu mir,
Laſs alles ſie thun, was jedem beliebt;
Und wollen ſie auch, bei Demeter fürwahr,
Man tiſche mich auf
Für die Denkwirtſchafter in Knackwurſt.

Chorführerin (zu Sokrates).

Mut, ja Mut beſeelet dieſen,
Nicht ein ſcheuer,
Nein beherzter. —

(Zu Strepsiades.)

Wiſſe denn,
Lerneſt du dieſes von uns, zu dem Himmel erhebt ſich
Dir der Ruhm im Weltkreis.

Strepsiades.

Was wird mir dann?

Chorführerin.

Dein Leben hinfort, mir geſellt,
Neidwürdige Tage, wie ſonſt
Kein Menſch durchlebſt du.

Strepsiades.

Werde denn das in der That ich ſchaun einmál?

Chorführerin.

Ja! daſs zu dir ſchaarweis
An die Pforte gedrängt man ſtets ſich lagert,
Voller Begier nach der Mittheilung und deiner Belehrung,

Klagen und Gegenbericht', an viel Talent' oft
Geltende, deinem Verſtand rathlos zu vertraun, dir geſellt.

(*Zu Sokrates.*)

Auf, Hand leg' an, laſs koſten den Greis von der künftigen Lehre den Vorſchmack,
Und durchrüttele wohl ihm Geiſt und Sinn, daſs ſeinen Begrif du erforſcheſt.

Sokrates.

Wohlan, den Zuſtand deines Inneren melde mir.
Daſs, ſeiner kundig, wie er ſei, ich mein Gezeug
Alsbald danach neu ſtellen könne gegen dich.

Strepsiades.

Was? mich zu belagern haſt du im Sinn? bei der Götter Macht!

Sokrates.

Nein, ſondern kurz von dir vernehmen möcht' ich, ob
Du Gedächtnis haſt.

Strepsiades.

Ja freilich, und zwiefacher Art:
Wenn einer mir was ſchuldig iſt, da behalt' ich leicht:
Bin ich der Schuldner, wehe mir, da vergeſſ' ich leicht.

Sokrates.

Haſt du zum Vortrag etwa von der Natur Geſchick?

Strepsiades.

Nein, nicht zum Vortrag, aber zum Wegtragen ſehr.

474. Gezeug, geiſtiges Kriegsgeräth, um des Strepſiades Seele den Wolken zu gewinnen.

Sokrates.

Wie kannſt du alſo lernen?

Strepsiades.

Schön; ſei unbeſorgt.

Sokrates.

Auf, gieb nun Achtung, leg' ich dir was Weiſes vor
Von dem in den Lufthöhn, daſs du ſogleich hinweg es ſchnappſt.

Strepsiades.

Wie? was? nach Hundsart krieg' ich Weisheit hier zum Fraſs?

Sokrates.

Ha, ungeſchlacht iſt dieſer Menſch doch und Barbar!
Ich fürchte ſehr, Grauköpfchen, Schläge brauchſt du noch. —
Was thut mein Greis wol, wenn man ihn klopft?

Strepsiades.

Er wird geklopft.
Und hat er geſtockt ein Weniges, Zeugen ruft er dann;
Und noch ein ganz klein wenig geſäumt, Recht ſucht er dann.

Sokrates.

Raſch! abgelegt den Mantel!

Strepsiades.

Hab' ich was verwirkt?

Sokrates.

Nein; ſondern nackt ſo einzugehn, iſt hier Geſez.

492. Keine Mäntel tragen war Hausſitte der armſeligen Denkwirtſchafter, die ſogar welche ſtahlen, um ein Abendbrot zu löſen: V. 177. — Strepſiades meint, daſs er drinnen *geklopft* werden ſoll.

Strepsiades.

Nicht aber um Hausſuchung denk' ich einzugehn.

Sokrates.

Leg' ab! was ſchnackſt du?

(Mantel und Schuhe V. 713 *werden ihm abgenommen.)*

Strepsiades.

Sage mir nun dieſes noch:
Wenn ich fleiſsig bin, und eiferig lerne, was ich kann,
Wem deiner Schüler werd' ich dann wol ähnlich ſein?

Sokrates.

Nicht wirſt du nachſtehn meinem Chärefon an Geiſt.

Strepsiades.

Weh mir, o zum Dämon! geiſterhaft dann werd' ich ſein.

Sokrates.

Nicht mehr geplaudert, ſondern nachgefolgt mir ſelbſt!
Nu geeilt mir! hieher hurtig!

Strepsiades.

Jezt in die Hände denn
Gieb mir ein Honigflädchen erſt; ſehr fürcht' ich ja,
Inwendig gehts hinunter, wie zu Trofonios.

494. Ein Beſtohlener durfte im Hauſe deſſen, den er in Verdacht hatte, nachſuchen; aber dann muſste er den Mantel ablegen, damit er nicht ſelbſt entweder Fremdes einſteckte, oder angeblich Geſtohlenes jezt erſt hineinbrächte, und darauf eine boshafte Klage gründete.

498. *Chärefon* war hager, und hatte, nach dem Scholiaſten, eine buxene Denkfarbe. S. V. 105.

503. Die unterirdiſche Orakelhöhle des *Trofonios* war bei Lebadea in Böotien. Wer hinabſtieg, erhielt von den Prieſtern, die ihn bei Nacht dazu einweiheten, ei-

Sokrates.

Fort! Was zu gaffen haſt du noch an der Thüre da?

(Beide gehn hinein.)

Chor.

O wandle mit Heil, der mannhaft du
Dich gewagt alſo! —
Glück und Gedeihn ſoll werden dem Manne, dieweil, ein Greis ſchon,
Tief in den Zeitwandel gerückt, er jugendlich
Seine Natur durch edles Thun auffriſchen will,
Übend die Kunſt der Weisheit!

Der Dichter an die Zuschauer.

(Für die zweite Vorſtellung.)

Ihr Zuſchauer, laſst mich zu euch reden hier freimütiglich
Wahrheit, ja bei Semele's Sohn, deſſen Huld mich auferzog.
So gewiſs ich möchte den Sieg und das Lob der Tüchtigkeit:
Glaubt, weil euch für Kenner ich nahm und Zuſchauer guter Art,
Und mir dies die tüchtigſte ſchien meiner Luſtkomödien,

nen Honigkuchen, um ihn den Dämonen, den Schlangen, und anderem in der Tiefe hauſenden Gewürm vorzuwerfen. Die Höhle war ſo ſchauerlich, daſs, wer ſie geſehn hatte, ſein Leben hindurch traurig und ernſt blieb, und man ſprichwörtlich von einem Finſteren ſagte, er habe des Trofonios Höhle geſehn.

Bot ich zum Vorkosten zuerst euch sie, die mir gab genug
Müh und Arbeit; aber zurückweichen musst' ich Widrigen
Als besiegt, nicht traun nach Verdienst. Dess beklag' ich mich vor euch
Einsichtsvollen, denen zu Lieb' ich mit Fleiss arbeitete.
Dennoch niemals gerne von euch scheid' ich, ihr Gutartigen.
Denn seitdem hier Männer, wovor Freud' ist auch zu reden schon,
Mir den *Tugendreich* und den *Sauwüstling* sehr gebilliget,
Die ich, weil noch Jungfer ich war, und nicht durfte Mutter sein,
Aussezt', und ein' andere Maid freundlich auf vom Boden hub,
Und dann Ihr aufnährtet mit Grossmütigkeit und auferzogt;
Seitdem bleibt auf Glauben mir fest eures Herzens Sinn bewährt.
Drum, wie jen' Elektra vordem, kömmt hier die Komödia,

516. Die Wolken bot er dem gesamten Volk zu früherem Genuss, als auserkohrenen Kunstfreunden. Im Volk aber war eine Partei — der Scholiast sagt, des Alkibiades — die das Stück auszischte, und vielleicht dadurch die Richter bewog, die Mitwerber Ameipsias und Kratinos als Sieger auszurufen.

522. Aristofanes hatte seine drei ersten Schauspiele, die *Schmausenden*, die *Babylonier*, und die *Acharner*, unter fremdem Namen auf die Bühne gebracht, weil ihm selbst das zum Wettstreit gehörige Alter fehlte: *Ritt.* 512. In den *Schmausenden* liess er zwei Jünglinge *Tugendreich* und *Sauwüstling* auftreten.

527. In den Choeforen des Äschylos findet Elektra auf ihres

Suchend, ob Zuſchauer ſie wo finde, ſo voll Kunſtgefühls;
Kennen wird ſie, gleich auf den Blick, auch «*des Bruders Lockenbuſch.*»
Doch wie ſittſam dieſe von Art, ſchauet nun: die erſtlich ja
Gar nicht trägt ein ledernes Ding angenäht, das niederhängt,
Feuerroth am Schnabel, und dick, daſs die Kinder lachend ſchrein;
Die auch nicht Kahlköpfe verhöhnt, noch im Kordaxtanz ſich dreht;
Auch kein alter Verſeler hier tönt ſein Tönchen, der den Stab
Derb' auf jeden Nahenden ſchwingt, durchzuſchleifen Schofelſpaſs;
Nicht mit Fackeln ſtürmt ſie herein, brüllt auch nicht Iu iu;
Nein, ſich ſelbſt und ihrem Gedicht wohlvertrauend kömmt ſie her.
Ich nun, zwar ein ſolcher Geſangmeiſter, prunke nicht mit Haar,

Vaters Grabe eine geweihete Haarlocke, woran ſie ſogleich den wiedergekehrten Bruder Oreſtes erkennt. Eben ſo wird dieſe Komödie ſich ihrer durch kunſtverſtändigen Beifall ſtattlich prangenden Schweſter erinnern, wenn ihr die Zuſchauer mit gleich feinem Gefühl Beifall geben.

536. Die Fackeln ſcheinen den tragiſchen Eumeniden abgeborgt. S. *Plut.* 425. Das meiſte des hier Gerügten kommt auch bei Ariſtofanes vor, aber ſparſam, weil das Volk es verlangte, und mit Geiſte: z. B. jene auſserweſentlichen Fackelſchwinger mit ihrem Iugeſchrei, wie verſchieden ſind ſie von der rächenden Brennfackel des Strepſiades, am Schluſſe der Wolken, und der Sokrateler Angſtgeheul!

538. Das griechiſche *komán* heiſst *in ſtattlichem Lockenhaar prangen*,

Auch nicht bring' ich euch zum Betrug zwei und dreimal immer Eins;
Sondern ſtets in neuer Geſtalt bild' ich euch Erfindungen,
Keine je der anderen gleich, alle ſchicklich ausgeführt.
Selbſt den Kleon, groſs wie er war, ſchlug ich weidlich auf den Bauch,
Und nicht weiter mocht' ich auf ihn treten, als er niederlag.
Die dort, ſeit einmál für den Angrif *ſich* bot Hyperbolos,
Immer dén Armſeligen nun, ſamt der Mutter, ſtampfen ſie.
Erſtlich ſchleppt' uns Eupolis ſo ſeinen *Marikas* zur Schau,
Daſs er unſre *Ritter* nur úmdrehte, ſchälkiſch traun, der Schalk!
Und hinein die Säuferin ſchob, bloſs des Kordax wegen, die
Frynichos vorlängſt ſchon gebraucht, wie das Meerſcheuſal ſie fraſs.
Drauf kam auch Hermippos und macht' etwas auf Hyperbolos;
Und die andern alle nunmehr hämmern auf Hyperbolos,

und *ſich brüſten*. Ariſtofanes aber war ein Kahlkopf: *Fried.* 772.

547. Ariſtofanes wirft dem Eupolis ein geiſtloſes Ausſchreiben vor; geiſtvolle Nachahmung erlaubte er ſich ſelbſt.

548. In einer Komödie des Frynichos ward die Geſchichte der Andromeda lächerlich gemacht, indem ein Meerſcheuſal ein altes beſoffenes Weib verſchlang. Dies ſelbige Weib benuzte Eupolis, um durch ihre Plattheiten ſeine wizloſe Dichtung zu verdecken.

Alle mir nachahmend das Bild, wie man Aal' im Trüben fängt.
Wer denn nun dergleichen belacht, ſei des Meinen nimmer froh.
Doch wenn mich, und was ich erfand, jezo wohlgemut ihr hört,
Auch für andre Zeiten hinfort wohlzudenken ſcheinet ihr.

Chorgesang.

Strofe.

Deſſen Gewalt die Götter lenkt,
Zeus den erhabnen, ihn zuerſt,
Ruf' ich heran zum Feſtreihn.
Ihn auch, der groſs an Macht dem Dreizacke gebeut,
Wuchtend mit Ungeſtüm empor
Salzige Flut und Erdgrund.
Unſeren Vater zugleich, den gefeierten
Äther, der Herlichkeit voll, den Beleber des Weltalls.
Auch ihn, den Roſslenker, der Lichtanglanz
Ringsum ſtralt auf das Land,
Göttern ſo, wie dem Staubgeſchlecht,
Groſs vorragender Dämon.

552. Dies Gleichnis (*Ritt.* 863), welches dem Treiben Kleons ſo kunſtreich angepaſst war, hatten jene Nachahmer ungeſchickt auf Hyperbolos angewandt.

Eine der Wolken.

Weiſe Kenner ihr des Schauſpiels, wendet hieher euren Sinn!
Denn wir müſſen über Unrecht uns beklagen vor euch ſelbſt.
Uns, die mehr als alle Götter nuzenreich ſind dieſer Stadt,
Von den Dämonen uns allein nicht räuchert ihr, noch ſprenget ihr,
Da wir euch bewahren treulich. Denn ſo oft ins Feld ihr rückt,
Ohne Vorbedacht, ſogleich laut donnern oder tröpfeln wir.
So auch jenen gottverhaſsten Gerber; den Paflagonier,
Als ihr den erkohrt zum Feldherrn, zogen wir die Brauen ein,
Thaten gräulich dann, und «Donner brach aus hellem Bliz hervor.»
Auch die Mondgöttin verlieſs da ihre Bahn, und Helios,
Der die Ampel zu ſich ſelber alſobald einwärts gekehrt,
Nicht euch mehr zu leuchten droht' er, führte Kleon euch ins Feld.
Aber doch erkohrt ihr dieſen. Denn man ſagt, daſs übler Rath

575. D. h. wir erregten Sturm. S. *Acharn.* 171.

577. *Sonne* und *Mond* bebten zurück bei der Feldherrnwahl Kleons: eine komiſche Erfindung des Dichters. Kleon, nachdem er mit ſeiner Tapferkeit geprahlt hatte, ward vom Volke gezwungen, den Zug nach Pylos zu übernehmen.

580. Ein Sprichwort ſagte: die

Hier in eurer Stadt daheim ſei, daſs jedoch die Götter ſtets,
Was ihr etwa fehlgehandelt, wieder drehn zum Beſſeren.
Wie auch dies nun ſei zu fördern, ohne Müh' erklären wirs.
Habt ihr Kleon erſt, den Fiſchaar, Raubs und Diebſtahls überführt,
Und ſodann in ſchweres Holz ihm ſeinen Nacken eingezwängt,
Wiederum nach alter Weiſe, wenn ihr fehl auch handeltet,
Wird die Sache noch zum Beſſern eurer Stadt gefördert ſein.

Gegenſtrofe.

Nahe mir, Föbos, jezt, o Fürſt,
«Delier, der des Kynthos hochſtarrendes Felsgehörn hat.»
Efeſos Macht, auch du im ringsgoldenen Bau
Waltende, wo dich Lydia's
Töchter mit Pracht verehren.
Unſere Göttin, auch du, o du Heimiſche,
Die mit der Ägis die Stadt du beſchirmſt, Athenäa.
«Auch du, o Gott, der des Parnaſs Felshaupt

Athener haben mehr Glück als Verſtand: *Ritt.* 1054.

596. Der *Parnáſos*, woran Pytho lag, war dem Apollon und der Artemis, ſpäter auch dem *Bacchos-Dionyſos* geweiht, der, wie Äſchylos (*Eum.* 26) ſagt, dieſen Ort erkor, nachdem er, von Bacchantinnen umringt, den Pentheus in Tod verſtrickt hatte. Ariſtofanes folgt dem Euripides, deſ-

Kienglanzhell du bestralst,
Und, von delfischen Fraun umschwärmt,
Festreihn führst, Dionysos.»

Eine der Wolken.

Als wir hieher schnell zu wandeln eben uns bereiteten,
Kam entgegen uns Selen', und dies zu sagen trug sie auf:
Einen Gruſs erst euch Athenern und den Kampfverbündeten;
Dann, sie sei empfindlich, sprach sie; denn zu übel geh' es ihr,

sen Hypsipile so begann (s. *Frösch.* 1210):

Dionysos, der mit Thyrsos und schönsprenklichter
Rehhaut geschmückt, bei Fackeln durch den Parnasoshain
Aufhüpft im Reihntanz, wild von Delferfraun umschwärmt.

600. Bei den Griechen, die nach Monden das Jahr abmaſsen, richteten sich einige Feste nach den Jahrzeiten, andere nach den Neumonden und Vollmonden. Sonnenlauf also und Mondlauf in Übereinstimmung zu bringen, war die Aufgabe, die seit Solon manchen beschäftigte, und am geschicktesten löste sie Kleostratos durch seine Periode von acht Jahren, oder neunundneunzig Monaten, unter denen drei Schaltmonate waren (Octaëteris). Aber auch bei dieser Rechnung häuften sich groſse Verwirrungen, daſs die Priester unaufhörlich am Kalender zu flicken hatten. Eine solche Kalenderflickerei hatte man wahrscheinlich kurz vor der Aufführung dieses Stückes vorgenommen, und wieder nicht gesorgt, daſs die Monate mit den Erscheinungen des Monates übereinstimmten, wodurch die heiligen Monatfeste gänzlich verrückt wurden. Die Götter, aufmerksame Beobachter der Mondfasen, erscheinen an den gehörigen Festtagen; und wenn sie dann statt des fetten Opfergedüfts einen mageren Werkeltag finden, muſs Selene die Unordnung des athenischen Kalenders entgelten. Diese bittet nun, durch eine vernünftige Zeitrechnung ihre Ehre herzustellen.

Die doch Nuzen ſchaff' euch allen, nicht mit Worten, nein mit That:
Erſt an Fackellicht im Monat Eine Drachme wenigſtens;
So daſs Abends auch im Ausgehn jedermann zu ſagen pflegt:
Junge, kauf' heut keine Fackel, denn das Mondlicht iſt ſo ſchön.
Sonſt auch thue ſie noch Gutes; doch die Tage haltet ihr,
Sagt ſie, nicht in rechter Ordnung, ſondern miſchmaſcht auf und ab.
Ja mit Ernſt ſchon drohen, ſagt ſie, ihr die Götter jedesmal,
Wenn des Mahles ſie geteuſcht ſein, und zurück nach Hauſe gehn,
Unerfreuet durch den Feſttag, den die Tagesrechnung gab.
So, wenn Pflicht zu opfern nöthigt, foltert ihr und zankt um Recht.
Oft dagegen, wann wir Götter einen Faſteltag begehn,
Weil getrauert wird um Memnon oder um Sarpedons Fall,
Sprengt ihr Trank und lacht. Darum, als dieſes Jahr Hyperbolos
Heiligbot' am Bundsgericht war, ſchnell von uns Unſterblichen

617. Das Amfiktyonengericht, woran zwölf Völker Griechenlands Theil nahmen, verſammelte ſich in ſpäterer Zeit zweimal des Jahrs, im Frühlinge, vor dem Ausgange des Antheſterion, zu Delfi, im Herbſte zu Pylä (Thermopylä), dem urſprünglich einzigen Ver-

Ward der Kranz ihm geraubt, denn beſſer lernt er,
ſo gewiziget,
Wie man nach Selene's Ordnung Tag' und Werke fü-
gen ſoll.

Sokrates.

(Aus dem Hauſe kommend.)

Bei dem Athemzug, bei dem Chaos, bei der bewölk-
ten Luft!
Noch ſah ich niemals einen Mann ſo bauerhaft,
So verbieſtert, und ſo linkiſch, und ſo vergeſſerlich:
Da er Grübelpöſslein, nur von den winzigen, ler-
nen ſoll,
Sie vergeſſen hat er, eh er gelernt. Gleichwohl, noch
eins!
Ihn ruf' ich hieher vor die Thür an Tageslicht. —
Strepſiades, heda! komm heraus mit der Polſterbank!

Strepsiades *(im Tragen zuckend).*

Nicht laſſen hinaus ſie tragen mich die Wanzen da!

ſammlungsorte. Jeder Amfiktyonenſtaat ſchickte zwei Abgeordnete, einen *Hieromnemon*, und einen Pylagoras, jenen, der den Vorrang hatte, in gottesdienſtlicher Angelegenheit, dieſen in bürgerlicher. Der Hauptzweck dieſes vom Orakel beſchüzten Gerichtes war: gemeinſame Sorge für die Religion und den delfiſchen Tempel, Bekämpfung von Tyrannen, Sorge für Frieden, Beilegung wichtiger Streitigkeiten. Als *Hieromnemon* war der ſchlechte, aber betriebſame *Hyperbolos* (544) zur Frühlingsverſammlung nach Delfi geſchickt worden, und in ſeinem Auftrage war die Bitte um Beſtätigung des neuen Kalenders. Mit dem *Lorberkranze*, dem Zeichen des glücklichen Erfolgs, kehret er, wie Kreon bei Sofokles *(Öd. Tyr.* 83. vgl. *Trach.* 179), nach Athen zurück; ehe er aber die Stadt erreicht, wird ihm, dem Unterſtüzer des Frevels, durch gottgeſandte Winde der Kranz vom Haupte geweht. Dies luſtige Unglück war ihm vor wenig Tagen begegnet.

Sokrates.

Nu geſchwinde doch, ſez nieder, und gieb Acht!

Strepsiades.

Dahier!

Sokrates.

Wohlan, was zuerſt nun möchteſt du mir lernen deſs,
Wovon du niemals was gehört haſt? Sage mir:
Solls ſein von den Maſsen, ſolls vom Verhalt, ſolls von dem Gedicht?

Strepsiades.

O ja, von den Maſsen, bitt' ich; denn erſt neulich wars,
Da prellt' ein Mehlverkäufer um zwei Mäſschen mich.

Sokrates.

Nicht dieſes frag' ich, ſondern was das ſchönſte Maſs
Dir dünket, ob Dreimeſsler, ob Viermeſsler wol?

Strepsiades.

Mir dünken wahrlich überaus vier Mäſschen werth.

Sokrates.

Wie nichtig, Menſch, du redeſt!

Strepsiades.

Nun ſo wette mir,
Ob jener dein Viermäſsler nicht vier Mäſschen macht.

Sokrates.

Zu den Raben mit dir, du Bäuriſcher und Hartlerniger! —
Nun leichter wol wirds dir zu lernen von dem Verhalt.

Strepsiades.

Was ſchaft für Nuzen mir der Verhalt zum lieben Brot?

631. Vom *Maſs* der Silben Rhythmen, und von da zum *Vers*-ſchreitet er zum *Zeitverhältnis* der *gedicht*.

Sokrates.

Zuerſt ein hübſcher Menſch zu ſein in dem Weltverkehr;
Und dann genau zu hören, welcher Art der Takt
Des Waffentanzes, welcher Art der gerade ſei.

Strepsiades.

Der Gerade? Ja bei Zeus, ich kenn' ihn.

Sokrates.

Sage doch.

Strepsiades.

Was anders ſtreckt ſich gerader aus, als dieſer da?
Vormals, ein Kind noch, ſtreckt' ich ſo den Finger hier.

Sokrates.

Du Bauerkerl, du linkiſcher!

Strepsiades.

Nein doch, armer Gauch,
So was zu lernen tracht' ich keineswegs.

Sokrates.

Was denn?

Strepsiades.

Nur eines, eines, nur des Unrechts Rede, die!

Sokrates.

Doch anderes muſst du lernen zuvor, eh jenes kommt:
Vierfüſsige Thiere, die in der Regel männlich ſind.

Strepsiades.

Ich weiſs ja ſelbſt, was männlich, wenn nicht toll ich ward:

643. Im *Waffentanz*, wovon es mehrere Arten gab, ward eine Handlung aus dem Leben von bewafneten Tänzern mit lebhaftem Gebehrdenſpiel nach der Flöte aufgeführt. Er bewegte ſich im Dreivierteltakt. Im graden Takt, oder zweiviertel, ſchwebten die ruhigeren Tänze, wozu Athenäos (XIV, p. 629) einen rechnet, der *Daktylos* hieſs.

Geisbock und Widder, Stier und Hund, auch Wiedehopf.

Sokrates.

Schau an, ſo gehts dir! Sie, das Weibchen, nenneſt du
Doch Wiedehopf ſo völlig, wie das Männchen auch.

Strepsiades.

Wie meinſt du?

Sokrates.

Wie? Hier Wiedehopf, dort Wiedehopf.

Strepsiades.

Ja wohl, bei Poſeidon! Aber nun wie ſag' ich recht?

Sokrates.

Die Wiedehöpſin; und vom Mann, der Wiedehopf.

Strepsiades.

Die Wiedehöpſin? Herlich, bei der bewölkten Luft!
So daſs für dieſen Unterricht allein ich ſchon
Ringsum den Backtrog dir mit Mehl aufhäufen muſs.

Sokrates.

Sieh, abermals geſchlägelt! Backtrog iſt bei dir
Männliches Geſchlechts, und weiblich ſollt' er ſein.

Strepsiades.

Wie ſo?
Zu ſagen *dér* Backtrog, iſt Fehler?

Sokrates.

Allerdings;
Wie *dér* Kleonymos Fehler iſt.

Strepsiades.

Wie reimſt du das?

665. An *Dickleibigkeit* (*Acharn.* 88) gleicht *Kleonymos* einem Backtroge, deſſen männliches Geſchlecht aber für ihn nicht paſst. S. V. 352.

Sokrates.

Wohl reimt dir Backtrog und der Wanſt Kleonymos.

Strepsiades.

Doch, Freund, ein Backtrog war ja nicht bei Kleonymos.

Sokrates.

Ja doch; in des Mörſers rundem Marmor knätet' er.

Strepsiades.

Wie denn in Zukunft muſs ich ſagen?

Sokrates.

Wie? Ei nun,
Die Backeltruhe ſpeiſet uns, *der Trog* das Vieh.

Strepsiades.

Die Backeltruh', als Weibchen?

Sokrates.

Richtig ſagſt du ſo.

Strepsiades.

Dann hätten wir *die Backeltruhe Kleonyme!*

Sokrates.

Hiernächſt von den Namen muſst du auch noch lernen mir,
Sowohl was männlich, als was drunter weiblich iſt.

Strepsiades.

O Weibernamen kenn' ich ſelbſt wol.

Sokrates.

Sage doch.

669. Der *Mörſer*, worin man Kräuter zum Knoblauchſalat (*Acharn.* 174) ſtampfte, war ein gehöhlter Cylinder aus *Stein* oder Holz: *Il.* XI, 147. In ſo einem, deſſen Umfang auch eine Vergleichung mit dem Dickwanſt aushielt (*Wesp.* 202), knätete der verarmte Schlucker ſein Brot, ſo oft er daheim eſſen muſste.

Strepsiades.

Lyſilla, Filinna, Kleitágora, Demetria.

Sokrates.

Und was für Männernamen denn?

Strepsiades.

Zehntauſende.

Filóxenos, Meleſias, Amynias.

Sokrates.

Halt, armer Schächer! die ja ſind nicht männliche.

Strepsiades.

Nicht Männernamen ſind ſie euch?

Sokrates.

O nein! denn ſprich.

Wie riefſt du wol, begegnete dir Amynias?

Strepsiades.

Wie ich rufe? Hieher! komm doch her, Amynia!

Sokrates.

Siehſt du? Ein Weibsbild, *die* Amynia, rufeſt du.

Strepsiades.

Und das mit Recht doch, da er nicht Feldzüge macht?

Doch was wir all' hier wiſſen, warum lern' ich das?

Sokrates.

Nein wahrlich! Aber lege dich jezt hieher . . .

Strepsiades.

Und dann?

Sokrates.

Arbeit' im Kopf von eignen Sachen etwas durch.

683. *Amynia*, in der Anrede, wie ähnliche bei Luther.

684. *Amynias*, ein Feigling, troz ſeinem Namen Abwehrer oder Schlagezu.

Strepsiades.

Nicht doch, bei Zeus, auf der Bank da! ſondern, muſs es ſein,
Am Boden laſs mich ſolches durcharbeiten hier!

Sokrates.

Nicht iſt ein Ausweg anders.

Strepsiades *(ſich legend)*.

Ich Unſeliger!
Wie ſchwer doch büſsen werd' ich es heut dem Wanzenſchwarm!

Sokrates *(ihm Begeiſterung zuſingend)*.

Strofe. *(S. V. 798.)*

Nun denk', und ſpäh' eiferig aus!
Wende den Geiſt umher rings,
Und drill' und preſſ' ihn!
Doch raſch, wo verworrene Bahn dich hält,
Zu andrem Tiefſinn
Im Sprung' entſchwinge dich; ferne ſei
Labender Schlaf dem wachen Blick.

Strepsiades *(in ſingendem Ton)*.

Jammer und Noth! Jammer und Noth! Jammer und Noth!
O Noth! o Noth!

Sokrates *(ſingend)*.

Du dort, was fehlt
Dir? wie du wühlſt! was plagt dich?

Strepsiades *(haſtig ſprechend)*.

Verloren bin ich Armer! Aus der Ruhebank
Zerbeiſst mich rings vorkriechend dies *Scharwenzel*pack!

(heftiger, im Geſangton)

Und die Seiten hinab brandmarken ſie mir,

Und die Seel' aus dem Leib' ach! ſaugen ſie mir,
Und die Mannswährſchaft die zerreiſsen ſie mir,
Und das Afterkaſtell durchwühlen ſie mir,
Und Verderb ſind ſie mir!

SOKRATES *(mit Würde ſingend).*

Nun nicht zu verzagt wehklage vor Schmerz!

STREPSIADES *(in heftigem Geſange).*

Und was denn thun?
Da das Gut mir dahin, und Farbe dahin,
Auch Seele dahin, auch Schuhe dahin,
Und oben darein zu dem Unheil noch,
Wach ſingend alhier,
Ich ſelbſt um ein Kleines dahin bin!

(Er ſchweigt, wie nachdenkend.)

SOKRATES.

(Nach einer Pauſe.)

Du dort, wie gehts dir? Treibſt du Kopfarbeit?

STREPSIADES.

Ja wohl,
Bei der Macht Poſeidons!

SOKRATES.

Was denn im Kopf arbeiteſt du?

STREPSIADES.

Ob wol vor den Wanzen etwas mir nachbleiben wird.

SOKRATES.

Fahr' hin in das Unglück!

713. Mantel und *Schuhe* waren ihm vorher abgenommen: V. 495.

Strepsiades.

Guter Mann, da bin ich schon.

Sokrates.

Thu nicht so weichlich; sondern brav dich eingehüllt!
Denn finden muss ein Fund sich zur Abfertigung,
Ein behendes Griflein.

Strepsiades.

Ah! wer deckt doch über mich
Nur Lämmerfell', als Mittel zur Abfertigung?

Sokrates. *(Nach einer Weile.)*

Nun lass mich einmal zusehen, was er da treibt für sich.
Heda, du schläfst wol?

Strepsiades.

Ich, bei Apollon, keineswegs.

Sokrates.

Du hast was?

Strepsiades.

Nein, nichts hab' ich, bei Zeus!

Sokrates.

Nichts? völlig nichts?

Strepsiades.

Gar nichts, als nur in der Rechten etwas, das mich juckt.

Sokrates.

Du, willst du dich bald einhüllen, und nachdenken mir?

Strepsiades.

Worüber? Du doch sage mir das, o Sokrates.

722. Zur *Abfertigung* der *Gläubiger;* aber Strepsiades versteht: der *Wanzen.*

Sokrates.

Was ſelbſt du wünſcheſt auszuſpähn vor allem, ſprich.

Strepsiades.

Du haſt ja gehört zehntauſendmal ſchon meinen Wunſch,
Der Zinſen wegen, daſs bezahlt mir keiner ſei.

Sokrates.

Friſch, hülle das Haupt dir, und, der Denkkraft feinſten Wiz
Einhemmend, haarklein grübele du die Sachen durch,
Die genau du abtheilſt und beſtimmſt.

Strepsiades.

Weh mir, o weh!

Sokrates.

Sei ſtill! Und macht dir zu ſchaffen was von den Grübelein,
Laſs ab und gehe; drauf den Spürſinn abermals
Anregend jag' auf eben das, und ſperr' es ein.

Strepsiades.

O liebſtes Sokrateschen du!

Sokrates.

Was, Alter, was?

Strepsiades.

Von den Zinſen hab' ich ein Fündelchen zur Abfertigung.

Sokrates.

Zeig' auf, o zeig' es!

Strepsiades.

Sage mir einmal . . .

Sokrates.

Und was?

Strepsiades.

Wie? wenn ich eine Zauberin kauft' aus Theſſalia,
Und herunterzöge Nachts den Vollmond, und ſodann
Ihn wohl verſchlöſſ' in ein rundgedrehetes Futteral,
Wie einen Spiegel, und bewahrt' als Eigenthum.

Sokrates.

Wozu denn nuzbar könnte das dir ſein?

Strepsiades.

Wozu?
Wenn keinen Mond wir ſähen aufgehn, nirgend mehr;
Dann trüg' ich keine Zinſen ab.

Sokrates.

Warum denn das?

Strepsiades.

Weil jeden Monat Zinſen trägt das Wuchergeld.

Sokrates.

Schön! — Jezt ein anderes leg' ich dir vor, das Kunſt verlangt.
Wenn eine Schrift dir fünf Talent' abklagete,
Wie wäre die wol auszutilgen? Sage mir.

Strepsiades.

Wie das? — wie das? — Nicht weiſs ich. Doch ſehr ſuchenswerth!

Sokrates.

Nicht jezt die Denkkraft ſo in dich ſtets eingezwängt;
Nein, laſs den Gedanken los in die freie Luft empor,
Gleich einem Grüngoldkäferlein mit dem Zwirn am Fuſs.

755. Sokrates lehrte die Seele habe Flügel, und ſtrebe, zum Himmel emporfliegend, des Leibes Bande zu zerreiſsen.

Strepsiades *(da er nachgedacht).*

Da fand ich die Klagaustilgung auf, ganz meiſter-
haft,
Wie du ſelber mir wirſt eingeſtehn.

Sokrates.

Welch eine denn?

Strepsiades.

Du haſt bei den Heilkrauthändlern doch wol jenen
Stein
Ehmals geſehn, dén ſchönen, dén durchſichtigen, —
Womit ſie Feuer zünden?

Sokrates.

Meinſt du Brennkryſtall?

Strepsiades.

Dén mein' ich.

Sokrates.

Nun was weiter wol?

Strepsiades.

Ja, nähm' ich den,
Indeſs der Schreiber jene Klag' ausfertigte,
Abwärts mich ſtellend, alſo nach der Sonne hin,
Jedweden Buchſtab ſchmelzt' ich hinweg aus der
Klageſchrift.

Sokrates.

Sehr künſtlich, traun bei den Chariten!

Strepsiades.

Hui, wie froh ich bin,
Daſs die Fünftalentenklage mir iſt ausgethan!

Sokrates.

Wohlauf, und geſchwind' auch dieſes weggeſchnappt!

Strepsiades.

Was denn?

Sokrates.

Sag' an, wie du wol der Gegner Klag' abwehren willst,
Droht schon der Ausspruch: Schuldig! weils an Zeugen fehlt.

Strepsiades.

O des lumpigen Spielwerks!

Sokrates.

Sage doch.

Strepsiades.

Gleich sag' ich dirs.
Vorher denn, steht nur Eine Sache noch zum Spruch,
Eh meine man aufruft, lauf' ich weg, und erhenke mich.

Sokrates.

Heisst nichts gesagt.

Strepsiades.

Ja wohl, bei den Göttern, denn bedenk,
Sobald ich todt bin, zieht mich keiner vor das Gericht.

Sokrates *(zornig)*.

Wischwasch! Dich getrollt! Nichts weiter möcht' ich lehren dir!

Strepsiades.

Wie so denn? Ach, bei der Götter Macht, mein Sokrates!

Sokrates.

Sogleich ja vergissest du alles, was du auch gelernt.
Denn was nur eben ward dir zuerst gelehret? Sprich!

771. *Zeugen*, nämlich deiner Unschuld.

Strepsiades.

Laſs ſehen! Was doch war zuerſt? — was war zuerſt? —
Wer war ſie, worin wir knäten, iſt mir recht, das Mehl? —
Weh mir! wer wars?

Sokrates.

Zu den Raben fahr' ins Verderben hin,
Du vergeſsliches Ding, du täppiſches altes Ungethüm!

Strepsiades.

Weh mir! Wie nun doch wird es mir Unglücksſohn ergehn?
Ich verkomme vollends, lern' ich nicht Zungdröſcherei!
Auf denn, o Wolken, guten Rath nun rathet mir!

Chorführerin.

Wir, o du Alter, dieſen Rath nun rathen wir.
Wenn dir ein Sohn iſt, der zum Jüngling auferwuchs,
So ſende dén her, daſs er lern' an deiner Statt.

Strepsiades.

Ja, einen Sohn, den hab' ich, fein und edler Art.
Doch nicht ja will er lernen mir. Was mach' ich denn?

Chorführerin.

Du duldeſt das?

Strepsiades.

Starkgliedrig ſtrozt er ja von Kraft,
Und zählet Ahninnen hohes Schwungs bis zur Köſyra.
Ich will indeſs hingehen. Fals er nicht gehorcht,
Nichts bleibt mir übrig, fort aus dem Hauſe jag' ich ihn.

794. *Köſyra* ſ. V. 49.

(Zu Sokrates.)

Du wart' auf mich eingehend nur ein weniges.

Chor *(zu Sokrates, der hineingeht).*

Gegenſtrofe. *(S. V. 693.)*

Gewiſs du merkſt, welchen Gewinn
Gleich du durch Uns empfahn wirſt,
Durch keinen Gott ſonſt!
Iſt dieſer doch alles bereit zu thun,
Was dein Begehr iſt,
Den ganz verrückten und zu hoch,
Wie du geſehn, geſchraubten Mann
Kennſt du, o ſaug' alles ihm aus, was du nur kannſt,
In der Haſt! Denn ſo was nimt ja gern
Anderswohin die Richtung.

Strepsiades
(mit dem Sohne aus dem Hauſe kommend).

Nicht länger, traun, bei dem Nebel ſchwör' ichs, bleibſt du hier!
Geh hin, und iſs dich an des Megáklees Seulen ſatt!

Feidippides.

O Wunderlicher! was iſt dir, Vater, doch geſchehn?
Nicht heiter denkſt du, wahrlich bei Zeus dem Olympier!

Strepsiades *(lachend).*

Seht, ſeht doch! Zeus der Olympier! — Ha, der Geckerei!
Daſs den Zeus noch annimt ſolch ein Ausgewachſener!

809. Der Oheim *Megáklees* (47) hatte ein Prachthaus mit Seulen, aber darin kein Brot.

Feidippides.

Was aber lachſt du da eigentlich?

Strepsiades.

Weil ich bedenke, wie
Du ein albernes Kind biſt, und noch wähnſt Urwelt-
liches! —
Indeſſen komm doch, daſs du mehr einſehen lernſt.
Dir ſag' ich etwas; weiſst du das, du biſt ein Mann!
Doch daſs du mirs ja keinem Anderen wiederſagſt!

Feidippides.

Was denn? Da bin ich.

Strepsiades.

Eben ſchwurſt du doch bei Zeus?

Feidippides.

Ich thats.

Strepsiades.

Du ſiehſt nun, wie ſo gut das Lernen iſt!
Gar nicht, Feidippides, iſt ein Zeus.

Feidippides.

Wer aber ſonſt?

Strepsiades.

Umſchwung iſt König, der den Zeus vom Thron ver-
ſtieſs.

Feidippides.

Abah! was ſchnackſt du?

Strepsiades.

Sei verſichert, alſo ſtehts.

Feidippides.

Wer ſagt denn dieſes?

815. *Urweltliches*, Mährchen aus der Zeit des *kindiſchen Kronos*. S. V. 397.

Strepsiades.

Sokrates, der Melier,
Und Chärefon, der über den Flohschritt nachgedacht.

Feidippides.

So weit denn bist du schon in der Tollheit vorgerückt,
Dafs du solchen Männern glaubst, wo es rappelt?

Strepsiades.

Halt den Mund,
Und rede mir nichts Schnödes von so tüchtigen,
Geistreichen Männern, deren sich, aus Sparsamkeit,
Nie einer schor im Leben, nie sich salbete,
Nie auch in die Wann' einstieg zum Baden. Aber du,
Als wär' ich todt schon, badest du weg mein ganzes Gut.
Wohlauf denn, schleunig geh für mich, und lerne da!

Feidippides.

Was doch bei jenen lernete man Nuzbares wol?

Strepsiades.

Fürwahr, so viel an Menschenweisheit fafst die Welt!
Dich selbst erkennst du, ungelehrt wie du bist und grob.
Doch wart' auf mich hier weilend nur ein weniges.
(Er läuft hinein.)

Feidippides.

Weh mir! was mach' ich, da so verrückt mein Vater denkt?

824. Sokrates, der Athener, wird, wie aus Versehn, Melier genannt, vorzüglich aber, um an den Melier Diagoras (*Vög.* 1078) zu erinnern, der durch Ableugnen der Volksgötter das Göttliche selbst zu gefährden schien. So ward auch Hippon, blofs als Anhänger des Diagoras, ein Melier genannt.

Wie? ob ich des Blödsinns vor dem Gericht ihn zeihen soll?
Ob etwa dem Sargmann ihn ich meld' als Rasenden?

Strepsiades (*zurückkommend*).

Lass sehn, wofür erklärst du diesen? Sage mir.

Feidippides.

Für einen Hahn.

Strepsiades.

Ganz richtig. Diese denn wofür?

Feidippides.

Für eine Henn'.

Strepsiades.

O rede doch nicht so lächerlich!
Nichts mehr von Henne! sondern diese heisst hinfort
Hähnin, wie die Regel *Wiedehöpfin* sagen lehrt.

Feidippides.

Hähnin, o *Hähnin!* Solche Künste denn lerntest du,
Nachdem du eingingst kurz vorher zur Gigantenbrut?

Strepsiades.

Noch Anderes viel! Doch was ich auch lernte rechts und links,
Das vergass ich wieder gleich so, ich bejahrter Mann.

Feidippides.

Um dieses hast du denn auch den Mantel eingebüsst?

847. Die *Giganten* der nachhesiodischen Fabel, die man nicht mit Homers Titanen verwechsele, sind ungeheure langhaarige Riesen mit Schlangenfüssen, die dem Zeus und den übrigen Göttern die Weltherrschaft streitig machten, und im thessalischen Pallene und um Kumä in Italien geschlagen, und mit Donner vertilgt wurden. Als struppige Unholde und Götterstürmer gleichen ihnen die Denkwirtschafter.

Strepsiades.

Nicht eingebüſst, nein! ſondern verdenkwirtſchaftet nur.

Feidippides.

Und die Schuhe, wohin die ſhateſt du, Unachtſamer du?

Strepsiades.

Nach Perikles Beiſpiel hab' ich *zu Nöthigem* ſie — *verthan.*

Auf, wandere hurtig! Laſs uns gehn! Dem Vater nun
Zu Liebe mach' ein Streichelchen! Ich auch habe dir
Sechsjährigem Lispler, weiſs ich, Liebes einſt gethan:
Für den erſten Obolos, den ich empfing als Heliaſt,
Kauft' ich am Diaſienfeſte dir ein Wägelchen.

Feidippides (*unwillig mitgehend*).

Fürwahr, du wirſt dies noch einmal zu ſpät bereun.

Strepsiades.

Schön, daſs du gehorchſt. — Heda, heraus, o Sokrates,
Komm doch! Da bring' ich dir ja meinen Sohn, den kaum
Ich hergenöthigt.

Sokrates.

Kinderhaft ja iſt er noch,
Und für unſere Luftſchwingungen alhier nicht eingeübt.

853. *Zu Nöthigem* — *verwandt*, erwartet man. — Perikles, als er beim Beginne des Kriegs über zehn, nach Anderen über zwanzig Talente Staatsgeld Rechenſchaft ablegen ſollte, gab zum Beſcheid, er habe ſie zu etwas Nöthigem verwandt. Wahrſcheinlich zu Beſtechungen des Feindes. Das Volk beruhigte ſich dabei.

857. *Heliaſt*: *Ritt.* 255.

Feidippides.

Wärſt du für die Luftſchwüng' eingeübt, als Hangender!

Strepsiades.

Zu den Raben hinweg! Was? deinem Lehrer flucheſt du?

Sokrates.

Seht, *Hangender*, wie einfältig er das tönen lieſs,
Aus jenen ſo weitaufgeſperreten Lippen dort!
Wie lernte jemals dieſer wol Ausflucht des Rechts,
Vorfoderung, und aufgedunſne Beredungskunſt?
Und für ein Talent doch lernte dies Hyperbolos.

Strepsiades.

Unbeſorgt nur lehr' ihn; binnenklug iſt der von Art.
Sogleich ja, als noch Knäbchen er war, ſo hoch nur kaum,
Da kleibt' er daheim Wachshäuſerchen, ſchnizte Schiff' aus Holz,
Auch hübſche lederne Wägelein arbeitet' er,
Sogar aus Granätlein macht' er Fröſche, denk' einmal!
Doch jene zwei Vorträge lern' er ja genau:
Den ſtärkern, welcher Art auch, und den ſchwächeren,
Der, Ungerechtes redend, ſchlägt den ſtärkeren!
Wenn beide nicht, o den ungerechten ſchlechterdings.

Sokrates.

Selbſt lern' er ſie, von beiden Sprechern ſelbſt belehrt.

Strepsiades.

Ich will hinweggehn. Deſſen nun gedenke ja:
Auf alles, was recht iſt, muſs er Widerſpruch verſtehn.

(Der gerechte Vortrag und der ungerechte, als Vögel, zuerſt in Käfichten.)

Der gerechte Vortrag.

Komm her, komm her! hier zeige dich ſelbſt
Dem ſchauenden Volk, ſo frech du auch biſt!

Der ungerechte.

«Geh hin, wo dir liebt!» denn weit mehr Dir
Bring' Ich vor dem Volk durch Reden Verderb.

Der gerechte.

Du? wer?

Der ungerechte.

Vortrag!

Der gerechte.

O der ſchwächere ja!

Der ungerechte.

Doch Dein Obmann, der du ſtärker denn Ich
Laut praleſt zu ſein.

Der gerechte.

Obmann, und wodurch?

Der ungerechte.

Durch Säze von ganz neumodiſchem Fund.

Der gerechte.

Die blühen empor, weil jene ja dort
So bedachtlos ſind.

Der ungerechte.

Nein, weiſe vielmehr.

883. Weil ein wiederholter Schulunterricht langweilig wäre, läſst der Dichter beide Vorträge (245) als geſittigte Streitgenien in Käfichten erſcheinen. Feidippides iſt hier, was dort Herakles am Scheidewege; ihn gewinnt endlich der ungerechte für die Sache der Denkwirtſchafter.

Der gerechte.

Dich verderb' ich mit Schmach.

Der ungerechte.

Sag' an, wie denn das?

Der gerechte.

Ich rede das Recht.

Der ungerechte.

Um ſtürz' ich dir das
Mit erwiederndem Spruch; denn ich leugne durchaus,
Ganz ſei kein Recht.

Der gerechte.

Das leugneſt du ab?

Der ungerechte.

Sprich denn, wo es iſt?

Der gerechte.

Bei den Himmliſchen dort.

Der ungerechte.

Iſt wahrhaft Recht, o warum doch fuhr
Nicht Zeus in Verderb, der den Vater ſogar
Feſt band?

Der gerechte.

O zu weit geht dies Unheil,
Das die Gall' aufregt! Mir den Speinapf her!

Der ungerechte.

Altvätriſcher Thor, für das Schickliche ſtarr!

Der gerechte.

Unflätiger Wicht, ſchamloſeſter du!

Der ungerechte.

O ein roſiges Wort!

900. Das *Unheil*, die gottloſe Läſterung; denn die Religion gebeut Ehrfurcht gegen des oberſten Gottes geheimnisvolles Thun.

904. *Roſe*, *Lilie*, *Gold*, d. i. Angenehmes und Erfreuliches.

Der gerechte.

— Der Altäre beſchmizt!

Der ungerechte.

O ein Lilienkranz!

Der gerechte.

— Der den Vater erwürgt!

Der ungerechte.

Du bedeckſt mich mit Gold', und merkeſt es nicht.

Der gerechte.

Nicht alſo vordem, da galt es für Blei.

Der ungerechte.

Doch Ehrengeſchmuck iſt jezo mir dies.

Der gerechte.

Frech biſt du zu ſehr.

Der ungerechte.

Du im Alten verſtockt.

Der gerechte.

Deinthalben auch will
Nicht mehr in die Schul' Ein Knäblein gehn.
Ja ſchaun wird einſt das atheniſche Volk,
Was gelernt, wer dir ſo bedachtlos kam.

Der ungerechte.

Wie von Schmuze du ſtarrſt!

Der gerechte.

Und wie ſtattlich du prangſt!
Doch weiſs ich die Zeit, da ein Betteler du
Als Telefos hier, der Myſer, zum Schein

916. *Telefos*, von Euripides als Bettler auf die Bühne gebracht (*Acharn.* 437), war «im Reden ſtark.» Die Sofiſten, eben ſo redſelig, und, ſo lange noch alte Biederkeit galt, eben ſo arm, hatten im Verfall der Sitten durch Rechtshändel ſich bereichert. — *Pandeletos*, ein Auflauerer und Schönſprecher voll euripidiſcher Wizſprüchlein.

Dich gestellt, und im Maul
Pandéletossprüch' aus dem Ranzen gekaut.

Der ungerechte.

O der Weisheit doch, die dir jezt einfiel!

Der gerechte.

O der Narrheit doch von dir selbst, und der Stadt,
Die fort dich ernährt,
Den Verderber der Zucht für das junge Geschlecht!

Der ungerechte (*auf Feidippides zeigend*).

Dén lehrst du doch nicht, o kronischer Gauch?

Der gerechte.

Ja, wofern er soll ein Geretteter sein,
Und nicht im Geschwäz nur werden geübt.

Der ungerechte (*zu Feidippides*).

Komm her, und lass dén rasen nach Lust.

Der gerechte.

Du beheulst dein Thun, wo du Hand anlegst!

Chorführerin.

Jezt ruhet von Streit und schmähendem Zank.
Auf, zeiget vielmehr:
Du, was du vordem in der Schule gelehrt;
Du dann, wie man nun
Abrichtet ein Kind: dass der, wenn beid'
Er reden gehört, hingehe nach Wahl.

Der gerechte.

So gefällt mir zu thun.

Der ungerechte.

So gefällt es auch mir.

Chorführerin.

Auf, welcher von euch wird reden zuerst?

Der ungerechte.

Dem lass' ich es gern.

Dann, was er auch ſagt, ſtracks werd' ich darauf
Mit der neueſten Schulausdrücke Geſchoſs
Und den neuſten Ideen ihn bohren zu Grund.
Ja zulezt, wenn nur mir zu muxen er wagt,
Sein ganzes Geſicht und die Augen im Kopf
Durchſtachel' ich, bis, wie vom Horniſſenſchwarm,
Von den Säzen der Kunſt er erlegt wird.

Chorgesang.

Strofe.

Nun zeigen bald beide, mit Mut
Trozend auf Hochgelahrtheit
Der Wort' und Denkarten, und Saz-
ſchmiedende Kunſt des Scharfſinns,
Wer in dem Geſpräch beider hier
Der Obmann erſcheinen wird.
Nun ja, wie hoch ſteigt die Gefahr,
Welche die Schulweisheit bedroht,
Jene, wofür der gröſste Kampf
Unſere Freund' entflammt hat.

Chorführerin.

Auf, du, der die älteren Zeiten ſo reich mit frommender Sitte gekränzet,
Laſs hallen den Laut, wie er Freude dir macht, und ſag' uns deine Natur an.

Der gerechte.

Ich rede demnach von voriger Zeit, wie da die Erziehung beſtellt war,
Als Ich in des Rechts Vortrage noch blüht', und Beſcheidenheit wurde geachtet.

Erſt foderte man, daſs ein Kind niemals nur in
muxendem Laute gehört ward.
Dann muſste des Orts Anwachs auf der Gaſſ' hübſch
ordentlich zum Kithariſten
Hingehen geſchaart, barfüſsig und leicht, und rieſelte
Schnee, wie der Mehlſtaub.
Dann lernten zuvor ſie vom Meiſter ein Lied in ge-
ſonderter Haltung der Schenkel,
Bald, «Pallas, die ſtädtaustilgende Macht,» bald,
«Fernhinhallende Lyra,»
In der Kernmelodie anhaltendem Ton, wie er fort
ſich geerbt von den Vätern.
Wenn einer davon einſt Theidinge trieb mit man-
cherlei Lauf und Geſchnörkel,
Wie die neuere Kunſt nach Frynis Manier halsbre-
chende Schnörkel daherrollt;
Dann büſst' er es, derbe geklopft vielmal, weil Mu-
ſengeſang er verhudelt.
Und ſaſsen ſie dann in dem Ringſchulhof, vor muſste
der Schenkel geſtreckt ſein,

959. Wenn die Knaben die Schule des Grammatiſten verlaſſen hatten, der ſie im Leſen und Schreiben übte, und die edelſten Dichter von Homer an auswendig lernen lieſs (*Ritt.* 189), wurden ſie zum Muſikmeiſter geſchickt. Sein Geſchäft war, nicht bloſs die Kunſt des Geſangs und des Spiels zu lehren, ſondern auch durch Zeitmaſs und Wohlklang ſittliches Gefühl zu bilden, indem die Knaben ſittſam auf den Schulbänken vor ihm ſaſsen.

962. Anfänge mutentflammender Lieder.

965. *Frynis*, ein Kitharöde aus Mitylene, verkünſtelte die alte Kernmuſik. Über ihn klagte die Tonkunſt beim Komiker Ferekrates alſo:

Frynis, der eigene Kräuſelart
mir eingelegt,
Hat ſchnörkelnd und umdrehend
mich durchaus verderbt.

967. Die *Ringſchule* (Gymnaſion) folgte auf den Muſikunterricht.

Dafs nimmer ein Knab' auswärtigem Blick etwas darstellte zur Unziem.
Wer dann aus dem Sande fich wieder erhub, auch die Spur zu verwifchen bedacht' er,
Dafs Buhlenden nicht von der Jugendlichkeit nachblieb' ein bethörendes Abbild.
Auch gefalbt ward wol von dem Nabel hinab kein einziger Knabe vordem, dafs
Schamhaft der Natur zartflockig Gefprofs, wie wolligen Quitten, erblüht war.
Niemals auch weich einbiegend wie Wachs fein Stimmlein, pflegt' er zum Buhler,
Sich felber er felbft antragend mit frech zukuppelndem Auge, zu wandeln.
Nicht war auch am Mahl fich zu nehmen erlaubt nur ein winziges Köpfchen des Rettichs,
Nur ein wenig vom Dill fich zu raffen hinweg vor den Älteren, oder vom Eppich,
Noch lecker auf Fifch' und Geflügel zu fein, noch zu kreuzen die Füfs' auf einander.

Der ungerechte.

Altvätrifches traun, wie Dipolienzeit, und im Ahnherrnhaar die Cikade,
Wie Kekeidas Gefang und Bufonienfeft!

Im Gymnafion lernten die Knaben den *Fünfkampf*, d. i. Ringen, Fauftkampf, Laufen, Springen und Diskoswerfen; und mehrere diefer Übungen wurden in der Paläftra gehalten, deren Boden mit *feinem Sande* beftreuet war. Dazu drängten fich Zufchauer, auch Wüftlinge. Während der Pädotribe (ein Unterlehrer, denn der Oberlehrer hiefs Gymnaftes) einige Knaben übte, fafsen andere im *Sand* umher.

978. Die *Bufonien* (Stierfchlachtung), oder *Diopolien*, waren dem *Zeus Polieus*, dem Befchüzer der Stadtburg, gefeiert. Zum Andenken einer Begebenheit, die unter Erechtheus das erfte Stieropfer ver-

Der Gerechte.

Doch dies ist jenes in Wahrheit,
Wodurch marathonisches Männergeschlecht aufwuchs
aus meiner Erziehung.
Doch die heutige Welt, du lehrest sie gleich in weites Gewand sich vermummen:
Dafs ich hängen mich möcht' an den Panathenä'n,
wenn im Tanz herschreitet ein solcher,
Wie die Blöfs' er scheu mit dem Schilde bedeckt,
sorglos um die Tritogeneia.
Drum, Jüngling, wohlauf, und wähle getrost mich
stärkeren Sprecher des Rechtes.
Dann lernest du hier Abscheu vor dem Markt, und
des laulichen Bades Vermeidung;
Und bei schändlichem Thun zu erröthen vor Scham;
und, höhnt man dich, zu entlodern;

anlafst hatte, trieb man Stiere nach einem Opfertisch, worauf ein Kuchen stand. Den, der den Kuchen zuerst berührte, erschlug wie in Abwehr der Priester, und entfloh als Mörder eines dem Landbau heiligen Thiers. Das zurückgebliebene Beil ward vor Gericht verklagt, und als Verbrecher ins Barathron gestürzt. Dieses Fest ward von den Klüglingen als altmodisch verlacht.

Die Sitte, eine goldene *Cikade im Haar* zu tragen (*Ritt.* 1332), war unlängst veraltet.

982. Im Aufzuge der Panathenäen (385) gingen auch Männer mit Schild und Speer und kurzem Kriegsrocke, nach kriegrischer Musik. Ehemals, als Einfalt der Sitten und öffentliche Ehrbarkeit noch an kein Ärgernis dachten, bedeckte man, der Bedeutung des Tanzes gemäfs, die Brust mit dem Schilde, jezo braucht man ihn, den Verlust des Schamgefühls zu verbergen, — als Feigenblatt. Dadurch, meint der Sprecher, wird der Schild, die Waffe der *Tritogeneia*, der am Triton geborenen Athene (*Ritt.* 1189), entweiht.

985. *Markt*, Lehrer der Frechheit. — Mit *lauen Bädern* wurden die ermüdeten Heroen erquickt; aber die entarteten Athener brauchten sie, gleich den Fäaken, zur Verweichligung und Üppigkeit.

Von dem Siz auch ehrfurchtsvoll zu erſtehn, wann ältere Männer herannahn;
Auch nicht an den eigenen Eltern dich je zu verſündigen; ſonſt auch durchaus nichts
Schandbares zu thun, was der göttlichen Scham hochheiliges Bild dir entweihn mag;
Noch zu ſtürmen hinein in der Tänzerin Haus, daſs nicht, wenn ſolches du trachteſt,
Dich ein Luſtdirnlein mit dem Äpfelchen werf', und des Leumunds Ehre gekränkt ſei;
Auch dem Vater das Wort zu beſtreiten in nichts, noch Iápetos ihn zu benamen;
Nein denk' an die ſauere Mühe der Zeit, aus welcher dem Neſt du entwuchſeſt.

Der ungerechte.

Wenn hierin dém, o Jüngling, du folgſt, bei der heiligen Macht Dionyſos!
Gleich ſein wirſt du der Hippokratesbrut, und genannt Liebſöhnchen der Mutter.

Der gerechte.

Nein, herlich im Glanz der Geſundheit blühn wirſt du, Vorkämpfer der Kampfbahn,
Kein Plauderer du auf wimmelndem Markt mit verdroſchenem Spaſs, wie ſie dort nun,
Auch nimmer gezerrt um ein Rechtsſächlein zähabkazbalgendes Handels.

989. Die Scham, Aidos, hatte einen Altar auf der Stadtburg.

991. *Äpfel* ſind der Afrodite heilig; mit *Äpfeln werfen*, war eine Liebeserklärung.

992. Der Name des ſteinalten Titan *Iapetos* bedeutete, wie *Kronos* (397), einen Dummkopf.

995. Dieſer *Hippokrates* iſt uns unbekannt. Seine drei Söhne, ewige *Mutterkindchen*, verſpottet auch Eupolis ihrer Dummheit halb.

Nein, lenkend den Schritt zu der Akademie, lustwandelst du unter dem Ölhain,
Um die Scheitel den Kranz hellgrünendes Rohrs, mit dem biederen Jugendgenossen,
Froh Blumengedüfts und behaglicher Muss' und der silbernen Pappelbelaubung,
In des lenzlichen Tags Anmut, wann hold mit dem Platanus flistert der Ulmbaum.
Wenn dieses du thust, was Ich dir gesagt,
Und hierauf ganz hinrichtest den Sinn;
Dann trägest du stets vollstrozend die Brust,
Frischblühende Farb', und die Schulter gewölbt,
Dein Zünglein kurz, und Hinteres groſs,
Und Vorderes klein.
Wenn aber du treibst, was jene nunmehr;
Dann trägst du zuerst Bleifarb' im Gesicht,
Und die Schulter gedrückt, und schmächtig die Brust,
Dein Zünglein lang, und Hinteres klein,
Und Vorderes groſs, und Erörterung breit.
Auch beschwazt dich der,
Daſs du alles für schön, was häſslich, erkennst,
Und für häſslich, was schön.

999. *Akademia*, ein Plaz im äuſseren Kerameikos, mit einem Gymnasion, woselbst Platon lehrte, und einem Lusthaine, dessen sumpfigen Grund Kimon hatte austrocknen lassen. Dorthin war der *heilige Ölbaum* der Athene von der Stadtburg verpflanzt worden. Die Sieger an den Panathenäen erhielten einen Krug voll dieses Öls.

1000. Hellgrünes *Rohr* kränzte die Dioskuren, und die ihnen nacheiferten.

1001. Mit dem Laube der am Acheron wachsenden Pappel kränzte sich Herakles, als er den Kerberos zurückbrachte; vom Schweiſse ward die untere Seite weiſs (silbern) gefärbt. Seitdem war diese Pappel ein Schmuck ausdauernder Helden, und der Jünglinge in Gymnasien.

Dann ſinkeſt du bald, dem Antimachos gleich,
In der viehiſchen Luſt bis zum Abgrund.

Chorgesang (*zum Gerechten*).

Gegenſtrofe.

O du, der thurmprangende Lehr'
Edeles Ruhms du ausübſt,
Aus deinem Wort duftet, wie ſüſs!
Blüte der ernſten Tugend.
Glückſelig, traun! waren ſie,
Die dann lebten, als der Vor-
fahren du warſt! —
Jezo denn, du,
Zierliches Schmucks Brüter im Geiſt,
Rede, du muſst, was Neues; denn
Preislich erſchien der Mann hier.

Chorführer.

Scharf ausgedacht muſs alles ſein, was dieſem du entgegneſt,
Wo ihm du jezt obſiegen willſt, und nicht verlacht davongehn.

Der ungerechte.

Ja wahrlich, längſt ſchon preſste mirs die Eingeweid', und ſehnlich
Verlangt' ich dies mit Gegenred' ihm alles umzurütteln.
Denn ſchwächrer Vortrag ward ich ja deswegen nur benamet

1019. Die Wolkenjungfraun ſogar ſind gewonnen für die weiſe tüchtige Denkart, wodurch Athen mächtig und berühmt ward. Poetiſch heiſst dieſe *Weisheit* ſelbſt *thurmprangend* und *hochberühmt*, wie *altarhelle Religion*, *ſchifwimpelnde Gewerbſamkeit*, und ſchon in Proſa *ſatter Fleiſs*.

Bei jenen Denkwirtſchaftern, weil zu allererſt ich ausſann,
Sowohl dem Geſez als jedem Recht gradaus zu widerſprechen.
Und dieſes iſt weit mehr doch werth, als viele tauſend Stater,
Zu wählen ſich den ſchwächern Rechtsvortrag, und dann zu ſiegen.

(Zu Feidippides.)

Schau nun die Zucht, worauf er pocht, wie mein Beweis ſie abſchlägt:
Fürs erſte ſagt er, warm zu baden ſei dir nicht geſtattet.

(Zu dem Gegner.)

Wie nun? auf welchen Grund geſtüzt verrufſt du warme Bäder?

Der gerechte.

Weil ſolches gar was Schlimmes iſt, und Zage macht aus Männern.

Der ungerechte.

Halt! gleich ja hab' ich völlig ſchon dich gefaſst, daſs kein Entfliehn iſt.
Nun ſage mir, von den Söhnen Zeus, wer wol der beſte Mann dir
An Mute dünkt, und, rede, wer am meiſten ſchuf durch Arbeit?

Der gerechte.

Ich meine, vor Herakles darf kein ſtarker Mann genannt ſein.

Der ungerechte.

Wo ſahſt du kalte Bäder je geprieſen als herakliſch?

1046. Nach Herakles nannte man die *warmen Quellen herakliſche,*

Und wer doch war mannhafteres Sinns?

Der gerechte.

Das eben, das iſt jenes,
Was hier, von unſrer Jugend ſtets den ganzen Tag geplaudert,
Uns voll die Badehäuſer macht, und leer die Ringerſchulen.

Der ungerechte.

Dann hältſt du, Redner zu ſein im Volk, für ſcheltbar, Ich für löblich.
Denn wär' es ſchlimm, dann hätte wol Homeros nie geſchildert
Den Neſtor als Volksredner, noch die weiſen Männer alle.
Nun komm' ich weiter auf die Zung', als deren Übung dér da
Abräth der Jugend, weil ſie nicht ihr nuz ſei; Ich behaupt' es.
Dann ſagt er, Sittſamkeit geziem'. O beides ſchlecht von Grund aus!
Wem haſt durch Sittſamkeit du wol jemals geſehen etwas
Zu Gute kommen? Melde mir, und widerlege gründlich.

Der gerechte.

Gar Vielen. Peleus gleich gewann durch ſolchen Sinn das Schwert ja.

beſonders die bei *Thermopylä*, welche *Athene* oder *Heſäſtos* für ihn, den ermüdeten, hatte auſſprudeln laſſen.

1050. Der *Volksbeſchwazer* wird unvermerkt mit dem Volksredner verwechſelt.

1056. Die edle *Frechheit* iſt *beſſer*, d. h. *einträglicher*, als die lumpige Sittſamkeit.

1058. *Peleus* hatte den Nach-

Der ungerechte.

Das Schwert? Ein hübscher Gewinn fürwahr, den der arme Held davontrug!
Hyperbolos hat aus Lampen ja sich mehr als viel Talente
Verschaft durch seine Schelmerei, jedoch, bei Zeus, ein Schwert nicht.

Der gerechte.

Auch der Thetis Ehebett erwarb durch Sittsamkeit sich Peleus.

Der ungerechte.

Doch bald ihn verlassend ging sie fort; weil nicht er frech genug war,
Und nicht so artig, dort im Bett die ganze Nacht zu wachen.
Recht brav gedrillt sein will ein Weib. Du bist ein Vieh von Kronos!

(Zu Feidippides.)

Denn schaue doch, du trautes Kind, was Sittsamkeit dir alles
Einbringt, und welche Seligkeit du dir hinfort entziehn wirst,
Als Knaben, Weiber, Kottabos, Meerfische, Trank, Geflügel.

stellungen der Hippolyta, der Gattin seines iaolkischen Gastfreundes, widerstanden, und war dafür von ihr bei ihrem Gatten verleumdet worden. Dieser, um nicht das Gastrecht durch offene Rache zu entweihn, übergab ihn waffenlos den wilden Thieren des Pelion. Aber die Götter sandten ihm durch Hefästos ein *Schwert*, womit er sein Leben rettete. Zum Lohn seiner Sittsamkeit vermählte ihm Zeus die Meergöttin Thetis.

1063. Sofokles, in einem verlorenen Stücke, sagt: durch ein Gezänk beleidigt, habe Thetis den Peleus verlassen.

1068. *Kottabos*, ein Spiel beim

Und was iſt dir das Leben werth, wenn deſſen du entbehreſt?
So viel. — Zu Anderem ſchreit' ich nun, was nöthig macht Naturtrieb.
Du vergehſt dich Einmal, liebelſt wo, treibſt Ehebruch, man fängt dich;
Hin biſt du, weil zu reden du nicht verſtehſt. Doch mir geſellet,
Geneuſs der Natur, und hüpf', und lach', und halte nichts für ſchändlich.
Denn, ſelbſt im Ehebruch ertappt, dem Mann entgegen ruſſt du,
Nichts Böſes habeſt du gethan. Dann trage Zeus die Schuld dir,
Da jener auch durch Eros Macht gehuldigt ſchönen Weibern.
Und Du, ein Sterblicher, ſolchem Gott willſt du an Stärke vorgehn?

Der gerechte.

Wie dann, wenn er dir durchretticht wird, und gerupft in Aſchenbähung?
Womit doch redet er ſich heraus, als ſei er nicht ein Weitarſch?

Der ungerechte.

Und laſs ihn Weitarſch immer ſein, was thut ihm das?

Der gerechte.

Was könnte jemals gröſseres Leid, als das, ihm thun?

Feſtmahl: *Acharn.* 533. — Wie die Frechheit zu *Fiſchen* und *Geflügel* verhalf, wuſste Kleon.

1080. Der Gerechte meint die Folge der *Rettigſtrafe*; der Ungerechte nimt das Wort in dem verbrauchten Sinn für Zärtling.

Der ungerechte.

Was ſagſt du dann, wenn darin du mir unterliegſt?

Der gerechte.

Ich ſchweige ſtill. Was andres?

Der ungerechte.

Auf denn, ſage mir.
Beiſtand und Anwalt, welcher Art?

Der gerechte.

Weitärſche, denk' ich.

Der ungerechte.

Denk' ich auch.
Wie nun? die Tragiker, welcher Art?

Der gerechte.

Weitärſche gleichfalls.

Der ungerechte.

Wohl geſagt.
Und die Volksbeweger, welcher Art?

Der gerechte.

Weitärſche gleichfalls.

Der ungerechte.

Aber du
Bemerkſt doch, wie gar nichts du ſagſt?
Im Theater ringsum, welcher Art
Sind mehr? o ſchau!

Der gerechte.

Ich ſchaue ja.

Der ungerechte.

Was ſiehſt du denn?

Der gerechte.

Unendlich mehr, bei der Götter Macht!
Weitärſche ringsum! Dieſen da,
Ich kenn' ihn wol, und jenen da,

Und dort den Buſchkopf, dieſen da.

Der ungerechte.

Was ſagſt du nun?

Der gerechte.

Verloren! — O ihr Wipperer,
Bei der Götter Macht, auf fanget mir
Den Mantel da!
Ich eile zu euch, ein Flüchtling!

(Er ſpringt unter die Zuſchauer; der Sieger geht ſtolz ab.)

Sokrates
(zu Strepsiades, der zurückkömmt).

Wie jezo? willſt du deinen Sohn ſtracks wiederum
Heimführen, oder lehr' ich ihn dir reden erſt?

Strepsiades.

Du lehr' ihn tüchtig und geſtreng', und ſei bedacht,
Sein Maul mir wohl zu ſchärfen: einerſeits nur ſo
Für kleine Sächlein; doch dem anderen Backen da
Gieb ſcharf Gebiſs für gröſsere Rechtsverhandlungen.

Sokrates.

Unbeſorgt! du führſt ihn als den gewandteſten Klügler heim.

Feidippides.

Als abgebleichten, denk' ich, und unſeligen.

Sokrates *(zu Feidippides).*

Nun geh!

Feidippides *(im Hineingehn zu Strepsiades).*

Ich denke, noch gereun wird dieſes dir.

Chor (*an die Zuſchauer*).

Was die Richter einſt gewinnen, wenn ſie etwa dieſem Chor
Gütlich thun, ſo weit gerecht iſt, werde jezt euch offenbart.
Erſtlich, wann ihr neu zur Pflugzeit euer Feld aufbrechen wollt,
Regnen werden wir zuerſt euch, und den andern hintennach.
Dann auch eure Rebenpflanzung, wann ſie anſezt, hüten wir,
Daſs ſie nicht zu naſſes Wetter drücke, noch zu trockenes.
Doch verſagt die Ehr' uns einer, er ein Menſch, uns Himmliſchen;
Wohl bedenk' er, was von uns ihm kommen wird für Ungemach:
Nichts empfängt er, weder Wein noch etwas ſonſt, aus ſeinem Gut.
Denn wann junges Laub die Ölbäum' und die Weinſtöck' überſproſst,
Ihm wie zerhackt ſtehn alle, ſo groſs ſchleudern wir Geſtein darauf.
Wann wir ſchaun, er ſtreiche Ziegel, regnen wir, und auch das Dach
Wird zu Scherben ihm von des Wetters Hagelkugeln klein gemalmt.
Auch wenn Hochzeit macht er ſelber, wenn ein Verwandter oder Freund,
Regnen wir die ganze Nacht durch; daſs vielleicht er wünſchen wird,

1126. Bei Nacht wurde die Braut von ihren Geſpielinnen mit Fackeln

Hätt' in Ägyptos er geſteckt, eh hier er ſchlecht urtheilete.

Strepsiades

(einen Sack voll Mehl tragend).

Noch fünf, und vier dann, drei darauf, dann zwei nur noch;
Dann kommt, der zumeiſt von allen Monatstagen mir
Furchtbar von jeher, graulich und abſcheulich war,
Gleich hinter jenem mein verwünſchter *Alt und Neu.*
Denn jeder ſchwört mir, dem ich etwa ſchuldig bin,
Pfand leg' er nieder, und droht mir Verderb und Untergang,
So ſehr um Mäſsigung ich auch fleh' und Billigkeit.
Du ſchlimmer Mann, dies doch ſogleich nicht eingemahnt;
Dies gönne mir länger; dies erlaſs. — Nie kommen wir
Alſo zum Unſern, ſagen ſie, und ſchelten mich,
Als thu' ich unrecht, ja mit Verklagen drohn ſie mir. —
Nun laſs ſie denn verklagen! Wenig acht' ich das,
Hat wohl zu reden nur gelernt Feidippides.

und Geſang in des Bräutigams Haus geführt. Regnete es, ſo löſchten die Fackeln aus: eine ſchlimme Vorbedeutung!

1127. Nach Ägypten verwünſchte man, wie ans Ende der Welt, und unter Schelme.

1131. Der lezte Tag, der Scheidetag des Mondes, hieſs *Alt und Neu.*

1133. Kläger und Beklagter muſsten Geld als *Pfand* hinterlegen; mit dem des Verurtheilten wurden die Gerichtskoſten bezahlt.

Bald werd' ichs ſehn, klopf' ich an die Denkwirtſchafterei.
Burſch, Burſche, heda!

(Der Pförtner öfnet, und Sokrates erſcheint.)

Sokrates.

Meinen Gruſs, Strepſiades.

Strepsiades.

Und meinen dir. Doch dieſen erſtlich nim mir ab;
Man muſs doch etwas Ehre thun dem Lehrenden.
Von meinem Sohn auch, ob er gelernt hat, ſage mir,
Den neuen Vortrag, welchen jüngſt du eingeführt.

Sokrates.

Wohl hat er gelernt.

Strepsiades.

Schön! Allbeherſcherin Prellerei!

Sokrates.

Daſs du dich entziehn kannſt, welchem Handel du nur willſt.

Strepsiades.

Auch wenn bezeugt wird, daſs ich Geld auf Wucher nahm?

Sokrates.

Ja dann noch eher, und bezeugten es Tauſende.

Strepsiades *(ſingend)*.

«So rufe laut nun im höchſten Jubelton
«Mein Ruf!» — Ió! heult mir, Pfennigwäger da!

(ſprechend)

Ihr ſelber ſamt Hauptſtühlen und der Zinſen Zins!

1147. *Prellerei*, eine Göttin, wie die Götter des Wurſthändlers: *Ritt.* 633. Bei Horaz fleht einer (*Epiſt.* I, 16, 60):

— — — — Holde Laverna!
Gieb mir zu teuſchen, o gieb mir gerecht zu ſcheinen und heilig!

Denn nimmer Schnödes ſollt ihr wol mir thun hinfort!

(ſingend)

Solch ein Erzeugter ja wächſt
Hier in dem Hauſe mir auf,
«Zweiſchneidig die Zung' und glanzhell,
«Mir ein ſtarker Hort, dem Hauſ' ein Heil,
«Feindſeligen furchtbar,
«Löſend den Gram, der ſchwer kränkte das Vaterherz!»
Dieſen, o ruf ihn ſchnell laufend heraus zu mir! —

(Sokrates geht hinein.)

Kind, o vernim, Sohn, Sohn!
Komm vor, ſchnell vor! höre den Vater hier!

Sokrates

(den Feidippides vorführend, ſingt).

Da erſcheinet der Mann!

Strepsiades.

Trauteſter, trauteſter!

Sokrates.

Nim ihn mit dir hinweg.

(Er geht zurück.)

Strepsiades *(den Sohn umarmend).*

Iό, iό, mein Kind!

(Nachdem er mit Entzücken ihn angeſtaunt.)

Iu! iu!
Wie freuts mich, deine Farbe ſό einmal zu ſehn!
Nun iſt dein Anſehn erſtlich zum Ableugnen recht
Und Widerſpruch; und jenes hier Einheimiſche,
Da blüht es völlig, das, *Wie ſagſt du?* und der Schein

1172. Das trozige «*Wie ſagſt du*,» womit man den, der etwas

Gekränkt zu werden, kränkt man ſelbſt, und, mein' ich, arg!
Aus deinem Antliz blickt ja ganz der Attiker!
Nun daſs du ja mich retteſt, da du mich verderbt!

Feidippides.

Dich ängſtet, was denn?

Strepsiades.

O der alt' und neue Tag!

Feidippides.

Der alt' und neue, welcher Tag kann dieſer ſein?

Strepsiades.

Auf den mit gelegtem Pfande mir ſie Klage drohn.

Feidippides.

Verloren gehn wol Klag' und Pfand. Unmöglich kann
Ein Tag dir etwas und zugleich zwei Tage ſein.

Strepsiades.

Nicht möglich wär' es?

Feidippides.

Wie denn? wenn nicht auch zugleich
Die ſelbe ſein kann altes Weib und Mägdelein.

Strepsiades.

Doch wills das Geſez ſo.

Feidippides.

Sie verſtehn ja dies Geſez
Nicht gründlich, daucht mir, was es meint.

vorgebracht hatte, in Verlegenheit zu ſezen ſuchte, war eine Eigenthümlichkeit, die Athen, durch Hülſe der Sofiſten, vor den übrigen Griechen voraus hatte.

1174. *Attiſcher Blick*, Blick der Unverſchämtheit, der zu dieſer Zeit aus dem Selbſtgefühle des Wizes, der höheren Bildung, und einer geläufigen Zunge entſprang. In einem anderen Sinne ſpricht Cicero vom *attiſchen Weſen*, worunter er den Inbegrif von feiner Bildung und Liebenswürdigkeit verſteht.

Strepsiades.

Was meint es denn?

Feidippides.

Der alte Solon war von Natur ein Bürgerfreund . . .

Strepsiades.

Doch dieses thut gar nichts für den alt' und neuen Tag.

Feidippides.

Der hat die Rechtsvorladung angesezt auf zwei
Verschiedne Tag', auf den alten und den neuen Tag,
Damit die Pfandstellungen am Neumondstag geschähn.

Strepsiades.

Doch warúm den alten beigefügt?

Feidippides.

Damit, o Thor,
Erscheinen könnt' ein Angeklagter einen Tag
Vorher, und sich gutwillig lösen; doch wenn nicht,
Ihn morgen früh der strenge Neumond ängstigte.

Strepsiades.

Wie, dass die Obern nicht am Neumondstag das Pfand
Annehmen, sondern schon am alt' und neuen Tag?

1187. Feidippides behauptet, *Alt und Neu* sein zwei Tage, der *lezte im alten* Monat, und der *erste im neuen*, und diese Einrichtung habe Solon aus Wohlwollen gegen die Bürger gemacht, damit die *Pfandstellungen* (d. i. die Vorladung vor Gericht), welche der Misverstand des Gesezes am alten Tage eingeführt, erst am neuen geschähen, und mithin der Verklagte nicht nöthig hätte, Gerichtsunkosten zu zahlen, wenn er seine am neuen Tage fällige Schuld schon am alten abtrüge.

1193. Wer am lezten Monatstage nicht gezahlt hatte, ward am Neumondstage durch Zwangsmittel genöthiget.

1194. Wie kommt es, dass die Richter, wenn ihnen das Pfand erst am Neumondstage gebührt, es gleichwol schon am alten Tage einziehen?

Feidippides.

Das selbe, was Vorkoster, scheinen sie zu thun.
Um so schnell als möglich jenes Gerichtspfand einzuziehn,
Drum pflegen sies wol vorzukosten Einen Tag.

Strepsiades

(gegen die Zuschauer gewandt).

Juch! O ihr Unglückskerle gesamt, wie dumm ihr sizt!
Ihr fette Beut' uns Weisen hier, nur Block und Stein,
Nur Schwarm, nur Schafvieh, wild gehäuftes Thongeschirr!
Dass ich mir selber und dem Sohne, diesem da,
Ob solcher Wohlfahrt singen muss ein Jubellied!

(Er singt.)

«O du glückseliger Mann!
«Du selber warst, ha, wie klug!
«Und welchen Sohn zogst du auf!»
So ruft mir bald jeder Freund,
Und rings die Zunft,

(zu Feidippides)

Neidvoll, wenn Du ein Rechtsgeschäft
Durch dein Wort selbst ersiegst. —
Doch komm mir hinein, und labe dich
Erst am hohen Festmahl.

(Sie gehn in ihr Haus.)

1196. Das macht, sie sind heisshungerig wie die *Vorkoster*. So hiessen die, welche Waaren aufkauften, ehe sie zu Markt gebracht wurden. Vielleicht eine Anspielung auf Vorkoster bei Opfern, von denen wir aber nichts wissen, als dass sie eine eigene Innung in Athen ausmachten.

Pasias
(mit einem Zeugen, zu Strepsiades Hauſe gehend).

Wegwerfen alſo ſoll ein Mann ſein Eigenthum?
Niemals! Doch freilich, beſſer wars, damals ſogleich
Ungeſcheut zu weigern, als in Händel einzugehn;
Da ich nun zu meines biſschen Guts Einfoderung
Dich ſchleppen muſs als Zeugen, ja und werden muſs
Feind eines Mannes, obendrein aus meiner Zunft.
Doch nie, ſo lang' ich lebe, ſei ich dem Vaterland'
Ein Schimpf! Strepſiades lad' ich vor!

Strepsiades *(vortretend).*

Wer dieſer da?

Pasias.

Auf den alt' und neuen lad' ich vor.

Strepsiades *(zu den Zuſchauern).*

Seid Zeugen mir,
Zwei Tage hat er anberahmt. — Um welch Geſchäft?

Pasias.

Das Duzend Minen, das auf Glauben du empfingſt,
Zu des Schecken Ankauf.

Strepsiades.

Ich, des Schecken? Hört ihr das?
Ich, alle wiſst ihrs, ſolch ein Feind des Pferdekrams?

Pasias.

Und traun, Erſtattung ſchwurſt du mir bei den Himmliſchen.

Strepsiades.

Traun wol, denn damals wuſste mein Feidippides
Noch nicht mit der unumſtöſslichen Redekunſt Beſcheid.

Pasias.

Nun aber darum willſt du Schuldableugner ſein?

Strepsiades.

Was ſonſt für Genuſs denn hätt' ich wol von der Wiſſenſchaft?

Pasias.

Dies willſt du auch abſchwören mir bei den Himmliſchen,
Wenn dich zum Eid' ich bringe?

Strepsiades.

Was für Himmliſchen?

Pasias.

Dem Zeus, dem Hermes, und dem Poſeidon.

Strepsiades.

Ja bei Zeus,
Ich legte dazu noch, daſs ich nur ſchwür', ein Triobolon!

Pasias.

Fahr' in das Verderb mit deiner Erzſchamloſigkeit!

Strepsiades

(auf des Wucherers Bauch zeigend).

Scharf eingebökelt, möchte brauchbar ſein der Balg.

Pasias.

Du ſpotteſt, denk' ich.

Strepsiades.

Wol ein Öhmchen faſste der.

Pasias.

Niemals, bei Zeus Allmacht, und den Göttern, ſoll dir das
Von mir ſo hingehn!

Strepsiades.

Wunderſpaſs mit den Göttern da!
Auch Zeus im Eidſchwur wird ja verlacht von Kundigen.

Pasias.

O wahrlich, dafür büſseſt du einſt nach Gerechtigkeit.
Doch ob du bezahlen willſt die Foderung, oder nicht,
Antworte gleich, und entlaſs mich.

Strepsiades.

Wart' in Ruhe noch.
Stracks werd' ich dir antworten deutlich und beſtimmt.

(Er geht hinein).

Pasias.

Was, meinſt du, will er?

Zeuge.

Ausbezahlen, mein' ich ja.

Strepsiades

(mit einem Backtrog kommend).

Wo iſt der Mann denn, der mir Geld abfodert? Du,
Sag' an, wie heiſst dies?

Pasias.

Wie es heiſst? Backtrog ja wol.

Strepsiades.

Und du, ein ſolcher, foderſt Geld noch obendrein?
Niemals bezahlt wird Einem nur ein Obelos,
Der einen Backtrog mir die *Backeltruhe* nennt!

Pasias.

Nicht zahlen alſo willſt du?

Strepsiades.

Nein, ſo viel ich weiſs.
Wohlauf, ungeſäumt denn tummele dich, und fortgetrollt
Von der Thür hinweg!

Pasias.

Ich gehe. Doch, das merke dir,

Pfand leg' ich nieder, so gewiss ich leben will.

Strepsiades.

Das wirst du dazu wegwerfen zu den zwölfen hin.
Doch seh' ich ungern, dass dir solches widerfährt,
Wie dämisch du auch die *Backeltruhe* hast verhunzt.

Amynias.

Ió, weh mir!

Strepsiades.

Ho, ho!
Wer ist denn jener, der so wehklagt? Gab vielleicht
Von Karkinos Dämonen einer solch Getön?

Amynias.

Was? wer ich sei? Ach das zu wissen, wünschet ihr?
Ein Mann des Unglücks!

Strepsiades.

Kehre sogleich denn deines Wegs!

Amynias.

«O harter Dämon! o Geschick des Räderbruchs

1254. D. h. am lezten Monatstage stehen wir beide vor Gericht. Vgl. V. 1133.

1261. Der Dichter *Karkinos (Krebs)* hatte drei kleine *Krabben* zu Söhnen (*Wesp.* 1512. *Fried.* 783): der eine, Xenokles, schrieb Tragödien (*Frösch.* 86 Schol.), worin brüllende Götter auftraten; die beiden andern dienten im Chor. Wegen der Dämonen, die sie mit quikender Stimme abbrüllten, wurden sie des Karkinos Dämonen genannt. Strepsiades konnte sagen: von Karkinos — *Zwergsöhnchen*, und sagt — *Dämonen*.

1263. Der selbige Vers findet sich *Acharn.* 1029.

1264. Ungefähr so jammerte, in einer Tragödie des Xenokles, Alkmene über den vom Tlepolemos getödteten Likymnios. — Amynias fürchtet, dass seine vorgeschossenen drei Minen, wie der Wagen des Feidippides (31), zertrümmern werden.

«An meiner Roſsfuhr! Pallas, o wie verderbſt du mich!»

Strepsiades.

Was hat dir denn Tlepolemos angethan für Leid?

Amynias.

Nicht ſpotte mein, o Guter; ſondern heiſse mir
Den Sohn das Geld doch wiedergeben, das er hob;
Zumal ich ſonſt noch ſchlimm genug berathen bin.

Strepsiades.

Und was für Geld das?

Amynias.

Welches er auf Zinſen nahm.

Strepsiades.

Schlimm biſt du wahrlich angekommen, wie mir ſcheint.

Amynias.

Mit Pferderennen kam ich zu Fall, ihr Himmliſchen!

Strepsiades.

Was dämelſt du, wie wer auf den Kopf vom Eſel fiel?

Amynias.

Ich dämele, wenn mein Geld ich zurück empfangen will?

Strepsiades.

Unmöglich kannſt du recht geſund mir ſein.

Amynias.

Wie ſo?

Strepsiades.

Da in dem Gehirn gleichſam erſchüttert ſcheinſt du mir.

Amynias.

Und du, bei Hermes, ſcheinſt mir gleich vor Gericht zu ſtehn,
Wo nicht du wiederbezahlſt das Geld.

Strepsiades.

Erſt melde mir.
Was haſt du für Meinung? ob mit neuem Waſſer Zeus
Wol jedesmal herregnet, ob wol Helios
Aufzieht von unten jenes ſelbige Waſſer ſtets?

Amynias.

Ob dies, ob das, nicht weiſs ich! Was auch ſchert es mich?

Strepsiades.

Wie glaubſt du denn zum Empfang des Geldes dich befugt,
Wenn nichts du weiſst von den obern Lufterſcheinungen?

Amynias.

Nun wenns dir mangelt, nur von dem Gelde mir den Zins
Bezahlet.

Strepsiades.

Was da iſt der Zins doch für ein Gezücht?

Amynias.

Was anders, als daſs jeden Monat, jeden Tag,
Anwächſt das Geld, und immer fortwächſt mehr und mehr,
Indem gemach hinflieſst die Zeit?

Strepsiades.

Sehr gut geſagt.
Doch wie? das Meergewäſſer, glaubſt du, daſs es mehr
Nun ſei geſchwollen, als vordem?

Amynias.

Nein, völlig gleich.

1287. Schmuzige Wucherer liehen auch tagweiſe Geld auf Zins.

Nicht Recht von Natur hats, mehr zu ſchwellen.

Strepsiades.

Wie demnach?
Dies dort, du Unglückſeliger, wird durchaus um nichts,
So viel auch Ström' einflieſsen, mehr geſchwellt; und du
Verlangſt, das Geld ſoll immer mehr anſchwellen dir?
Willſt du dich ſogleich fortpacken hier von dem Hauſ' hinweg?
Mir gereicht den Stachel!

Amynias (*zu den Zuſchauern*).

Deſſen ſeid ihr Zeugen mir.

Strepsiades.

Vorwärts! was ſäumſt du? Rührſt du dich bald, Sanbrennling du?

Amynias.

Das heiſst doch Frevel!

Strepsiades.

Raſſt du dich auf? Ich beflügele,
Von hinten ſtachelnd unter dem Schweif, Seilklepper, dich!

(*Amynias entflieht.*)

1297. Eines Stachelſtabes, wie jezt einer Peitſche, bedienten ſich Wagenlenker und Stiertreiber: *Sofokl. Öd. Tyr.* 809. *Pind. Pyth.* IV, 236.

1298. *Sanbrennling*, oder edles Streitroſs (23). So nennt er, durch das Pferdegeſpräch veranlaſst, mit Hohn den Amynias, welchen er gleich darauf als einen Seilklepper zu ſtacheln droht.

1300. *Seilklepper* hieſsen die Pferde, die neben den beiden Jochpferden des Zweigeſpanns am Seile lieſen. Manchmal war nur Ein Nebenpferd, wie *Il.* XVI, 153, wo Achilleus ſeinen unſterblichen Roſſen ein ſterbliches von gleicher

Nun ſpringſt du? Wollt' ich eben doch dich beſchleunigen,
Samt deinen Rädern und dem Geſtühl des Zweigeſpanns.

(Er geht hinein.)

Chor.

Strofe.

So kommts, erſehnt man, was von Art ſchnöd' iſt!
Denn hier der Greis, der dém nachſehnt,
Will durch Betrug zueignen ſich
Das Geld, das er auf Wucher nahm.
Nicht fehlen kanns, noch dieſen Tag
Trift ein Handel ihn, der macht,
Daſs auf ihn, den klugen Mann,
Ihn, den Klügling,
Für des Schlauſinns Thätigkeit,
Urplözlich fällt ein Unheil.

Gegenſtrofe.

Bald, mein' ich, wird er jenes Funds froh ſein,
Den längſt er ſchon mit Gier aufſucht:
Daſs ihm der Sohn vortreflich iſt,

Schnelle zugeſellt. Der Sanbrennling Amynias hat ſich gleichſam mit vorgeſpannt, dem Strepſiades den verwünſchten Wagen zu Gemüth zu führen. Dieſer droht ihm ſchnelle Beine zu machen. Auch bei uns findet man leicht vor groſsen Städten, daſs ein Lohnfuhrmann eine elende Gurre durch Stacheln unter dem Schwanz ermutiget.

1303. Der Chor iſt einem unſchuldigen Scherze (wie 798 —) nicht abhold; ſobald es aber Recht und Unrecht gilt, ſogleich wendet er ſich auf die Seite des Rechts; denn ſeine Beſtimmung iſt, Gutes als Beiſpiel zu erheben, Böſes mit Abſcheu zu entfernen.

Zu trozen dem mit Widerſpruch,
Was recht geſagt ward, und beſiegt
Alle Gegner, wem er nur
Wo begegnet, red' er auch
Lauter Schalkheit.
Doch gewiſs, gewiſs einmál,
Ihn ſtumm zu ſehen, wünſcht er.

Strepsiades (*vom Sohne verfolgt*).

Iu, iu!
Hört, all' ihr Nachbarn, Vetterſchaft und Zünftlinge!
Helft, helft mir, der hier Schläg' empfängt aus aller Macht!
O weh, ich Armer! weh mir Haupt und Backenbein!
Schandbarer, du ſchlägſt den Vater ja!

Feidippides.

Wohl, Vater, wohl.

Strepsiades.

Ihr ſeht, er bekennt ſelbſt, daſs er mich ſchlägt.

Feidippides.

Nun allerdings.

Strepsiades.

Unmenſch, und Vatermörder, und Einbrecher du!

Feidippides.

O dies noch Einmal, dies und Mehreres ſage mir!
Gern hör' ich ja ſolches, noch ſo viel, und noch ſo arg.

Strepsiades.

Du Pöbelwüſtling!

Feidippides.

Solcher Roſen viel geſtreut!

Strepsiades.

Den Vater schlägst du?

Feidippides.

Ja, und beweise noch, bei Zeus,
Dass recht ich that, dich schlagend.

Strepsiades.

Du Abscheulichster!
Wie wäre denn wol, den Vater schlagen, recht gethan?

Feidippides.

Darlegen will ichs, und in der Red' obsiegen dir.

Strepsiades.

Obsiegen du mit solchem?

Feidippides.

Völlig ja, und leicht.
In welchem der zwei Vorträge red' ich? wähle selbst.

Strepsiades.

Vorträge? wie?

Feidippides.

Dem stärkern oder dem schwächeren?

Strepsiades.

Dich lehren liess ich wol, bei Zeus, Unseliger,
Zu widersprechen dem, was recht ist, wenn du das
Mir endlich noch einredest, wie für recht und schön
Es gelte, dass den Vater schlägt sein eigner Sohn.

Feidippides.

Wohl denk' ich dir das einzureden, dass sogar
Du selber, solches beherzigend, nichts antworten sollst.

Strepsiades.

Nun denn, was du immer sagen magst, ich hör' es an.

Chor.

Strofe.

Dir nun, o Alter, gilt es Kopfarbeit, wie du
Den Mann da bewältigst.
Nie, wenn er nicht vertraut' auf etwas, wär' er so
Unbändiger Frechheit.
Wol hat er, was ihn trozig macht; denn offenbar,
Mut zeiget der Mann da.

Chorführerin.

Doch jezt, woher denn vom Beginn die Fehde dort sich anhub,
Dies sagen musst du gleich dem Chor; also zu thun geziemt dir.

Strepsiades.

Ja gern, woher uns vom Beginn die Zänkerei sich anhub,
Erzähl' ich euch. Wir feirten ja, ihr wisst es, unser Festmahl;
Da hiess ich erst die Leier ihn herlangen, um zu singen
Das Liedchen von Simónides: «Geschoren ward der Widder.»
Da sagt' er gleich, aus alter Welt sei noch der Brauch zu leiern
Ein Lied am Trunk, dem Weibe gleich, das Gerstenschrot sich mahlet.

1347. Dass Strepsiades geschlagen wird, ist in der Ordnung; das Empörende, dass der Sohn ihn schlägt, wird durch Verlegung des Vorfalls hinter die Bühne gemildert. Der Chor, hier und V. 1393, freut sich der Züchtigung, ohne den Züchtiger zu billigen.

1358. *Simonides* von Keos, welchen Platon den weisen und göttlichen nennt, ward von der neuen Schule verschmäht.

1360. Weiber an der *Handmühle, Odyss.* XX, 105. Plutarch

Feidippides.

Und hattest damals nicht du sogleich Faustschlag verdient und Fusstritt,
Mich singen heissend, als ob du Cikaden gäbst ein Gastmahl.

Strepsiades.

Dergleichen wahrlich sprach er dort inwendig schon, wie jezo;
Auch sagt' er von Simonides, er sei ein schlechter Dichter.
Und ich, mit Mühe zwar, jedoch bezwang ich mich im Anfang;
Drauf hiess ich ihn mir wenigstens, ein Myrtenreis sich nehmend,
Vortragen was von Äschylos. Doch dieser sagte plözlich:
Dein Äschylos ja dünkt mir selbst der erste von den Dichtern,
Voll Schwulst und Bombast, ungefeilt, Pausback' und Schwindelwörtler.
Anjezo ha wie meint ihr wol, dass mirs im Herzen aufgor!
Dennoch den Grimm verbeissend sprach ich also: Nun von jenen,
Stimm' etwas von den Neuern an, das weiser Kunst so voll ist.

hat dies Mühlenlied aufbewahrt:

Gemahlt, Mühle, gemahlt,
Auch Pittakos ja mahlt,
Der doch obherrscht in der Hauptstadt Mitylana.

1366. Wer ein Gedicht vortrug, mit oder ohne Gesang, hielt etwas in der Hand; beim Gastmahle ein Reis von Lorber oder Myrte, welches man samt der Leier dem folgenden Sänger übergab.

Gleich tönt' er von Euripides die Stelle her, in welcher
Ein Bruder, o fluchwendender Gott! beſchläft die eigne Schweſter.
Nicht länger trug ich ſolches; nein, heraus auf Einmal plaz' ich
Mit Schimpf und Schmähung aller Art; und jezo, wie natürlich,
Wort gegen Wort verſezten wir; bis dieſer da auf mich zuſpringt;
Und nun zerſtampft' und bläut' er mich, und würgte mir die Seel' aus.

FEIDIPPIDES.

Und nicht mit Recht, da du mir nicht den Euripides verehreſt,
Den weiſeſten?

STREPSIADES.

Was? den weiſeſten ihn? O du — was ſoll ich ſagen?
Doch wiederum giebts Schläge dann.

FEIDIPPIDES.

Ja wohl, bei Zeus, wie billig.

STREPSIADES.

Wie ſo denn, billig? der ich doch, Schamloſer du, dich aufzog,
Und alles gleich verſtand von dir dem Stammler, was du meinteſt!

1373. Sokrates ſchäzte den Euripides ſeiner Filoſofie wegen; die Sofiſten vergötterten ihn als Neuerer. In den *Fröſchen* (1491) ſchildert ihn Ariſtofanes als einen, der durch ewiges Verkehr mit *Sokrates* wol das Schönſchwazen gelernt, aber nicht die Kunſt, durch edele Geſinnung, wie Äſchylos, auf die Zuhörer zu wirken.

Sobald du *Bryn* ausriefſt, ich merkt', und reichte dir zu trinken;
Und wenn du *Mammam* betteltest, ich holte dir das Brot her;
Kaum hatteſt du *Kaká* geſagt, ſo faſst' ich ſchnell, und trug dich
Hinaus vor die Thür, und hielt dich ab. Du aber, jezt mich würgend,
So laut ich rief, ſo laut ich ſchrie,
Mich dränge Nothdurft, mochteſt nicht
Hinaus mich tragen, Garſtiger du!
Vor die Thüre; ſondern eingepreſst
That drinnen ich *Kaká* hin.

Chor.

Gegenſtrofe.

Nun, mein' ich, klopfet wol das Herz den Jünglingen,
Wie der ſich herausſpricht.
Wenn er, der ſolche Thaten hier ausübete,
Rechtfertigung vorbringt;
Gewiſs, das Fell der Alten kauft niemand hinfort
Auch nicht um ein Böhnlein.

Chorführerin.

Dein Werk denn iſt, o neuer Wort' Erreger und Beweger,
Auf Überredung auszugehn, daſs Recht du zu haben ſcheineſt.

Feidippides.

Wie ſüſs, mit neuerfundner Lehr' und Treflichkeit bekannt ſein,

1384. *Bryn* und *Mammam*, griechiſche Kinderlaute, wie der folgende.

Und auf des Alterthums Geſez voll Selbſtgefühls herabſchaun!
Denn als ich noch dem Pferdekram anhing mit ganzer Seele,
Da konnt' ich nicht drei Worte nur ausſprechen, eh ich anſtieſs.
Doch jezo, ſeit mich dieſer hier von ſolchem ſelber abzog,
Und mir die feinſten Säz' und Wort' und Grübelein vertraut ſind,
Wol zeigen werd' ich, recht ja ſeis, zu züchtigen auch den Vater.

STREPSIADES.

Mit Pferden krame denn, bei Zeus! denn mir ja thut es beſſer,
Ein Viergeſpanu ernähren, als von Schlägen ſo zermalmt ſein.

FEIDIPPIDES.

Zu meinem Wort, wovon du mich abtrennteſt, kehr' ich wieder,
Und frage dich zuerſt um das: ob du als Kind mich ſchlugeſt?

STREPSIADES.

Ich? allerdings! wohlwollend und fürſorgend.

FEIDIPPIDES.

Sage jezt mir.
Iſts nicht gerecht auch, daſs ich dir Wohlwollen zeige gleichfalls
Durch Schläg'? iſt wirklich einerlei wohlwollend ſein und ſchlagen.
Wie? hat ein Vorrecht deinen Leib vor jedem Streich verwahret,

Und meinen nicht? Ich bin ja auch ein freier Mann geboren.
«Laut heult ein Kind; und der Vater ſoll nicht heulen auch?»

Strepsiades.

Wie meinſt du?

Feidippides.

Du ſagſt vielleicht, geſezlich doch ſei dieſes nur bei Kindern.
Dagegen ſag' Ich, daſs ein Greis zum zweitenmal ein Kind iſt.
Ja billig kriegt zu heulen mehr ein Alter, als ein Junger,
Je minder, fehlzugehen, ihn der Jahre Zahl berechtigt.

Strepsiades.

Doch nirgend iſt geſezlich wo, daſs dieſes duld' ein Vater.

Feidippides.

Wars nicht ein Menſch, der dies Geſez uns aufgebracht im Anfang,
Wie du und ich? gewann er nicht mit Worten erſt die Vorwelt?
Iſt minder denn verſtattet mir, der Folgezeit ein neues
Geſez zu bringen, daſs der Sohn dem Vater Schläg' erwiedre?
Soviel wir Streich' einnahmen eh, als dies Geſez verfügt ward,

1417. In Euripides Alkeſtis ſagt Feres V. 691:
Dich freut das Licht, und den Vater ſolls nicht freuen auch?

Die erlaſſen wir, und ſchenkens euch, daſs wir umſonſt gebläut ſind.
Betrachte nur die Hähn' im Hof', und andres Hausgethier da,
Wie gegen Väter man ſich wehrt. Gleichwohl was unterſcheidet
Doch uns von jenen, als daſs ſie nicht Volksbeſchlüſſe ſchreiben?

Strepsiades.

Warum, wenn doch den Hähnen du nachahmen willſt in allem,
Scharrſt du dein Futter nicht aus Miſt, und ſchläſſt auf einer Latte?

Feidippides.

Ungleich, o Freund, iſt dieſer Fall; nicht Sokrates auch möcht' es.

Strepsiades.

Drum ſchlage nicht; ſonſt kommt die Zeit, daſs ſelber du dich anklagſt.

Feidippides.

Wie ſo denn?

Strepsiades.

Weil ich meinen Sohn befugt bin abzuſtrafen,
Und du, erwächſt dir einer, den.

Feidippides.

Doch wie, erwächſt mir keiner?
Ich hätt' umſonſt alsdann geheult; du lachteſt dich zu Tode.

Strepsiades *(zu den Zuſchauern)*.

Mir dünkt, o Männer meiner Zeit, er ſage da, was recht iſt;

Auch dünkt mir, einzuräumen ſei, was dieſe billig
fodern.
Denn heulen billig müſſen wir, wenn nicht wir thun,
was recht iſt.

Feidippides.

Schau hier noch einen andern Saz.

Strepsiades.

Dann bin ich ja ganz verloren.

Feidippides.

Vielleicht erträgſt du minder ſchwer dein Leid, wenns
geht, wie jezo.

Strepsiades.

Wie ſo? belehre doch, wie mir daraus du noch Gewinn ſchaffſt.

Feidippides.

Die Mutter, ſo wie dich zuvor, ſchlag' ich.

Strepsiades.

Was ſagſt? was ſagſt du?
Ein zweiter Frevel, gröſser noch!

Feidippides.

Wie, wenn mit jenem
ſchwächern
Vortrag' ich dir ausfechten kann,
Die Mutter ſchlagen, das ſei Pflicht?

Strepsiades.

Was übrig? Wenn du das vermagſt;
Dann ungehindert ſtürze du
Dich ſelbſt hinunter in das Verlieſs,
Mit dem Sokrates,
Und jenem ſchwächern Vortrag! —
Durch euch, o Wolken, hab' ich dieſes nun erlebt,
Da euch ich heimſtellt' alles, was ich trachtete!

Chorführerin.

Du ſelbſt ja biſt dir ſelber daran ſchuld allein,
Da du zu böſem Trachten ſelbſt dich hingedreht.

Strepsiades.

Warum denn habt ihr dieſes nicht mir gleich geſagt,
Vielmehr den Landmann und den Greis ſo hoch geſpannt?

Chorführerin.

Stets thun wir dieſes, jedesmal, wenn einen wir
Wahrnehmen, dem von böſem Trachten glüht das Herz;
Bis wir hinab in Misverhängnis ihn geſtürzt:
Damit er Ehrfurcht lerne vor den Unſterblichen.

Strepsiades.

O wehe! ſchlimm iſt das, ihr Wolken, doch gerecht. —
Nicht durft' ich ja die Gelder meinen Gläubigern
Abtrügen. — Nun denn, daſs du mir ja, du Theuerſter,
Den Chärefon, den verruchten, und den Sokrates
Austilgſt! o ſo komm doch! die dich angeführt und mich!

Feidippides.

Nicht doch, den Lehrern möcht' ich nichts Unrechtes thun.

Strepsiades.

Ja, ja, «du ſollſt ehrfürchten Zeus, der Väter Gott!»

Feidippides.

Zeus, Gott der Väter! Was du ſagſt, Urweltlicher!
Iſt denn ein Zeus?

1457. *Strepſiades*, d. i. *Drehmann*.

1467. Nicht Ariſtofanes nennt den Sokrates einen Verruchten, ſondern Strepſiades den Afterſokrates.

Strepsiades.

Wohl iſt er.

Feidippides.

Nein, nicht iſt er; denn
Umſchwung iſt König, der den Zeus vom Thron verſtieſs.

Strepsiades.

Nicht doch verſtieſs er; ſondern damals wähnt' ich nur,
Zeus ſei der Schwungnapf, jener dort. Ich Elender!
Da ſogar dich thönernes Ding für Gott ich achtete!

Feidippides.

Hier nun dir ſelber faſele vor und dämele.

(Er geht ab.)

Strepsiades.

Weh mir des Wahnſinns! Welch ein Raſender war ich doch,
Da hinweg ich warf die Götter ſelbſt um den Sokrates! —

(Er naht einer Hermesſeule.)

O lieber Hermes, keinen Groll doch hege mir;
Nicht wolle mich ganz aufreiben, ſondern ſieh mir nach,
Da mein Verſtand abirrte durch Wiſchwaſcherei.
Auch werde mir Rathgeber, ob mit ſchriftlicher
Anklag' ich jene verfolgen ſoll, ob, was du meinſt. —

(Er lauſcht wie auf Antwort.)

1473. Das Wort Dinos (*Umſchwung* V. 379) bedeutet auch einen rundbäuchigen Napf zu vielfachem Gebrauch: Waſſer abzukühlen, Wein aufzutragen, zum Fuſswaſchen. Hier wahrſcheinlich ein Napf, um dem Hermes, deſſen Bild vor Strepſiades Wohnung ſtand, ſein Opfer zu bringen. S. *Fried.* 925 und *Plut.* 1193.

Sehr wohl ermahnst du, meiden soll ich das Rechtsgewirr,
Vielmehr in der Eil' anzünden dort der schwäzelnden
Wischwascher Wohnung. — Her doch, her, o Xanthias!
Mit der Leiter komm heraus mir, auch die Hacke nim;
Und dann hinauf dort steig' auf die Denkwirtschafterei,
Und reisse das Dach ein, wenn du lieb hast deinen Herrn,
Bis dir auf jene schmettert hinab das ganze Haus.
Mir eine Fackel hergebracht in hellem Brand!
Dann soll von jenen mancher heut abbüssen mir
Vollständig alles, sein sie noch so flunkerhaft!

(Das Gedrohete wird ausgeführt.)

EIN SCHÜLER.

Iu, iu!

STREPSIADES.

Thu deins, o Fackel, dass umher viel Flammen wehn.

SCHÜLER.

O Mensch, was machst du?

STREPSIADES.

Was ich mach'? Ei, was denn sonst?

1485. *Ermahnst*, durch plözliche Eingebung.

1487. Die Schule der Sofisten soll zerstört werden. Dies zu versinnlichen, wird die Schulhalterei des sofistischen Sokrates mit lustigem Mut in Brand gesteckt. Keiner fragt wol: ob dies lustige Sinnbild für den wahren Sokrates, der kein Sofist, und für sein Häuschen, das kein Schulhaus war, gefährlich sein konnte?

In Erörterungsfeinheit geh' ich hier mit dem Hausgebälk.

Zweiter Schüler.

Weh mir! wer zündet unſer Haus mit Feuer an?

Strepsiades.

Der ſelbe, deſſen Mantel ihr entwendetet.

Schüler.

Du verderbſt, du verderbſt uns.

Strepsiades.

Eben das ja will ich auch.
Wo nicht mir die Hacke teuſcht die Hofnung, oder gar
Ich ſelbſt vorher noch mir das Genick abbrech' im Fall.

Sokrates.

Du hier, was machſt du eigentlich da, du auf dem Dach?

Strepsiades.

Ich bewandle die Luft, und ſeh' hinab auf den Helios.

Sokrates.

Weh, weh mir Armen! ach in dem Rauch erſtick' ich noch!

Chärefon.

Und ich, der Unglückſelige, ganz verbrenn' ich noch!

Strepsiades.

Wer hat denn gelehrt euch, ſelbſt die Götter zu ſchmähn mit Troz,
Und ſo der Selene hinzuſchaun, worauf ſie ſizt? —

1509. Die Filoſofen, wie Theokrits alte Weiber (XV, 64), wiſſen alles, auch das Unergründliche.

(zu Xanthias)

Verfolgt, gehaun, geworfen! vieler Schuld zum Lohn,
Am meisten dafür, was sie den Göttern misgethan!

Chor.

Zieht jezo hinaus; denn getanzt ward heut so ziemlich von uns in dem Chorreihn.

DIE WESPEN.

PERSONEN.

Sosias, } Knechte.
Xanthias, }

Filokleon, ein Greis.

Bdelykleon, sein Sohn.

Chor der Wespen.

Knaben.

Eine Brothändlerin.

Ein Kläger.

Jahr der Aufführung: *Olymp.* 89, 2.

(Sosias und Xanthias vor Filokleons Hauſe auf Steinbänken ſizend; Haus und Vorhof mit Nezen umſpannt. Vor Tagesanbruch.)

Sosias.

Heda, was machſt du, ungeſegneter Xanthias?

Xanthias *(ſich die Augen reibend).*

Die nächtliche Wach' hier abzulöſen, üb' ich mich.

Sosias.

Ein ſchweres Weh denn muſst du den Rippen ſchuldig ſein.
Du weiſst doch, welches Ungethüms wir Wächter ſind?

Xanthias.

Ich weiſs; doch ich möcht' ein Nippchen Sorgeinſchläferung.

Sosias.

Du magſt es demnach drauf wagen; denn mir ſelber auch
Ergieſst ſich über die Wimpern ſchon was Liebliches.

(Er nickt, wie ſchlaftrunken.)

Xanthias.

Traun, närriſch biſt du, oder in Korybantenwut.

2. Die *Wache ablöſen*, d. i. die wachſamen Augen von der Anſtrengung löſen.

8. Unter den ausländiſchen Gottheiten, die Athen aufnahm, war die frygiſche Kybele, und in ihrem Gefolge *Sabazios*, den Strabo «gewiſſermaſsen das Kind der gro-

SOSIAS.

Nein, nur ein Schlummer feſſelt mich von Sabazios.

XANTHIAS.

Dem ſelbigen alſo dienſt du mit mir, dem Sabazios.
Auch mir gerad' izt überzog mit Heeresmacht
Als Meder er die Augen, dér Kopfnicker Schlaf;
Ein Traumgeſicht auch ſah ich gerad', höchſt wunderbar.

SOSIAS.

Auch ich in Wahrheit, ſo wie keines je zuvor.
Doch du erzähle zuerſt.

XANTHIAS.

Mir daucht', ein Adeler
Ganz ungeheurer Gröſse flog auf den Markt herab,
Dort ſchnell mit den Klauen raft' er eine Schlang' empor,
Gekrollt als Erzſchild, trug ſie fern in die Himmelshöh';
Und den runden Kreis dann huſcht' er hinweg, ein Kleonymos.

«ſsen Mutter» nennt, und die *Korybanten*, Söhne des Kronos, nach Andern des Helios, oder des Zeus. Kybele, mit Rhea vermengt, empfing in dem neugebauten Metroon heilige Verehrung; die Geleiter dagegen wurden auf der Schaubühne verſpottet; indem ihren Myſterien, wie in Rom der Iſis, bloſs Niedrige des Volks, beſonders Weiber (*Lyſiſtr.* 389), zuſchwärmten: weshalb Demoſthenes mit Bitterkeit rügt, daſs den Äſchines ſeine abergläubige Mutter geweiht habe. Zum Dienſt der Korybanten und des Sabazios gehörte ein begeiſterter Tanz mit wunderlichen Kopfdrehungen, wobei man, unter dem Lerm von Hörnern und geſchlagenen Schilden und Becken, ſich mit wüſtem Geſchrei auf die Bruſt ſchlug, und den Leib zerſtach und wund geiſselte. Den hin und her nickenden Soſias vergleicht Xanthias mit einem kopfdrehenden Korybantentänzer.

17. Im Griechiſchen iſt *Aspis* Schlange und Schild.

19. *Kleonymos* ein dickleibiger Feigling: *Acharn.* 88. *Wolk.* 667.

SOSIAS.

Nichts denn zum Räzel fehlet ja dem Kleonymos.

XANTHIAS.

Wie das?

SOSIAS.

Die Tischgenossen fragt nun einer so:
Welch selbiges Unthier hat auf der Erd', und im Himmel auch,
Und auch auf dem Meer hinweggeworfen seinen Schild?

XANTHIAS.

Weh mir, was doch für ein Übel steht mir nun bevor,
Da solch ein Traumbild ich gesehn?

SOSIAS.

Sei unbesorgt;
Nichts folgen wird ja Schlimmes, nein bei den Himmlischen.

XANTHIAS.

Was Schlimmes ist doch ein Mensch, der weg die Waffen wirft.
Du aber erzähl' auch deinen.

SOSIAS.

Groſs ist der von Sinn;
Denn diese Stadt und das ganze Staatsschif geht er an.

XANTHIAS.

So erzähle jezt den Handel ganz vom Kiel herauf.

SOSIAS.

Um den ersten Schlummer dauchte mir, in dem Raum der Pnyx
Da säſse ringsher eine Schafsversammelung

32. *Schafe* heiſsen die Athener wegen des blinden Nachtretens.

Mit Stäben und in ſchäbige Mäntel eingehüllt;
Und drauf vor dieſer Schafsgemeine redete,
Schien mirs, ein Meerſcheuſal, ein allherbergendes,
Mit heller Stimme, wie der eingebrannten Sau.

Xanthias.

Abah!

Sosias.

Was iſt da?

Xanthias.

Stille, ſtill! nichts mehr erzählt!
Abſcheulich duftet dieſer Traum nach Lederſtank.

Sosias.

Hierauf ergrif das verruchte Scheuſal eine Wag',
Und wog darauf Rindfett.

Xanthias.

Ich Armer, wehe mir!
Dem fetten Land' hier drohet er Aufwiegelung!

Sosias.

Dann dauchte mir, den Theoros ſäh' ich ihm zunächſt
Auf der Erde ſizen, und ihm gellt' ein Rabenhals.
Drauf ſprach zu mir dicklallend Alkibiades:
Nim *wahl* den *Theolos*, wie ein *Loabehals* ihm gellt.

Xanthias.

Sehr richtig hat das Alkibiades hergelallt.

35. *Meerſcheuſal*, der feiſte *Lederhändler* Kleon, der *alles* Volksgut in ſeiner Kluft *herbergt*.

41. *Fettes Athen*. S. *Acharn*. 648.

42. *Theoros*, Schmarozer und Schmeichler (*Acharn*. 134. *Wolk*. 399). Alkibiades, der in breiter Sprache das R wie *L* lallte, machte aus ſeinem Namen einen *Theolos*, d. i. *Gottgeſtraft*, und aus dem *Rabenhals* einen *Lobehals*.

Sosias.

Iſt das denn nicht was Gräuliches, daſs Theoros ward
Zum Raben?

Xanthias.

Gar nicht; eher gut.

Sosias.

Wie ſo?

Xanthias.

Wie ſo?
Erſt war er Menſch, und plözlich Rabe ward er dann.
Iſt denn daraus nicht offenbar zu ſchlieſsen, daſs
Er von uns ſich hebend bald hinweg zu den Raben geht?

Sosias.

Nun, geb' ich auch zwei Obole drum, nie ding' ich wen,
Der ſo verſtändig meine Träum' auslegen kann.

Xanthias (*aufſtehend*).

Wohlan, den Stof nun meld' ich den hier Zuſchauenden;
Nur ein Weniges ſag' ich ihnen vorher noch, nämlich dies:
Erwarten ſoll man nichts von uns gar Wichtiges,
Auch kein Gelächter, das aus Mégara wir gemauſt.

57. Die *Megarer* ſtanden im Ruf, nicht die Verſtändigſten zu ſein; ſich ſelbſt aber hielten ſie für die Erſten unter den Griechen; worauf ihnen die pythiſche Prieſterin den Beſcheid gab: ſie wären nicht die Dritten, nicht die Vierten, nicht die Zwölften, ſie wären ganz und gar — nichts. Von dieſen ſchlaudummen Megarern gingen lächerliche Schwänke herum, wie in den *Acharnern* V. 738 —; beſonders waren die Athener, ihre Feinde, in ſolchen Erfindungen unerſchöpflich.

Denn nicht bei uns hier ſind ein paar Schalksknechte, die
Aus dem Korbe Nüſſ' auswerfen rings den Schauenden;
Auch kein Herakles, der um die Mahlzeit wird geprellt;
Auch kein von neuem ausgehöhnter Euripides;
Auch nicht, wenn Kleon hell durch Glück aufſchimmerte,
Sei wieder von uns der Mann zum Mörſergericht zerſtampft.
Doch iſt ein artiges Stöfchen uns, das Sinn enthält,
Das eurer Feinheit nicht zu fein geſponnen iſt,
Und klüger doch, als manche dumme Komödia.
Denn hier bei uns nun iſt ein Hausherr, jener dort,
Der hoch im Söllergemache ſchläft, der mächtige.
Der hat, den Vater hier zu bewachen, uns beſtellt,
Den er drinnen einſchloſs, daſs er nicht ausgehen darf.
An einer Krankheit ſondrer Art iſt der Vater krank,
Die keiner wol leicht kennen noch mutmaſsen wird,
Wenn nicht von uns ihr ſie höret. Sinnt nur ſelbſt herum. —
Amynias, der Sohn des Prónapos dort, vermeint,
Ein Würfelhold ſei jener. Doch — heiſst nichts geſagt.

Sosias.

Nein; der beurtheilt dieſe Krankheit nur nach ſich.

Xanthias.

Nein; aber *hold* doch iſt dem Übel angehängt.
Der drüben ſaget, Soſias, zum Derkylos,
Er ſei ein Trunkhold.

Sosias.

O mitnichten! Denn fürwahr
An dieſer Krankheit krankt der beſte Biedermann.

Xanthias.

Nikoſtratos dort, der Skambonide, ſagt, er ſei
Ein Opferhold wol, oder auch ein Gäſtehold.

Sosias.

Bei dem Hunde, nein, Nikoſtratos, nicht ein Gäſtehold:
Nicht, mein' ich, ſchönen Gäſten hold, wie Filoxenos.

Xanthias

(indem Sosias wieder einſchlummert).

Ihr ſchwazt in den Tag hin; nimmermehr ja findet ihrs.
Wenn ihrs denn ernſtlich wiſſen wollt, ſo ſchweiget nun;
Gleich wird die Krankheit unſeres alten Herrn genannt.
Heliaſtenhold, das iſt er, wie kein Anderer;
Und er giert vor Sehnſucht nach dem Gericht, und ſtöhnet laut,
Wenn nicht er dort auf der erſten Bank mitſizen kann.
Des Schlafes aber ſieht er Nachts kein Tröpfelchen;
Und wenn er einnickt nur ein Winkchen, dennoch ſchwebt
Sein Geiſt bei Nacht auch immer dort um die Waſſeruhr.
Ja weil den Kieſel er zu halten iſt gewohnt,
Mit den drei geſügten Vorderfingern ſteht er auf,
Als ob er Weihrauch ſtreuen wollt' am neuen Mond.

84. *Gäſtehold* (Filoxenos) hieſs ein Knabenbeäugler.

Und wahrlich wenn geſchrieben wo an einer Thür
Er ſieht: Des Pyrilampes Töchterlein, wie ſchön!
Gleich ſchreibt er hinzu: Des Kieſels Trichterlein, wie ſchön!
Und als der Haushahn einſt am Abend krähete;
Ihn ſpät zu wecken, ſprach er, ſei der Hahn verführt
Von den Angeklagten, die gewiſs ihm Geld geſteckt.
Sogleich nach der Nachtkoſt ſchreit er laut: Die Solen her!
Dann geht er dorthin früh vor Tag', und ſchläft noch erſt,
Wie eine Muſchel feſt an den Pfeiler angeſchmiegt.
Und weil er mürriſch alle ſtraft mit langem Strich,
Wie eine Bien' und Hummel wandelt er einher,
Mit Klumpen Wachs die krummen Klauen unterkleibt.
Und aus Furcht, an Kieſeln möcht' es ihm noch fehlen einſt,
Daſs zum Richten genug ſein, nährt er einen Strand daheim.
«So treibt er Wahnſinn, und je mehr ermahnt, je mehr»
Am Richten hängt er. Dieſen nun bewachen wir,
Verſperrt mit Riegeln, daſs er nicht ausgehen kann.
Denn ſeinem Sohne macht die Krankheit viel Verdruſs.

98. Die Namen der Geliebten ſchrieb man an Wände (*Acharn.* 144). Durch einen Trichter über der engen Öſnung der Urnen warf der Stimmende den Kieſel.

101. Erſt mit Tagesanbruch verſammelten ſich die Richter, aber dem Ungeduldigen ſcheint ſchon am Abend vorher der Hahn zu ſpät zu krähen.

106. Nach der Abſtimmung ward die Verurtheilung des Angeklagten von den Gerichtsvorſtehern durch einen *langen Strich* auf einer *Wachstafel* kund gethan, die Freiſprechung durch einen kurzen. Er in *närriſcher* Strafluſt, drängt ſich vor zu *allen* Verdammungsſtrichen.

Und zwar zuerſt mit guten Worten ſucht' er ihn
Zu bewegen, daſs kein ſchäbiges Marktgewand er trüg',
Und nicht hinausging'; aber dér blieb unbewegt.
Nach dieſem wuſch er, und läutert' ihn, und übte ganz
Die Korybantenfeier; doch mit der Trommel ſelbſt
Fort ſtürmt' er haſtig in den Verſchlag, und richtete.
Als nun mit ſolcher Weihe nichts gebeſſert ward,
Da ſchiſt' er gen Ägina; dort ergrif er dann,
Und lagert' ihn zu Nacht in Asklepios Heiligthum.
Doch früh in der Dämmrung ſtellt' er ſich an dem Gitter ein.
Seit jener Zeit nicht weiter lieſsen wir ihn hinaus.
Doch hinaus entwiſcht' er, bald durch Waſſerläufe, bald
Durch ſonſt ein Loch. Wir aber, was durchhöhlt nur war,
Verſtopften wir mit Lumpen, und verrammeltens.
Doch er, wie eine Dohle, da er Pflöcke ſich
Aufwärts in die Wand geheftet, ſprang darauf hinaus.
Wir aber haben ganz den Hof hier überſpannt
Mit Nezen ringsum, und bewachen ihn dazu.

119. *Korybantiſche Feierlichkeiten* (8), mit vorhergehender Reinigung, gebrauchte man, Krankheiten zu heilen.

123. Kranke, die im Tempel des *Asklepios* ſchlieſen, träumten dort ihren Geneſungstraum: *Plut.* 123.

124. Wie im Senathauſe (*Ritt.* 640), ſo umſchloſs in den Gerichtshöfen den Raum, wo die Richter ſaſsen, ein hölzernes Gitter, Dryfaktos, mit einem Flügelthor, Kinklis. Auſserhalb dieſes Verſchlags war das Ungeweihte. *Sich am Gitter einfinden*, für *richten wollen*. So ſagte man ſprichwörtlich, *am Gitterthor leben*, von ewigen Rednern vor Gericht.

Der Name jenes Alten iſt Filokleon, —
Ja, ja! — doch ſeines Sohnes hier Bdelykleon,
Und ſein Gemüt iſt augenbraunaufwölkeriſch.

Bdelykleon *(in ſeiner Schlafkammer oben).*

O Xanthias, und Soſias, he, ſchlafet ihr?

Xanthias.

Weh mir!

Sosias *(aus dem Schlummer fahrend).*

Was iſt da?

Xanthias.

Bdelykleon, er ſtehet auf.

Bdelykleon *(inwendig in der Küche).*

Kommt nicht gelaufen einer von euch hieher in Haſt?
Da iſt der Vater uns in die Küch' hineingeſchlüpft,
Und läuft wie die Maus um, niedergeduckt. Auf, ſiehe zu,
Daſs nicht durch des Badeſteins Kanal er ſich zwäng' hinaus.
Du lehn' an die Thüre dich mit Gewalt an.

Sosias.

Wohl, o Herr.

(Sosias ſtellt ſich vor den Waſſerlauf, Xanthias vor die Küchenthüre, die ſeitwärts in den Hof geht.)

Bdelykleon.

O Herſcher Poſeidon, was in dem Rauchfang doch ſo lermt!
Heda, wer biſt du?

133. *Filokleon*, d. i. *Kleonsfreund.* — Kleon lebte und webte in den ihm ſehr einträglichen Gerichten *(Ritt.* 51. 255). — *Bdelykleon*, Kleonsfeind.

Filokleon.

Ich der Rauch zieh' hier hinaus.

Bdelykleon.

Der Rauch? Von welchem Holz denn du?

Filokleon.

Von Feigenholz.

Bdelykleon.

Fürwahr bei Zeus, von allen Räuchen der herbeſte!
Doch willſt du herein bald ziehen? Wo die Platte mir?
Du zurück geſchlupft! ſonſt wird noch das Brett dir aufgeſtülpt! —

(Filokleon ſteigt zurück.)

Hier nun erfind' ein anderes Auskunftsmittel dir! —
Doch elend bin ich, wie noch niemals war ein Mann,
Da künftig Vater Rauches Sohn ich heiſsen muſs.

Sosias.

Dich angeſtemmt, Burſch, gegen die Thür, und dränge ja
Recht ſtark und mannhaft! Ich auch ſelber komme hin.
Nim auch des Schloſſes fleiſsig wahr, des Riegels auch;
Und gieb mir Acht, des Bolzens Eichel ſchnappt er aus!

Filokleon.

Was macht ihr? Soll ich nicht hinaus, o Verruchteſte,
Zum Richten? Frei denn ſoll entgehn Drakontides?

145. *Feigenholz* iſt ſchlecht an ſich, und erinnert an die Sykofanten oder Angeber: *Ritt.* 528.

155. Ein *eichel*förmiger *Bolzen* aus Eiſen ward durch den vorgeſchobenen Riegel in ein Loch an der Thürpfoſte geſteckt, und beim Öfnen der Thür durch eine Art von Schlüſſel herausgezogen. — Filokleon iſt gleichſam eine Maus (140), die Eicheln friſst.

Bdelykleon *(der inwendig ihn hält).*

Und das ertrügeſt du ſo ſchwer?

Filokleon.

Hat doch der Gott
Mir Fragenden einſt in Delfos angekündiget,
Wenn einer mir entginge, dann verdorrt' ich gleich.

Bdelykleon.

Apollon Fluchabwender, welch ein Orakel das!

Filokleon.

O ich bitte, heraus doch laſs mich, eh das Herz mir plazt!

Bdelykleon.

Nein, nein, bei Poſeidon, nimmermehr, Filokleon!

Filokleon *(zum Waſſerlauf ſtürzend).*

Durchnagen werd' ich denn mit den Zähnen hier das Nez.

Bdelykleon.

Du haſt ja keine Zähne.

Filokleon.

Weh mir armen Mann!
Wie ſoll ich dich umbringen? wie? Gebt mir ein Schwert,
Sogleich, ſogleich nun! oder ein Richtertäfelchen!

Bdelykleon.

Gewiſs der Mann hier denkt ein groſses Leid zu thun.

Filokleon.

Nein wahrlich, das nicht! Nur zum Verkaufe wollt' ich gern
Den Eſel führen, ſamt dem ganzen Saumgeſchirr.
Denn grade Neumond iſt es.

171. An den Neumondstagen ward groſser Markt gehalten.

Bdelykleon.

Könnte nicht ich selbst
Ihn auch verkaufen etwa?

Filokleon.

Nicht so gut, als Ich.

Bdelykleon.

Bei Zeus, noch besser. — Du, den Esel heraus-
geführt!

(indem er den Xanthias in die Küche läfst.)

Xanthias *(heimlich).*

Wie hübsch den Vorwand er gestellt, wie gleifs-
nerisch,
Damit du ihn schnell ausliefsest!

Bdelykleon.

Doch nichts angelt' er
Mit diesem Zuge; denn ich merkte wol die List.
Doch gut, den Esel hol' und führ' ich selbst hinaus;
Damit der Alte nie hervor nur duck' einmal. —

(Er holt den Esel aus dem Stall in die Küche, und führt ihn hinaus.)

Saumthier, was weinst du? Weil du verkauft wirst
diesen Tag?
Geh schneller! Was denn stöhnst du? Wo nur nicht
du schleppst
An einem Odysseus!

(Filokleon hat sich dem Esel unter den Bauch gehängt.)

Xanthias.

Ja fürwahr, bei Zeus, er schleppt
Da unten jemand, der sich heimlich angehängt.

Bdelykleon.

Wen? lafs mich sehn doch!

180. Den *Ithaker Odysseus* trug ein Widder unter dem Bauch aus der Kyklopenhöhle.

Xanthias.

Dieſen da.

Bdelykleon.

Was iſt denn das?
Wer biſt du Menſch da? ſag' heraus.

Filokleon.

Niemand, bei Zeus.

Bdelykleon.

Niemand? woher du?

Filokleon.

Ithaker, Sohn vom Entfliehungsroſs.

Bdelykleon.

Niemand? bei Zeus, *nie Mann* des Segens ſollſt du ſein!
Zieh unten hervor ihn hurtig! — O der Verruchteſte,
Wie er da ſich heimlich angehängt! Mir ſcheint er traun
Vollkommen ähnlich einem Füllen des *Ladethiers*.

Filokleon.

Laſst mich zufrieden, oder Streit bekommen wir.

Bdelykleon.

Warum denn gilt es uns?

Filokleon.

Um des Eſels Schatten gilts.

184. Als Eſel antwortet er *Utis*, welches hier zugleich *Langohr* bedeutet und *Niemand*. S. *Odyſſ.* IX, 364.

189. *Ladethier*, oder Laſtthier, ſpielt an auf den Vorladenden.

191. Ein atheniſcher Jüngling bemietete einen Eſel, ſein Gepäck nach Megara zu tragen. Unterwegs in der Mittagsſtunde, als die Sonne heiſs brannte, und nirgendwo ein Obdach war, machte er ſich einen Schirm aus dem Gepäck auf des Eſels Rücken. Der Eſeltreiber widerſezte ſich, behauptend, der Eſel ſei vermietet, zum Tragen des Gepäcks, nicht zum Beſchatten; der Jüngling antwortete,

Bdelykleon.

Schlimm biſt du ohn' Anleitung, und ein Verwegener.

Filokleon.

Ich ſchlimm? bei Zeus, nein! Jezt nur kenneſt du mich nicht
Als guten Biſſen; doch vielleicht, wann du geſchmeckt,
Was unter dem Bauch aufnährt der alte Heliaſt.

Bdelykleon *(den Eſel zurückführend).*

Du ſchieb den Eſel und dich ſelbſt in das Haus hinein.

Filokleon.

Mitrichter ſämtlich, und o Kleon, helfet mir!

Bdelykleon.

Inwendig ſchrei du, wann die Thür verſchloſſen iſt.

(aus dem Hauſe kommend)

Du wälze dieſer Steine viel an die Thür hinan,
Und den Eichelbolzen ſteck' in den Riegel wiederum;
Und haſt du den Balken angeſpreizt, dann rolle ſchnell
Hinan den groſsen Mörſer noch.

(Filokleon erſcheint auf dem Dache.)

Sosias.

O wehe mir!
Woher doch fiel auf mich herab dies Krümelchen?

Xanthias.

Von oben vielleicht warfs eine Maus auf dich woher.

er habe den Eſel und des Eſels Schatten zugleich gemietet. Man ward lebhaft, und ging vor Gericht. Daher das Sprichwort: *Man ſtreitet um des Eſels Schatten*, d. h. um Nichtiges.

195. Statt *Eſel* ſagt er Heliaſt. Daſs fette Eſel ein Leckerbiſſen waren, wiſſen wir aus Lukianos' verzaubertem Eſel. Er meint: von mir, dem Heliaſtenzögling, kannſt du Genuſs haben.

Sosias.

Traun, keine Maus wol, nein, es ſchlängelte dort hervor
Wol unter den Ziegeln eine Dachunk' Heliaſt.

Xanthias
(den Filokleon auf dem Dach erblickend).

Weh mir, o zum Unglück! gar ein Sperling wird der Mann!
Wegfliegen will er! Wo das Nez mir? wo das Nez?
Huſch, huſch! zurück! huſch!

Bdelykleon.

Wahrlich, beſſer wär' es mir,
Skione mit zu bewachen, als den Vater da!
(Filokleon geht zurück.)

Sosias.

Wohlan, nachdem wir dieſen nun zurückgeſcheucht,
Und er unmöglich uns geheim durchwiſchen kann;
Was ruhn wir nicht ein Schläfchen, nur für ein Hellerchen?

Bdelykleon.

Doch, armes Wichtlein, kommen wird in kurzer Friſt
Ein Trupp von Richtern, abzurufen dieſen hier,
Den Vater.

Sosias.

Was ſagſt du? Noch ja graut kaum Morgenlicht.

206. Unter den Ziegeln des flachaufliegenden Daches niſteten Mäuſe, Schlangen und anderes Ungeziefer. S. *Wolk.* 174.

210. Ein Jahr vor Aufführung der Wespen ward *Skione*, eine Stadt im makedoniſchen Pellene, den Athenern durch den ſpartaniſchen Feldherrn Braſidas abwendig gemacht. Drauf ſperrten die Athener Skione ein, auf Anrathen des Kleon.

Bdelykleon.

Ja freilich. Spät denn ſind ſie aufgeſtanden nun.
Von Mitternacht an rufen ſie ſonſt ihn immer ab,
Handleuchten habend, und Geſänglein ſingeln ſie,
Uraltſidoniſchfrynichosleibliederchen,
Womit ſie ihn ausrufen.

Sosias.

Nun, wenns nöthig iſt,
Bald wollen wir mit Steinen ſie fortſteinigen.

Bdelykleon.

Doch, armes Wichtlein, wenn man dies Geſchlecht erzürnt,
Das dort der Alten, ähnlich wirds dem Wespenſchwarm.
Auch einen Stachel ſtrecken ſie aus der Lend' hervor,
Gar ſcharf zum Stechen, und mit tönendem Ungeſtüm
Hüpſt alles auf, und ſchnellet, gleich wie Fünkelchen.

Sosias.

Sei unbeſorgt! Wenn mir nur Steine ſind zur Hand,
Auch vieler Richter Wespenſchwarm werd' ich zerſtreun.

(Bdelykleon geht hinein. Sosias und Xanthias ſezen ſich und ſchlummern.)

Chorführer der Greise

(in Wespengeſtalt; vor jedem ein Burſch mit einer Handleuchte).

Vorwärts! beſchleunigt euren Gang! O Komias, du zauderſt?

220. *Uralte Leibſtückchen* eines aus dem Trauerſpiel: die Fönike-*ſidoniſchen* Chors von *Frynichos*, rinnen.

Bei Zeus, so warst du nicht vordem; nein, stark wie Hundeleder:
Nun ist ja besser noch, denn du, Charinades zum Wandern!
O Strymodoros Konthyler, preisvollster du der Richter!
Euergides, wo ist er hier? wo Chabes denn, der Flyer?
Kommt alle, was noch übrig ist, hophei, hophei, hopheissa!
Von jener Jugend, als gesellt in Byzantion wir waren
Zur Kriegsbesazung, ich und du, wo streifend einst bei Nachtzeit
Wir schlau der Brotverkäuferin gemaust den büchnen Mörser,
Und uns gekocht den Pappelkohl, da jenen wir zerscheitert.
Auf, uns getummelt, Männer; denn es gilt den Laches jezo!
Und einen Bienenrumpf voll Geld besizt er, sagen alle!
Drum wurden gestern wir ermahnt von Kleon, unserm Schuzherrn,
Früh dazusein, mitbringend auf drei Tage Zorn und Eifer,

236. Wahrscheinlich ist die Einnahme von Byzantion durch Kimon gemeint, beinahe funfzig Jahre vor Aufführung der Wespen.

240. *Laches*, ein athenischer Feldherr, hatte einen ganzen *Rumpf* voll *Geld* und Volksgut erpresst. Solche Bienen pflegte Kleon *zu Tode zu qualmen* (*Ritt.* 793); hier sollen seine *dienstbaren Wespen* den *Honig* abholen.

243. Wer in den Krieg zog, musste sich mit *drei Tage* Lebensmitteln versehn: *Acharn.* 197.

Um abzustrafen jenen Mann, der so gefrevelt. Auf denn,
Geeilt, Kameraden, fortgeeilt, bevor der Morgen anbricht!
Vorwärts! Doch lafst bei dem Licht zugleich uns allenthalb umherspähn,
Dafs nicht verborgen wo alhier uns Böses thu' ein Laurer!

Ein Bursch.

Den Dreck, o Vater, Vater, hier, den vermeiden mufst du!

Chorführer.

Ein Hälmchen nim von der Erd', und gleich jenes Licht gemuntert!

Bursch.

Nein, schon mit dem hier denk' ich gleich dieses Licht zu muntern.

Chorführer *(ihn knuffend)*.

Was plagt dich, dafs mit dem Finger du jenen Docht hervorschiebst?
Und dieses, da das Öl so sehr selten ist, du Dummkopf!
Dich freilich drückts nicht, ob es auch theuer mufs gekauft sein.

Bursch.

Fürwahr, wenn uns ihr wiederum Faustermahnung einprägt,
Gleich löschen wir die Lichter aus, und zu Hause gehn wir;

252. Der lange Docht säuft zu viel (*Wolk.* 58); und die Richter sind arme Schlucker.

Alsdann vielleicht in dunkler Nacht deſſen hier entbehrend,
Wirſt du den Dreck, wie ein Haſelhuhn klatſchend, brav zerſtampfen.

Chorführer.

O traun, noch andre wol, als dich, und noch gröſsre ſtraf' ich.
Doch dieſes da, wie dicker Koth ſcheinet mirs im Treten.
Nicht anders auch kanns ſein, die vier nächſten Tag' hindurch muſs,
Nothwendig muſs der Gott noch viel Regenwaſſer machen:
So trüb' an jener Lampen Docht hängen ſich die Öſel;
Und gerne ja, wenn das geſchieht, macht er Regenwetter.
Noth thut es auch dem Feldgewächs, das nicht frühe reif wird,
Daſs Waſſer komm', und drauf ſie anwehe friſcher Nordhauch.
Was aber iſt in dieſem Hauſ' unſrem Richtgenoſſen
Begegnet, daſs er nicht erſcheint, da wir alle hier ſind?
Traun, nicht dem Schlepptau folgt' er ſonſt; nein, er ging voran uns,

262. Regen weiſſagt der *Öſel*, oder ſchwammartige Anſaz in Lampen; auch wenn das Licht Flammen ſprüht, oder kaum anbrennt; auch wenn ſich anhangende Funken häuſen.

268. Ein Seeausdruck: an einem Schlepptau wurden beſchädigte Schiffe nachgezogen.

Und ſang ein Lied von Frynichos; denn er iſt ein Freund ja
Vom Singen. Auf denn, meinen Rath; ſtehn wir hier, o Männer,
Und rufen ſingend ihn heraus; ob er etwa, hörend
Das Lied von uns, vor Seelenluſt aus der Thür' hervorſchleicht.

Chorgesang.

Strofe.

Wie denn kommts, daſs der Greis nicht
Vor der Hausthür uns erſcheint, noch nur Gehör giebt?
Ob ihm die Schuh' entwandt ſind?
Ob in dem Dunkel ein Anſtoſs
Seinen Zeh ihm wo verlezt hat?
Ob dann ihm entflammt auch
Ward das Bein, dem alten Vater?
Ob ein Schlier wol gar ihn peinigt?
Traun, ſonſt ja der herbeſte weit
War Er von uns hier,
Und ihn allein ja gewann nichts;
Sondern wenn flehentlich ihn wer
Bat, er ſprach kopfhängend alſo:
An dem Stein kochſt du umſonſt!

Gegenſtrofe.

Doch vielleicht auch von geſtern
Um den Mann wol, der zu uns hier ſich hereinſchlich,

286. Einen *Stein kochen*, d. i. etwas Unmögliches unternehmen.

Und mit Betrug uns ansprach,
Dafs er, ein Freund von Athen, gleich
Melde, was vorgeh' in Samos: —
Ja darób sich ereifernd,
Liegt er nun vielleicht im Fieber.
Stets ja ist der Mann ein solcher!
Auf, hebe dich, Guter, und nicht
Alsó dir selber
Zehre das Herz in Vergällung.
Denn ein Verräther von Thrake
Kommt daher, ein fetter Mann, traun!
In die Richturne mit dem!

Chorführer.

Dich gerührt, Bursch, dich gerührt!

Bursch.

O du lieb Väterchen, giebst du,
Wenn ich anfleh', ein Geschenk mir?

Chorführer.

Ja geschehn solls, o du Bürschlein.
Doch zuvor sprich, was denn kauf' ich
Dir zur Lust? Ha, wie ich merk', ist
Es um Knöchlein dir zu thun, Sohn.

Bursch.

O Papa, Feigen begehr' ich;
Denn die sind ja süfser.

291. Ein boshafter *Samier* hatte einige einfältige Richter mit einer falsch befundenen Nachricht von Gärungen in Samos geneckt. Die geteuschte Hofnung zu strafen, konnte dem Filokleon wol ein Gallenfieber erregt haben. Zum Trost melden sie ihm fette Beute von einem Verräther aus Thrakia, woselbst häufige Aufstände gegen die Athener waren (*Lysistr.* 103).

307. *Knöchlein*, ein gewöhnliches Kinderspiel.

Chorführer.

Nein doch!
Ob fürwahr ſtracks ihr euch aufhängt!

Bursch.

O fürwahr nie zum Geleit dir werd' ich mitgehn!

Chorführer.

Denn ich muſs ja von dem Löhnlein des Gerichts nun
Mir für drei ſchaffen das Brotmehl, und das Holz auch,
Und die Zukoſt; und du willſt Feigen dazu noch?

Bursch.

O wohlan, Väterchen, fals ja
Das Gericht heut von dem Archon
Nicht geſezt wird, o woher dann
Soll das Frühſtück uns gekauft ſein?
Iſt dir Hofnung, die uns anlacht?
Iſt ein Nothanker dem Sturm?

Chorführer.

Ababah! weh!
Mir fürwahr iſt unbewuſst noch,
Wo uns herkomme die Mahlzeit.

Bursch.

«Was gebarſt mich du, o unſelige Mutter,
«Um die Mühſal der Ernährung zu beſtehn?»

Chorführer.

«O wie unnüz denn,» o Mehlſack,
«Dich zum Zierrat ich dahertrug!»

Bursch.

O bevor ſteht uns Geſeufz!

326. Den Mehlſack trägt er (*Vög.* 505), um ihn ſogleich nach Empfang des Triobolons zu füllen.

Filokleon (*oben am Fenſter, halb ſingend*).

Ihr Freunde, längſt ja ſchmacht' ich ſchon, durch dieſes Loch
Anhörend Euch dort. Aber mir iſt
Gar nicht möglich Geſang. Was denn thu' ich?
Feſt halten ſie mich in Haft!
Ach, ich möchte ſo gern mit euch nun
Hingehn zu den lieben Ürnlein,
Um wehe zu thun wem!

(*in kräftigerem Ton*)

Auf denn, donnere laut, Zeus,
«Und wandele mich urplözlich in Rauch,»
In Proxénides, oder in Sellos Sohn,
Der prahlend ſich hebt, wie der Baumwein!
Sei, Herſcher, ſo gut, und gewähre mir doch
Mitleidig die Gunſt! Eil', oder mit Bliz,
Wie in funkelnder Aſch', auch röſte mich ſchnell;
Dann heb', und blaſe mich ab, und wirf
Mich in heiſse geeſſigte Lake hinein!
Traun, oder zum Stein auch ſchaffe mich um,
Worauf man die Muſchelchen abzählt!

Chorführer.

Wer denn iſt, der das dir wehret, und verſchloſſen hält die Thür?
Sag' an; zu Freunden redeſt du.

Filokleon.

Selbſt mein eigner Sohn. Jedoch nicht rufet laut; denn dieſer da
Lieget vorn im Hauſ', und ſchlummert; hemmt demnach der Stimme Schwung.

338. *Proxenides* (*Vög.* 1131) und des *Sellos* Sohn *Äſchines* waren Groſsprahler. *Rauch* ſagte man für Windbeutel.

Chorführer.

Den zu hemmen? o du Stümper! Solches thun will er an dir?
Was denn der Vorwand wol?

Filokleon.

Richten ſoll ich nicht, o Männer, keinem ſoll ich wehe thun!
Mich vielmehr durch Schmäuſ' erheitern möcht' er; doch das will ich nicht!

Chorführer.

Dieſes wagt der Schelm nur zu muxen, er wie Kleon laut im Volk!
Wenn du was von den Schiffen ſagſt nach Wahrheit?

Filokleon.

Nimmer hätte ja der Menſch hier ſo zu reden wol gewagt,
Wenn nicht er Mitverſchworner war.

Chorführer.

Wohlauf denn, es gilt! gleich muſst du dich jezt umſehn nach neuer Erfindung,
Wie etwa geheim vor dem Menſchen alhier da herab du zu ſteigen vermögeſt.

Filokleon.

Was könnte das ſein? Seht ſelber umher! Denn alles zu thun bin bereit ich!

355. Er, der zwar *Kleonsfeind* ſich nennt, aber wie Kleon das groſse Wort führt.

356. D. i. wenn du über eine wichtige Staatsangelegenheit in der Verſammlung reden willſt. Schiffe auszurüſten rieth der eine, der andere war dagegen: *Weiberverſ.* 197.

358. An einer Verſchwörung Theil zu haben, war ein gemeiner Vorwurf. *Ritt.* 474.

So drängt mich Geluſt, in dem Lattenverſchlag mit der herzigen Muſchel zu wandeln.

Chorführer.

Iſt irgend ein Loch, wo von innen vielleicht mit Gewalt durchbrechen du könnteſt,
Und entſchlüpfen ſodann mit Lumpen umhüllt, ein erfindungsreicher Odyſſeus?

Filokleon.

Nein alles geſperrt, und nirgend ein Loch, nicht einmal für ein Eemchen zum Durchgang.
Was anderes denn ausſpähn müſst ihr; denn ein Flugloch brechen, das geht nicht.

Chorführer.

Denkt deſſen dich noch, wie im Feldzug' einſt du geheim Bratſpieſschen dir ſtahleſt,
Und dich ſchwangeſt daran von der Mauer herab, als weiland Naxos erkämpft ward?

Filokleon.

Ich weiſs. Doch was ſolls? Denn im mindeſten ja iſt dies nicht jenem vergleichbar.
Jung war ich dann, und zum Stehlen behend', und ganz mein ſelber noch mächtig.
Niemand auch hielt mich bewacht; frei wars,
Unbeſorgt zu entfliehn. Nun aber mit Wehr
Stehn Männer bewehrt, und in Rotten geſchaart,
Und die Durchgäng' all' umſpähen ſie rings.
Ja zwei an der Pfort' auch belauſchen alhier
Wie ein Wieſelchen mich, das ſich Fleiſch wegſtahl,
In der Hand jedweder den Bratſpieſs.

368. Etwa funfzig Jahre vor Aufführung der Wespen hatten die Naxier ſich empört; ſie wurden aber von Kimon wieder unterjocht.

Chorführer.

Aber jezt auch lang' hervor uns einen Kunſtgrif ungeſäumt!
Denn Eos naht, o Bienelein!

Filokleon.

Nun der beſte Rath erſcheint mir, durchzunagen dieſes Nez.
Mir verzeihen mag Diktynna ſolche Nezentheiligung!

Chorführer.

Das ja heiſst als Mann gehandelt, der zur Rettung alles wagt!
Friſch, deinen Kiefer angeſezt!

Filokleon.

Durchgenagt iſt dieſes. Aber ſchreiet ja nicht alzu laut.
Laſst uns ja verhüten, daſs nicht höre was Bdelykleon.

Chorführer.

Nichts beſorg', o Guter, nichts doch! Denn wo jener muxet nur,
Mir ſoll er zehren dann in Gram
Sein eignes Herz,
Und rennen, wie ums Leben; daſs
Er lerne nicht entweihn den zwo
Göttinnen die — Abſtimmungen!

381. So hieſs Artemis als Jagdgöttin, und Vorſteherin der Stellneze.

384. *Durchgenagt* mit *zahnloſem* Kiefer. S. V. 165.

391. Die Geheimniſſe der myſtiſch verbundenen zwei Göttinnen *Demeter* und *Perſefone* zu entweihen war Todesſchuld. *Myſterien* will der Chorführer ſagen, und ſagt, was ihm noch heiliger iſt, — *Abſtimmungen.*

Wohlauf denn, jezt an das Fenſter ein Seil dir geknüpft, dann gleite herunter,
Anſchlieſsend dich ſelbſt, und die Seele gefüllt, wie ein Trunkener, mit Diopeithes!

Filokleon.

Nun denn, wenn, aufmerkſam dem Geräuſch, mich beid' hier ſuchen zu angeln,
Und hinauf an der Schnur mich ziehn einwärts; was beginnt ihr? ſaget mir jezo.

Chorführer.

Treu helfen wir dann, aufbietend für dich ſteineichenen Mut, wir geſamt hier;
Daſs feſt dich halten umſonſt wird ſein: ſo kraftvoll werden wir handeln.

Filokleon.

Thun will ich es denn im Vertrauen auf euch. Doch beherziget: wenn mir was zuſtöſst,
Dann hebet mich auf, und bethränt wehklagt, und begrabt mich unter den Schranken.

Chorführer.

Nichts wird dir geſchehn; ſei ganz furchtlos. Wohlan, o Trauteſter, ſenke
Dich herab mutvoll, wann erſt du gefleht zu der Macht einheimiſcher Götter!

Filokleon.

O Lykos, du Hort, nachbarlicher Held; denn dich ja erfreut, was mich ſelber:

393. *Diopeithes*, ein wütender Redner und zugleich Wahrſager (*Vög.* 993); ein anderer ſcheint der Dieb Diopeithes in den Rittern V. 1085.

402. *Lykos*, ein *altattiſcher Heros*, der den Gerichtshöfen vorſtand. Sein Bildnis (831) war mit Rohrſtäben umhegt, und dort geſchah manchmal, was auch wol

Wie, Thränen im Aug', ein verklageter Mann daſteht,
und jammert um Mitleid.
Deswegen mit Fleiſs auch ſiedelteſt du dich hier, um
zu lauſchen auf ſolches;
Und du wähleteſt dir, der Heroen allein, bei dem
Weinenden nahe zu ſizen.
O erbarme dich mein, und rette mich nun, den zu-
nächſt dir wohnenden Nachbar!
Dann werd' ich hinfort an dem Rohrumfang niemals
dir piſſen und farzen.

Bdelykleon (*aus dem Hauſe eilend*).

Heda, ſteh auf!

Sosias (*auffahrend*).

Was zu thun?

Bdelykleon.

Mir wars, als tönete wo
ein Getön hier.

Sosias.

Ob der Alte vielleicht uns wo durchgeht?

Bdelykleon.

O bei Zeus
nein, ſondern er läſst ſich
An dem Seile herab.

Sosias.

Was, Schändlicher, haſt du im Sinn?
Nie kommſt du herunter!

dem Priapbilde im Garten des Mäcenas widerfuhr. *Horaz Sat.* I, 8, 38.

Bdelykleon.

Flink ſteig' an das andere Fenſter hinauf, und hau mit dem dürren Gezweig' hier,
Ob etwa das Boot úmdrehe den Schwung, wann drängt dies buſchichte Ruder.

Filokleon *(den man zurückzieht)*.

Nicht greiſt ihr an, ihr, denen zum Troſt dies Jahr Rechtshändel bevorſtehn,
O Smikýthion du, und Tiſíades du, und Chremon, und Feredeipnos?
Wann, wenn nicht jezt, wann helfet ihr mir, eh wei-ter ſie noch mich hineinziehn?

Chor

(durch einander hüpfend, und Stachel hinten hervorſtreckend).

Sage mir, warum wir zaudern, aufzuregen jenen Zorn,
Welcher tobt, ſobald nur jemand reizet unſern Wes-penſchwarm?
Nun iſt jener, nun iſt jener mutgeſchärfte,
Unſer Strafgeräth, der Stachel
Spizig geſtrecket!

Einer *(zu den Burſchen)*.

Auf denn, werfet ab die Mäntel unverzüglich, Bür-ſchelein,
Laufet hin, und ruft dem Kleon dieſes laut verkün-digend,
Und ermahnt ihn, daſs er komme
Gegen den Mann, der unſre Stadt
Haſſet, und verderben muſs,
Weil er die Lehr' einführen will,
Daſs das Recht nicht ſoll geübt ſein!

411. Ein *alter Segensölzweig* an der Hausthür: *Ritt.* 727.

Bdelykleon.

O ihr Guten, hört die Sache ruhig, und nicht ſo geſchrien!

Chorführer.

Wahrlich, himmelan geſchrien; denn dieſen Mann verlaſſ' ich nicht!

Bdelykleon.

Iſt denn ſolches nicht entſezlich, und tyranniſch offenbar?

Chor.

Oh du Stadt, und o gotthaſſender Theoros du,
Und wenn ſonſt einer vorſtehet uns, glattgezüngt!

Xanthias.

Hilf, Herakles! Sieh, auch Stachel haben die da, ſieh, ó Herr!

Bdelykleon.

Ja, womit ſie den Filippos, Gorgias Sohn, hinrichteten.

Chorführer.

Dich auch meinen wir hinzurichten! Auf denn, hieher wendet euch
Alle, vorgeſtreckt den Stachel; dann auf jenen ſtürmt hinan,
Dichtgedrängt und wohlgeordnet, Zorns und Eifers übervoll:
Daſs er deutlich wiſſ' in Zukunft, welchen Schwarm er aufgereizt!

Xanthias.

Das doch wird zu ſchrecklich jezo, wahrlich, wenns zum Kampfe geht;
Denn mir bebt das Herz vor Angſt ſchon ihre Stachel nur zu ſehn!

CHOR.

Frei demnach laſs den Mann! Doch wo nicht, ſag' ich dir:
Noch den Schildkröten misgönneſt du die Schalenhaut!

FILOKLEON (*hervorrennend*).

Heida nun, o Richtgenoſſen, ſcharfbeherzte Wespen ihr,
Grade theils in ihren Arſch nun fliegt hinein mit grimmer Wut,
Theils auch ihre Augen ringsum ſtecht, und ihre Finger auch!

BDELYKLEON.

Hülf' ió! komm, Fryx und Midas, hurtig, und Maſyntias!
Haltet feſt mir dieſen hier, und laſst durchaus ihn keinem los!
Oder ſonſt in dicken Feſſeln ohne Frühſtück ſchmachtet ihr!
Denn gehört hab' ich von vielen Feigenblättern hier Gekrach!

CHOR.

Wenn du nicht den ſtracks entläſſeſt, wird dir was hineingebohrt!

FILOKLEON.

Kekrops, o Heroenkönig, du von Fuſs auf Dracheling,
Ruhig ſiehſt du mich von Barbarn alſo überwältiget?

442. Du ſollſt gepeitſcht werden, daſs du dir eine Schildkrötenhaut wünſchen wirſt: V. 1303 —.

449. *Feigenblätter*, die im Feuer krachen, ſind ein Bild von *Sykofanten* oder Angebern (*Ritt.* 528), auch von leeren Drohungen.

452. *Barbarn*, unfreie Nichthellenen. Von dieſen erkaufte man

Die ich ſelbſt gelehrt zu heulen drei und viermal ſchon am Block?

Chorführer.

Sind denn nicht gar manche Leiden ſtets dem Alter zugeſellt?
Ganz gewiſs! Auch dieſe jezo, ſelbſt an ihren alten Herrn
Legen ſie die Hand gewaltſam, keineswegs noch eingedenk
Jener Pelzjack', und der Wämſer, die er ihnen ſonſt gekauft,
Und der Kapp'; auch ihren Füſsen gab er Pfleg' im Winterfroſt,
Daſs ſie nicht erſtarrten immer: doch bei dieſen wohnet nicht,
Selbſt im Auge, Scham und Scheu vor ihres Hausherrn — *alten Schuhn!*

Filokleon.

Nicht mich laſſen willſt du, noch nicht, du verdammte Beſtie?
Nicht einmal deſs mehr gedenkend, wie ich dich als Traubendieb
Fand und, hingeführt zum Ölbaum, dich zerwalkte wohl und brav,
Daſs du Neid erregen muſsteſt; doch den Dank vergaſseſt du!
Auf denn, laſs mich, du und du auch, eh der Sohn hinaus mir läuft!

Knechte, die oft die Namen des Auslands behielten, wie *Fryx* (der Frygier), und *Midas*.

460. *Altem Haupt* erwartet man. Mit *abgelegten Schuhen* war Filokleon wohlthätig geweſen.

Chorführer *(zu den beiden Knechten).*

Doch für dieſes ſollt ihr beid' uns abbezahlen ſchönen Lohn
Unverzüglich; daſs ihr wahrnehmt, was und wie doch Männer thun,
Deren Mut ſcharf und gerecht iſt, und die ausſehn kreſſenhaft!

Bdelykleon.

Schlage, ſchlag', o Xanthias, die Wespen mir von dem Hauſ' hinweg!

Xanthias *(mit Sosias zuſchlagend).*

Ja, das thu' ich; doch du ſelber, dick mit Rauch umqualme ſie!

Sosias.

Wollt ihr huſch zu den Raben? wollt ihr ziehen? Du mit dem Schaft gehaun!

Xanthias *(zu Bdelykleon).*

Du zum Qualmen angeleget Äſchines, des Sellos — *Rauch!* —

(Die Greiſe ziehn ſich zurück.)

Ah, ſo ſollten wir doch endlich euch verjagen nun einmál!

Bdelykleon *(zu Xanthias).*

Aber wahrlich nicht ſo leicht wol wärſt du jenen nun entſchlüpft,
Hätten ſie grade jezt ein Kraftlied, eins von Filokles, eingeſchluckt.

472. Des Sellos — *Sohn;* dafür *Rauch*, Windbeutel, V. 338.

475. Nicht ſo leicht wärſt du ihren Stacheln entkommen, hätten ſie mehr Giſt und Galle gezeigt, voll eines begeiſternden Liedes von *Filokles!* Dieſer, ein Zeitgenoſſe des Sofokles, ſchrieb elende Tragödien, und ſo bitter, daſs er den Beinamen *Galle* erhielt.

Chor.

Iſt denn das nicht augenſcheinlich
Jedem Armen, wie Gewaltthum
Uns geheim iſt eingeſchlichen?
Wenn ja du, boshaftig böſer, du, o Prunk-Amynias,
Von den Geſezen uns hinwegdrängſt, die geſezt hat unſre Stadt,
Ohne den geringſten Grund,
Ohne nur Beſchönigungen,
Als Alleinherſcher du!

Bdelykleon.

Laſs, wo möglich, ohne Streit und jenes grelle Wutgeſchrei,
Laſs uns doch zur Wechſelrede kommen und Verſtändigung!

Chor.

Dir zur Red', o Volksverächter,
Der Alleinherſchaft begehret,
Und, verknüpft unſrem Feind Braſidas,
Breite Bandſäume trägt, und den Bart
Ungeſtuzt wachſen läſst?

Bdelykleon.

Traun, bei Zeus, mir wäre beſſer, ganz von dem Vater abzuſtehn,
Als mit ſolchem Heer von Übeln fortzukämpfen Tag vor Tag!

Chor.

Nicht einmal am erſten Eppich ſind wir, noch am Rautenbeet!

479. *Amynias*, ein Würfelſpieler (75) und *Stuzer* (1278) von hochfahrendem Geiſt. So prunkt Bdelykleon, und zwar in der Tracht der *Lakonen*, mit denen er *unterſteckt*.

493. *Eppich und Raute*, d. i.

(Eingemiſcht ſei dieſes Sprichwort von den hausgebackenen.)
Jezo fühlſt den Schmerz du gar nicht; aber wenn der Redner erſt
Dies, ja dies auf dich herauspumpt, und die Mitverſchwornen nennt!

Bdelykleon.

Werdet ihr, bei allen Göttern, euch einmal entheben mir?
Oder wollt ihr Schläg' ertheilen, Schläg' empfahn, den Tag hindurch?

Chor.

Nimmer ja, ſo lang' annoch
Etwas mein übrig iſt!
Weil Gewaltthum du in der Stadt dir traun vorgeſezt!

Bdelykleon.

Wie in allem ihr Gewaltthum ſeht und Mitverſchworene,
Ob was Groſses, ob was Kleines, als Verbrechen einer rügt!
Nie gehört das Wort Gewaltthum hatt' ich funfzig Jahre lang.
Aber nun, weit mehr denn Salzfiſch, iſt es gänge rings und feil,
So daſs auch der Name jezo ſchon auf dem Markt umher ſich treibt.
Denn wenn jemand Orfen handelt, aber Sprotte nicht verlangt,

Anfang und Vorſpiel: ein *häusliches Sprichwort;* denn die Anfangsbeete eines Gartens waren mit Eppich und Raute bepflanzt.

Gleich beginnt der andre Höker, der zunächst mit Sprotten steht:
Scheints doch, daſs der Mensch da einkauft zu des Gewaltthums Herrenschmaus!
Wenn sodann wer Porre fodert, als Gewürz den Gründlingen,
Schnöde blickt seitwärts des Gemüses Händlerin, und redet so:
Wirklich Porre, den verlangst du? Zu des Gewaltthums Herrenschmaus?
Glaubst du etwa, daſs Athen dir leckre Würz' eintragen soll?

Xanthias.

Gestern hat sogar ein Hürlein, da zur Mittagsruh ich kam,
Und sie aufzusizen einlud, ganz ereifert mich gefragt,
Ob ich meinte hier des Hippias Gewaltthum zu erneun.

Bdelykleon.

Jenen ist ja das zu hören angenehm. Auch Ich nunmehr,
Weil ich wünsche, daſs der Vater, abgewandt von den leidigen
Morgendämmrungshändelmacherrechtsverderbmühwandrungen,
Leb' ein stattlich Leben gleichwie — Morychos, bin beschuldiget,
Solches thu' ich, als Verschworner und Gewaltthum Trachtender.

515. Einer der Peisistratiden hieſs *Hippias*, d. i. *Roſshard* (*Ritt.* 448), und war ein ächter *Ritter*; wie gefährlich also ein *Auffizen* oder *Ritt!*

Filokleon.

Traun, mit allem Rechte! denn ich möchte ſelbſt nicht Hühnermilch
Statt der Lebensart empfangen, der du jezo mich beraubſt.
Nicht auch freun mich Rochen, nicht auch Aale; nein, behaglicher
Äſs' ich ein niedlich Rechtsgeſchäftlein, wohl im Tiegeldampf geſchmort.

Bdelykleon.

Freilich haſt du dich gewöhnet, ſolcher Händel froh zu ſein.
Aber wenn du ſchweigen könnteſt, und verſtehn von mir ein Wort;
Dich zu belehren denk' ich, daſs du da in allem irrig biſt.

Filokleon.

Irrig ſollt' ich ſein im Richten?

Bdelykleon.

Daſs verſpottet denn du biſt,
Merkſt du nicht, von jenen Männern, die du nur nicht kriechend ehrſt;
Doch wie Knecht du biſt, entgeht dir.

Filokleon.

Nichts von Knechtſchaft mir geſagt,
Der ich Herſchaft üb' in allem!

Bdelykleon.

Du fürwahr nicht, nein du dienſt,

521. *Hühnermilch* ſprichwörtlich für Segen über Segen. Die Fruchtbarkeit der Inſel Samos war ſo groſs, daſs, wie gefabelt ward, ſelbſt die Hühner Milch gaben.

529. *Jene Männer*, d. i. *Gerichtsvorſteher*, unter denen Kleon war.

Da zu herſchen du vermeineſt. Denn belehr' uns, Vater, doch:
Was für Genuſs wird dir, der Hellas Staatsgefäll' einernten muſs?

Filokleon.

Gern; und dieſen ſei das Urtheil heimgeſtellet.

Bdelykleon.

Auch von mir.
Los, ihr alle, laſst ihn jezo! und ein Schwert mir hergereicht!
Denn wenn mir du redend obſiegſt, ſelbſt in das Schwert dann ſtürz' ich mich.
Aber wie, wenn du zum Unglück nicht hinfort ſo leben darfſt?

Filokleon.

Nie dem guten Dämon tränk' ich ſeine Gebühr in lauterem.

Chor.

Jezo geziemt, unſerer Kampf-
Schule Genoſs, zu reden ganz
Neues, damit du vorſcheinſt!

Bdelykleon.

Man bringe mir das Käſtchen her zum Schreiben unverzüglich!

Filokleon.

Bald ſcheinſt du dennoch was zu ſein, wenn ſolches du dir foderſt.

Chor.

Strofe.

Nicht nach der Art des Jünglings da

543. Nicht ganz ruchlos ſcheint ihm der Sohn, weil er einen gerichtlichen Brauch mitmacht.

Sei, was du ſagſt! Denn ſchaue, wie
Mächtig dir naht der Kampf,
Und wie bedroht dein All iſt,
Wenn ja, was nicht geſchehe, nun
Dieſer erkämpft den Vorzug!

Bdelykleon.

Was der daherſagt, will ich kurz aufzeichnen für das Gedächtnis.

Filokleon.

Was ſaget ihr, wenn etwa der mir gar im Reden obſiegt?

Chor.

Gegenſtrofe.

Nimmer iſt traun der Greiſe Volk
Nüzlich hinfort, nicht um ein Haar!
Spöttiſch empfing' uns dann,
Wo auch der Weg uns hinführt,
Immer der Ruf: Ihr alten Laub-
träger, vom Recht nur Auswurf!

Chorführer.

Wohlauf, o du, der die Obherſchaft du hier zu vertheidigen vorhaſt,
Jen' unſerer Macht, und lege getroſt der Beredſamkeit ganze Gewalt dar!

556. In dem Aufzuge der Panathenäen (*Ritt.* 565) gingen Greiſe voran, die Ölzweige trugen. Schöne und kräftige Greiſe foderte nach *Xenofons Gaſtmahl* das Geſez; Ariſtofanes nennt ſcherzhaft Greiſe, die zu nichts anderem noch tauglich waren, als im Aufzuge zu gehn.

Filokleon.

Ja wahrlich ſogleich an den Schranken des Laufs will Ich von unſerer Obmacht
Aufſtellen Beweis, nichts gebe ſie nach auch der mächtigſten Königesherſchaft.
Was iſt doch beglückt und geſegnet an Heil wol mehr, als einer der richtet?
Was lebt ſo bequem und gefürchtet zugleich, und das noch, wenn er ein Greis iſt?
Denn, ſchleicht er zuerſt aus dem Lager daher, an dem Lattenverſchlag' ihn erwartend
Stehn Männer, ſo groſs, vier Ellen an Wuchs; und darauf gleich nahet ſich einer,
Und bietet zum Gruſs mir die zärtliche Hand, die Entheimlicherin des Gemeinguts.
Dann jammern ſie auf, demütig gebückt, mit erbarmungswürdigem Anruf:
«O erbarme dich mein; gieb, Vater, Gehör! wenn du ſelbſt je etwas entwandt haſt,
«In dem Amte der Stadt, und im Feld' auch wol, für die Schaar einkaufend die Nahrung!»
Dem wär' auch nicht, ob ich lebte, bewuſst, wenn zuvor nicht ſchon ich ihm aushalf.

Bdelykleon (*ſchreibend*).

So, dies ſoll mir von den Flehenden dort zur Erinnerung ſein dem Gedächtnis.

Filokleon.

Dann tret' ich hinein, durch Bitten erweicht, und des eifrigen Zornes entledigt;

565. Heroengeſchlecht aus der marathoniſchen Zeit: *Acharn.* 180.

Inwendig jedoch, ſo viel ich geſagt, nicht das Mindeſte thu' ich von allem.
An hör' ich indeſs vielſtimmig umher auffteigende Ruf' um Errettung.
Laſs ſehn, was iſt Liebkoſendes wol, das nicht dort höret ein Richter?
Denn ihrer ein Theil wehklaget, wie arm er ſei, und füget hinzu noch
Viel Jämmerlichkeit zu jener, die iſt, bis der meinigen völlig ſie gleich wird;
Ein anderer ſagt mir Fabelchen vor; der etwas zum Spaſs von Äſopos;
Der jaget nach Wiz, daſs ich lache darob, und in Heiterkeit löſe den Unmut.
Wenn das denn uns nicht rühret das Herz, vor ſchleppt er die Kinderchen plözlich,
Die weiblicher Art, und die Söhne dazu an der Hand; dann weidet mein Ohr ſich.
Denn duckend zugleich, auf blöken ſie all'; und es fleht ihrtwegen der Vater,
Als himmliſchen Gott, mit Erbeben mich an, von der Anklag' ihn zu erlöſen:
«Wenn dich freuet des Lamms Ausruf, ſo hör' auf des Söhnleins Ruf mit Erbarmung!»
Wenn aber mich Ferkelchen freun, ſo ſoll von des Töchterchens Ruf ich bewegt ſein.
Dann mögen wir wol vom geſpanneten Zorn ihm ein weniges löſen den Wirbel.

578. Der Fabeldichter Äſopos war damals im Munde des Volks: *Vög.* 478.

585. *Ferkelchen*, ſtatt Mägdlein, wie *Acharn.* 738 —.

Nun, ist nicht groſs hier unsere Macht, und des Reichthums laute Verlachung?

Bdelykleon.

Dies zweite von dir denn schreib' ich mir auf: Und des Reichthums laute Verlachung.
Auch melde mir, was dirs fromme, zu sein, wie du sagst, Obwalter in Hellas.

Filokleon.

Wenn ein Knabe demnach zur Prüfung erscheint, dann wird auch Geheimes besichtigt.
Wenn dann vor Gericht Öagros sich stellt, nicht eher erlediget geht er,
Eh uns er der Niobe herlichsten Zug auswählt, und künstlerisch vorträgt.
Wenn ein Meister der Flöt' auch die Sache gewinnt, dann muſs er dafür zur Belohnung
Mit der Maulbind' uns Rechtsprechenden erst bei dem Ausgang blasen ein Nachspiel.
Und wann vor dem Tod' ein Vater sein Kind wem giebt, als einzige Erbin:
Fort du! wehklag' uns lang' um das Haupt! so sagen wir zu dem Vermächtnis,

590. Mit dem achzehnten Jahre trat der Jüngling in den Stand des jungen Mannes, *Efebos*, dessen Reife durch eine Schau beurkundet ward. Dann, einen Lorberkranz auf dem Haupte, opferte er dem Herakles, lieſs sich die Haare scheeren, die er als Weihgeschenk nach Delfi brachte, und schwur den Bürgereid.

591. *Öagros*, ein tragischer Schauspieler von Werth. In der Niobe des Äschylos spielte er die Hauptrolle.

594. *Maulbinde*, ein ledernes Band, das der Flötenspieler um den Mund legte, um beim Blasen den Laut zu mäſsigen. Ohne Maulbinde blasen, hieſs, mit vollen Backen blasen.

596. *Wehklage* —: sprichwörtlich zu einem, den man ungeseg-

Und dem Muſchelchen, das hochfeierlich dran einfaſst die Beglaubigungsſiegel,
Und die Tochter verleihn wir jenem, der uns durch ſchmeichelnde Bitte beredet.
Ja, ohne Verantwortung thun wirs: was ſonſt kein oberes Amt darf.

Bdelykleon.

Deſshalb denn, was hochfeierlich iſt vom Gemeldeten, preiſ' ich dich ſelig.
Was aber verfügt um die Erbin ward, thuſt unrecht du zu *entmuſcheln.*

Filokleon.

Hiernächſt wenn Rath und Gemeine zugleich groſs Ding zu entſcheiden beklemmt ſind,
Ein Beſchluſs dann weiſet die Schuldigen hin zu der Aburtheilung der Richter.
Euathlos ſodann, und die groſse Geſtalt Kolakonymos, fertig im Schildwurf,
Nie, ſagen die, ſein ſie Verräther an euch, nein ſtets Vorkämpfer der Meng' hier.

net fortſchickt. Dem Vermächtniſſe, das die Tochter unter der Bedingung, einen beſtimmten Mann zu freien, zur Geſamterbin einſezt, rufen wir zu: *Fort mit dir!* und urtheilen zu Gunſten eines anderen, der uns die Hände füllt. Gewiſs eine Tagsgeſchichte des verderbten Athens, die dem gutdenkenden Bdelykleon Unwillen erregt.

597. *Muſchel*, zur Einfaſſung, um das Gepräge zu ſchonen.

600. Um die *Hochfeierlichkeit* der Beſchauung, der Prachtrede und des Flötenſpiels beneid' ich dich; aber die Umſtoſsung des Vermächtniſſes iſt doch zu arg! *Entmuſcheln*, durch die Richtmuſchel (*Ritt.* 41) das Vermächtnis troz der Siegelmuſchel (597) entkräften.

604. *Kolakonymos*, d. i. Schmeichelhold, ſtatt *Kleonymos* V. 19.

605. «Verräther an *euch.*» An

Auch hat vor dem Volk niemals noch geſiegt ein Redener, ohne zu fodern,
Man laſſe ſofort das Gericht weggehn, wenn das Eine zuvor ſie geſchlichtet.
Selbſt Kleon, der allabſchreiende Held, nur uns nicht packt er mit Anbiſs;
Nein, aufmerkſam uns drückt er die Hand, und wehrt ſorgfältig die Flieg' ab.
Doch Du haſt deſs auch das Mindeſte nicht an dem eigenen Vater gethan je!
Und Theoros, obgleich wahrhaftig ein Mann, der nichts dem Eufemios nachgiebt,
Der faſſet den Schwamm, in die Scherbe getunkt, und wixt dienſtfertig die Schuh' uns.
Da ſchaue, von wie vielſeitigem Gut du mich ausſchlieſseſt und abziehſt:
Dies meinteſt du nun als Knechtſchaft uns und Dienſtbarkeit zu beweiſen!

Bdelykleon.

Nun ſchwaze dich ſatt; doch ſollſt du fürwahr einſt endigen, wärſt du auch völlig
Wie ein ſprudelnder Steiſs, der die Wiſche verhöhnt, das Geſchwäz von der herlichen Obmacht!

uns, meint er; aber er wendet ſich an die zahlloſen Richter unter dem zuſchauenden Volk. — Mit ſolchen Liebkoſungen ward das dumme Volk von ſchlauen Rednern umſtrickt. S. V. 678. u. 711.

606. Sobald die Richter einem *Redner* den *Sieg* zuerkannt, fodert er, daſs die Richter fortgehen, aus Furcht, ſie möchten nach Laune zurückſtimmen.

608. *Kleon: Ritt.* 137. Als *Mücken*abwehrer: *Ritt.* 1037.

611. *Theoros* (45) und *Eufemios*, ein paar Erzſchmeichler.

616. Ein Sprichwort von unbezwinglichem Wortgeſprudel.

Filokleon.

Was aber davon noch lieblicher iſt, als alles geſamt,
das vergaſs ich:
Wenn zu Hauſ' ich kehr', heimbringend den Lohn,
und mir Eintretenden alles
Vollherzigen Gruſs zujauchzt um das Geld. Und zu-
erſt nun eilt mir die Tochter
Zu entwaſchen den Staub, und ſalbet die Füſs', und
neigt ſich über und küſst mich,
Liebkoſend: Papá! und züngelt dabei, mir heraus
den Triobolos angelnd.
Auch das Weiblein kommt holdſchmeichelnd heran,
und bringt den gehonigten Mehlkloſs,
Und ſezet ſodann ſich freundlich zu mir, und nöthi-
get: Iſs doch von dieſem!
O koſte doch dies! — So etwas fürwahr macht Freude
mir, und ich bedarf nicht,
Auf dich und den Speisausgeber zu ſchaun, wann
der vorſeze das Frühſtück,
Den verbiſſenen Fluch halb brummend im Bart, ob er
bald mir knäte was anders.
Dies hab' ich erlangt als Schuz in der Noth, als
pfeilabwehrende Rüſtung!
Wenn Wein nicht Du mir zum Trunk einſchenkſt, dies
Eſelchen bracht' ich mir ſelbſt mit,
Voll lauteres Weins, und ſchenke mir ein ſo geſtreckt;
und das Eſelchen gähnet

628. *Eſel* hieſs ein Trinkgefäſs, und der *Schwungnapf* (*Wolk.* 1473) diente unter anderm zum Auftragen des Weins. Mein *Eſel*, ſagt Filokleon, wenn ich, behaglich hingeſtreckt, ihn vor mich ſtelle, wird deinem Napf Verachtung im kraftvollſten ſoldatiſchen Ausdruck bezeugen.

Iha, und drückt auf den Schwungnapf dir kraftvoll und ſoldatiſch den Furz ab.
Traun, herſch' ich nicht mit groſser Gewalt,
Die jener des Zeus nachſtehet in nichts;
Da ich höre von mir, was Zeus von ſich ſelbſt?
Denn wenn wir dort Lerm machen einmal,
Jedweder ſodann, der vorbeigeht, ſagt:
Wie donnert ſo laut des Gerichts Frohnhof,
Allmächtiger Zeus! Und ſend' ich den Bliz,
Dann ſchnalzen ſie all', und ſcheiſsen vor Angſt,
Die reich hier ſind und hoch achtbar.
Auch du ja erbebſt mir am meiſten, du ſelbſt,
Bei Demeter fürwahr, du erbebſt! Doch Ich
Sei verdammt, wenn dir ich erbebe!

Chor.

Noch nimmer, traun, haben wir ſo
Klar und beſtimmt reden gehört
Einen, und ſo verſtändig.

Filokleon.

Niemals! Doch unbewachten Wein ſo leicht zu leſen wähnt' er.
Bekannt ja war ihm wol, wie Ich als Meiſter hier erſcheine.

Chor.

Wie doch alles hindurch er ging,
Und nichts vorbeiging, ſo daſs Ich
Höher mich ſchwang im Hören!
Schon in beglückten Inſeln

638. Sie ſchnalzen mit ſanft-klatſchendem Zungenſchlage, wie zur Beſänftigung eines Thiers. Der Sinn von *Sacht, ſacht!* So glaubte man des Blizes Gefahr abzuwenden.

646. D. i. mich mit leichter Mühe zu übertölpeln. S. *Weiberh.* 910.

651. Auf den *Inſeln der Seli-*

Selbſt auch zu richten träumt' ich,
Wonneberauſcht vom Redner!

Filokleon.

Wie dieſer ſchon ſich reckt und ſtreckt, ganz auſser ſich vor Unmut!
Traun, machen werd' ich, daſs du heut Vorſpuk von Peitſchen ſeheſt!

Chor.

Aber du muſst jedweden Rank,
Daſs du entfliehſt, ſchlingen und drehn.
Unſeren Zorn beſänftigt ſchwer
Einer der nicht redet, was Uns genehm iſt.

Chorführer.

Drum werd' ein tüchtiger Mühlſtein nun dir geſucht, den friſch man geſchärfet,
Daſs, ſageſt du nichts, wol mächtig er ſei, dir unſeren Zorn zu zermalmen.

Bdelykleon.

Schwer iſt es fürwahr, und verlangt viel Geiſt, und gröſseren, als ein Trygöd' hat,
Daſs werde geheilt die bereits uralt an der Stadt hier haftende Krankheit.
Doch, «Vater uns allen geſamt, o Kronid'!»

Filokleon.

Halt, halt,
und nicht ſo *gevatert!*
Denn wenn du nicht, wie ich dienſtbar ſei, dies ohne Verzug mir beweiſeſt,

gen, Eleiſion, im weſtlichen Okeanos, wohnten auserkorene Götterlieblinge in grenzenloſer Luſt und Fülle. Dort Richter zu ſein, dünkt ihm Gipfel der Seligkeit. Vgl. *Ritt.* 796. 1087.

664. *Vater* —. Aus *Hom. Odyſſ.* I, 45.

Kein Weg ist dir zu entgehen dem Tod', und müſst' ich vom Opfer entfernt sein.

Bdelykleon.

Nun höre mich an, mein Seelenpapa, und ein weniges kläre die Stirn auf.
Selbst rechne zuerst, nicht eben genau mit Kieselchen, nur auf dem Finger,
Den Ertrag, der uns von den Städten gesamt einläuft an jähriger Schazung;
Hiernächst auch die Zolleinkünfte dazu, und so manch Ein Pfennig von Hundert,
Rechtshändelgefäll', Erzgruben, und Märkt', auch Port', und Gebühr und Vergantung.

666. Ungeführte Mörder waren ausgeschlossen von Schmäusen und Opfermahlen: *Sofokl. Öd. Tyr.* 238 —.

669. Die Staatseinkünfte der Athener, die im Beginne des peloponnesischen Krieges tausend Talente betrugen (*Xenof. Anab.* VII, 1), waren durch ungerechte Erpressungen (681) in den tausend zinspflichtigen Bundesstädten (719) auf festem Lande und auf Inseln beinah auf das Doppelte gestiegen. Aufgezählt werden hier solche, die in die Staatskasse flossen, nicht was aufserdem dem Volke zu Gute kam, z. B. die Liturgien (*Ritt.* 911). Aus dieser Aufzählung soll hervorgehn, daſs auch ohne Richtersold die Athener leben könnten. — Die Bundesgenossen brachten, wenn nicht Krieg oder Armut hinderte, ihre Abgaben selber, an den grofsen Dionysien: *Acharn.* 385 u. 510.

670. *Zolleinkünfte*, d. i. alle Einkünfte vom Staatsgut, Personensteuern, und die übrigen Einnahmen, deren gröſster Theil nachher besonders genannt wird.

671. *Rechtshändelgefälle*, das Geld, welches Kläger und Beklagte vor dem Anfange des Processes niederlegten (*Wolk.* 1133). Wer verlor, dessen Einsaz fiel in die Kasse des Zahlamtmannes (707), der den Richterlohn (673) vertheilte. Bei der grofsen Menge von Bundsgenossen, die unter Athens Gerichtsbarkeit standen, und, wenn verklagt, vor Athens Gerichten sich stellen muſsten (*Vög.* 1426), war die Kasse immer sehr gefüllt; reichte sie dennoh nicht zu, so wurden die *Strafgelder* zugeschof-

Dies alles zugleich wird uns der Talent' ungefähr zwei Tausende tragen.
Von diesem Ertrag nun nim die Gebühr, die des Jahrs einstreichen die Richter,
Sechstausend an Zahl; denn mehr noch nicht seid ihr ansässig im Land' hier.
So möchten für euch wol hundert Talent' und funfzig fallen zum Antheil.

Filokleon.

Kein Zehntel einmál von der Staatseinkunft wird uns denn gereicht zu Besoldung?

Bdelykleon.

Nein wahrlich, bei Zeus. Doch sage, wohin sich das Übrige wendet des Geldes.

sen, welche Aristofanes unter dem Namen *Prytaneia* mitbegreift. — *Erzgruben*, die Silbergruben von Laurion, die Bergwerke in Thrake u. s. w. — Auf *Märkten* zollten Bauern und Kleinhändler (*Acharn.* 905); in *Porten*, oder Hafen, erlegten die Grofshändler ihren Ausfuhr- und Einfuhrzoll. — *Gebühr*, vielleicht die Personensteuer, welche man von Sklaven und Eingesessenen erhob. — *Vergantung*, öffentlicher Verkauf eingezogener Güter (*Ritt.* 103), eine einträgliche Strafe, die an Mördern, Volksverräthern, Tempelraubern u. A. vollzogen ward, und manchen geldgierigen Richter zur Anklage reizte. *Wesp.* überall.

675. Nur zehn Monate — jeder zu dreifsig Tagen (*Acharn.* 867) — ward gerichtet; zwei Monate fielen aus für Festtage. Wenn sechstausend Menschen täglich ihren von Perikles mit Einem Obolos gegründeten, von Kleon auf drei Obole (*Ritt.* 51) erhöheten Richtersold empfingen, so betrug das für einen Monat 540,000 Obole, oder 90,000 Drachmen, oder 900 Minen, oder 15 Talente; also im Jahr 150 Talente. Sechstausend Richter wurden alljährlich für die zehn Gerichtshöfe erwählt; aber nur, wenn sie beschäftigt waren, empfingen sie ihren Sold. In wichtigen Fällen zwar vereinigten sich mehrere Gerichtshöfe zu 1000, 1500, 2000, ja zu 6000 Mann; aber auch kleinere Versammlungen von 200, 300, 400 finden sich; und in Kriegszeiten ruheten die Gerichte manchmal ganz. — Aristofanes nimt die möglichst gröfste Zahl als die gewöhnliche an.

Filokleon.

Zu den anderen da: «Nicht üb' ich Verrath am atheniſchen Volkesgewimmel,
«Fort kämpf' ich den Kampf für die Sache der Meng' alſtets!»

Bdelykleon.

Und, o Vater, du ſelbſt ja
Haſt dieſe gewählt, dir Herſcher zu ſein, durch ſolcherlei Worte geködert.
Die ſind es demnach, die rauben Geſchenk, wol jeglicher funfzig Talente,
Von den Städten umher, durch Drohungen ſie furchtbar abängſtigend alſo:
Gebt Zins mir, oder ein Donnerer ſonſt werd' euere Stadt ich zerrütteln!
Doch du von der eigenen Obherſchaft biſt froh zu benagen den Abfall.
Die Verbündeten nun, nachdem ſie gemerkt, daſs der andere Troſs des Gerichtes
Aus dem Näpflein bloſs auspuze den Saz, mit nichtigem Fraſs ſich behelfend,
Dich achten ſie nun als Kieſel zum Tand; doch dieſen da ſchenken ſie eifrig
Fiſchkruken, und Wein, Fuſsteppiche, Käſ', und Seſame, Polſter, und Honig,
Auch Schalen, Gewand', und Becher, und Kränz', und Halsſchmuck, Fülle des Reichthums.
Doch denen du ſelbſt vorſtehſt, da ſo viel auf dem Land' und der See du gekleppert,

678. *Zu den andern.* S. V. 605.
687. Die Armſeligen werden Kieſel genannt, wegen des Richterkieſels.

Nicht einer davon giebt dir nur ein Haupt Knoblauch als Würze der Fiſchlein.

FILOKLEON.

Nein, ſondern ich ſelbſt von Eucharides lieſs drei Knoblauchhäupter mir holen.
Doch mir die verheiſsene Dienſtbarkeit zu verkündigen ſäumſt du zum Ärger.

BDELYKLEON.

Iſt denn nicht groſs dir die Dienſtbarkeit, daſs dieſe geſamt in den Ämtern,
Sich ſelber ſowohl, wie die Schmeichler um ſie, mit Gehalt anſehnlich belohnt ſind;
Und Du, wenn man drei Obole reicht, dich begnügſt: die du ſelber im Seedienſt,
In des Landkriegs Dienſt, im Belagerungsdienſt, dir erwarbſt durch viele Beſchwernis?
Und zu dieſem annoch, daſs du auf Befehl hingehſt, was am meiſten mich kränket,
Wann etwa ein Knab' einſchreitet zu dir, ein verbuhleter, Chäreas Söhnlein,
So ſpreizendes Gangs, mit lockrer Geberd' und zerflieſsender Leibesbewegung,
Und ja recht früh ankommen dich heiſst zum Gericht; denn welcher von euch da
Komm' etwas zu ſpät nach berametem Ziel, des Triobolos geh' er verluſtig!
Doch jener empfängt als Anwaltslohn ſechs Obole, kommt er zu ſpät ſchon.
Theil nehmen auch läſst er der anderen wen, die das Amt mit ihm ſelber verwalten,

692. *Eucharides*, ein Knoblauchhändler.

699. *Chäreas* ward als unächter Athener verſpottet.

Wenn etwa Geschenk ein Belangeter gab; und beide zum Werk sich vereinend,
Arbeiten sie frisch: wo, Sägenden gleich, der anzieht, jener zurückschiebt.
Du maulaffst nur auf den Zahlamtmann; und was man betreibt, das entgeht dir.

Filokleon.

So thun sie an mir? Was sagst du? o weh! wie mir du die Brandungen aufwühlst!
Wie du meinen Verstand hinleitest mit Macht! O ich weiss nicht, was du mir anthust!

Bdelykleon.

Nun schaue demnach, wie, während du darfst reich sein, und alle die andern,
Von den ewig nur Volkslieb' Heuchelnden du, mir ganz unbegreiflich, umstrickt wirst:
Der, da du Städt' anordnest so viel, von dem pontischen Meere bis Sardo,
Nichts hat zum Genuss, als, was man dir reicht, das Schnippelchen; solches noch wird dir
Durch Wolle gestäubt, so nach und nach, wie Mehl, nur dem Leben zur Fristung.

705. Der *Anwalte*, oder öffentlichen Redner, waren zehn, die jährlich durch das Loos erwählt wurden, und für jeden der dreihundert Gerichtstage eine Drachme, das Doppelte des Richtersoldes, empfingen.

707. Die *Zahlamtmänner*, Kolakreten, ehemals, wie es scheint, Vorsteher des gesamten Finanzwesens, hatten zur Zeit des peloponnesischen Krieges das untergeordnete Geschäft, den Richtern, nach geendigter Sizung, das Triobolon zu zahlen.

708. D. i. du bringst mir das ruhige Herz in Aufruhr.

714. Den Ohrenkranken ward dann und wann ein Tropfen Öl mit Wolle ins Ohr geträuft, zur Schmerzenslinderung; so den Richtern etwas Mehl in den Sack (326), zur Abwehr des Hungertodes

Denn ſie wollen durchaus, daſs arm du ſeiſt; und warum, das höre von mir nun:
Daſs du dich gewöhnſt an den kirrenden Herrn, und dann, wenn dieſer dich anhiſst,
Und auf einen der Feind' anreizt mit dem Pfif, in erbitterter Wut du hinanſpringſt.
Denn wofern wahrhaft zu ernähren das Volk ſie trachteten, Kleinigkeit wär' es.
Viel Städte ja ſind, wol tauſend an Zahl, die jezt uns bringen die Schazung.
Wenn jede davon zweimal zehn Mann zu beköſtigen hätte den Auftrag,
Dann lebeten zwei Myriaden des Volks bei lauter gebratenen Haſen,
Und Feſtkränzlein von jeglicher Art, und Bieſt, und geſottenem Bieſtrahm,
Einerntend Genuſs, werth unſeres Lands, und werth marathoniſcher Groſsthat.
Doch jezo, dem Trupp Öllesender gleich, folgt dem ihr, welcher euch ablohnt.

Filokleon.

Weh mir, was doch, wie ein ſtarrender Krampf, mir über die Hand ſich verbreitet!
Nicht kann ich das Schwert auch halten annoch; ſo ein ganz Weichherziger bin ich!

Bdelykleon.

Wenn aber einmal in Ängſten ſie ſind, dann ſelbſt Euböa gewähren

718. Ein ſcherzhafter Vorſchlag, der, ernſthaft ausgeführt, den atheniſchen Staat ganz vernichten würde.

727. In Zeiten der Noth verſprachen die Volksführer manchmal dem unruhigen Volk *erobertes Land* (*Wolk.* 204) zur Vertheilung,

Zum Geſchenke ſie euch, und verſprechen Getreid',
an jeglichen funfzig der Scheffel,
Zu verleihn; doch gaben ſie niemals dir, als nur fünf
Scheffelchen neulich;
Und dieſe noch kaum, als Fremdling belangt, bei
der Gerſt' Ausmezung empfingſt du.
Deshalb hielt Ich im Verſchloſs dich ſtets,
Für die Nahrung beſorgt, und daſs nicht die
Dein höhnten mit ſo groſsmäuligem Wort.
Und alles nunmehr will gern ich verleihn,
Was du immer verlangſt,
Nur vom Zahlamtmanne die Milch nicht.

Chor.

Traun, weiſe doch war er, welcher geſagt: Eh bei-
derlei Wort man gehöret,
Urtheile man nie! So erſcheineſt ja du nun mir als
völliger Sieger.
Drum fühl' ich anjezt ſchon weniger Zorn, und zur
Erd' hin werf' ich die Prügel.

und Spenden von *Getreide.* — Bei einer ſolchen Gelegenheit hatte Ol. 83, 4 ein gewiſſer Pſammetich aus Egypten den Athenern 40,000 Scheffel Waizen geſandt. Aus Haſs gegen Kimon, der Kinder von einer Arkaderin hatte, ſezte Perikles durch, daſs nur Athener von ganzem Geblüt an dieſer Schenkung Theil nehmen durften. Nach ſtrenger Prüfung ſand man 14,040 ächte Bürger; 5000 von halbem Geblüt, die bisher für Freie gegolten hatten, wurden als *Fremdlinge* zu Sklaven verkauft. — Die Spende, von der Bdelykleon ſpricht, fällt um Ol. 89, 1, als die Athener, wie ehemals unter Perikles (*Wolk.* 212), einen neuen Feldzug gegen das aufrühriſche *Euböa* unternommen, und glücklich beendigt hatten. Korn brachte man aus dem fetten Lande zurück, aber ſo wenig, daſs der *ächte Bürger*, ſtatt der verſprochenen funſzig Scheffel, nur fünf armſelige Scheſſelchen empfing, die ihm *mezenweiſe* zugemeſſen wurden. Der attiſche Scheffel (Medimnos) enthielt 48 Mezen (Choniken), oder ſechs Sechſtel (Hekteis), und der Preis eines Sechſtels Waizen war (nach *Weiberh.* 571) ein Triobolon.

Wohlauf denn, o du Gleichaltriger uns, Mitschwärmender unseres Schwarmes!

Strofe.

Gehorch, gehorch den Worten, sei nicht unbedacht.
Nicht zu erstarrt an Sinn, noch ein verstockter Mann.
O wäre mir ein Anverwandter oder Freund
Beschieden, der mir solchen Rath mittheilete!
Dir nunmehr kam ein Gott heran offenbar,
Mitzufördern dies Geschäft, und augenscheinlich wirkt er Heil.
Du nur heran, und nim.

Bdelykleon.

Ja wohl, ich nähr' ihn hinfort, und verleih'
Ihm, was nur dem Greis zuträgt, Stärkmehl
Zum Gebäck, weich Obergewand, Lammpelz,
Mezlein, das sanft ihm reibe den Bauch
Und die Hüften umher. Doch daſs er so schweigt,
Und nichts auch muxt,
Das kann mir unmöglich genehm sein.

Chor.

Gegenstrofe.

Beherzigt hat er selbst bei sich die Handlungen,
Wo er bisher getobt; denn er erkennt anizt,
Und rechnet sich das alles als Vergehungen,
Worin er, was du riethest, nicht willfahrete.
Nun vielleicht deinem Wort gehorcht willig der,
Wird besonnen, traun! und ändert für die Zukunft ganz sein Thun,
So wie ermahnt von dir.

Filokleon.

O weh mir!

Bdelykleon.

Du, warum mir ſo geſchrien?

Filokleon.

O nichts mir doch, nichts deſſen verſprich!
«Dort hab' ich es lieb; dort wünſch' ich zu ſein!»
Wo der Herold ruft: Weſs Stein iſt zurück?
Er ſtelle ſich dar!
O ſtänd' ich dort an dem Kieſelgefäſs,
Und den meinigen würf' ich der Lezte hinein!
Raſch hebe dich, Geiſt! Wo iſt mein Geiſt?
Komm, Finſterer du! Bei Herakles fürwahr,
Nicht laſſe von mir nun, halt' ich Gericht,
Als Dieb ſich ertappen auch Kleon!

Bdelykleon.

Bei der Götter Macht, o Vater, ſei willfährig mir!

Filokleon.

Was ſoll ich thun dir? Sprich, was du wünſcheſt, auſser Eins.

Bdelykleon.

Laſs hören, was?

Filokleon.

Nicht mehr zu richten! Das, ja das
Entſcheidet Aïdes eh', als Ich einwillige!

Bdelykleon.

Wohlan denn, weil dir dieſes Freude macht zu thun,
Du ſollſt mir dorthin nimmer gehn; nein, hier vielmehr
Am Orte bleibend, ſprich den Hausgenoſſen Recht.

763. In Euripides Alkeſtis (866) jammert Admetos:
Dort hab' ich es lieb, dort ſehn' ich mich hin,
Zu bewohnen ein Haus.

768. Ha! mein Geiſt iſt ſo voll Richtergrimmes, daſs ſogar Kleon, fals er ertappt würde, nicht geſchont werden ſollte.

Filokleon.

Worin? was fchnackft du?

Bdelykleon.

Ganz wie es dort verhandelt wird.
Weil unfre Magd die Thüre heimlich öfnete,
Zur Strafe defs beftimmft du «Eine Drachme nur;»
Denn völlig diefes thatft du dort auch jedesmal.
Und folches nun auch, wie fich verfteht! Wann früh die Sonn'
Auffstralet, bift du Heliaft am Helios;
Wanns aber fchneit, am Feuer fizend richteft du,
Im Regenfturm. Ja, wenn du zu Mittag' erft erfcheinft,
Nie fchliefst ein Gefezanordner dir das Gatterthor.

Filokleon.

Das, das gefällt mir!

Bdelykleon.

Aufserdem, wenn wer ein lang
Gefchäft verhandelt, nicht im Hunger harreft du,
Dich felber nagend, und den Sachvertheidiger.

Filokleon.

Wie aber kann ich fo genau denn als zuvor
Die Sachen einfehn, wenn ich erft mich voll gekäut?

Bdelykleon.

Noch viel genauer; denn das Sprichwort faget wahr,
Dafs ftets die Richter, wenn fie belog der Zeugen Schwarm,

787. Sechs der Archonten hiefsen *Thesmoteten*, oder Gefezanordner. Wer, von ihnen zu einer Gerichtsverfammlung geladen (316. 701), nicht zu rechter Zeit erfchien (904), ward vom Gatterthor (124) gewiefen, und büfste fein Triobolon ein.

790. Nicht vom Hunger gepeinigt, verfluchft du den Anwalt.

Die Sache kaum einsehn nach langem Wiederkäun.

Filokleon.

Du machst mich gläubig. Doch von jenem sagst du nichts,
Woher den Lohn ich nehmen soll.

Bdelykleon.

Von mir.

Filokleon.

O schön!
Dann werd' ich besonders, nicht mit sonst wem, ihn empfahn.
Denn gar zu schändlich that an mir Lysistratos,
Der Schäker, der, da die Drachme mit mir er jüngst empfing,
Sie auszuwechseln gleich zum Fischmarkt wandelte,
Und dort in die Hand drei Schuppen mir vom Harder gab;
Die schnappt' ich ein, denn Obole, meint' ich, gäb' er mir;
Doch bald mit Ekel vor dem Geruch spie ich sie aus,
Und zog vor Gericht ihn.

Bdelykleon.

Was dazu denn sagt' er?

Filokleon.

Was?
Vom Hahne, sprach er, sei entlehnt wol mein Gedärm:
So schnell ja verdaust du Silbergeld. Das sagt' er mir.

Bdelykleon.

Da siehst du nun, wie grossen Vortheil dies dir schaft.

795. Der *volle* Magen, als Urheber eines noch längeren Wiederkäuens, wird *zur vollen* Einsicht führen: 918.

Filokleon.

Nicht kleinen wahrlich! Auf, was du thun willſt, thue bald!

Bdelykleon.

Gedulde dich nur; Ich bringe gleich dir alles her.

(Er geht hinein.)

Filokleon *(für ſich)*.

Sieh doch, wie jene Götterwort' in Erfüllung gehn!
Gehört ja hatt' ich, daſs die Athener all' einmal
Recht ſprechen würden Mann vor Mann in den Wohnungen;
Und vor der Hausthür würde baun ein jeglicher
Sich ſelbſt ein Pläzlein zum Gericht, gar klein und fein,
Wie ein Hekateion, vor den Thüren allenthalb.

Bdelykleon *(mit Knechten zurückkommend)*.

Sieh da! Was willſt du weiter? Alles bring' ich ja,
So viel ich geſaget, und dazu noch mehreres.
Auch dieſer Harntopf, wenn zu piſſen du verlangſt,
Soll aufgehängt ſein dir zunächſt am Nagel hier.

Filokleon.

Ein kluges Mittel, recht für den alten Mann gemacht,
Erſannſt du traun zu des böſen Harnzwangs Linderung.

Bdelykleon.

Hier nun ein Feuer, und daran ein Linſenmus,
Zu ſchlürfen, wann du begehreſt.

816. *Hekate* war eine altthrakiſche Gottheit, die Heil und Unheil in Himmel, Erde und Meer, den drei Bezirken der Natur, verwaltete, und zu jedem Wandel und Vorhaben Gedeihen gab. Sie hatte viele Kapellen auf den Gaſſen der Athener.

Filokleon.

Dies auch wohl erdacht!
Denn ſelbſt im Fieber werd' ich jenen Lohn empfahn;
Weil hier ich bleibend ſchlürfen kann mein Linſenmus.
Wozu der Hahn denn, den ihr mir herausgebracht?

Bdelykleon.

Damit, wenn du einſchläfſt, während ſpricht ein Vertheidiger,
Dich dieſer hier aufwecke, krähend obenher.

Filokleon.

Eins noch vermiſſ' ich; ſonſt gefällt es mir.

Bdelykleon.

Und was?

Filokleon.

O brächteſt du des Lykos Heiligthum daher!

Bdelykleon.

Schau hier, da iſt es, und er ſelbſt der Herſcher hier.

Filokleon.

O ſtarker Heros! fürchterlich biſt du anzuſchaun!
So wie geſtaltet uns erſcheint Kleonymos!

Sosias.

Drum iſt er auch, obgleich ein Heros, waffenlos.

Bdelykleon.

Wenn ſchnell du dich ſezteſt, würd' ich ſchnell ein Rechtsgeſchäft
Vorladen.

Filokleon.

Lade jezo; denn ich ſize längſt.

831. Das heilige Bild des Lykos: 402.

834. *Kleonymos*, der rieſenhafte Feigling: *Wolk.* 665.

Bdelykleon.

Wohlan denn, welchen Handel bring' ich zuerst ihm vor?
Was hätte Böses wol gethan ein Hausgenoss?
Die Thratte, die mir neulich angebrannt den Topf?

Filokleon.

Halt inne, heda! wenig gefehlt, mich verderbtest du!
Was? ohne Verlattung willst du das Recht anrufen hier,
Die uns zuerst von den Heiligthümern stets erschien?

Bdelykleon.

Wahrhaftig ja, die fehlet! Doch ich laufe selbst,
Und hole dazu was alsobald von innen her.
Was ist doch das? Wie gewaltig reizt ein gewohnter Ort!

Xanthias (*im Hause*).

Zu den Raben hinweg! Ein solcher Hund wird aufgenährt?

Bdelykleon.

Was ist da eigentlich?

Xanthias.

Was da ist? Hat *Labes* nicht,
Der Hund, in die Küch' einstürzend, eben jezt entrast
Ein fettes Laiblein Sikelerkäs', und aufgezehrt?

848. *Labes*, d. i. *Packan: Äsch. Eumen.* 125. Der Erpresser *Laches* (240) ist gemeint, der, nach *Thukyd.* III, 90, im sechsten Jahre des Kriegs, als tapferer Feldherr in Sikelia Eroberungen machte, und, wie der Scholiast berichtet, sich von den Sikelern bestechen liess.

Bdelykleon.

Dies denn die erſte Miſſethat, die dem Vater ich
Vorbringen muſs; du aber trit als Kläger auf.

Xanthias.

Nein, Ich fürwahr nicht. Doch der andere Hund da iſt
Zur Klag' erbötig, wenn ſie wer vortragen will.

Bdelykleon.

Auf, hergeführt ſie beide.

Xanthias.

So gebührt zu thun.

Filokleon.

Was iſt denn das da?

Bdelykleon.

Ein Schweinverſchlag der Heſtia.

Filokleon.

So trägſt du heiligen Raub daher?

Bdelykleon.

Nein; ſondern daſs
Von der Heſtia ich anfangend wen aufopfere.

Filokleon.

Rechtshändel gebracht ſchnell! denn nach Strafen ſeh' ich aus!

Bdelykleon.

Wohlan die Täflein hol' ich ſamt den Griffeln her.

Filokleon.

Weh mir, die Zeit hinzerrend, zerreſt du mich todt!

856. *Schweinverſchlag*, eine geflochtene Hürde für die Schweine. Der Stall, mit den Abtheilungen für die einzelnen Hausthiere, lag am Heerde (177), deſſen Vorſteherin die Göttin *Heſtia* war. Ihr brachte man die Erſtlinge der häuslichen Opfer, hier ſcherzhaft den erſten Miſſethäter zur Hinrichtung.

860. *Täflein*. S. V. 106.

Mit dem Nagel nur zu pflügen brauch' ich jenes Feld!

Bdelykleon.

Sieh da.

Filokleon.

Beruf' izt.

Bdelykleon.

Gleich geschehn.

Filokleon.

Wer hier doch wol
Der erste sein wird?

Bdelykleon.

Ha zu den Raben! ärgerlich,
Daſs nicht die Ürnlein ich Vergessener mitgebracht!

Filokleon.

Du wohin so schleunig?

Bdelykleon.

Dort zu den Ürnlein.

Filokleon.

Keineswegs!
Ich hatte hier ja diese Schöpfgefäſschen schon.

Bdelykleon.

O herlich, herlich! denn bei der Hand ist alles uns,
Was wir bedürfen, auſser noch die Wasseruhr.

Filokleon (*den Harntopf zeigend*).

Was ist denn das hier? Nicht bequem zum Wässerlen?

Bdelykleon.

Klug schaffst du Rath für dieses, und mit Landeswiz.
Doch ungesäumt nun werde Glut von innen uns,

867. Zum Linsenmus (823) gehört ein Trunk Wein (628). Einen Weinkrug und zwei Gefäſse zum Ausschöpfen, Einschenken und Mischen hat ihm Bdelykleon (818) mit heraus gebracht.

Und Myrtenreiſig, ſamt dem Weihrauch, hergebracht,
Damit der Götter Gnade wir zuvor erflehn.

Chor.

Jezt wollen auch wir zu dem Trankausguſs
Und dem Opfergebet
Glückwünſchende Wort' ausſprechen für euch,
Weil beid' ihr ſo brav nach ſolcherlei Streit
Und haderndem Zank euch vereinigt.

Bdelykleon.

In ſtiller Andacht erſtlich nun ſchweig' alles hier.

Chor.

O Föbapollon, Pythier, laſs zu gutem Glück
Das Werk, das dieſer jezo
Bereitet vor der Thüre dort,
Laſs allen uns es wohl gedeihn,
Da frei der Verirrung nun wir ſind!
O rettender Päan!

Bdelykleon.

Nachbarlicher Hort, Obwalter der Gaſſ', o mir Vorſteher des Hofthors,
Nim, Herſcher, das neu eintretende Feſt, das neu wir ſtiften dem Vater,
Und ſänftige ſein zu ſtörriſches Herz, und den gar ſteineichenen Starrſinn,
Nicht Moſtſirop, nein Honig vielmehr einflöſsend gelind' in das Mütlein:
Daſs dieſer hinfort ſich den Menſchen erweiſ' als menſchlich geſinnt,
Und Verfolgten im Recht barmherziger als den Verfolgenden ſei,

886. *Päan:* S. *Acharn.* 1225.
887. Das Bildnis Apollons, des Fluchabwenders, ſtand am Hofthor auf der Gaſſe.

Und nicht unbethränt anhöre das Flehn,
Ja, endigend ganz ſein mürriſches Thun,
Aus dem zornigen Mut
Ausrotte die brennende Neſſel.

Chor.

Mitflehend ſingen wir dir zu bei dieſem neuen Richtamt,
Deswegen, was du zuvor geſagt.
Denn wohlgewogen ſind wir, ſeit
Wir anerkannt, daſs du das Volk
So liebeſt, wie kein andrer Mann
Von allen jezt, die jünger ſind.

Bdelykleon.

Iſt drauſsen noch ein Heliaſt, er tret' herein;
Denn ſobald ſie reden, nichts herein mehr laſſen wir.

Filokleon.

Wer iſt der Angeklagte dort? Wie ſoll er dran!

Xanthias.

Vernehmet jezt die Klageſchrift. Es verklagt der Hund
Von Kydathen den *Labes* vom Äxonerwurf:
Daſs widerrechtlich er den Käſ' allein verzehrt,
Den ſikeliſchen. Strafe ſei um den Hals ein Feigenholz.

905. Angeklagt und ſtrafbar iſt ihm eins: 859.

906. Der anklagende Hund, welchen Xanthias vertrit, iſt Kleon.

907. *Kydathen*, eine Ortſchaft der pandioniſchen Zunft. — *Äxone*, eine Ortſchaft der kekropiſchen Zunft, vielleicht Vaterort des Laches. Nach Suidas und Harpokration iſt Äxone Vaterland der Schelme und Verleumder.

Filokleon.

Nein, ſterb' er des Hundetodes, fals die Schuld ihn trift!

Bdelykleon.

Und ſieh, der verklagte Labes auch iſt ſelber hier.

Filokleon.

Der verdammte Hund der! Ha, wie der Dieb aus dem Aug' ihm guckt!
Wie zähnefletſchend er mich anzuführen denkt!
Wo denn der Kläger, jener Hund von Kydathen?

Der Hund.

Wau, wau!

Bdelykleon.

Da ſteht der andere, dieſer Labes auch,
Ein braver Beller, und den Topf zu lecken brav.

Sosias *(als Herold)*.

Still, ſeze dich; du aber trit als Kläger auf.

Filokleon.

Wohlan, zugleich nun füll' ich ein und ſchlürfe dies.

Xanthias.

Die Klageſchrift vernahmt ihr, die ich ausgeſtellt,
Ihr Richter, gegen dieſen hier; da den ſchrecklichſten
Unfug er an mir und unſerem Schifshurrah geübt.
Denn verſteckt im Winkel hat er des Käſes gar zu viel
Hinweggeſikelt, und ſich im Dunkeln voll geſtopft, —

910. Ein Hund ſtirbt erſt nach vielen Schlägen, und die wünſcht ihm der mordſüchtige Filokleon.

918. Er ſchlürſt vom Linſenmus, um den Rechtsfall brav wiederkäuen zu können: 795.

921. *Schifshurrah (Ritt. 545)*, ſtatt Schifsruderer. *Laches*, Anführer der Flotte (848) hatte ſich beſtechen laſſen, und erpreſst (240), ohne mit der Schifsmannſchaft zu theilen.

Filokleon.

Bei Zeus, die That ist offenbar; mir hat er ja
Den ärgsten Duft des Käses eben angerülpst.

Xanthias.

Der Garstige, nichts auch mitgetheilt mir Bittenden!
Wer wird an euch denn gut zu handeln fähig sein,
Wenn nicht auch mir man etwas vorwirft, eurem Hund?

Filokleon.

Nichts mitgetheilt auch?

Xanthias.

Nichts, und doch bin Ich Genoss!

Filokleon.

Ein hiziger Kerl, nicht minder als dies Linsenmus!

Bdelykleon.

Bei der Götter Macht, mein Vater, urtheil' eher nicht,
Bevor du beid' hast abgehört!

Filokleon.

Doch, guter Sohn,
Die Sache liegt am Tage; selbst ja schreit sie laut.

Xanthias.

Nun lasst ihn ja nicht wieder los; denn am meisten ist
Von allen Hunden dieser Kerl selbstfresserisch:
Als der, umschiffend jenen Mörserstrand umher,
Aus mancher Stadt den alten Schmierkäs' aufgezehrt.

928. Diener sind treue *Hunde* ihres Herrn. *Äschyl. Agam.* 3.

931. Dies foderte der Richtereid: 737.

936. In Mörsern rührte man *Käse* und strenge Kräuter zum Kraftsalat (*Wolk.* 669); deshalb wird Sikelia, das käsereiche Eiland (*Athen.* I. p. 27), Mörser genannt.

Filokleon.

Ich habe deſs nicht, nur zu kitten den Waſſerkrug.

Xanthias.

Drum müſst ihr den abſtrafen; denn unmöglich ja
Zugleich ernähret Ein Geſträuch zwei Diebe wohl:
Daſs nicht umſonſt ich bellen dürf' ins Leere hin.
Thut ihr es nicht, dann bell' ich keinen Laut hinfort.

Filokleon.

Iu, iu!
Wie viele hat er da gerügt der Schelmerein!
O Diebsnatur des Kerles! Scheints nicht dir auch ſo,
Mein wackerer Hahn? Bei Zeus, er nicket Ja dazu.
Wo iſt der Geſezanordner? Reich' er das Brunzgeſchirr.

Sosias.

Da nim dir ſelber; denn die Zeugen lad' ich vor.
Dem Labes ſein als Zeugen hier das Schüſſelchen,
Samt Stämpfel, Käſeraſpel, Feuergeſtell und Topf,
Und der andere Rummel angebranntes Kochgeräths!
Jedoch du brunzeſt immerfort, und ſizeſt nicht.

Filokleon.

Der aber, glaub' ich, ſcheiſsen wird er dieſen Tag.

Bdelykleon.

Wirſt du denn nie aufhören, hart zu ſein und rauh,

938. Käſe zu ungelöſchtem Kalk giebt einen feſten Kitt. Der Grieche ſpielt mit *Skirros*, Käsrinde, und *Skirras*, Gips.

940. Nach dem Sprichwort: zwei Elſtern hauſen nicht auf Einem Buſch.

942. Dann laſſ ich jeden Dieb ins Haus. — Kleon, wie ſein Sprecher Xanthias ſagt, will das Diebesregiment allein haben.

946. *Hahn*: 827.

949. In der *Küche* geſchah das Vergehn: 849.

953. D. i. vor Angſt vergehn nach der Verurtheilung.

Und das den Verklagten, ſondern packſt mit den Zähnen feſt?

Filokleon.

Trit auf, vertheidige! Was verſtummſt du? Rede doch!

Sosias.

Doch dieſer weiſs nicht, ſcheint es, was er reden ſoll.

Bdelykleon.

Das nicht; ihm mag wol jenes widerfahren ſein,
Was auch vor Gericht einſt widerfuhr dem Thukydides:
Gelähmt von Starrſucht ward ihm unverſehns das Maul.
Du geh' aus dem Weg'; ich ſelber will vertheidigen. —
Zwar ſchwer, o Männer, iſt die Verantwortung des Hunds,
Den ſolch ein Unglimpf laſtet; dennoch red' ich hier.
Denn tapfer iſt er, und verfolgt die Wölfe brav.

Filokleon.

Ein Dieb vielmehr der, und ein Mitverſchworener!

Bdelykleon.

Der beſte traun von allen Hunden dieſer Zeit
Iſt er, und tüchtig vielen Schäflein vorzuſtehn.

Filokleon.

Wozu denn nüzt er, wenn den Käſ' hinweg er friſst?

Bdelykleon.

Für dich ja kämpft er, und bewacht die Pforte dir,
Und iſt auch ſonſt der bravſte. Wenn er was entwandt,

959. *Thukydides: Acharn.* 712. 964. Der Dichter ehrt des *Laches* perſönliche Tapferkeit, wie des Lamachos, in den *Acharnern* V. 1198.

Verzeih' ihm; denn die Kithara hat er nicht gelernt.

Filokleon.

Ich möchte wahrlich wünſchen, auch Buchſtaben nicht,
Daſs nicht nach der Unthat er die Red' uns aufgeſezt!

Bdelykleon.

O höre, Guter, höre mir die Zeugen an.
Trit auf, du Käſeraspel dort, und rede laut.
Du warſt ja beſtellt als Schafnerin. Nun antworte klar,
Ob du klein geraspelt unter das Heer, was du empfingſt. —
Klein, ſagt ſie, hab' ich geraspelt.

Filokleon.

Doch bei Zeus, ſie lügt.

Bdelykleon.

O Guter, ſei mitleidig Unglückſeligen!
Denn dieſer Labes ſchlinget auch Fiſchköpfe gern
Und Gräten; nie an Einem Ort auch raſtet er.
Doch der andere hier iſt tüchtig als Haushüter nur.
Denn er bleibt am Ort, und was hinein auch einer trägt,
Davon verlangt er ſeinen Antheil, oder beiſst.

Filokleon.

Au, au! was zum Unglück iſt doch das? ich werde weich!

971. Dem *Muſikunterricht* des Kitharöden, der die Jünglinge zu ſeinen und edlen bildete, ging der Leſeunterricht voran: *Ritt.* 189. — Verzeihlich, meint Bdelykleon, iſt bei ihm das Mauſen und Einſchlingen.

980. Der tapfere Laches brandſchazt doch nicht immer in Athen; auch iſt er mit Geringem zufrieden. Kleon aber, der feige zu Hauſe hockt, ſchlingt alles Volksgut hinab.

Mich befällt ein Unglück, und mein Herz wird umgelenkt!

BDELYKLEON.

Nun lafs dich erbitten, Vater, nun erbarmt euch fein,
Und macht ihn nicht unglücklich! Wo denn die Kinderchen?
Auf, tretet auf, ihr Armen, und mit gelferndem
Gewinfel fleht und bittet und wehklagt bethränt!

(Gewinfel von jungen Hunden.)

FILOKLEON.

Herab, herab, herab, herab!

BDELYKLEON.

Ich tret' herab;
Obgleich in Wahrheit dies Herab da viele fchon
Gar fehr geteufcht hat; dennoch tret' ich nun herab.

FILOKLEON.

Zu den Raben! Wie gar nicht gut bekommt das Schlürfen doch!
Denn gethränt hat mir das Auge jezo, wie mir daucht,
Um nichts in der Welt, als weil ich Linfenmus gefchluckt.

BDELYKLEON.

Nun wird er denn nicht frei erkannt?

FILOKLEON.

Schwer abzufehn.

BDELYKLEON.

Doch doch, o Väterchen, wende dich zum Befferen!

991. Herab vom Rednerftein, eh ich vollends weich werde.

992. Mancher fchon baute auf die erweichende Rede die Hofnung feiner Losfprechung, nicht ahnend, dafs der Richtergrimm zurückkehren werde.

Da nim den Kieſel, und zu der hinteren Urne ſpring'
In blindem Anlauf, Vater, und erklär' ihn frei.

Filokleon.

Nein wahrlich; denn die Kithara hab' ich nicht gelernt.

Bdelykleon.

Wohlan denn, hier auf das ſchnellſte führ' ich dich herum.

Filokleon.

Dies iſt die vordere?

Bdelykleon.

Dieſe ja.

Filokleon.

Hier den hinein!

Bdelykleon.

Er ward geteuſcht, und, ohn' es zu wollen, ſprach er frei.

Filokleon.

Ausſchütten laſs mich. Wie denn nun wettkämpften wir?

Bdelykleon.

Wol zeigen wird ſichs. — Frei, o Labes, biſt du, frei!
Was geſchah dir, Vater, Vater?

Filokleon.

Weh mir, Waſſer her!

Bdelykleon.

Erheb', erhebe dich, Vater!

Filokleon.

Sage mir doch das,
Ob er wirklich frei iſt!

Bdelykleon.

Ja bei Zeus.

Filokleon.

Nichts bin ich denn!

Bdelykleon.

Nicht ſo bekümmert, Guter; ſteh doch wieder auf!

Filokleon.

Wie kann ich dulden, deſſen mir bewuſst zu ſein,
Daſs einen Verklagten frei ich ſprach? Was erleb' ich noch!
O all' ihr Götter, groſs und hehr, verzeihet mir!
Ungern ja that ichs, gegen meine Natur und Art!

Bdelykleon.

Nicht werde drum unwillig; denn, mein Vater, dich
Ernähr' ich ehrſam, mit dich nehmend allenthalb
Zum Schmauſe, zum Trinkgelage, zu der Hochfeſtlichkeit;
Daſs wohlgemut du verlebſt den übrigen Lebensraum,
Und nicht mit Argliſt dich verlach' Hyperbolos.
Doch laſs uns eingehn.

Filokleon.

Dieſes gleich, wenns dir gefällt.

Chor.

So geht denn fröhlich, wohin ihr wollt!
Ihr aber indeſs, Myriaden umher
Unzählbares Volks,
Was jezo bald wird wohl geſagt ſein,
Falle nicht werthlos zur Erde.
Solches iſt ja ſchlechter Hörer
Eigenſchaft, und nicht gemäſs euch.

1019. *Hyperbolos: Ritt.* 1305.

Der Chorführer.

(An die Zuſchauer.)

Nun, Männer des Volks, horcht aufmerkſam, wenn ihr was Lauteres liebet;
Denn zu tadeln den Kreis Zuſchauender hier fühlt unſer Poet ein Geluſt nun.
Ihm geſcheh' Unrecht, ſagt er, der zuvor euch oftmals Gutes geleiſtet:
Nicht öffentlich erſt, als Helfer geſellt ingeheim zu anderen Dichtern,
Da, klug nachahmend dem Eurykles dort weiſſagenden Geiſt und Erfindung,
Er Fremden hinein in die Bäuche ſich ſtürzt', und gar viel Komiſches ausgoſs;
Nach dieſem ſodann auch öffentlich ſchon, die Gefahr für ſich ſelber beſtehend,
Und ſtatt fremdartiger Muſen nunmehr hausbürtigen zügelnd die Mäuler.
Hoch jezo geſtellt, und mit Ehre geſchmückt, wie bei euch kein Anderer jemals,
Nicht wähnet' er ſich zur Vollendung erhöht, noch blähete Dünkel das Herz ihm.

1029. Die Wolken waren das Jahr vorher durchgefallen: *Wolk.* 516.

1031. Die drei erſten Schauſpiele hatte der Dichter unter fremden Namen — man nennt Filonides und Kalliſtratos — auf die Bühne gebracht: *Wolk.* 522.

1032. Der Wahrſager *Eurykles* hatte, der Sage nach, einen begeiſternden Dämon im Leibe, und hieſs deshalb der Bauchprofet. Als ein ſolcher Dämon ſtürzte ſich Ariſtofanes in die Bäuche des Filonides und Kalliſtratos, und redete durch ſie, was ſie aus eigener Kraft nie vermocht hätten.

1034. Die Ritter waren das erſte Stück, zu welchem der Dichter ſeinen Namen gab. Die Muſen ziehn des Dichters Wagen, wie bei Äſchylos (*Perſ.* 174 —) die Göttinnen Perſis und Ionia das Geſpann des Xerxes.

1037. Des Dichters beſcheidener Kunſteifer erhellt aus *Ritt.* 506.

Auch ſchwärmet' er nicht in Paläſtren umher auf den Fang. Und wenn ein Verliebter,
Sein Knäbchen verhöhnt auf der Bühne zu ſehn, unmutig daher ihm gerennt kam,
Nie, ſaget er, hab' ihn einer bewegt, weil würdig ihm war die Geſinnung;
Daſs die Muſen er nicht, mit welchen er lebt, darſtell' als kuppelnde Weiber.
Und als er zuerſt Schauſpiele begann, nicht Menſchlein wählt' er zum Angrif;
Nein, wie von herakliſchem Eifer beſeelt, an das Gröſseſte leget' er Hand an,
Da er ſtracks im Beginn kühn wagte den Kampf mit dem Scharfzahnigen ſelber,
Dem graunvoll ha! von den Augen daher, wie der Kynna, ſtralte die Unſcham;
Und hundert im Kreiſ' anzüngelnde Köpf' unſeliger Schmeichler umleckten
Sein Haupt ringsum; und den Laut hatt' er, wie des wild aushöhlenden Waldſtroms,
Und der Robbe Gedünſt, und der Lamia Schooſs, ungeſpült, und den Arſch des Kameeles.

1038. In der *Paläſtra* hielt ſich, auf den geſtichelt wird, Eupolis gern auf, als Knabenbeäugler (*Schol. z. Fried.* 762), und um ſich, nach erhaltenem Siege, dem Volke zu zeigen.

1039. Die Lauterkeit ſeiner Muſe gebot ihm, keine Unzucht ungerügt zu laſſen.

1044. Sein erſter kecker Angrif war auf Kleon, den mächtigen, den ſchamloſen, den unzüchtigen: *Ritt.* überall. — *Herakles* ſäuberte das Land von *ſcharfzahnigen* Ungeheuern.

1045. *Kynna,* eine Meze: *Ritt.* 764.

1046. *Herakles* bekämpfte die *hunderthäuptige* lernäiſche Hydra.

1047. *Laut: Ritt.* 137.

1048. *Lamia,* eine Popanzin, mit deren Namen man unartige Kinder ſchreckte. — Das *Kameel* iſt ein wollüſtiges Thier, und Kleon war von kameelhafter Gröſse.

Solch Scheuſal nun ſah Er ungeſchreckt, und nahm nicht ſchnöde Geſchenk' an;
Nein, immer für euch da ſteht er noch jezt in dem Streit. Dann ſagt er, mit jenem,
Anſchauernde Alp' auch hab' er bekämpft vor dem Jahr, und brennende Fieber,
Die oftmals Väter beklemmt in der Nacht, oftmals Groſsväter entathmet,
Und ſchwer in dem Bett aufliegend auch dem, der von euch Rechtshändel verabſcheut,
Mit gerichtlichem Eid' und Vorladung und Zeugenverhör ihn umſtricket,
Daſs mancher vor Angſt aufſprang, und um Schuz hinflüchtete zum Polemarchos.
Da ſolcher euch nun als Reiniger ward und Fluchabwender des Landes,
So verriethet ihr doch ihn voriges Jahr bei der neuſten Erfindungen Ausſaat,
Die, weil ihr nicht ganz klar ſie erkannt, ihr ſelbſt aufhieltet im Wachsthum;
So oft er und oft trankopfernd auch ſchwört bei der heiligen Macht Dionyſos,
Daſs niemals beſſere Verſ' als jen' in Komödien einer gehöret.
Dies nun iſt wol unrühmlich für euch, die ihr nicht ſie erkannt auf der Stelle;
Doch der Meiſter des Werks, nicht ſchlechter fürwahr bei den Kundigen wird er geachtet,

1051. *Alpe* und *Fieber*, d. i. entnervender Soſiſtenkram: dieſer wird in den Wolken bekämpft.

1055. *Polemarchos*, einer von den Archonten.

Sei auch, da in Flucht er die Gegner verfolgt', am erſehneten Ziel er geſcheitert.
Auf, künftig demnach, wenn Dichter einmal,
O wunderlich Volk, ſorgſam ſich bemühn,
Wie ſie reden, was neu von Erfindung und Art,
Dann liebet ſie mehr, und haltet ſie werth,
Und was ſie erdacht, das bewahret mit Fleiſs,
Und leget es wohl in die Kiſten hinein,
Auch Äpfel dazu. Wenn ſolches ihr thut,
Bis über das Jahr wird euch das Gewand
Würzhaft von Geſchicklichkeit duften.

Chor.

Strofe.

Ach vor Alters waren einſt wir tapfres Muts im Chorgeſang,
Tapfres Muts auch im Kampf,
Ja zu dieſem grad' allein noch Männer voll von Kampfbegier!
Einſt da war, einſt dieſes! Nun
Schwand es hin, und mehr denn Schwanengefieder weiſs ſchon
Blühen uns die Haare hier.
Doch aus dieſem auch, was blieb,
Muſs einer Jugendſtärke noch abnehmen. Traun,
Ich achte, dies mein Alter ſei vorzüglicher,
Als vieler Jüngling' Haargekroll
Und Prunken und Weitarſchigkeit.

1070. Äpfel heiſsen alle apfelartigen Früchte, auch Quitten, Pomeranzen u. a. Pomeranzen legte man in Kleiderkiſten, zur Erhaltung der Kleider.

Der Chorführer.

Wenn von euch, Zuſchauer, jemand, ſehend meinen Leibeswuchs,
Nun ſich wundert, daſs ich mitten wespenartig bin zu ſchaun,
Oder was doch wol die Meinung dieſes unſeres Stachels ſei;
«Leicht belehren werd' ich ſolchen, ſei er auch unmuſenhaft.»
Wir ja, denen ſo geſtachelt hinten ragt der Steiſs, wir ſind
Attiker, allein, wie billig, edle Landesbürtige:
Überaus mannhaftes Volk, und das am meiſten dieſer Stadt
Nuzen ſchuf in jenen Schlachten, als der Bárbar kam daher,
Und mit Rauch die ganze Stadt hier überqualmt' und Feuerbrunſt,
Auszunehmen uns gewaltſam trachtend unſeren Honigbau.
Denn ſogleich in raſchem Ausfall rannten wir mit Speer und Schild
Gegen jene zum Kampf, von Eifer, wie von Kräzerwein, berauſcht,
Stehend Mann bei Mann, des Zornes Zahn den Lefzen eingedrückt;
Und vor Geſchoſs, daſs hoch daherflog, war der Himmel nicht zu ſehn.
Dennoch jageten mit den Göttern wir am Abend ſie hinweg;

1089. Die Athener hörten ſich Lande ſelbſt entſproſſenes Volk: gern rühmen als ein edles, im *Ritt.* 1332.

Denn die Nachteul', eh wir kämpften, schwang durch unser Heer den Flug.
Wir gestürzt dann, wie auf Thunne, stachen sie in den Lendensack;
Jene flohn, um Backen rings und Augenbraun vom Stachel wund:
Dafs daher bei jenen Barbarn allenthalb auch jezo noch
Nichts genannt wird, das so mannhaft als die Attikerwespe sei.

Chor.

Gegenstrofe.

Traun, gewaltig war ich damals, dafs ich gar nichts fürchtete!
Und hinab bändigt' ich
Unsre Gegner, schiffend dorthin mit der Orlogsschiffe Macht.
Nicht ja damals galt es uns,
Wie die Rede schön zu stellen, oder wie auch
Anzuschwärzen einer sei;
Nein, es galt, wer im Ruderschwung
Erschien' ein Meister. Drum so viel gewannen wir
Der Mederstädt', und waren Haupturfacher, dafs
Man Schazung hieher bringt, woran
Diebstahl begehn die Jüngeren.

1099. Die *Nachteule* ist Vogel der Pallas Athene, der Schuzgöttin Athens.

1106. *Äschylos (Pers.* 422) singt:
Sie, wie auf Thunnfisch', oder anderen Nezesfang,
Mit Ruderstummeln und zerbrochnem Schifsgebälk,
Zu schlugen sie, durchspießten.

Lendensack, d. i. persisches Beinkleid.

1114. Die Entarteteren in jüngerer Zeit, wie Kleon und Seinesgleichen.

Der Chorführer.

Ob ihr vielmal uns betrachtet, überall doch findet ihr
Uns an Lebensart und Sitte ſtets den Wespen ähnlicher.
Denn zuerſt nichts andres lebet irgendwo, das, wenn gereizt,
Mehr als wir jähzornig auffährt, noch mit mehr Unleidſichkeit.
Dann auch ſonſt in allem völlig gleich den Wespen ſchalten wir.
Denn umher in Schwärmen ziehend, wie zur Honigſammelung,
Sprechen theils wir vor dem Archon, theils auch wo die Elfe ſind,
Im Odeion auch, das Urtheil; andre dort an den Mauern auch,
Dicht zuſammen wie geknäuelt, vorgebückt zur Erd' hinab,
Faſt, den Maden gleich im hohlen Rumpfe, ſtarr und unbewegt.

1121. *Die Elfe*, eine Behörde unter welcher die Gefängniſſe ſtanden.

1122. *Odeion*, ein von Perikles errichtetes Gebäude, worin, vor der Erbauung des Theaters, muſikaliſche Wettkämpfe gehalten wurden. Später ward hier Mehl vermeſſen, und, auf Veranlaſſung dabei vorfallender Unordnungen, vom Archon Gericht gehalten.

1124. Als Perikles im Beginne des Kriegs die Landleute in die Stadt berufen hatte, räumte man ihnen Tempel und Kapellen ein (*Acharn.* 132). «Auch in den «Thürmen der Stadtmauern» (ſagt *Thukydides* II, 17) «machten ſich «viele ihre Wohnung zurecht, je«der ſo gut er vermochte; denn «nicht faſste die Stadt die Menge. «Ja nachher bewohnten ſie noch «die *lange Mauer*, die unter ſie «vertheilt ward, und einen groſsen «Theil des Piräeus.» Dort alſo, in Mauerlöchern und Fäſſern, wie

Auch zur andern Lebensnothdurft ſind wir ſehr an Mitteln reich.
Denn wir ſtechen jeden Mann, und ſchaffen uns den Unterhalt.
Aber ach, auch Dronen ſind hier eingeniſtet unter uns,
Dronen, die nicht Stachel haben, und von unſrer Ämſigkeit
Nur die Frucht abwartend eſſen, ſonder Arbeit und Beſchwer.
Das jedoch iſt höchſt verdrieſslich, wenn, wer kampflos iſt von uns,
Dennoch unſern Lohn davonträgt, er, der für dies Vaterland
Nie das Ruder, nie die Lanze, nie auch Blaſ' und Schwiel' empfing.
Ich demnach erkenn' in Zukunft, daſs von den Bürgern kurz und gut
Dem, der keinen Stachel führet, werde kein Triobolos.

Filokleon (*im ſchäbigen Richtmantel*).

Niemals im Leben werd' ich ausziehn dieſen hier!
Denn er allein ja ſchirmte mich Mitkämpfenden,
Wenn Boreas, der gewaltige, kam mit Heeresmacht!

bei Lucian (*Verſteiger.* Kap. 9) das Filoſofenvolk, lagen die biederen Landbewohner, wahre Wespen*maden*, im *hohlen Rumpf.*

1128. Die Wespen, anfangs grimmige Diebe der Bienen (241), erſcheinen, nachdem ſie durch Bdelykleons Rede (737 —) umgewandelt ſind, ſelbſt als Bienen, die ſich mit edlem Stolz ihrer *Ämſigkeit* rühmen, und von Unwillen erfüllt ſind gegen die junkernde *Dronen*kaſte.

1136. D. h. Wenn ich Meder zu *bekämpfen* hatte, die uns mit *Heeresmacht* (11) überzogen.

Bdelykleon.

Nichts Gutes, ſcheint es, wünſcheſt du zum Genuſſe dir.

Filokleon.

Nein wahrlich, weil mirs keineswegs zuträglich iſt.
Denn als ich jüngſt mit gebratnen Fiſchlein mich geſtopſt,
Da zahlt' ich dem Walker Waſchgebühr drei Obole.

Bdelykleon.

Wohlan, verſuchen woll' es doch, nachdem du mir
Einmal dich übergeben zur Wohlthätigkeit.

Filokleon.

Was ſoll ich thun denn?

Bdelykleon.

Wirf den lumpigen Mantel weg,
Und das Flauſchgewand hier lege dir an lumpmantelhaſt.

Filokleon.

Noch alſo Kinder ſoll man zeugen und erziehn,
Da dieſer jezo mich zu erſticken gar gedenkt?

Bdelykleon.

Da nim das Gewand hier, leg' es an, und ſchwaze nicht!

Filokleon.

Was doch zum Unglück iſt denn das, bei der Götter Macht?

Bdelykleon.

Der nennt es Perſerkleidung, und der andre Flauſch.

1140. Die Wäſche des begoſſenen Flauſchgewandes hatte ihm ſeinen ganzen Tagesſold gekoſtet; ein Richtermantel dagegen bedarf keiner Wäſche.

1147. *Erſticken*, wie im Backofen. Zugleich bedeutet es *erwürgen*, wie *Vög*. 1355. *Weiberh*. 663.

1150. Der *perſiſche Flauſch* (Kaunake), aus feiner Wolle, und ſchön gewebt, war ein Prachtgewand.

Filokleon.

Ein Zottelpelz gar ſchien es mir, ein thymötiſcher.

Bdelykleon.

Kein Wunder; denn nach Sardes biſt du nie gereiſt.
Dann kennteſt du's; nun kannſt du es ja nicht kennen.

Filokleon.

Ich?
Bei Zeus, fürwahr nicht. Aber doch erſcheint es mir
Ganz gleich des Morychos wohlgefüttertem Oberrock.

Bdelykleon.

Nein, ſondern gewirkt wird ſolches Tuch in Ekbátana.

Filokleon.

Was? wirket man in Ekbatana ſolch ein Rindsgekrös?

Bdelykleon.

Wie das, o Guter? Nein, bei dem Barbarvolke wird
Mit groſsem Aufwand ſo gewirkt. Sieh, dieſes Kleid
Hat dir an Wolle leicht ein Talent hineingeſchluckt.

Filokleon.

Nicht wahr, denn? Wolleinſchlucker muſs genannt es ſein
Mit mehrerem Recht, als Flauſchgewand.

Bdelykleon.

Halt, Guter, halt!
Steh ſtille beim Ankleiden!

Filokleon.

Weh mir armen Mann!
Wie heiſsen Qualm das verruchte Kleid mir angerülpſt!

1151. *Thymötadä*, ein Ort in Attika.

1155. Dem Schlemmer *Morychos* (519) erſezte ein dicker Flauſch den Mangel an Lebenswärme.

1157. Die Flauſchhaare krollen ſich wie ein Rindsgekrös.

Bdelykleon.

Nicht willſt du anziehn?

Filokleon.

Nein, bei Zeus! Doch, guter Sohn,
Wofern es ſein muſs, einen Ofen hüllt mir um.

Bdelykleon.

Auf, Ich denn ſelber kleide dich ein! Du nun, wohlan!

Filokleon.

Leg' einen Fleiſchkreul auch daher.

Bdelykleon.

Wozu denn das?

Filokleon.

Daſs du mich heraushebſt, eh das Fleiſch aus einander ſchmort.

Bdelykleon.

Wohlauf, ſogleich mir wirf die verdammten Solen ab,
Und hurtig binde dir unter hier die lakoniſchen.

Filokleon.

Ich könnt' es ausſtehn, daſs ich mir unterbände je
Von feindlichen Männern arggeſinnte Beſchuhungen?

Bdelykleon.

Hinein den Fuſs, Freund, und gerückt mit voller Kraft
Hier in das Lakoniſche hurtig!

Filokleon.

Unrecht thuſt du mir,
Da in feindlichen Boden du den Fuſs fortnöthigeſt.

Bdelykleon.

Friſch nun auch den andern!

Filokleon.

Keineswegs den, weil durchaus
Todfeind den Lakonen einer iſt von deſſen Zehn.

BDELYKLEON.

Nicht ist ein Ausweg anders.

FILOKLEON.

Ich Unseliger,
Der ich im Alter keine Frostbeul' haben soll!

BDELYKLEON.

Nun endige dich zu beschuhen; dann nach Reicher Art
Vorschreitend also, drehe dich fein und schwänzele.

FILOKLEON.

Sieh da! Betracht' izt meine Gestalt, und schaue, wem
Ich am meisten ähnlich bin am Gang, von den Reichen hier.

BDELYKLEON.

Wem? Einer Blatter, die ein Knoblauchpflaster deckt.

FILOKLEON.

Ein grosses Gelust, traun, fühl' ich zum Wipparschen nun.

BDELYKLEON.

Wohlan, du verstehst doch, wie man vornehm sprechen muss,
Wenn Männer dasind, voll von Wissenschaft und Geist?

FILOKLEON.

Ich freilich.

BDELYKLEON.

Was denn sprichst du wol?

1180. Nicht einmal die *Frostbeule*, die Gesellin seines Richteramtes unter kaltem Himmel, die einzige Erinnerung an glückliche Stunden, soll er behalten.

1185. Sie zuckt unter der heissäzenden Salbe.

1186. Kaum ist der Richtgeist mit dem Richtkleide gewichen, so fährt der Laffengeist in ihn. *Acharn.* 609 —.

Filokleon.

Sehr vielerlei:
Zuerſt von der Lamia, wie ſie gehaſcht einſt farzete;
Dann ferner, wie Kardopion die Mutter gar —.

Bdelykleon.

Mir keine Fabeln; nein vielmehr was Menſchliches,
Dergleichen gern wir ſprechen ſo im Hausverkehr.

Filokleon.

Nun ja, ich weiſs ſo etwas ganz aus dem Hausverkehr,
Dies: Alſo war einſt eine Maus und ein Wieſelchen.

Bdelykleon.

O Linkiſcher, Ungezogner! ſprach Theagenes,
Da jenen Kothauſſammler er ausfilzete;
Von Maus und Wieſelchen ſprichſt du hier den Männern vor?

Filokleon.

Was ſoll ich ſonſt denn ſprechen?

Bdelykleon.

Was Groſsartiges:
Wie zum Feſt du geſandt mit Androkles gingſt und Kleiſthenes.

1190. Horaz, im Briefe an die Piſonen, ſingt (338):

Wenn zur Beluſtigung bloſs du erdichteteſt, grenz' es an Wahrheit:
Daſs nicht, was ſie nur wolle, geglaubt verlange die Fabel,
Noch aus der Lamia Bauch vorzieh' ein gefreſſenes Knäblein.

Von dieſer afrikaniſchen Kinderfreſſerin hatte man viele jezt verſchollene Mährchen, die von Ammen erzählt, von Myſtikern gedeutet, von Gebildeten verlacht wurden.

1196. *Theagenes*, wahrſcheinlich ein Liebhaber von Knoblauch und Silfion (*Ritt.* 894), that gern, was er unter dieſen Umſtänden nicht gut laſſen konnte. Den *Kothauſſammler*, der ſich allzu traulich an ihn drängte, wies er mit Schelten zurück.

1200. *Geſandte* zu *Feſten* (Theoren) hieſsen die, welche in pracht-

Filokleon.

Geſandt ja ward ich nie zum Feſte wo, als einſt
In Paros, da des Tags ich empfing zwei Obole.

Bdelykleon.

Dann ſagen muſst du, wie gekämpft hab' alſobald
Efudion im Doppelkampf mit Askondas brav,
Obgleich er alt ſchon war und grau, doch habend traun
Die Seiten gewichtvoll, auch die Arm' und Weichen, und
Den ſtärkſten Panzer.

Filokleon.

Still doch, ſtill! nichts ſageſt du.
Wie kämpft im Doppelkampfe wol ein Gepanzerter?

Bdelykleon.

Alſo zu erzählen iſt der klugen Männer Brauch.

vollen Aufzügen entweder nach Delfi geſandt wurden, um das Orakel zu befragen, oder nach Delos, den vier helleniſchen Spielen, und anderen Orten, um daſelbſt Feſten beizuwohnen. Zu einem Götterfeſte in Paros ward Filokleon hingeſandt, und ſo wenig achteten die Athener ihre Bundesſtaaten, daſs man ihm den Bettler und Wüſtling Androkles und den überall verſpotteten Kleiſthenes zugeſellte.

1202. Die Theoren empfingen ihren Tageſold aus der Staatskaſſé; aber nicht alle, ſo wenig, wie in dieſer Winkelgeſandſchaft.

1204. Eine alte, noch unvergeſſene Geſchichte von der Wichtigkeit, wie die vertraulichen Reden des Mäcenas bei Horaz (*Sat.* II, 6, 46):

— «Wie viel iſt die Uhr? *Baxt wol Gallina wie Syrus?*
Friſch iſt Morgens die Kälte, den Unvorſichtigen kneipt ſie:»
Und was ohne Gefahr auch rizigen Ohren vertraut wird.

Efudions Namen fand der Scholiaſt unter den Olympiaſiegern; und vielleicht machte bloſs ſein Alter den Sieg merkwürdig: 1394.

1207. Er meint die Bruſt, den Herzpanzer.

1208. Der *Doppelkampf*, Pankration, der das Ringen und den Fauſtkampf verband, ward nackend gekämpft.

Doch ein Anderes ſage mir, wenn einſt bei Fremdlingen
Du zechteſt, was wol vorzutragen wählteſt du
Von deinen Jugendthaten als die tapferſte?

Filokleon.

O jenes, jenes iſt das Tapferſte ja von mir,
Da die Rebenpfähl' Ergaſions ich entwendete.

Bdelykleon.

Du ſchwazeſt mich todt mit den Pfählen! Nein, wie dem Eber du
Und dem Haſen einſt nachſezteſt, wie in dem Fackellauf
Du liefſt, erſindend das Allerjugendhafteſte!

Filokleon.

Nun wohl, da weiſs ich dieſes Jugendhafteſte,
Wie einſt den Läufer Fayllos ich, ein Bengel noch,
Erhaſcht' im Gericht um Schmähung, mit zwei Kieſelchen.

1210. Die Geſandten ſchnitten auf; zum Geſandtenpoſten aber iſt Filokleon reif, ſeit er ein junger Herumwipſer geworden: 1186.

1214. *Ergaſion*, ein Bauer. — Andere Groſsthaten der Jugend erzählen die Chorgreiſe V. 236 —.

1216. In Athen ward auf dem Kerameikos ein dreifacher Fackellauf gefeiert, an den Feſten des Heſäſtos, des Prometheus und den Panathenäen. Auf einer Rennbahn, in gleicher Entfernung, ſtanden Jünglinge: nach gegebenem Zeichen lief der erſte mit einer am Altar des Prometheus angezündeten Fackel, die er laufend dem zweiten übergab, dieſer laufend dem dritten, und ſo der Reihe nach. Wer, was häufig geſchah, die Fackel erlöſchen lieſs, verlor die Hofnung des Siegs; Sieger war, wer ſie brennend ans Ziel brachte. Wer aus Furcht, die Fackel zu erſticken, langſamer lief, ward von den Zuſchauern gehöhnt und mit Fäuſten geklopft: *Fröſch.* 1086.

1219. *Fayllos: Acharn.* 214. Ihn erhaſchte Filokleon im Wettlauf vor Gericht.

BDELYKLEON.

Still! Nein vielmehr hier lagere dich, und lerne mir,
Ein wackerer Zechfreund und geſellſchaftlich zu ſein.

FILOKLEON.

Wie ſoll ich mich lagern? Sprich ungeſäumt!

BDELYKLEON.

Anſtändiglich.

FILOKLEON.

Alſo verlangſt du mich gelagert?

BDELYKLEON.

Keineswegs!

FILOKLEON.

Wie denn?

BDELYKLEON.

Die Knie' ausſtreckend, und ringmeiſterlich,
Lieg' hingegoſſen wohlgelenk auf den Teppichen.
Dann lobe dir ein ſchöngeformtes Erzgeſchirr;
Zu der Decke ſchau; die Klapper des Hofs bewundere.
Handwaſſer hurtig! die Speiſetiſch' hereingebracht!
Wir ſchmauſen; jezo waſchen wir uns; nun ſprengen wir.

FILOKLEON.

Bei der Götter Macht ja, einen Traumſchmaus halten wir!

BDELYKLEON.

Die Flöterin ließs ſich hören; und Mitzechende

1224. Er ſezt ſich, die Kniee zum Kinn emporgekrümmt.

1227. Ein wohlgezogner Gaſt muſste erſt des Wirtes Haus und Hof und Herlichkeit bewundern.

1228. *Klapper*, was bei uns die Schelle, die der Hineinwollende zieht.

Sind hier Theoros, Fanos, Kleon, Äſchines,
Und ein anderer Fremdling nächſt dem Haupt Akeſtors dort.
In ſolcher Geſellſchaft ſtimm' auch zu Skolien wacker ein.

FILOKLEON.

Wahrhaftig? So wie kein Diakrier ſonſt vermag!

BDELYKLEON.

Ich will doch zuſehn; denn nunmehr bin Kleon ich.
Erſt ſing' ich das von Harmodios; Du dann eingeſtimmt.
«Niemals lebete noch ein Mann Athenä's, —

FILOKLEON.

«Der ſo völlig ein Schelm und ſolch ein Dieb war.»

BDELYKLEON.

So was beginnſt du? Ganz um den Hals noch ſchreiſt du dich.
Denn dir mit Verderben wird er gewiſs und Untergang,
Mit Landesverweiſung wird er drohn.

1233. Wiederum eine ſaubere Genoſſenſchaft, wie V. 1200. *Theoros*: 42. *Fanos*, Geheimſchreiber des ruchloſen Kleon: *Ritt.* 1257. *Äſchines*, ein Windbeutel: 338. 472. *Akeſtor*, ein Nichtgrieche, dem zur Seite ein anderer gleiches Schlages ſizt.

1236. Ehe Solon den Athenern durch eine vernünftige Staatsverfaſſung Ruhe und Einigkeit gab, war Athen durch drei Parteien zerrüttet. Die *Diakrier*, oder Höhenbewohner, verlangten Demokratie; die *Pedier*, die reichen Bewohner der Niederungen, beſtanden auf Oligarchie; die *Paralier*, oder Meerbewohner, wollten eine gemiſchte Verfaſſung. Als ein ächter Tyrannenfeind nennt ſich Filokleon einen Diakrier.

1237. Nun bin ich dir, was bisher Kleon, Aufſeher und Lenker.

1238. *Harmodios*: *Acharn.* 989.

1240. Er meint *Kleon*.

Filokleon.

Ich aber traun,
Wofern er droht, bei Zeus, ein anderes ſing' ich ihm:
«O du Menſch, du der Raſende dort in der Hochgewalt,
«Um noch kehrſt du die Stadt, die erſchüttert ſich neigt zum Sturz!»

Bdelykleon.

Doch wie? wenn Theoros, hin zu den Füſsen nun geſtreckt,
So ſingt, dem Kleon angeſchmiegt an die rechte Hand:
«Vom Admetos, o Freund, lernend das Wort, habe die Guten lieb!»
Was ſingſt du dem für ein Skolion?

Filokleon.

Ich mit hellem Laut:
«Nicht iſt es erlaubt zu füchſeln,
«Noch beiden zugleich lieb und hold zu ſein!»

Bdelykleon.

Einſtimmen wird dann Äſchines, des Sellos Sohn,
Ein Mann, in Tonkunſt wohlgeübt; der ſingt darauf:
«Reichliches Gut der Klei-
«tagora, ſo wie mir,
«Dort bei den Theſſalern, —

Filokleon.

«Reichlich umhergeſtäubt
«Haſt du es, ſo wie Ich.»

1247. *Theoros:* 42.

1253. *Äſchines:* 338. 472. Er war Beſizer von eingebildeten Reichthümern (*Vög.* 826), und wünſchte ſich wirkliche hinzu.

1255. Ein Skolion der *theſſaliſchen* Sängerin *Kleitagora* auf ſich ſelbſt. Vgl. *Lyſ.* 1244. Sie lebte zur Zeit der Peiſiſtratiden, gegen welche den Athenern die *Theſſalier* beiſtanden.

Bdelykleon.

Nun dieſes haſt du ziemlich wohl ins Herz gefaſst.
Doch laſs zum Nachtſchmauſ' uns zu Filoktemon gehn.
Burſch, Burſch, den Nachtſchmaus, Chryſos, ſchnell uns eingepackt;
Daſs wir zur Luſt auch zechen einmal.

Filokleon.

O keineswegs!
Schlimm iſt das Zechen; denn von dem Weintrunk kommts dahin,
Daſs Thüren man ſchmettert, daſs man ausſchlägt, daſs man wirft,
Und dann mit baarem Gelde büſst nach verſchlafnem Rauſch.

Bdelykleon.

Nie, wenn du verkehrſt mit Männern fein und edler Art.
Denn bald um Verzeihung bitten die den Beleidigten;
Bald auch erzählſt du ſelber was mit Städterwiz,
Ein äſopiſches Pöſslein, oder ein ſybaritiſches,
Wie du im Trinkgelag' es gelernt; zum Lachen dann
Verdrehſt du den Handel, daſs dich jener läſst und geht.

Filokleon.

Traun, lernen muſs man viel von ſolcher Wizigkeit,

1262. Seinen Antheil zu einem Pickenik.

1270. *Äſopos:* 578. — Der Rhetor Hermogenes (Fabric. griech. Bibl. II, 9, 6) ſagt Folgendes: «Genannt werden, nach den Erfindern der Fabeln, einige cypriſche, andre libyſche, andre *ſybaritiſche*, alle aber heiſsen äſopiſche, weil Äſopos in freundſchaftlichem Verkehr ſich der Fabeln bediente.»

Wofern ich nichts abbüſse, wenn ich was verbrach.
Wohlan denn, gehn wir; nichts ſei uns noch Zögerung.

Chorführer.

Mehr denn Einmal, daucht mir ſelber, hab' ich mich geſchickt gezeigt,
Und ungeſchickt kein einzigmal.
Doch Amynias, des Sellos, deſto mehr, mit dem Scheitelbuſch:
Er, den ich vordem geſehn, ſtatt Apfel und Granatenkoſt,
Hochſchmauſen mit Leogoras;
Nun hungert ihn, wie den Antiſon.
Doch er ging ja nach Farſalos als Geſandter; dort ſodann
Allein verkehrt' er ganz allein
Mit dem armen Volk der Theſſaler,
Er ſelbſt ein Armer, minder nicht als Einer wo.

Chorgeſang.

Seliger Autómenes, wie rageſt du an Seligkeit!
Kinder ja erzeugeteſt du, meiſterliche Künſtler ſie!
Erſtlich den bewunderteſten allerunvergleichlichſten
Kitharabewältiger, den Liebling der Gefälligkeit;
Ferner den theateriſchen, ſchrecklich wie geſcheiten Mann;
Endlich den Ariſrades, den inniglich geſcheiteſten.

1278. *Amynias*, als Windbeutel, heiſst Sohn des Sellos: 338. 472.

1280. *Leogoras*, ein Schlemmer: *Wolk.* 110.

1288. *Arignotos*: *Ritt.* 1279 —.

Dieſer, ſo betheuerte der Vater, unbelehrt von wem,
Hab' er aus der ſinnigen Natur für ſich allein gelernt,
Zungenſpiel zu treiben immer, wann er ging ins Hurenhaus.

Chorführer.

Einigen gefiel es zu behaupten, ich ſei ausgeſöhnt
Wieder, da mich Kleon doch ein wenig in Verwirrung trieb,
Zwackend mit Beleidigungen. Jezo, da ich Schläg' empfing,
Lachten die drauſsen ob dem Schreienden, und ſchauten zu,
Meiner unbekümmert; ſie verlangeten allein zu ſehn,
Ob ich ja ein Späſschen in der Klemme noch entſchleuderte.
Als ich das erſehen, nun da äft' ich ihn ein weniges.
Aber jezo ganz betrogen hat der Pfahl den Rebenſtock.

Xanthias.

O ſelig, ihr Schildkröten, eurer Haut zu Dank!
Ja ſelig dreimal ihr vor meinem Rippendach!

1295. Als ich Kleon mit den Babyloniern durchbeizt hatte, zog er mich vor Gericht (*Acharn.* 385). Hierauf machte ich ihn durch verſtellte Freundlichkeit kirr und zuverſichtlich, bis er endlich durch die Ritter überzeugt ward, auf mich ſei ſo wenig Verlaſs, wie der Rebe auf einen morſchen Pfahl.

Wie habt ihr schön den Rücken und kunstmeisterlich
Umwölbt mit Ziegeln, dass ihr ihn vor Schlägen deckt!
Ich aber bin verloren, tupft mich nur ein Stab!

Chorführer.

Was ist, o Knabe? Knaben ja, wie alt er sei,
Benennen muss man einen, der noch Schläg' empfing.

Xanthias.

War denn nicht der Alte dort das gräslichste Ungethüm,
Und vor der Gesellschaft er der Weinberauschteste?
Sieh doch, da war Hippylos, Lykon, Antifon,
Lysistratos, Theofrastos, die um Frynichos;
Doch allen zuvor war er der Ausgelassenste.
Denn sobald er voll des vielen und des guten ward,
Da sprang er einher, hüpft' auf, und farzt', und lachte laut,
Wie wenn ein Eselchen hoch gelebt bei Gerstenschrot;
Und rufend, Bursch, Bursch! klopft' er mich mit Jugendkraft.
Ihn jezo sehend, foppte so Lysistratos:
«Du, Alter, gleichst dem neubereicherten Bodensaz,
«Und dem *Ladethierchen*, das zu der Spreu hintrabete.»

1320. *Bodensaz* heisst er wegen des Alters: *Plut.* 1088. — Äschylos singt im Agamemnon (1115):

Ward nun vom Schicksal zugewogen solches Loos,
Viel Dank verdient uraltbeglückter Herren Gunst.
Die aber unverhoftes Wohl einernteten,
Sind rauh den Knechten überall, und ungerecht.

1321. *Ladethier:* 189. *Der Esel trabt zur Spreu* war sprichwörtlich.

Er drauf mit Geschrei nannt' einer Heuschreck' ähnlich ihn,
Die des kahlen Mantels Blätterfall hinstreuete,
Und dem Sthenelos, der von aller Geräthschaft ward entblöfst.
Da klatschten Beifall alle, nur Theofrastos nicht;
Der verzog die Lippen, als ein traun geistreicher Mann.
Doch der Alte fragte den Theofrastos: «Sage mir,
«Worauf du haarprunkst, und so zierlich da gebarst,
«Der du possig anleckst jeden Wohlvermögenden?»
So nun beleidigt' er die anderen Mann vor Mann,
Hohnneckend bäurisch, auch Erzählungen fügt' er zu,
Gar ungereimt, die zur Sache nicht gehöreten.
Hierauf, nachdem er sich berauscht hat, geht er heim,
Abprügelnd alle, wen er nur auf dem Wege trift.
Doch sieh, in taumelndem Gange dort zickzackt er her.
Lafs gleich aus dem Wurf mich gehen, eh es Schläge sezt!

Filokleon

(mit einer Fackel, die Flötenspielerin führend; er singt wie im Tanz).

Wende dich, zeige dich!
Heulen soll fürwahr noch mancher,

1322. In eine *Heuschrecke* ward der Greis Tithonos verwandelt: *Acharn.* 697.

1323. Der alte Hungerleider (*Acharn.* 864) sizt in einem Mantel, der schon alle Flocken winterlich verstreuet hat.

1324. Der Schauspieler *Sthenelos* mufste aus Dürftigkeit sein Kunstgeräth verkaufen.

1325. *Theofrastos*, der sich zierlich seiner Genossen schämt, war ein Schmarozer und Wizjäger für Geld.

Der auf der Spur nachwandelt mir!
Ha wie bald, wo nicht ihr abtrollt,
Sünder dort, mit dieser Fackel
Schaff' ich euch zu Braten um!

Bdelykleon.

Wahrhaftig, dafür sollst du morgen Busse thun
Uns allen hier, und seist du noch so jünglingshaft;
Denn allesamt dich vorzuladen kommen wir.

Filokleon.

Hopheissa! vorzuladen noch!
Mit dem alten Rummel! Wisst ihr wol,
Auch nicht zu hören vermag ich mehr
Vom Recht! Ha, ha! der Tausend!
Das, das gefällt mir! Fort die Trichter!

(sprechend)

Will wol hinweg der Heliast gehn, gleich hinweg?
Komm hier herauf doch, holdes Grüngoldkäferlein,
Mit deiner Hand hier angefasst an diesen Strick.
Halt fest! Doch Achtung! denn vermorscht ist schon der Strick.
Gleichwohl ein wenig daran zu fummeln kränkt ihn nicht.
Du siehst, wie Ich so behende dort dich entführete,
Da du schon den Gästen lesbisches Spiel bereitetest.
Deshalb gewähre diesem Glazkopf hier den Dank.
Doch nicht gewährst du, weiss ich wol, mir Bescheid zu thun;
Vielmehr betriegst du, und verlachst den Armen laut.
Schon vielen andern hast du ja so zugepflegt!
Wofern du kein unartig Mägdlein nun mir bist;

1352. *Grüngoldkäferlein*, d. i. mein Seelchen, lieb Herzchen. *Wolk.* 755.

Dann will ich, wann mein Sohn einmal abſcheiden wird,
Frei kaufen dich zu meiner Liebſchaft, Puſelchen.
Nicht mächtig jezo bin ich meines Eigenthums.
Denn ich bin ein Jüngling, und bewacht noch werd' ich ſcharf;
Denn das Söhnchen hält Aufſicht, und iſt ſehr wunderlich,
Und daneben kümmelſpaltekreſszerſchneiderisch.
Drum iſt er beſorgt mir, daſs ich nicht verwildere;
Denn er hat ja keinen Vater ſonſt, als mich allein.
Doch ſelber, ſcheint es, rennt er nach dir und mir daher.
Wohlauf, ungeſäumt denn ſteh, und dieſe Brände Kiens
Nim ſo in die Hand, damit ich ihn necke jugendlich,
Wie einſt mich dieſer, eh ich eingeweihet ward.

Bdelykleon.

Du, heda, heda, Faſeler und Brunſtwieherer,
Verliebt und vernarrt ſcheinſt du in ein hübſches — Särgelein!
Niemals, bei Apollon, geht ungeſtraft dir ſolches hin!

Filokleon.

Wie äſseſt du gern aus Eſſigtunk' ein Händelchen!

1363. Er, der Jüngling, ſteht unter der Zucht des greiſenhaft mürriſchen Sohns.

1368. Den *Kümmel ſpalteten*, nach dem Sprichwort, die Geizhälſe: *Theokrit.* X, 54.

1374. *Eingeweiht*, aus der Knabenzucht in das freiere Jünglingsalter.

1378. Wie gerne zögeſt du mit mürriſcher Laune mir einen Verdammungsſtrich: 106. Den Sohn denkt er als eiſernden Richter.

Bdelykleon.

Iſts nicht entſezlich, daſs du mich neckſt, da die Flöterin
Den Gäſten du entführteſt?

Filokleon.

Welche Flöterin?
Was dämelſt du, wie wer von dem Grabmal fiel herab?

Bdelykleon.

Bei Zeus, da ſteht ſie ja wol bei dir, die Dardanis.

Filokleon.

Nein, eine Fackel, die auf dem Markt den Göttern brennt.

Bdelykleon.

Dies eine Fackel?

Filokleon.

Freilich! Schau doch, wie geſtreiſt.

Bdelykleon.

Was iſt denn dieſer ſchwarze Fleck in der Mitte dran?

Filokleon.

Das Pech natürlich, das von der brennenden niederfloſs.

Bdelykleon.

Doch hinterwärts, iſt nicht ein After dieſes hier?

Filokleon.

Vielmehr ein Knaſt der Fackel raget hier hervor.

Bdelykleon.

Was ſchwazeſt du vom Knaſte? Du da, willſt du her?

Filokleon.

Ah, ah, was zu thun gedenkſt du?

Bdelykleon.

Wegzuführen die,
Abnehmend dir, da ich glaube, Du ſeiſt abgemorſcht,
Und könneſt nichts mehr.

Filokleon.

Höre jezt ein Wort von mir.
Als einſt in Olympia's Spielen Ich zuſchauete,
Wie hat Efudion da gekämpft mit Askondas brav,
Obgleich bejahrt ſchon! dann mit derbem Streich der Fauſt,
Wie hat der Ältere hingeſtreckt den Jüngeren!
Drum gieb mir Acht, daſs nicht du weggehſt braun und blau!

Bdelykleon.

Traun, ausgelernet haſt du das von Olympia!

Brothändlerin.

Auf, ſteh mir bei! um der Götter willen, ſteh mir bei!
Denn dieſer Mann, der iſt es, der mich vernichtete,
Mit der Fackel ſchlagend, und mir da herunter warf
Zehn Obolosbrötchen, und dazu vier andere!

Bdelykleon.

Da ſiehe, was du wieder gemacht. Rechtshändel noch
Kriegt man von deinem Rauſche.

Filokleon.

Keineswegs ja, weil
Ausſöhnen ſolches wohlerfundene Fabelchen;
So, weiſs ich, wird mir dieſe bald verſöhnet ſein.

1393. *Olympia:* 1204.

Brothändlerin.

Traun nie, bei den Zwillingsmächten, geht es umſonſt dir hin,
Daſs mir, der Tochter Ankylions und Soſtrate's,
Mir Myrtia, du ſo ganz verderbt haſt dieſe Tracht!

Filokleon.

Hör' an, o Weiblein; dir erzählen will ich gleich
Was Artiges.

Brothändlerin.

Nein, nicht mir, bei Zeus, Armſeliger!

Filokleon.

Da Äſopos einſt von der Abendmahlzeit wiederkam,
Frech rannt' ihn eine beſoffene Hündin bellend an.
Doch jener hierauf ſagte: Pez', o Peze du,
Bei Zeus, wenn, ſtatt des loſen Maules, du woher
Dir Weizen kaufteſt, klüger ſchienſt du mir zu ſein.

Brothändlerin.

Du lachſt noch meiner? Wer du auch biſt, ich lade dich
Vor die Marktbeamten wegen Beſchädigung der Tracht,
Als Zeugen habend dieſen Chärefon alhier.

Filokleon.

Nein, höre lieber, ob dir etwas gilt mein Wort.
Im Geſange kämpſt' einſt Laſos und Simonides.
Hierauf begann nun Laſos: «Wenig liegt mir dran!»

Brothändlerin.

Wahrhaftig, du?

Filokleon.

Dir ſieht es ähnlich, Chäreſon,

1418. *Marktbeamten*: *Acharn.* 733.

1419. *Chäreſon* war hager und buxfarbig: *Wolk.* 105. 498.

Daſs Zeuge du dem thapſosgelben Weibe biſt,
Der Ino, die vor den Füſsen hängt dem Euripides.

Bdelykleon.

Sieh, noch ein Anderer, wo mir recht iſt, kommt daher,
Als Kläger dir; gewiſs den Zeugen hat er dort.

Kläger.

Weh mir des Leides! Alter da, dich lad' ich vor,
Um Schmach.

Bdelykleon.

Um Schmach? O nein, bei den Göttern, lad' ihn nicht!
Denn ich ſelbſt für jenen leiſte dir nach Gerechtigkeit,
Was du auch foderſt, und verdank' es dir dazu.

Filokleon.

Selbſt wünſch' ich ja mit dieſem ausgeſöhnt zu ſein
Von Herzen; denn ich bekenne, daſs ich ſchlug und warf.
Komm erſt heran denn. Überläſſeſt du es mir,
Was ich für den Handel dir an Geld' auszahlen ſoll,
Und dann dir Freund ſein künftig? oder beſtimmſt du ſelbſt?

1424. Thapſos war (*Schol. zu Theokr.* II, 88) ein Gewächs, deſſen Holz, auch ſkythiſches oder Goldholz genannt, zum Gilben der Wolle und der Haare diente. Der Saft fiel ins Fahlgrüne; weshalb man, um fahl und krank zu ſehn, das Geſicht damit färbte.

1425. *Ino* (*Acharn.* 441) ward von Euripides, wie ſie mit Todesbläſſe ins Meer ſtürzte, auf die Bühne gebracht.

Kläger.

Du ſprich; denn Rechtsſtreit lieb' ich nicht, noch Zänkerei.

Filokleon.

Ein Mann in Sybaris fiel vom Wagen einſt herab,
Und ſchlug ſich Wunden ſo am Haupt ganz fürchterlich;
Denn er war, das fand ſich, ungeübt in Pferdekunſt.
Da trat zu ihm ein wohlgewogener Mann, und ſprach:
Es treibe jeder ſeine Kunſt, die er verſteht! —
So laufe du auch hin zum Schwarm des Pittalos.

Bdelykleon.

Vollkommen iſt auch dieſes deiner Art gemäſs.

Kläger.

Wohlauf, gedenk' izt, was er wol antwortete.

Filokleon.

Hör' an, und flieh nicht. Eine Frau in Sybaris
Zerſchlug den Spülkump.

Kläger.

Deſſen ſeid ihr Zeugen mir!

Filokleon.

Da rief der Spülkump einen ſich zum Zeugen an.
Die Sybaritin aber ſprach: Bei Perſefone,
Wenn, ſtatt ein Zeugnis aufzurufen, du ſogleich
Ein Verband dir kaufteſt, mehr des Sinns wol zeigteſt du.

Kläger.

Höhn' immer, bis zu dem Rechtsbeſcheid der Archon ruft!

1443. *Pittalos*, ein Arzt: *Acharn.* 1042.

Bdelykleon.

Nicht mehr, ſo wahr Demeter waltet, bleibſt du hier;
Nein, ſtracks dich erhebend will ich —

Filokleon.

Was denn thun?

Bdelykleon.

Was thun?
Hinein dich tragen will ich von hier; ſonſt wahrlich bald
An Zeugen fehlt es ſo vielen dich Vorladenden.

Filokleon.

Äſopos ward von den Delfern —

Bdelykleon.

Wenig liegt mir dran!

Filokleon.

Beſchuldiget, eine Schal' entwandt hab' er dem Gott.
Darauf erzählte jener, wie der Käfer einſt —

Bdelykleon.

O du mordeſt mich noch mit deinen ewigen Käfern da!

Chor.

Strofe.

Ich neid' um dies glückliche Loos
Den Greis! Wie drang er vorwärts
Aus dürrer Pfleg' altem Gebrauch!
O da er anizt andres gelernt,
Mächtig wird bewegt ſein Herz,
Daſs er in Luſt üppiger ſei.
Aber auch vielleicht will er es nicht;

Denn sich hinwegarbeiten, ist schwer,
Von der Natur, die stets man gehabt.
Wiewohl auch das vielen geschah,
Dass, andern beipflichtend an Rath,
Sie das Betragen umgewandt.

Gegenstrofe.

Doch grosse Lobsprüche von mir
Und jedem Wohlgesinnten
Gewann, und geht herlich hinweg,
Wie ein mit Verstand zärtlicher Sohn,
Dieser des Filokleon.
Denn ein so sehr Freundlicher nie
Hat sich mir gezeigt, nie auch ein Thun
Mich so entzückt ganz ausser mir selbst.
Denn wo erschien im Gegengespräch
Nicht Sieger Er, welcher sich müht,
Wie Vätern ehrwürdiger noch
Sei zu erhöhn der Thaten Schmuck.

Xanthias.

Bei der Macht Dionysos, ungereimte Dinge doch
Hat uns ein Dämon hier in das Haus hineingewälzt!
Denn jener Greis, nachdem er lange fortgezecht
Und die Flöte gehört hat, überfroh bei dem Geschäft,
Die ganze Nacht hindurchzutanzen ruht er nicht
Die alten Tänze, wie Thespis einst wetteiferte;

1468. Horaz (*Epist.* I, 10, 24) sagt:

Treibt die Natur mit Stangen hinaus, doch kehrt sie beständig.

1490. Die Tänze zur Zeit des uralten Tragöden Thespis dünken ihm schön und neu, die der jezigen Tragöden schlecht und altväterisch. *Kronische Gäuche: Wolk.* 397. 923.

Und er ſagt, die Tragöden jezo woll' er zeigen bald
Als kroniſche Gäuche, ſchon nach kurzem Wettetanz.

Filokleon (*hervortanzend, in tragiſchem Ton*).

Wer hat an der Pforte des Hofs ſich geſazt?

Xanthias.

Da rückt ja ſchon dies Übel hervor.

Filokleon.

O die Riegel gelöſt dort! Denn ſchon iſt
Der Geberdung Beginn, —

Xanthias.

Nein, eher vielleicht der Verrückung Beginn!

Filokleon.

Die die Seite mir ſchwank úmdreht mit Gewalt!
Wie der Naſe Geſchnaub' herbrüllt, und wie laut
Mir das Kreuzbein dröhnt!

Xanthias.

Helleboros nim!

Filokleon.

Ha, Frynichos haut, wie ein tapferer Hahn, —

Xanthias (*vor der Nachgeberdung zurückfahrend*).

Bald träfeſt du mich!

Filokleon.

Aufſchnellend das Bein zu dem Himmel empor;
Und das Arſchloch klaft!

Xanthias.

Auf dich ſelber geſchaut!

Filokleon.

Denn nun hat unſerer Hüfte Gelenk
So behend' in der Pfanne den Umſchwung!

Bdelykleon.

Nicht ſchön, bei Zeus, nein, ſondern raſende Handlungen!

Filokleon.

Wohlan, ich erklär' izt: Gegenkämpfer fodr' ich auf.
Wenn ein Tragöde kunstgemäfs zu tanzen glaubt,
Mit mir um die Wett' alhier zu tanzen tret' er vor!
Glaubts einer? glaubts niemand?

Bdelykleon.

Ein einziger, jener nur.

Filokleon.

Wer ist der Unglückselige?

Bdelykleon.

Sohn des Karkinos,
Der mittlere.

Filokleon.

Doch der wird fürwahr hinabgeschluckt;
Denn vertilgen werd' ich ihn durch den Taktschlag meiner Faust;
Denn er gilt im Rhythmos völlig nichts.

Bdelykleon.

Doch, Armer du,
Ein zweiter Tragöd' hier, auch ein Karkinit, erscheint,
Des ersten Bruder.

Filokleon.

Da hätt' ich ja Zukost eingekauft.

Bdelykleon.

Bei Zeus, doch gar nichts anderes, als nur Krebs' allein.
Denn es kommt noch einer dazu von Karkinos Krebsgeschlecht.

Filokleon.

Was krabbelt heran dort? ob Garnel', ob Taschenkrebs?

1512. *Karkinos: Wolk.* 1261.

Bdelykleon.

Der Pinnenwächter heiſset er, von der Krabbenart
Der allerkleinſte, der die Tragödienmache kennt.

Filokleon.

O Karkinos, o durch Kinderzucht Glückſeliger!
Wie ſtürzte zahlreich her ein Gewühl Quickſterzelein!

Bdelykleon.

Doch du muſst daher zum Kampf mit ihnen, Armer du!

Filokleon.

Salztunke gemiſcht für jene, wann Ich obgeſiegt!

Chorführer.

Wohlan, nun laſst uns alle den Raum für dieſe da räumen ein wenig,
Daſs ganz ungeſtört vor unſerem Blick ſie herum ſich drehen wie Kreiſel.

Chor.

Auf, herlichbenamete
Söhne deſs vom Meergeſchlecht,
Springt längs dem bewalteten Kies
Am Strand der verödeten Salzflut,
Ihr, der Krabben Brüder!
Den raſchen Fuſs rundum geſtürmet;
Und auf Frynicheiiſch
Zuck' einer die Ferſe, damit,
Sehn oben die Beine ſie,
Oh! rufen rings, die zuſchaun!
Rundum dich gedreht und gewalzt, und dir den Bauch geklatſchet!

Schwing' hoch zu dem Himmel das Bein! Laſs Kreiſel hier ſich kreiſeln!
Er ſelbſt ja, der Herſcher des Meers, ihr Vater kommt gewandelt,
Und freut ſich der eigenen Söhn' alhier, des geilen Dreiblatts!
Doch ihr, wenn zu tanzen ihr liebt, hinaus doch führt, hinaus doch
Uns ſchleunig! Denn dieſes ja hat bisher gethan noch niemand,
Daſs man den trygödiſchen Chor als Tänzer lieſs hinweggehn.

Staatl. Bibliothek
Regensburg

Acharn. v. 442.

Allg. Zeit. 1842. N. 118. Welcker.

Acharn. v. 442.

Allg. Zeit. 1842. N. 118. Welcker.

Acharn. v. 442.

Allg. Zeit. 1842. N. 118. Welcker.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Aristophanes, / Voß, Johann Heinrich, / Voß, Heinrich,

Aristofanes in drei Bänden

Bd.: 1

Braunschweig 1821

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/99.3962-1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11073141-5